STAMMLISTE ALLER REGIMENTER UND CORPS DER KÖN. PREUSS...









Fig:1.

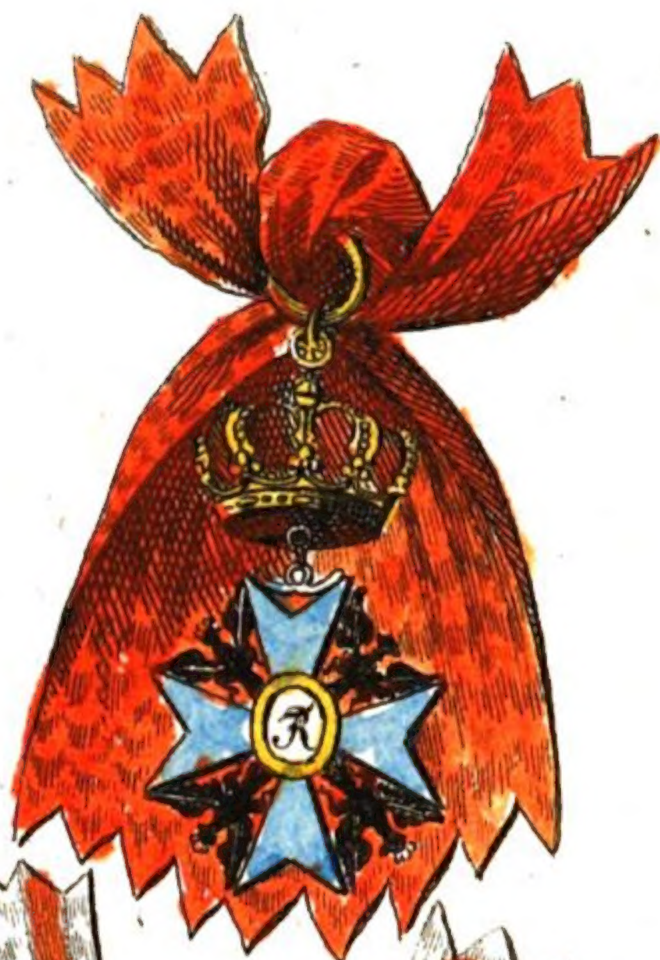




Fig:2.





Fig:1. am Kleide,

Fig:2. am Bande.

Stammliste

aller

Regimenter und Corps

der

Königlich-Preußischen Armee.

Für das Jahr 1804.



Mit einem illuminirten Titelkupfer.

Mit allergnädigstem Privilegio.

Berlin, 1804.

Zum Besten der Militär-Erziehungs-Anstalten.

In Commission der Himburgschen Buchhandlung.

Historische Nachrichten
von
der Preußischen Armee.

Die stehenden Truppen der ersten Churfürsten von Brandenburg bestanden, so wie damals die Truppen aller Fürsten, aus einer Leibwache von ungefähr 100 Mann, welche einzeln, ursprünglich Einspänniger, nachher Trabanten genannt wurden, und deren zuerst unter der Regierung **Johann Georgs**, im Jahre 1571, gedacht wird; und aus einigen Compagnien sogenannter Landsknechte, welche zur Besatzung der Festungen dienten, deren Stärke aber nicht bekannt ist. Die Zahl jener war indessen auch nicht immer gleich. **Johann Sigismund** hatte im Jahre 1615 nur noch 9 Trabanten. Eine andere, sogenannte adeliche reisige Leibgarde, welche aus 24 adelichen Burschen bestand, wurde von dem Churfürsten **Johann George**, ums Jahr 1593, errichtet; und diese, so wie die erste, wurde alle Jahr von neuem verpflichtet. Im Fall eines Krieges wurde hier, wie bei allen Völkern, der Bann aufgeboten; die Edelleute machten die Reiterei, und die Lehnleute das Fußvolk davon aus. Wie z. B. **Johann Sigismund** sich wegen der Erbschaft von Jülich und Bergen rüstete, berief er solchen zusammen; es erschienen 787 Edelleute zu Pferde, wovon er 400 auswählte; der Adel stellte zugleich 1900 Mann, und die Städte 2600 Mann Fußvolk; und außerdem wird noch einer besondern Anzahl Pikirer gedacht. Die Officiere wurden von dem Churfürsten ernannt, und die Stände gaben den Sold zu der Unterhaltung dieser

Truppen her; gewöhnlich wurden solche aber nur auf 3 Monate bezahlt, nach deren Verlauf sie auseinander gingen. Auf eben solche Art errichteten die Stände, unter dem Churfürsten **Georg Wilhelm**, im Jahre 1620, ein Corps Truppen; aber sie waren so wenig im Stande, es zu unterhalten, daß sie den Soldaten das Vorrecht ertheilten, im Lande Almosen zu sammeln, und den Landleuten anbefahlen, jedem, der von solchen sie anspräche, einen Heller zu geben. Unter eben dieser Regierung erging im Jahre 1623 ein Aufgebot an das ganze Land, sich, mit Ausnahme der Geistlichen und der Schöppen, an einem bestimmten Orte bewaffnet und gerüstet zu versammeln; man musterte die zusammen gekommene Mannschaft, und bildete daraus 10 Schwadronen Reiter und 25 Compagnien Fußvolk, deren Stärke sich überhaupt auf etwa 4000 Köpfe belief. Diese sollten nach dem Prager Frieden, im Jahre 1635, auf 25000 Mann vermehrt werden, aber es kamen deren nie über 11000 zusammen, und **Georg Wilhelm** hinterließ seinem Nachfolger überhaupt nur ungefähr 3 bis 4000 Mann Fußvölker und 2000 Reiter, welche in den Festungen vertheilt lagen, und wovon die erstern, nach seiner Rückkunft aus Preußen, im Jahre 1631, gleichförmig in Blau gekleidet waren, welches damals ganz ungewöhnlich war, und daher viel Aufsehen machte. Auch stammt von diesen Truppen noch das älteste preußische Regiment her, welches aus der Garde des Churfürsten, im Jahre 1619, gebildet wurde.

Daß bei diesem Zustande des Soldatenwesens die Truppen mit den übrigen zum Kriegführen erforderlichen Bedürfnissen sehr schlecht versehen waren, läßt sich denken. Die ganze Artillerie des Churfürsten **Friedrichs I** bestand in einer großen 24pfündigen Kanone, womit er die Schlösser der aufrührerischen Edelleute belagerte, und zur Unterwerfung zwang; und daß unter der Regierung **George Wilhelms** die Artillerie noch nicht sehr vermehrt war, erhellt aus dem Einfluß, welchen die Kanonen **Gustav Adolphs** auf die Entschlüsse der Minister dieses Churfürsten, bei

Erscheinung des Königs von Schweden in der Mark, hatten. Auch bestand die ganze Artillerie, welche jener bei dem Zuge nach Preußen, im Jahre 1627, mitnahm, nur aus 41 Köpfen.

Unter der Regierung **Friedrich Wilhelms** des Großen wurde anfänglich ein Theil der bis jetzt gehaltenen Kriegsvölker abgedankt, oder dem Kaiser überlassen. Nur ungefähr 2000 Mann Infanterie und 200 Reiter wurden beibehalten; aber nach Maaßgabe der Umstände und der Lage der Dinge, bald vermehrt, bald vermindert. Bei Gelegenheit des Krieges mit Polen soll die brandenburgische Reiterei sich auf 14000 Köpfe belaufen haben *); und da die polnische Kriegsmacht vorzüglich in dieser Art von Truppen bestand, so ist es möglich, daß der Churfürst, um seinen Feinden gleiche Waffen entgegen zu stellen, und ihnen Ehrfurcht einzuflößen, alle seine Kräfte vorzüglich hiezu aufgeboten hat. So viel ist gewiß, daß die Zahl der verschiedenen Befehlshaber dieser Truppen sehr ansehnlich ist; die Namen derselben sind auf uns gekommen; und nach ihnen zu urtheilen, kann das Heer nicht ganz schwach gewesen seyn. Auch führte diese Reiterei Kanonen bei sich. Bei dem Absterben dieses Fürsten hinterließ er 35 Bat. Infanterie, 32 Schwadr. Kürassier, 8 Schwadronen Dragoner, 13 Garnison-Compagnieen, und ungefähr 300 Mann Artillerie, welche zusammen ungefähr 30000 Mann ausmachten.

Aber was vorzüglich bemerkt zu werden verdient, ist, daß unter dieser Regierung die Truppen zuerst auf einen gewissen regelmäßigen Fuß gesetzt wurden. Jedes Bataillon bestand aus 4 Compagnieen, und jede Compagnie aus 150 Mann; und auf jede Schwadron rechnete man 120 Köpfe. Ein Drittheil des Fußvolks war mit Piken bewaffnet; die übrigen führten Muske-

*) Obige Angabe von 14000 Mann scheint unrichtig zu seyn. Die preußische Cavallerie bestand damals aus folgenden Compagnieen, deren jede zu 100 Mann gerechnet wird.

2	Comp.	Trabanten.	6	Comp.	Görzke.
2	—	Leibregiment.	6	—	Pfuhl.
6	—	Dörfling.	6	—	Quast.
6	—	Kanneberg.	6	—	Wallenrodt.

ten, und fochten in 5 bis 6 Gliedern. Auch war das Fußvolk einförmig gekleidet, und hatte, außer der Montirung, lange Mäntel, welche aufgewickelt auf den Schultern getragen wurden. Die Reiterei war noch auf die alte Art bewaffnet, und focht in Schwadronen; da aber jeder Reiter sich selbst mit Pferd, Rüstung und Kleidung versehen mußte; so läßt sich leicht denken, daß keine Uebereinstimmung und keine Disciplin möglich war. **Friedrich Wilhelm** scheint ihr indessen den Vorzug vor seinem Fußvolk gegeben zu haben: bei den Schlachten von Warschau und Fehrbellin focht er an ihrer Spitze; und wenn man die Natur seiner Staaten, welche fast durchaus flach und eben sind, in Erwägung zieht, so läßt sich dieser Vorzug erklären. Was die Besoldung anbetrifft: so war solche, bis zu seiner Regierung, aus keinen bestimmten Quellen genommen worden, und er selbst unterhielt seine Truppen anfänglich noch von den Hülfsgeldern, welche er von Schweden, Oestreich, Spanien und Frankreich zog. Aber wie man im Jahre 1676 die Accise in den Städten einführte, wurden die Einkünfte davon der Kriegskasse angewiesen, und der Sold des Infanteristen monatlich auf einen und einen halben Thaler festgesetzt.

Der Zustand der Artillerie während seiner Regierung ist nicht genau bekannt; man weiß nur, daß, wie gedacht, die Reiterei Kanonen bei sich führte. Bei der Schlacht von Fehrbellin belief die Zahl derselben sich auf 12 Stücke. Des schweren Geschützes scheint, nach der Belagerung von Stettin, im Jahre 1677, zu urtheilen, sehr wenig gewesen zu seyn. Indessen kommt denn doch unter den Generalen dieses großen Mannes ein Generalfeldzeugmeister vor. — Von dem Ingenieurwesen giebt die gedachte Belagerung keinen sehr vortheilhaften Begriff. Auch können zum Beweise hievon die Werke dienen, welche er um Berlin herum aufführen ließ. Aber die Kriege, welche **Friedrich Wilhelm** zu führen genöthigt war, und die Einsichten und der Muth, mit welchen er solche führte, flößten den preußischen Truppen zuerst wahren kriegerischen Geist ein.

Als er 1640, im zwanzigsten Jahre seines Alters, die Regierung antrat, war der Staat als völlig aufgelößt zu betrachten. Selbst die Besatzungen der festen Plätze Cüstrin und Spandau waren durch die Intriguen des Ministers Schwarzenberg für den Kaiser gewonnen, und verweigerten dem Churfürsten den Gehorsam. Das übrige Land, Ostpreußen ausgenommen, war in den Händen der Schweden oder Oestreicher. Entblößt von allen Hülfsmitteln, gelang es seiner Festigkeit und Klugheit, schon beim westphälischen Frieden seine Länder ansehnlich zu vermehren, und von dieser Zeit an ist das Daseyn und das Emporsteigen des preußischen Staats in allen Staatshändeln Europens sichtbar gewesen, welches, da derselbe fast immer mit mächtigeren Feinden kämpfte, vorzüglich dem Geiste seiner Beherrscher und dem vortrefflichen Kriegsheere zuzuschreiben ist.

In dem Kriege, welchen König **Karl Gustav** von Schweden gegen Polen führte, trat der Churfürst zuerst als Bundesgenosse des erstern auf, und gewann, mit selbigem vereinigt, 1656, die dreitägige Schlacht bei Warschau. Indeß wurde er bald bewogen, von dieser Verbindung abzugehn, und sich mit Polen gegen Schweden zu vereinigen. Die brandenburgischen Truppen fochten nun mit Ruhm und Muth in Pommern, Preußen, und selbst auf den dänischen Inseln. Der 1660 zu Oliva geschlossene Friede gab dem Churfürsten die Souverainität von Ostpreußen.

Im Jahre 1664 zog ein Theil der brandenburgischen Truppen dem Kaiser zu Hülfe gegen die Türken; 1672 war **Friedrich Wilhelm** zuerst in den Waffen, um Holland zu retten, welches **Ludwig** XIV zu unterjochen drohte. In dem darauf entstandenen Reichskriege gegen Frankreich hatte er 1674 und 1675 den Oberbefehl des Reichsheeres im Elsaß gegen ein französisches Heer, welches **Türenne** commandirte.

Die Gefahr seiner Erbländer bereiteten dem Helden neue Lorbeeren. Auf Anstiften des französischen Hofes war ein schwedisches Heer von Pommern aus in die von Truppen ganz entblößte Mark eingefallen, wo

es sich ausdehnute, und nach Willkühr hauste. Mit Blitzesschnelle erschien der Befreier. Bloß von seiner Cavallerie begleitet, schlug er bei Fehrbellin die gefürchteten Schweden gänzlich, und eroberte nun, in Verbindung mit Dännemark, das ganze schwedische Pommern. Einem 1677 in Ostpreußen eingefallenen schwedischen Heere ging es nicht besser, und nur Frankreichs drohende Einmischung konnte den Schweden die verlornen Provinzen wieder verschaffen. Der Churfürst starb 1688. Europa nannte ihn willig den Großen.

Die von dem Churfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen, 1688, hinterlassenen Truppen bestanden:

1) In 35 Bataillonen Infanterie. (Jetzt Regim. Nr. 1 bis 14.) Namentlich:

6	Bat.	Garde.	2	Bat.	Barfuß.
2	—	Churfürstinn.	2	—	Zieten.
2	—	Churprinz.	2	—	Prinz Curland.
2	—	Prinz Philipp.	2	—	Belling.
2	—	Anhalt	2	—	Varenne.
2	—	Dörfling. *	1	—	Pöllnitz. *
2	—	Holstein=Beck.	1	—	Cörneaud. *
2	—	Spähn. *	1	—	Briquemault.
2	—	Dönhoff.			

Von diesen 35 Bataill. wurden kurz vor seinem Tode die mit einem * bezeichneten Bat. theils untergesteckt, theils reducirt, und es blieben nur noch 29 Bat., jedes 4 Comp. stark, übrig, von welchen noch 26 in der Armee sind, als: bei Nr. 1 bis 5. bei jedem 2 Bat.; bei Nr. 6. 1 Bat.; bei Nr. 7 bis 12. bei jedem 2 Bat.; bei Nr. 13. 1 Bat.; bei Nr. 14. 2 Bataillone.

2) In 32 Escadr. Kürassiere. (Jetzt Reg. Nr. 1 bis 6.)

2	Escad.	Garde du Corps.	3	Escad.	Dörfling.
2	—	Grand Musquet.	3	—	Briquemault.
1	—	Gren. zu Pferde.	3	—	du Hamel.
3	—	Leibregiment.	3	—	Lüttwitz.
3	—	Churprinz.	3	—	Pr. Heinrich von Sachsen=Barby.
3	—	Anhalt.			
3	—	Spän.			

Hievon stehen noch 25 Escadr. bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 5 und 6., bei jedem 5 Escadrons.

3) In 8 Esq. Dragonern, nämlich 4 Esq. Leibdragoner und 4 Esq. von Dörfling, welche nachher unter andere Reg. vertheilt worden sind.

Friedrich I hat folgende Regimenter errichtet:

1) Die Infanterieregimenter N. 15. 16. 17. 18. 19. und 20.

Eigentlich hinterließ er bei seinem Absterben, 1713, nur 38 Bataillone, nämlich:

2 Bat.	Grenadiere	N. 18	2 Bat.	Jung-Dohna	N. 4
3 —	Garde	— 1	2 —	Arnim	— 5
4 —	Kronprinz	— 6	2 —	Dönhof.	— 2
2 —	Mkgr. Albr.	— 19	2 —	Finkenstein	— 14
2 —	Ludwig	— 7	1 —	Varenne	— 13
2 —	Anhalt	— 3	1 —	du Troßel	— 9
2 —	Holstein	— 11	1 —	Grumbkow	— 17
2 —	Lottum	— 15	1 —	Truchseß	— 26
2 —	Alt-Dohna	— 16	1 —	Heyden	— 26
1 —	Erbpr. Hessen-Cassel	— 10	2 —	Mkgr. Heinr.	— 12
			1 —	Anh. Zerbst	— 8

Diese 38 Bataillone sind folgendermaßen in der Armee vertheilt: 2 Bataillone bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19 und 26.; 1 Bataillon bei den Regimentern N. 6. 16. 17 und 20.

2) Die Küraßierregimenter Nr. 7 bis 12. Der vielen Abdankungen wegen hinterließ er nur 32 Escadrons, als:

4 Esc.	Garde du Corps.	3 Esc.	Wartensleben.
4 —	Gens d'Armes.	3 —	Heyden.
3 —	Leibregiment.	3 —	Schlippenbach.
3 —	Kronprinz.	3 —	Baireuth.
3 —	Markgr. Fried.	3 —	du Portail.

Diese 32 Escadrons sind noch in der Armee vorhanden, nämlich 4 Escadrons bei den Regimentern N. 1. 2. 3. 5. 6. 8. 9. 10.

3) Die Dragonerregimenter N. 1 bis 4, welche in folgende 6 Regimenter ursprünglich eingetheilt waren:

4 Comp.	Leibdragoner, jetzt Kür. Reg. N.	4
4 —	Markgr. Albert, — — — —	11

4 Comp. Anspach, jetzt Drag. Reg. N. 1 u. 2.
4 — Dörfling, — — — — 3 u. 4.
4 — Panwitz, — Kür. — — 12.
4 — Albe, — — — — 7.

Unter der Regierung **Friedrichs** I, **Königs von** Preußen, wurde die Zahl der Kriegsvölker, je nachdem dieser Fürst mehr oder weniger Hülfsgelder von andern Mächten zog, bald vermehrt, bald vermindert. Bei seinem Absterben bestanden solche aus 38 Bataillonen Infanterie, 32 Schwadronen oder 10 Regimentern Kürassier, 24 Schwadronen oder 6 Regimentern Dragoner, 18 Garnison-Compagnieen, und ungefähr 300 Artilleristen, welche zusammen nicht viel mehr als 30000 Mann ausgemacht haben können. Indessen gingen während dieser Regierung eine Menge Veränderungen in den militärischen Einrichtungen vor. Zuerst wurden die Piken abgeschafft, und dagegen, zu der Vertheidigung und Beschützung des Fußvolks gegen die Reiterei, die sogenannten spanischen Reiter eingeführt. Dann wurden die Musqueten mit der eigentlichen Flinte vertauscht, und die Truppen nicht höher als 4 Glieder gestellt. Aber sie waren ungeheuer belastet. Außer ihrem Gewehr und ihren Waffen, mußten sie ihre Mäntel, Zelter und spanischen Reiter selbst tragen. Die Reiterei erhielt mehr Gleichförmigkeit; die Reiter bekleideten und bewafneten sich nicht mehr jeder selbst, sondern bezahlten, um in den Dienst zu kommen, etwas Gewisses, und erhielten dafür alle ihre Bedürfnisse von dem Staate. Auch fing man an, vorzugsweise, auf große Leute zu sehen. Der **Markgraf Philipp** gab das erste Beispiel davon, und der **Fürst von Anhalt** folgte diesem Beispiele. Zugleich legte der letztere den Grund zu der strengen Mannszucht und Unterordnung, wodurch das preußische Heer sich so lange ausgezeichnet hat, und worin immer vorzugsweise die Stärke der stehenden Heere bestehen wird. Das Ingenieurwesen gelangte zu größerer Vollkommenheit. Magdeburg und Wesel sind beide unter dieser Regierung befestigt worden. Eben so sehr wurde durch die Feldzüge, welche die preußischen Truppen, unter dem **Prinzen**

Eugen und unter der Anführung des gedachten Fürsten von Anhalt, in Deutschland und in Italien machten, der kriegerische Geist in diesen Truppen unterhalten und vergrößert; und es ist bekannt, daß solche sich in diesen Kriegen öfters auszeichneten.

Friedrich Wilhelm I scheint mit dem Vorsatze, seinen Staat militärisch zu bilden, den Thron bestiegen zu haben. Schon als Kronprinz, vierzehn Jahr alt, errichtete er zu Wusterhausen, zu seinen Jagdzeitvertreiben, eine Art von Jagdgarde, von ungefähr dreißig jungen Leuten, welche gleichförmig als Grenadier, Musquetier und Füsilier gekleidet, und anfänglich mit hölzernen, nachher mit ordentlichen Flinten versehen waren. Außer ihrer Bestimmung, bei der Jagd zum Treiben zu dienen übte er sie, in eigener Person, fleißig in den Waffen, hielt sie zu der größten Reinlichkeit und Ordnung an, und lernte durch diese Beschäftigung mit ihnen den Werth und die Bestimmung jedes Waffenstückes kennen. Sie wurden das Muster und der Stamm der nachher von ihm gestifteten bekannten großen Garde. Mehrere Vorfälle nährten die Vorliebe, welche aus diesen Zeitvertreiben für den Soldatenstand in ihm entsprang, und machten ihn aufmerksam auf die Nothwendigkeit eines gut gebildeten und ansehnlichen Heeres. Er hörte, wie er als Kronprinz einen Feldzug in den Niederlanden mitmachte, zwei englische Generale über die Kriegsmacht, welche ein König von Preußen zu unterhalten im Stande sey, einen Streit führen, der ihn überzeugte, daß der preußische Staat sehr gering geschätzt wurde; vorzüglich aber sah er an der Regierung seines eigenen Vaters, daß ein Staat, ohne ein ansehnliches, gut unterhaltenes Heer, sehr oft den unangenehmsten Demüthigungen ausgesetzt ist. Die Kriegsvölker Königs Friedrichs I gehörten mehr seinen Bundesgenossen, welche ihm Hülfsgelder bezahlten, als ihm selbst, und die Schweden und Russen zogen ungefragt durch seine Staaten. Friedrich Wilhelm I fing also seine Regierung mit einer sehr ordentlichen Einrichtung der Staatswirthschaft an, und vermehrte zugleich sein Heer. Schon im Jahre 1718 bestand

solches aus 60000 Mann; es wurde indessen in der Folge noch mehr verstärkt, und er tauschte unter andern, gegen ein Bernstein- und Porzellan-Kabinet, 600 Dragoner von dem König August von Polen ein. Damit das Land dadurch nicht an Menschen zu sehr erschöpft werden möchte, führte er, in eben diesem Jahre, die fremde oder Reichswerbung ein, dergestalt, daß bei seinem Absterben sich die Zahl der Ausländer, unter seinem Heere auf 26000 Köpfe belief. Zugleich wurden, um den, bei der einheimischen Werbung möglichen Mißbräuchen und Unordnungen vorzubeugen, und zugleich um die festgesetzte Anzahl von Kriegsvölkern beständig und mit Gewißheit vollzählig zu haben, die preußischen Staaten, mit Ausnahme der mehrsten westphälischen Provinzen, im Jahre 1733, in sogenannte Cantons eingetheilt, und jedem Regimente ein eigener davon angewiesen, aus welchem es die ihm nöthigen oder fehlenden Leute zu ziehen berechtigt war *).

*) Diese Cantons wurden Anfangs im Durchschnitt bei einem Infanterie-Regiment zu 5000, bei einem Cavallerie-Regiment aber zu 1800 Feuerstellen angeschlagen. Da aber die Regimenter immer stärker gemacht wurden, so mußten auch die Cantons vergrößert werden. In der Stammliste ist bei jedem Regim. das Canton möglichst genau angegeben worden. Es erfolgt hier also nur eine Uebersicht der cantonfreien Städte und Districte.

Vom Canton sind ausgenommen:

Die Fürstenthümer Ostfriesland, Mörs, Neufschatel und Valengin. Die Grafschaften Lingen, Tecklenburg, ein Theil der Grafschaft Mark, und die sechs schlesischen Gebirgskreise. Auch die Städte: Berlin, Breslau, Potsdam, Brandenburg und Altstadt Magdeburg, Danzig. In Schlesien die Städte: Hirschberg, Löwenberg, Reichenbach, Schmiedeberg, Gottesberg, Liebau, Friedeberg, Tarnowitz, Löhn, Reichenstein, Waldenburg, Liebenthal, Schönau, Schweidnitz, Jauer, Bunzlau, Landshut, Greiffenberg, Warmbrunn, Silberberg, Schöneberg, Freiburg, Bolkenhayn, Naumburg am Queis, Friedland, Zobten und Hohenfriedberg. In der Grafschaft Mark die Städte: Schwerke, Westhoven, Kastrop, Wattenscheid, Iserlohe, Altena, Hagen, Herdicke, Blankenstein, Schwelm, Breckenfelde und Lüdenschild. Desgleichen einige kleine Districte der Churmark. Auch die Stadt Fürth im Fränkischen.

Eben so war er bedacht, Ordnung, Gleichförmigkeit und Mannszucht unter das Heer zu bringen. Zu diesem Endzwecke zog er nicht allein die Reiterei, welche bis jetzt einzeln auf dem Lande und in Dörfern einquartiert gelegen hatte, in die kleinen Städte zusammen, sondern machte auch im Jahre 1726 für jede der verschiedenen Arten von Truppen ein eigenes Reglement bekannt, in welchem der, jeder dieser Art von Truppen zukommende Dienst, und die für jede nothwendigen Uebungen, genau und ausführlich vorgeschrieben waren. Um desto sicherer bei der Abfassung desselben zu Werke zu gehen, studierte er vorher sorgfältig die Kriegsreglements der vornehmsten europäischen Mächte, unter welchen ihm das ausführliche spanische am meisten gefallen haben soll, und auch von ihm benutzt worden ist. Nichts ist indessen darin festgesetzt, was er nicht vorher mit seiner großen Garde versucht und genau geprüft hatte; und um die Uebungen mit desto größerer Gewißheit übereinstimmend zu machen, mußte jedes Regiment einige Officiere, Unterofficiere und Gemeine nach Potsdam schicken, wo ihnen der Mechanismus der neuern Einrichtungen und Anordnungen von dem Könige selbst gezeigt wurde. Zugleich war in diesem Reglement die Stärke und Zusammensetzung der Regimenter bestimmt.

Was die Bewaffnung des Heeres betrifft, so erhielt solches unter der Regierung **Friedrich Wilhelms**, zur Beförderung der Geschwindigkeit im Laden und Feuern, zuerst die eisernen Ladestöcke, deren Erfindung dem Fürsten von Anhalt zugeschrieben wird. Ferner wurden ums Jahr 1733 zuerst die Bajonette eingeführt; jedoch bediente sich deren anfänglich, bei dem Chargiren und Feuern, nur das erste Glied; und aus den Berichten der Schlacht bei Mollwitz erhellt, daß auch damals noch, wenigstens das dritte Glied, sie gewöhnlich nicht auf dem Laufe gehabt. Um das Heer gehörig und mit zweckmäßig verfertigten Waffen zu versehen, wurden die bekannten Gewehrfabriken zu Spandau und Potsdam, in den Jahren 1722 bis 1723, angelegt.

Die Bekleidung des Heeres erlitt mancherlei Veränderungen; die vorher eingeführten Mäntel wurden gänzlich abgeschafft, und die Röcke wurden, zur Erleichterung der Bewegungen und Uebungen, verkürzt. Zu den sogenannten kleinen Montirungsstücken, als Hemden, Schuhen, Stiefelletten, Halsbinden, wurde monatlich eine gewisse Summe ausgesetzt, von welcher die Leute, zu bestimmten Zeiten, diese ihnen nothwendigen Bedürfnisse regelmäßig erhielten: und alle Jahre wurde das Heer, mit im Lande verfertigten Tüchern, neu gekleidet.

Als eine Pflanzschule für die Officiere des Heeres, wurde die Kadettenschule zu Berlin im Jahre 1716 angelegt. Zwar hatte schon **Friedrich** I zu Berlin, Magdeburg und Colberg einige wenige Kadetten unterhalten; aber **Friedrich Wilhelm** zog sie sämmtlich nach Berlin in ein Haus zusammen, erweiterte die Anstalt dergestalt, daß mehr als 200 junge Edelleute daselbst erzogen werden konnten, und machte zu der Bildung derselben zweckmäßigere Einrichtungen. Auch ein eigenes Ingenieur-Corps von 30 Officieren wurde errichtet.

Durch alles dieses erhielt das preußische Heer Bestand und Selbstständigkeit, und wurde zu einem festen, dauerhaften Ganzen gebildet. **Friedrich Wilhelm** I sorgte von allen Seiten für dasselbe. Der Sold des gemeinen Mannes wurde monatlich mit 12 Groschen erhöht, jeder Compagnie des Fußvolks wurden, zur Fortschaffung ihrer Zelte und ihres Feldgeräthes, welches die Leute sonst selber tragen mußten, im Kriege zwei Packpferde verwilligt, zur Unterhaltung in Kriegeszeiten, Vorrathshäuser in den mehrsten Festungen angelegt, und zur Versorgung für Soldatenkinder das große Waisenhaus in Potsdam gestiftet.

Jährlich wurde das Heer von dem Könige selbst gemustert, und der Zustand jedes Regiments genau untersucht. Jeder Mangel, jeder Fehler in den Uebungen wurde sorgfältig bemerkt, und nachher den Regimentern die, zu Abstellung derselben, nöthigen Befehle ertheilt. Dieser Befehle sind bei mehrern Regimentern

noch viele vorhanden, welche beweisen, daß diesem Fürsten auch die geringfügigsten Kleinigkeiten, welche zur Uebereinstimmung des Ganzen gehörten, nicht entgingen. Auch gelangte das Fußvolk binnen sehr kurzer Zeit zu einer bis dahin unerhörten Vollkommenheit in den vorgeschriebenen Uebungen. „Es machte solche „mit so vieler Genauigkeit," sagt Friedrich II, „daß „die Bewegungen eines ganzen Bataillons den Wir„kungen des Triebwerkes einer vollkommen gemachten „Uhr gleich waren."

Diese Uebungen selbst waren vielleicht nicht alle zweckmäßig. Man legte zu viel Werth auf die sogenannten Handgriffe, und hielt sich zu lange bei ihnen auf. Auch hatten die unausgesetzten Beschäftigungen mit dem Soldatenwesen vielleicht zu allerhand übertriebenen Verfeinerungen, besonders in Rücksicht auf Anzug und Putz, Anlaß gegeben. Der lange Friede führte, von der Vorsorge für Ordnung, Reinlichkeit und Mannszucht, endlich auf Kleinigkeiten bloß für das Auge, und der eigentlich kriegerische Geist erlosch zum Theil in mehrern Officieren. Sie dachten minder daran, ihre Leute zum Kriege zu bilden, als Vortheile von ihren Compagnien zu ziehen. Aber selbst diese Dinge trugen zur Vervollkommnung der Unterordnung und Mannszucht bei; und wenn sich gleich nicht leugnen läßt, daß das Heer nicht zu großen kriegerischen Bewegungen geschickt, und daß die großen Theile der Kriegskunst ihm nicht bekannt waren: so ist es doch gewiß wahr, daß es an innerer Ordnung und an festem, gesetzten Muth, so wie an Geschwindigkeit im Feuern, damals alle Heere in Europa übertraf.

Die Reiterei war, in Rücksicht auf eigentliche kriegerische Ausbildung, noch hinter dem Fußvolk zurück. Sie war äußerst schwer beritten; es fehlte ihr an Gewandheit, an Schnelligkeit, an richtigen Begriffen von ihrem Dienst und ihrer Bestimmung: die Reiter waren nicht Meister von ihren Pferden, und dachten mehr auf den Aufputz derselben, und auf ihren eigenen, als auf zweckmäßige Vollkommenheit in ihren Uebungen. Die Schuld hievon lag indessen nicht sowohl an

den Truppen selbst, als an dem Könige, und an dem Manne, welcher, nächst ihm, den mehrsten Einfluß auf das Soldatenwesen hatte, an dem Fürsten von Anhalt. Beide legten auf die Reiterei gar keinen Werth; beide glaubten, daß man auf solche gar nicht mit Gewißheit rechnen könne, weil sie, bei ihren Feldzügen, mehrere Beispiele vom schlechten Verhalten dieser Art von Truppen gesehen hatten, und vernachlässigten solche daher.

Friedrich Wilhelm I errichtete die Infanterieregimenter Nr. 21 bis 32. Bei seinem Absterben, im Jahre 1740, bestand die preußische Armee aus nachfolgenden

1) 32 Infanterieregimentern:

3	Bat.	Garde, jetzt Grenadiergarde.	Nr. 6.
2	—	Kronpr., jetzt die Garde.	— 15.
2	—	Markgraf Karl.	— 19.
3	—	Anhalt-Dessau.	— 3.
2	—	Glasenap.	— 1.
2	—	Holstein-Beck.	— 11.
2	—	Bredow.	— 7.
2	—	Flans.	— 16.
2	—	Prinz Dietrich.	— 10.
2	—	Roeder.	— 2.
2	—	Grävenitz.	— 20.
2	—	Wedel.	— 5.
2	—	Marwitz.	— 21.
2	—	Lehwald.	— 14.
2	—	Doenhof.	— 13.
2	—	Glaubitz.	— 4.
2	—	Löben (Leps.)	— 9.
2	—	La Motte.	— 17.
2	—	Bork.	— 22.
2	—	Schwerin.	— 24.
2	—	Derschau.	— 18.
2	—	Kleist.	— 26.
2	—	Markgraf Heinrich.	— 12.
2	—	Anhalt-Zerbst.	— 8.
2	—	Sydow.	— 23.
2	—	Prinz Leopold.	— 27.
2	—	Dohna.	— 28.

2 Bat.

2	Bat.	Jeetz.	Nr. 30.
2	—	Kalkstein.	— 25.
2	—	Bardeleben.	— 29.
2	—	Dossow.	— 31.
1	—	Krôcher. }	— 32.
1	—	Beaufort. }	

Ueberhaupt 66 Bataillone, wovon jedes aus fünf Musquetier= oder Füsilier=, und aus einer Grenadier=Compagnie bestand.

2) Die Kürassierregimenter N. 1 bis 12 waren schon früher gestiftet. **Friedrich Wilhelm** I vertheilte die 4 Esq. Garde du Corps, 3 v. Heyden und 3 v. Wartensleben, unter die andern Kürassierregimenter, setzte 1718 jedes Kürassierregiment auf 5 Esquadr., und machte die Dragonerregimenter N. 4. 7. 11 und 12. zu Kürassierregimentern, deren jedes aus 5 Esq. bestand. Ueberhaupt hinterließ er, 1740, 60 Esq. Kürassiere; nämlich:

5	Esq.	Gensd'armes.	Nr. 10.
5	—	Prinz Wilhelm.	— 2.
5	—	Leibregiment.	— 3.
5	—	Karabiniers.	— 11.
5	—	Buddenbrock.	— 1.
5	—	Katt.	— 9.
5	—	Bredow.	— 7.
5	—	Alt=Waldow.	— 12.
5	—	Geßler.	— 4.
5	—	Markgr. Friedrich.	— 5.
5	—	Jung=Waldow.	— 8.
5	—	Pr. Eug. v. Dessau.	— 6.

3) Die Dragonerregimenter N. 5 bis 10. Er hinterließ, 1750, 45 Esq. Dragoner:

10	Esq.	Schulenburg, Gren.,	jetzt Nr. 3 u. 4.
10	—	Baireuth,	jetzt Nr. 1. 9 u. 10.
10	—	Platen,	— — 5.
5	—	Thüren,	— — 7 u. 8.
5	—	Möllendorf,	— — 6.
5	—	Sonsfeld,	— — 2.

4) Die Husarenregimenter N. 1 u. 2. Vor seiner Regierung waren keine Husaren in der preußischen Armee. 1721 wurden die ersten errichtet. 1740 hinterließ er 9 Esquadrons; namentlich:

Wurm, 3 Esq., jetzt Nr. 2.
Brunikowsky, 6 — — — 1.

5) Artillerie:

1 Bat. Feldartillerie, aus 6 Comp. bestehend.
1 — Garnisonartillerie, aus 4 Comp. bestehend.

6) Garnisonregimenter:

1 Bat. Hopital, für Memel.
1 — Wobser, für Pillau.
1 — Sack, für Colberg.
1 — Persode, für Magdeburg.

Die ganze Anzahl der Truppen, welche er 1740 seinem Nachfolger hinterließ, belief sich auf siebenzig bis achtzigtausend Mann. Aber außer diesen errichtete **Friedrich Wilhelm** noch die nunmehr eingegangenen Landregimenter, welche überhaupt ungefähr 5000 Mann ausmachten, und jährlich nur vierzehn Tage zur Uebung zusammen kamen.

Diese Uebersicht wird hinreichend seyn, eine deutliche Vorstellung zu geben, wie die Armee bei Antritt der Regierung **Friedrich des Großen** beschaffen war. Die mehresten Einrichtungen dieses Fürsten finden noch in der Armee statt, und die einzelnen Veränderungen sind bei den verschiedenen Regimentern und Corps angegeben, und es würde bloß Wiederholung seyn, solche hier umständlich aufzuführen. Es folgt also nur noch eine gedrängte Uebersicht der letztern beiden Regierungen.

Unter der Regierung König **Friedrich** II wurde die Armee vermehrt:

1) Durch die Infanteriereg. N. 33 bis 55.
2) Durch das Kürassierreg. N. 13.
3) Durch die Dragonerreg. N. 11 und 12.
4) Durch die Husarenreg. N. 3 bis 10.

Die Artillerie wurde auf 4 Reg. vermehrt. Alle Zweige der Kriegswissenschaft wurden während dieser Regierung entweder neu gegründet, oder die schon bestehenden Einrichtungen vermehrt und erweitert. Bei seinem Tode, 1786, bestand die Armee aus ungefähr 200,000 Mann. Die Thaten dieses Heeres in dem schlesischen und siebenjährigen Kriege bedürfen weder Erwähnung, noch Lobsprüche.

König Friedrich Wilhelm II vermehrte das Heer:

1) Durch die Inf. Reg. N. 56. 57. u. 58., auch wurde das Bat. N. 50. zu einem Regimente completirt, und das Reg. N. 49. mit 2 Gren. Comp. vermehrt.
2) Durch 8 Brigaden leichter Infanterie, jede zu 3 Bataillons.
3) Durch 1 Bat. Husaren.
4) Durch 1 Bat. Artillerie.
5) Durch den Tatarenpulk.

Ferner wurden unter dieser Regierung, im Jahre 1788, die damals sogenannten Depotbataillons errichtet, welche aus den ehemaligen Garnisonregimentern formirt wurden. 1797 wurden solche auf 4 Comp. vermehrt, und erhielten den Namen drittes Musquetierbataillon. Ihre Bestimmung ist, in Kriegszeiten den Abgang der Regimenter durch gut exercirte Leute zu ersetzen. Zu dieser Absicht hat auch die Cavallerie in Kriegszeiten ihre Depots. Die Montirung der dritten Bataillons ist der des Regiments gleich, nur haben die Gemeinen keine Bleche auf den Patrontaschen und keine Seitengewehre.

Die Infanterie erhielt zweiklappige Hüthe, egale weiße Untermontirung, und die Feldwebel und Wachtmeister silberne Portepees. Bei Sr. jetzigen Majestät wurden diese Hüthe wieder abgeschafft.

Jedem Infanterieregimente wurde Artillerie zugegeben. Zur Versorgung der alten, zum Dienst unfähigen Leute, wurde bei jedem Regimente eine Invaliden-Compagnie errichtet, und noch überdies nach und nach 17 Provinzial-Invaliden-Compagnieen gestiftet.

Bei den Kürassierregimentern wurden 1789 die bis dahin bestehenden 10 Compagnien in 5 Esquadrons formirt, auch nur 5 Chefs derselben festgesetzt.

Das Ingenieurcorps wurde ansehnlich vermehrt, und anders vertheilt. Die militärischen Erziehungs-Anstalten erhielten gleichfalls große Unterstützungen; so wie ferner die Errichtung des Ober-Kriegs-Collegii, der Ingenieur-Academie in Potsdam, Militär-Academie der Artillerie, der Cadettenschule in Kalisch, ingleichen der Officier-Wittwen-Versorgungsanstalt, der Pepiniere, Thierarzneischule &c. die große Sorgfalt dieses Königs für sein Heer beweisen.

Friedrich Wilhelm II liebte den Frieden. Indeß wurde er einigemal genöthiget, die Waffen zu ergreifen, und dies gab seinen Truppen Gelegenheit, neue Lorbeern zu erringen. Besonders am Rhein hatten solche Gelegenheit, ihren alten Muth zu beweisen, und von allen damals gegen Frankreich verbundenen Heeren war es das Einzige, welches keine Schlacht verlor, und vom Feinde geehrt und gefürchtet ins Vaterland zurückkehrte.

Im Jahre 1793 wurde eine Medaille geprägt, die auf der einen Seite den verschlungenen Namen des Königs, auf der andern einen Lorbeerkranz mit der Inschrift: **Verdienst um den Staat**, zeigt. Der Werth derselben ist in Gold 4 Dukaten, in Silber $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Sie wird unter die Unterofficiere und Soldaten vertheilt, die sich im Kriege auszeichnen. Solche ist zur bessern Darstellung als Titelvignette abgedruckt.

Es ist bekannt, wie sehr auch der jetzige König sein Augenmerk auf die innere und äußere Verbesserung seiner Armee gerichtet hat. Mehrere in den Cantons und Uniformen gemachte Veränderungen sind bei den Regimentern, wo sie vorfielen, bemerkt worden. Der Sold der gemeinen Soldaten wurde erhöht. Bei den Infanterie-Regimentern wurden die 4 Grenadier-Compagnien auf 2 vermindert, und diese immer von 2 Regimentern zusammen in eine Garnison verlegt und von einem Chef gemeinschaftlich commandirt. Die 3 Esquadrons Garde dü Corps wurden 1798 zu einem

vollständigen Regiment von 10 Compagnien formirt. Die reitende Artillerie wurde 1799 auf 7 Compagnien vermehrt; desgleichen wurde in demselben Jahre aus dem bisherigen Bosniakenregiment und dem Tatarenpulk ein eigenes Corps leichter Reiterei, unter dem Namen Towarczys, 15 Esquadrons stark, zusammengesetzt.

Im Jahr 1803 wurde in den neu acquirirten Ländern ein neues Infanterie-Regiment N. 59. zu Erfurt errichtet. 1802 wurde das 13te Dragonerregiment in Neu-Ostpreußen, und 1803 das 14te Dragonerregiment in Westphalen und Niedersachsen formirt. Zugleich wurde in Warschau, zum Stamm des Infanterieregiments N. 60., das 3te Bataillon des Regiments N. 44. vorläufig abgegeben, und dagegen in Wesel ein neues drittes Musquetier-Bataillon aus den ehemaligen Münsterschen Regimentern von Wenge, von Dinkloge und von Tönmann errichtet. Im Jahr 1804 wurde der Generalstab ansehnlich vermehrt. Kleinere Veränderungen sind bei denen Regimentern oder Corps, welche sie betreffen, eingeschaltet worden.

Inhalt.

Infanterie.

Bei Angabe der Uniform sind nur die Farben der Aufschläge, Aufklappen und Kragen bemerkt; denn übrigens haben die Infanterieregimenter durchgehends dunkelblaue Röcke, weiße Unterkleider, und Stiefeletten von Tuch oder Zwillich, auch dreieckige Hüthe. Ist die Huthtresse der Officiere von Gold, so hat das Regiment gelbe, ist sie aber von Silber, so hat es weiße Knöpfe. Die Officiere tragen Ringkragen von Silber, in deren Mitte eine Emaille, um dieselbe eine erhaben gearbeitete Kriegsarmatur, und silberne mit schwarzer Seide melirte Escarpen und Portepees. Die beiden Grenadier-Compagnien jedes Infanterieregiments tragen Mützen, an welchen der Kopf von Filz ist. Vorn an der Mütze befindet sich, zum Schutz gegen Sonne und Regen, eine kleine hervorstehende Klappe, welche bei den Gemeinen mit einer weiß wollenen, bei den Unterofficieren mit einer goldenen oder silbernen Bandtresse eingefaßt ist. Ueber der Klappe erhebt sich ein hohes, schwarz lakirtes, ledernes Schild; dieses ist mit einem Kranze von gekräuselter schwarzer Wolle umgeben, unten wird es durch ein Blech von polirtem Messing festgehalten, auf welchem ein schwarzer fliegender Adler ist. Ueber dem Bleche befindet sich eine Granate von gleichem Metall. Hinter dem Schilde ragt seitwärts ein weißer Federbusch hervor. Den Kopf der Mütze umgiebt hinterwärts ein tuchener Bräm von der nämlichen Farbe, wie die Rabatten; zur Verschönerung ist solcher auf den Kanten mit einer schmalen weißen Bandtresse besetzt. Die hintere Seite des Schildes ist mit einer abstechenden Farbe lakirt, die wieder mit der Farbe des Bräms übereinkommt. Die Officiere tragen Stiefeln, und auf dem Huth einen Federbusch.

Bei denjenigen Regimentern, welche weiße Rabatten haben, ist die Farbe des Bräms und die Rückseite des ledernen Schildes hellblau.

N. 1. Regiment Graf v. Kunheim.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin; Straußberg (3).

Uniform. Die Officiere haben ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Klappen und Aufschläge sind mit gestickter silberner Arbeit eingefaßt,

unter jeder Klappe 2 gestickte silberne Schleifen, 2 auf der Tasche und 4 hinten. Um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Montur der Gemeinen hat auf jeder Klappe 6 weiße vorn zugespitzte Bandlitzen, 2 dergleichen über dem Aufschlage, 2 unter den Rabatten, und 2 hinten.

Canton. Der Storkowische, Beeskowische, und ein Theil des Lebusischen, Teltowischen und Zauchischen Kreises, nebst den Städten: Storkow, Buchholz, Zossen, Teltow, Beelitz, Teupitz und Treuenbrietzen. In obigen Kreisen sind 321 Dörfer und 9158 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ist von der Garde des Churfürsten **George Wilhelm**, die er 1619 errichtete, und womit er 1627 nach Preußen ging, entstanden. 1655 bestand diese Garde aus 1000 Mann, oder 5 Comp. 1659 wurde sie auf 4 Comp. von 462 Mann gesetzt. 1676 gab sie den Stamm zum Reg. N. 7. 1683 kam sie auf 10 Comp. 1684 stieß das Reg. N. 5. dazu, und sie kam durch einen neuen Zuwachs auf 30 Comp. 1685 gab sie einige Comp. zur Errichtung des Reg. Nr. 12 ab. 1691 bestand sie aus 26 Comp. mit Einschluß einer Comp. Cadets; 1692 wieder aus 4 Bat. churmärkischer und 2 Bat. preußischer Garde; 1698 aber aus 8 Comp., weil 1 Bat. zu dem Reg. N. 18. genommen wurde. 1703 wurde noch 1 Bat. dazu errichtet. 1705 empfingen diese Bat. den Namen: Füsilier- und Grenadier-Leibgarde. 1707 gingen die 1634 dazu gestoßenen Comp. wieder ab, woraus (s. N. 5.) das Leibregim. errichtet ward. 1713 war diese Gren. Garde 10 und die Füsil. Garde 15 Comp. stark. Da König **Friedrich Wilhelm** I seine Armee verstärkte, so nahm er verschiedene Comp. weg, die zur Errichtung der Reg. 23 und 24 gebraucht wurden; die übrigen blieben der Stamm des jetzigen Reg. Bis hieher hatte die Garde bloß Commandeurs, jetzt verlor sie aber die Benennung Garde, und führte den Namen des jedesmaligen Regimentschefs.

Feldzüge. Als ehemalige Garde befand sich dieses Reg. 1656 in der dreitägigen berühmten Schlacht bei Warschau. 1663 half sie für den Churfürsten **Friedrich**

Wilhelm Magdeburg einnehmen. 1677 wohnte sie der Belagerung und Einnahme Stettins bei. 1686 marschirten 18 Comp. nach Ungarn zur Belagerung Ofens. 1689 und die darauf folgenden Jahre diente die Garde wider Frankreich, half Kaiserswerth und Bonn belagern und einnehmen. 1690 standen 8 Comp. davon am Rhein, und 7 im Köllnischen. 1692 wären 2 Bat. an der Maas, 1 Bat. am Rhein, und 1 Bat. in Ungarn, welches letztere bei Waradein viel Ehre einlegte. Mit nicht weniger Ruhm fochten die andern Bat. 1692 in der Schlacht bei Steenkerken, und 1693 in dem Treffen bei Neerwinden (Landen). 1694 half ein Theil der Garde Huy bestürmen, und 1695 Namur belagern. 1704 marschirte 1 Bat. Gren. und 2 Bat. Musq. nach der Donau; ein anderes Bat. ging 1707 nach Brabant, wo es sich 1708 bei der Eroberung von Lille (Ryssel) viel Ehre erwarb. 1709 befand sich 1 Bat. beim Heere des Prinzen Eugen, und half Dornick einnehmen, focht mit großem Muth in der blutigen Schlacht bei Malplaquet, und trug in eben diesem Jahre zur Eroberung von Mons vieles bei. 1710 diente ein Theil der Leibgarde bei den Belagerungen von Bethüne und Aire. 1715 befand sich das Reg. bei der Belagerung von Stralsund. Im ersten schlesischen Kriege war 1 Bat. 1741 unter König Friedrich II in der Schlacht bei Molwitz; im zweiten focht das Reg. 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg, richtete, mit Hülfe des Baireuthischen Drag. Reg., 3 feindliche Reg. zu Grunde, und eroberte eine Menge Fahnen, hatte aber dabei viele Todte und Blessirte. 1756 im Oktober ward das Reg. zur Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 befand es sich in der Schlacht bei Prag, und nachher bei der Belagerung dieser Stadt. In eben diesem Jahre wohnte es den Schlachten bei Roßbach und Leuthen bei, und wurde zur Belagerung und Eroberung von Breslau gebraucht. 1758 fochten die 2 Stamm-Gren. Comp. in der zweitägigen Schlacht bei Zorndorf. 1760 half das Reg. Dresden belagern, und that in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau vortreffliche Dienste. 1762 wurden die Gren. bei Gretha von 4000 Mann an-

gegriffen, sie vertheidigten sich aber ohne zu weichen. Gleiche Tapferkeit bewiesen sie in der Schlacht bei Freiberg. Beim Ausbruch des Baierschen Erbfolgekrieges 1778 marschirte das Reg. unter König Friedrich II nach Böhmen. 1794 befand es sich in Polen. Die beiden Musq. Bat. desselben hatten bei Konin ein Gefecht mit den südpreuß. Insurgenten, welche sich daselbst, 3000 Mann stark, gesammlet hatten; letztere wurden aus der Stadt getrieben, und gänzlich auseinander gesprengt.

Chefs:

1619 C. v. Calchum, erhielt den Abschied.
1620 — v. Burgsdorf, starb als Ob.
1652 — de la Cave, starb als G. M.
1657 Ob. v. Pölnitz, starb als G. M.
1679 — v. Wrangel.
1684 G. L. v. Schöning, nahm als G. F. M. L. den Abschied.
1691 G. F. M. v. Flemming, nahm Abschied.
1693 — — — v. Barfuß, nahm Abschied
1702 — — — Gr. v. Wartensleben, als Chef dimitt.
1723 — — — v. Glasenap, gab es ab.
1742 Ob. Gr. v. Hacke, starb als G. L.
1754 bis 1756 ohne Chef.
1756 G. L. v. Winterfeld, blieb bei Moys 1757.
1758 G. M. v. Lattorff, nahm Abschied.
1760 — — v. Zeuner, starb 1768.
1768 Ob. v. Koschenbahr, starb als G. M.
1776 — v. Bandemer, erhielt als G. M. Pension.
1778 G. M. v. Kalkreuth, nahm Abschied.
1778 — — v. Bornstedt, nachheriger G. L. nahm den Abschied.
1792 — — Gr. v. Kunheim, jetzt G. L.

N. 2. Regiment Brünneck.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in Preußen; Pillau (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufschläge, unter jeder Klappe 2 carmoisinrothe Litzen mit

weißen Puscheln, und hinten 2. Die Klappen und Aufschläge der Officiere haben eine von Gold gestickte Einfassung, und ihre Hüthe schmale goldene Tressen.

Canton. In Ostpreußen im Schestenschen Kreise die Aemter Sperling, Popiollen und Angerburg. Im Rastenburgschen Kreise das Amt Rastenburg und ein Theil des Amtes Barthen. Im Insterburgschen Kreise die Aemter Rautenburg, Kukernese, Winge, Baubeln, Heinrichswalde, Linkuhnen, Ballgarden, und die Städte Gumbinnen, Rastenburg, Schippenbeil und Gerdauen. Im ganzen Canton 550 Dörfer und 13793 Feuerstellen. Es giebt ab an das Füsilierbataillon Nr. 11.

Stamm. So wie das Reg. Nr. 1., so ist auch dieses 1619 aus der Garde des Churfürsten **George Wilhelm** errichtet. 1669 wurde es getheilt, so daß das eine Bat. den Ob. Gr. v. Dönhof, das andere den Ob. v. Flemming zum Chef bekam; 1696 aber wurden beide Bat. wieder vereinigt.

Feldzüge. 1656 focht dieses Reg. unter seinem damaligen Chef, dem Fürsten v. Radzivil, in der Schlacht bei Warschau. 1674 marschirte es nach dem Elsaß, wo es gegen Türenne stand. 1677 befand es sich unter dem Churfürsten **Friedrich Wilhelm dem Großen** bei den Unternehmungen wider die Schweden in Pommern und in Preußen. 1686 machte es den Feldzug nach Ungarn, und half Ofen belagern. 1689 stand es mit vor Bonn, nachmals aber wieder in Ungarn, wo es sich 1697 in der Schlacht bei Zenta hervorthat. Im span. Erbfolgekriege bewies das Reg. in Italien, besonders im Treffen bei Cassano 1705, viel Muth, indem es bis über den zweiten Kanal drang. 1708 wohnte es der Belagerung von Ryssel, so wie 1715 der von Stralsund bei. 1734 und 1735 stand es am Rheinstrom. 1742 befand sich das Reg. unter **Friedrich** II in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 hatte das Reg. in der Action bei Habelschwert starken Verlust. In eben diesem Jahre wohnte es den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei. 1757 focht das Reg. unter dem Commando des Feldm. Lehwald bei Groß-Jägerndorf wider die Russen. 1758

wurde es zur Blokade von Stralsund und in der großen Schlacht bei Zorndorf gebraucht. 1759 war es in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf, in welcher letztern es großen Verlust hatte. 1760 thaten sich die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Torgau sehr hervor. 1761 machte das Reg. den beschwerlichen Feldzug in Pommern, wo es sich bei der Vertheidigung von Colberg, und den in dasiger Gegend angelegten Retranchements viel Ruhm erwarb. 1762 befand es sich unter den Befehlen des Herz. v. **Braunschweig-Bevern**, welcher die Oestreicher bei Reichenbach schlug; auch war es bei der neunwöchentlichen Belagerung von Schweidnitz. Im baierschen Erbfolgkriege von 1778 bis 79 stand es bei der Armee, die sich unter den Befehlen des Königs befand.

Chefs:

1656 Fürst v. Radzivil, starb.
1669 G. L. v. Dönhof, das 1ste Bat., starb.
Ob. v. Flemming, das 2te Bat.; er ging in sächsische Dienste.
1696 Ob. Gr. v. Dönhof, beide Bat., starb als G. L.
1718 G. M. v. Röder, starb als G. F. M.
1743 — — v. Schlichting, erhielt als G. L. Pension.
1750 — — v. Canitz, erhielt als G. L. Pension.
1769 G. L. v. Stutterheim, starb.
1783 — — v. Anhalt, erhielt Pension.
1786 G. M. Gr. Henckel v. Donnersmark, starb als G. Lt.
1793 G. L. v. **Brünneck**, jetzt G. v. d. J. und Gouv. von Königsberg.

N. 3. Regiment Renouard.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Halle; Quedlinburg (Gr.)

Uniform. Ponceaurothe Aufschläge und Kragen, keine Rabatten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 12 Knöpfe, um den Huth eine schmale goldene Tresse; die Gemeinen aber nur 7 Knöpfe auf jeder Klappe, unter

denselben, so wie auch hinten, 2 schwarz- und weiß-durchschlungene Schleifen mit Puscheln.

Canton. Die Grafschaft Mansfeld excl. der Städte Mansfeld und Gerbstädt; der Saalkreis, das Chatoulamt Rosenburg im ersten Distrikt des Holzkreises im Herzogthum Magdeburg; der Weferlinger, Westerhäuser und Ermslebensche Kreis im Fürstenthum Halberstadt; die Stadt Halle mit deren 2 Vorstädten und die Städte: Wettin, Löbegin, Könnern, Leimbach und Schraplau. Es hat in diesem Canton zusammen 14359 Feuerstellen. Es giebt Einländer an die Füsilierbataillone Nr. 19 und 20.

Stamm. 1665 wurde dieses Reg. aus lauter neuen, im Reiche angeworbenen Leuten auf 3 Bat. errichtet, wovon jedes 6 Comp. stark war. Churfürst **Friedrich Wilhelm** gab es dem Ob. v. Förgel, mit dem Rechte, die Officiere selbst dazu zu ernennen, und ohne Anfrage bei Hofe die peinliche Gerichtsbarkeit auszuüben. Dieses Recht wurde ihm aber 1676 wieder genommen. 1685 gab das Reg. zur Errichtung des Reg. Nr. 12. einige Mannschaft, so wie ihm auch 1698 ein Bat. abgenommen wurde. 1699 erhielt es durch 6 Comp. wieder einen Ersatz. 1702 gab es 2 Comp. zum Reg. N. 9., erhielt sie aber 1703 wieder. 1718 warb der G. F. M. Fürst **Leopold v. Anhalt-Dessau** in seinem Lande noch 1 Bat. dazu. 1787 mußte das aus 15 Musq. und 3 Gren. Comp. bestehende Reg. 6 Comp. zu Formirung der neuen Füsilierbat. abgeben, und ist also, wie alle andere Infanterieregimenter formirt.

Feldzüge. 1670 nahm das Reg. von der Grafschaft Regenstein Besitz. 1672 machte es seine erste Campagne unter Churfürst **Friedrich Wilhelm** am Rhein, um den Holländern wider Frankreich beizustehn. 1674 marschirte es nach dem Elsaß, und befand sich in dem Gefechte bei Türkheim. 1675 war es in Pommern bei der Einnahme von Wollgast, Usedom, Garz und Tribbesee. 1676 half es Anklam, Demmin und Wollin einnehmen. 1677 ward es zur Belagerung und Einnahme Stettins,

so wie 1678 zur Eroberung der Insel Rügen und zur Belagerung Stralsunds gebraucht. 60 Mann stießen zu den Truppen, welche im härtesten Winter die Schweden aus Preußen nach Liefland vertrieben. 1686 befand sich das Reg. in Ungarn bei der Belagerung und Eroberung von Ofen. 1688 kam 1 Bat. in holländ. Dienste; die andern befanden sich 1689 in der Bataille bei Oerdingen. bei der Einnahme von Neuß, bei der Eroberung von Rheinbergen, Kaiserswerth und Bonn. 1690 war das in holländ. Diensten stehende Bat. im Treffen bei Fleury, so wie in den Gefechten bei Brüssel, Löwen und Namur. 1692 that das Reg. im Treffen bei Steenkerken auf dem linken Flügel den Angriff, und verlor dabei viel Leute. 1693 war es in der Schlacht bei Neerwinden. 1694 half es Mastricht und Lüttich decken, und Huy erobern. 1695 ward es zur Belagerung und zum Sturm von Namur gebraucht. Im span. Erbfolgkriege unterstützte es die Eroberungen von Kaiserswerth, Venlo, Lüttich, Campen und Rüremonde, und die Belagerung von Rheinbergen. 1703 befand es sich bei der Einschließung von Geldern, im Sturm auf Bonn, und stieß darauf zur Reichsarmee in Franken, wo es unter dem kaiserl. General **Styrum** dem Gefechte bei Hochstädt beiwohnte. 1704 focht es unter dem Prinzen **Eugen** in der berühmten Schlacht bei Hochstädt, und ward im nämlichen Jahre bei der Einnahme von Landau gebraucht. 1705 marschirte das Reg. nach Italien, hielt sich sehr tapfer in der Schlacht bei Cassano, focht 1706 bei Calcinato, war bei der Eroberung von Reggio, im Treffen und beim Entsatz von Turin, und bei den Eroberungen von Novarra, Mailand, des Passes Ghiera und Pizzighitone. 1707 stand es vor Toulon, und war bei der Einnahme von Susa. 1708 diente ein Theil des Reg. im Kirchenstaate, der übrige aber im Delphinate bei den Eroberungen von Exilles und Fenestrelles. 1715 trat das Reg. den Marsch nach Pommern an, wo es der Belagerung von Stralsund beiwohnte. Im ersten schlesischen Kriege war die 1ste und 2te Gren. Comp. beim Sturm von Glogau, desgleichen in der Schlacht bei Molwitz. Im zweiten war 1744 das Reg. mit Inbegriff

der 3 Gren. Comp. bei der Belagerung und Eroberung Prags, und 1745 in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. In der Action bei Habelschwert waren die Gren., und die 3 Musq. Bat. in der Schlacht bei Kesselsdorf. 1756 befand sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Lowositz. 1757 in der Bataille bei Prag waren die 3 Musq. Bat.; so wie die 3 Gren. Comp. und das 3te Bat. bei der Belagerung dieser Stadt. In der Schlacht bei Collin focht das 1ste und 2te Bat. In der Attaque am Moysberge bei Görlitz, so wie auch in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, befanden sich die Gren. 1758 waren sie beim Ueberfall von Hochkirch. 1759 wohnten die 3 Musq. Bat. der Schlacht bei Kay (Züllichau) bei. 1760 wurde das ganze Reg. zur Belagerung von Dresden gebraucht, wo einige Piquets den Unfall hatten, aufgehoben zu werden. Drei Wochen nachher, in der bei Liegnitz vorgefallenen Schlacht, in welcher das ganze Reg. eine beispiellose Tapferkeit bewies, und das mehreste zum Siege beitrug, söhnte sich König **Friedrich** II über den dresdner Vorfall gänzlich mit dem Reg. aus. In der noch in diesem Jahre bei Torgau vorgefallenen blutigen Schlacht befanden sich die Gren. 1762 waren die 3 Bat. Musq. in den Actionen bei Adelsbach und Leutmannsdorf, wie auch bei der Belagerung von Schweidnitz. Dem baierschen Erbfolgkriege wohnte das Reg. unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich** bei. 1792 nahm König **Friedrich Wilhelm** II das ganze Reg. mit nach Frankreich, wo es sich in der Kanonade bei Valmy in Champagne, bei der Uebergabe von Longwy, beim Bombardement und bei der Uebergabe von Verdün, so wie bei der Einnahme von Frankfurt am Main befand. Das 2te Bat. nahm das Dorf Eschersheim an der Nied. 1793 wohnte es dem Gefechte bei Stromberg bei, und rückte zur Blokade vor Maïnz, wo es die Trancheen eröffnete. Eben so war es bei der Blokade und dem Bombardement von Landau. 1794 befand sich das Regiment in den Gefechten bei Kaiserslautern, Trippstadt und Lautern, und machte, beim Rückzuge der Armee über den Rhein bei Mainz, die Arriergarde auf der Petersau.

Chefs:

1665 Ob. v. Förgel, starb.
1670 G. F. M. Fürst v. Anhalt-Dessau, starb.
1693 — — — Fürst Leopold v. Anh. Dessau, starb.
1747 — — — Fürst Maximilian v. Anh. Dessau, starb.
1751 Pr. Franz v. Anh Dessau, jetzt reg Fürst, erhielt den gesuchten Absch. Ende Oct. 1757.
1758 G. M. v. Kahlden, blieb bei Zorndorf.
1759 — — Fürst v. Anh Bernburg, starb als G. Lt.
1784 — — v. Leipziger, erhielt Pension.
1788 — — v. Thadden, wurde als G. L. Gouv. in Spandau.
1800 Ob. v. Renouard, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Kalkreuth.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Elbing, Marienburg (Gr.) u. (3).

Uniform. Orange Kragen, Klappen und Aufschläge. Auf den Klappen 8 gleich weit auseinander gesetzte Knöpfe. Die Officiere haben 18 geschlungene goldne Schleifen mit losen Puscheln, nehmlich 2 größere unter jeder Rabatte und 2 dergl. hinten, 3 kleinere auf jedem Aufschlag, und 3 auf jeder Tasche, um den Huth eine schmale goldne Tresse. Die Gemeinen aber haben 10 weiße blaugestreifte Schleifen mit Puscheln, nehmlich 2 unter jeder Rabatte, 2 über den Aufschlägen und 2 hinten.

Canton. In Ostpreußen, der Mohrungsche und ein Theil des Neidenburgschen und Marienwerderschen Kreises, und die Städte Pr. Holland, Mühlhausen, Soldau, Gilgenburg und Deutsch Eylau. Zusammen 11739 Feuerstellen.

Stamm. 1671 wurde dieses Reg. zu Berlin, 8 Comp. stark, aus der Cüstrinschen Garnison errichtet; 1685 gab es zu Errichtung des Reg. N. 12, und 1700 zum Reg. N. 19. Leute ab.

Feldzüge. Einigen Nachrichten zufolge hat das Reg. bereits in der Schlacht bei Warschau, 1656, ge-

dient. Dies ist möglich, wenn man annimmt, daß der Stamm aus der Cüstrinschen Besatzung genommen ist. 1677 befand es sich bei der Belagerung und Eroberung von Stettin. 1686 marschierte es nach Ungarn, half Ofen belagern und erobern. 1689 stand es am Rhein bei der Eroberung von Bonn. 1691 marschierte es wieder mit den brandenburgischen Hülfstruppen nach Ungarn, und focht mit ausgezeichnetem Ruhme im Treffen bei Salankemen. 1695 war es bei der Belagerung von Namur vieler Gefahr ausgesetzt. Im span. Erbfolgkriege diente es mit vieler Tapferkeit, besonders 1708 im Treffen bei Oudenarde, und bei der Einnahme von Lille (Ryssel), nicht minder 1709 in der Schlacht bei Malplaquet, wo es die dreifachen französ. Retranchements erstieg, und darauf Mons einnehmen half. 1715 machte es den pommerschen Feldzug wider die Schweden, und verlor bei der Einnahme der Peenamünder Schanze viel Leute. 1742 stand das Reg. in der Schlacht bei Chotusitz im zweiten Treffen. 1745 wohnten die 2 Stamm-Gren. Comp. der Schlacht bei Soor bei. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf viel Bravour und hatte starke Einbuße. In der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf 1758 ward das Reg. fast zu Grunde gerichtet. 1759 befanden sich die 2 Stamm Gren. Comp. in den Actionen bei Torgau und bei Maxen, so wie 1762 das Reg. in der Action bei Leutmannsdorf. Den bayerschen Erbfolgekrieg 1778 und 79 machte es unter des Königs Befehlen. 1794 stieß das Reg im Lager bei Solziat zur Armee des Königs die gegen Warschau vorrückte, woselbst es die Belagerung mit eröffnete, und bei Wola ein Gefecht hatte. Bei verschiedenen andern Vorfällen dieses Krieges waren einzelne Detaschements zugegen.

Chefs:

1671 G. F. Z. M. Gr. v. Dohna, starb.
1677 Ob. v. Barfuß, erhielt 1698 als G. F. M. das Inf. Reg N. 1.
1698 G. M. Gr. v. Dohna, erhielt als G. v. d. Inf. Pension.

1716 Ob. v. Beschefer, erhielt das Reg. N. 5.
1721 G. M. v Glaubitz, erhielt als G. L. ein Garn. Bat.
1740 Ob. v. Gröben, nahm als G. M. Abschied.
1744 G. M. v. Polentz, erhielt das Reg. N. 13.
1745 — — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 23.
1745 — — v. Kalnein, starb als G. L.
1757 — — v. Rautern, nahm den Abschied.
1758 — — v. Kleist, nahm als G. L. Abs. mit Pens.
1764 — — v. Thadden, erhielt das Reg N. 33, wurde G. L. und Gouv. in Glatz.
1774 Ob. v. Pelkowsky, wurde 1781 G. M. u. Commandant in Colberg.
1782 G. M. Gr. v. Egloffstein, erhielt als G. L. und Gouv. in Preußen eine Pension.
1789 — — d'Amaudrütz, starb als G. L.
1797 Ob. v. Kalkreuth, jetzt G. M.

N. 5. Regiment Kleist.

(Magdeburgische Inspection.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Ganz blaßpaille Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter der Klappe und hinten 2 orange Schleifen mit weißen aufgenähten Puscheln. Die Officiere haben unter der Klappe und über dem Aufschlag 2, und hinten 4 goldne gestickte Schleifen, und um den Hut eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der 1ste und 2te District des Jerichowschen Kreises, der Luckenwaldische und der 1ste District des Holzkreises mit Ausnahme des Rosenbergschen Kreises, wie auch die Städte: Calbe, Staßfurt, Aken, Egeln, Loburg, Görtzke, Luckenwalde und Zinna. Zusammen in diesen Districten 10343 Feuerstellen.

Stamm. Der Oberst v. Schöning errichtete 1672 dieses Reg. aus den in Preußen liegenden Truppen für den Churprinzen **Carl Emil** v. Brandenburg. 1685 ward es mit der damaligen Garde, jetzigem Reg. N. 1. vereinigt, gab aber vorher 1 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 12. ab. 1707 wurden die meisten Comp. des Schöningschen Reg. wieder von der Garde getrennt,

und diese 2 Bat. bekamen den Namen Leibregiment, dessen Commandeur der G. L. v. Arnim war; 1713 verlor es den Namen Leibregiment und hieß Arnim.

Feldzüge. 1672 und 74 diente das Reg. unter seinem damaligen Chef, dem Churprinzen **Carl Emil**, im Elsaß. 1677 war es bei den Truppen, welche Stettin belagerten, wo es sich sehr auszeichnete. 1686 marschierte es nach Ungarn, und wohnte der Belagerung von Ofen bei. In den Feldzügen am Rhein that sich das Reg. bei vielen Gelegenheiten hervor. Im span. Erbfolgkriege marschierte es 1705 nach Italien, focht unter dem Fürsten **Leopold v. Anhalt-Dessau** in den Schlachten bei Cassano und Calcinato, drang 1707 in den Dauphiné ein, half 1708 Exilles und Port-Louis belagern nnd Fenestrelles bestürmen. 1715 ward es mit zum pommerschen Feldzuge und zur Belagerung von Stralsund gebraucht. 1734 und 35 war es mit am Rhein. 1741 wohnten die 2 Stamm-Gren. Comp. der Belagerung von Glogau und der Schlacht bei Molwitz, und 1742 der bei Chotusitz bei. 1745 focht das ganze Reg. in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf; bei Soor aber deckten die Gren. vor der Fronte der Armee den Marsch; bei Kesselsdorf waren die Musq. 1756 befand sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Lowositz, und 1757 waren die Musq. in den Schlachten bei Roßbach und bei Leuthen. 1758, in der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch, wurde das Reg. aus der Linie genommen, um den Rückzug der Bat. des rechten Flügels zu decken. 1759 fochten die Gren. bei Kunersdorf, befanden sich auch in der Action bei Meißen (Gorbitz). 1760 stand das ganze Reg. bei Dresden, und war in den Bataillen bei Liegnitz und bei Torgau. 1762 waren die Gren. in der Schlacht bei Freiberg, das Reg. hingegen bei der Belagerung von Schweidnitz. Im bayerschen Erbfolgekriege 1779 wurden die Gren. zu einer Expedition nach Böhmen gebraucht, wo es bei Brix zu einem starken Gefecht kam. 1793 im Febr. marschierte das Reg. an den Rhein, um das Herzogthum Cleve gegen einen franz. Einfall zu schützen; es stieß zu dem Corps, welches **Herzog Fried-**

rich v. Braunschweig befehligte. Die Gren. waren bei dem Entsatz von Venlo zugegen; das Reg. hingegen war in dem Gefecht bei Schwalm, auch half es die Franzosen aus Rüremonde vertreiben und Breda einschließen; hierauf passierte es die Schelde und nahm an dem Feldzuge in den Niederlanden ruhmvollen Antheil. In der Bataille bei Vicogne trug das 2te Bat. das meiste zum Siege bei; auch war das Reg. in den Bataillen bei St. Amand, Valenciennes, Famars und Hanous. Im Septb dieses Jahres stieß es zur Armee am Rhein, und war im Treffen bei Saarbrück. Das 2te Bat. deckte den Paß bei Remtrisch vor St. Imbert; es vertheidigte sich 9 Stunden gegen 6000 Feinde, und machte einen der schönsten und ordnungsvollsten Rückzüge, wobei es von feindlicher Infanterie und Cavallerie vergebens verfolgt wurde. 1793, in der 3tägigen Schlacht bei Kaiserslautern zeigte das Reg. bewundrungswürdige Tapferkeit; mit klingendem Spiel rückte es dem wüthenden Feinde entgegen, und nach Verschießung von mehr als 30 Patronen trieb es denselben gänzlich in die Flucht. Die Gren. hielten die große Redoute besetzt, die der Feind mit der äußersten Anstrengung stürmte — aber nichts war vermögend ihre Standhaftigkeit zu erschüttern, und der Heldenmuth dieses Reg. vereint mit dem des Reg. N. 27. entschied den Sieg dieses für Preußens Krieger so glorreichen Tages. 1794 war es mit beim Ueberfalle von Kaiserslautern, wie auch im Treffen bei Trippstadt.

Chefs:

1672 Churpr. Carl Emil v. Brandenburg, starb.
1674 Ob v. Schöning.
1707 G. L. v. Arnim, nahm als G. F. M. Abschied.
1731 — — v. Beschefer, starb.
1731 — — v. d. Goltz, starb.
1739 Ob. v. Wedel, blieb als G. M. bei Chotusitz.
1742 — v. Bonin, starb als G. L.
1755 G. F. M. Herzog Ferdinand von Braunschweig, legte seine Chargen nieder.
1766 G. L. v. Saldern, starb als Gouv. von Magdeb.
1785 G. L. v. Lengefeldt. starb.

1789 G. L. v. Kalkstein, G. F. M. u. Gouverneur von Magdeburg, starb.
1801 G. L. v. Kleist, jetzt G. d. Inf. u. Gouverneur in Magdeburg.

N. 6. Grenadiergardebataillon.

(Potsdamsche Inspection.)

Garnison. Potsdam.

Parade-Uniform. Scharlachrothe Aufschläge und Kragen; blaßpaille Unterkleider; auf jeder Seite des Rocks 6 goldene hinten zugespitzte Litzen, auf jedem Aufschlage 4 und hinten 2. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 gestickte goldne Schleifen, 4 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten und eine schmale goldne Tresse um den Hut, aber keine Kragen. Die Grenadiermützen sind etwas höher als die ehemals bei der Armee üblichen; oben sind sie roth, haben unten Tombackblech, und vorn ein Schild von eben solchem Bleche mit einer goldnen Borte besetzt. Die Gefäße der Pallasche sind von Tomback. Die Unterofficiere haben weiße Halsbinden, und tragen das Säbelgehänke unter der Weste. Auf Befehl Sr. jetztregierenden Majestät trägt das Bat. diese Uniform, welche es von **Friedrich Wilhelm** I erhalten hat, nur am 1sten Revütage und an Sonn- und Festtagen.

Interims-Uniform seit 1800. Scharlachrothe Aufschläge, Rabatten und Kragen. Die Officiere haben 8 gestickte goldne Litzen auf jeder Rabatte, 2 unter derselben, 2 auf jedem Aufschlag und 2 in der Taille. Bei den Gemeinen ist der Rock mit goldnen zugespitzten Bandschleifen besetzt, von welchen 8 auf jeder Rabatte, 2 auf jedem Ermel und 2 in der Taille stehen. Die Schleifen auf dem Unterofficier-Rock sind mit Puscheln versehen, und es befinden sich an selbigem noch 2 Schleifen unter der Rabatte. Zu dieser Uniform werden bei der Flügelcompagnie Grenadiermützen neuer Art, bei den übrigen Compagnien aber dreieckige Hüthe, mit Kordon, pferdehaarner Kokarde, goldner Tresse und dergleichen

Agraffe getragen. Die Unterofficiere schnallen das Säbelgehenk über die Weste.

Canton. Dieses Bat. hat kein Canton, sondern wird aus den Unrangirten der Garde rekrutirt.

Stamm. 1673 wurde es als ein Reg. von den Landständen der Churmark, beim Einfall der Schweden, 2 Bat. stark für den Churprinzen **Friedrich** errichtet. 1685 gab es Leute zur Errichtung des Reg. N. 12, und 1702 zu den Reg. N. 8 und 19 ab. 1704 ward das 3te und 1710 das 4te Bat. errichtet. 1713 machte es **Friedrich Wilhelm** I zum Leibregiment. Aus dem 1704 errichteten Bat. wurde das Reg. N. 22 formirt; die andern 3 Bat aber blieben bis zum Tode **Friedrich Wilhelms** I, 1740, und hießen: das große Potsdamsche Grenadierregiment. **Friedrich** II trennte es im nemlichen Jahre, und gab allen, die es verlangten, den Abschied. Von den übrigen wurden die größten Leute zur Errichtung dieses Bat. genommen, aus den ältesten aber ein Garnisonbataillon gemacht. Zu dem Stamm des Reg. N. 35 hat es 1740 auch Mannschaft gegeben. Seit 1802 führt es den Namen Grenadiergardebataillon.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte dieses Reg. 1677 nach Pommern, und half Stettin belagern; auch wohnte es den meisten übrigen Unternehmungen in dieser Provinz bei. 1686 marschierte es zur Belagerung und Eroberung Ofens nach Ungarn. 1689 wurde es am Rhein bei den Bestürmungen von Kaiserswerth und Bonn gebraucht. Ein Bat. trat darauf in holländ. Sold, deckte 1691 bei Leuse den Rückzug der Holländer, und schlug 2 feindliche Reg. zurück. In der Schlacht bei Steenkerken litt es so stark, daß es den übrigen Feldzug hindurch zu dienen außer Stande war. 1695 befand es sich bei der Belagerung von Namur, 1696 bei der von Gent; 1697 aber in der Schlacht bei Oudenarde. 1702 diente es im span. Erbfolgekriege bei der Belagerung von Kaiserswerth; 1703 bei der Einschließung von Rheinbergen; 1704 bei der Belagerung von Geldern, und in der großen Schlacht bei Hochstädt. 1706 stand es vor Menin; 1708 bei Oudenarde, bei Ersteigung der franz. Linien, bei den Eroberungen von Ryssel

und

und Wienendael, bei dem Uebergange über die Schelde, und bei der Einnahme von Gent. 1709 focht es in der blutigen Schlacht bei Malplaquet, befand sich bei den Eroberungen von Dornick und Mons; 1710 bei der Belagerung von Bethüne; 1711 beim Angriffe der franz. Linien und bei den Belagerung von Bouchain, Douai und Aire; 1712 aber bei der von Landrecy und bei der Einnahme von Meurs. 1715 wohnte es dem pommerschen Feldzuge bei. 1745 focht das Bat. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1756 waren die Flügelgrenadiere in der Schlacht bei Lowositz, und 1757 bei der Belagerung Prags. Im nämlichen Jahre half das Bat. die Siege bei Roßbach und Leuthen erringen, die Flügelgren. aber belagerten Breslau. 1758 war das Bat. in der blutigen Nachtschlacht bei Hochkirch, und 1760 in den Bataillen bei Liegnitz und Torgau. Dem baierschen Erbfolgekriege wohnte das Bat. unter des Königs Befehlen bei. 1792 marschirte es an den Rhein, wurde 1793 zur Unterstützung des Angriffs bei Bingen gebraucht, passirte den Rhein, und occupirte den St. Rochusberg; auch befand es sich bei dem Angriff auf den sogenannten Kettricherhof, so wie in der Action bei Pirmasens. 5 Comp. mußten den feindlichen Posten bei Fischbach angreifen. In der Bataille bei Moorlautern focht das Bat. mit vieler Entschlossenheit, und trieb den Feind zurück. 3 Officiere, 5 Unterofficiere und 104 Gemeine wurden zu dem Angriff der Veste Bitsch gebraucht. 1794 war das Bat. bei dem Angriff auf Kaiserslautern.

Chefs:

1673 Churpr. Friedrich. Commands. Krummensee.
1713 machte es König Friedrich Wilhelm I. zu seiner Garde. Bis 1711 waren folgende Commandeurs: v. Belling, v. Krusemark, de la Cave, v. Finkenstein.
1711 der Kronprinz, starb als König v. Pr. 1740.
1740 G. M. v. Einsiedel, starb als G. L.
1745 — — v. Retzow, starb als G. L.
1759 — — v. Saldern, erhielt das Reg. N. 5.
1766 Ob. v. Lestwitz, ging als G. M. mit Pension ab.

1779 G. M. v. Rohdich, starb als G. v. d. Infant., erster Kriegsminister und Präsident im Ob. Kr. Coll.

1796 — — v. Röder, erhielt 1797 Abschied als G. L.

1798 Ob. v. Ingersleben, starb als G. M.

Commandeurs en Chef:

1802 Ob. v. Lecoq, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Owstien.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stettin; Colberg (3).

Uniform. Rosenfarbene Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen, auf den Aufklappen 6 zwei und zwei unter einander gesetzte Knöpfe. Die Officiere haben breite silberne Tressen um die Hüthe.

Canton. Der ganze Piritzische, ein Theil des Saatziger und Greifenhagenschen Kreises, nebst den Städten: Damm, Pölitz, Bahn, Zachau, Jakobshagen, Wollin, Pyritz und die Hälfte von Stettin. Zusammen 220 Dörfer, Vorwerke und 9570 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1676 aus der Garde, jetzigem Reg. N. 1. errichtet, und bekam den Namen Churfürstin **Dorothea**. 1688 trat diese es dem Markgrafen **Carl Philipp v. Brandenburg** ab. 1685 gab es Mannschaft zum Reg. N. 12, so wie 1688 zu N. 20, und 1702 zu N. 19.

Feldzüge. Von 1677 bis 1693 machte dieses Reg. die Feldzüge mit dem Reg. N. 6. gemeinschaftlich. 1694 diente es in Italien, und war 1695 bei der Belagerung von Casal. 1697 half es Ebernburg am Oberrhein belagern. 1698 besetzte es Elbing, um die Ansprüche des Churfürsten **Friedrich** III geltend zu machen. Im span. Erbfolgekriege 1702 bewies es beim Sturm von Kaiserswerth viel Tapferkeit. 1703 ward es zum Bombardement von Geldern gebraucht. 1704 focht es in der Schlacht bei Hochstädt, und war darauf vor Landau. In Italien befand es sich 1705 in der Schlacht bei Cassano, und 1706 in der bei Calcinato, bei der Eroberung

von Reggio, im Treffen und beim Entsatze von Turin. 1708 half es Ryssel (Lille), und 1710 Aire belagern. 1715 stand es vor Stralsund. 1741 war es in der Schlacht bei Molwitz und 1742 in der bei Chotusitz zugegen. 1744 half das ganze Reg. Prag belagern; 1745 focht es bei Hohenfriedberg, die Gren. aber stritten bei Soor. 1756 stand es in der Schlacht bei Lowositz im ersten Treffen. 1757 waren die Gren. in den Schlachten bei Prag und bei Roßbach, halfen auch Prag belagern und den Ziskaberg einnehmen; das Reg. hingegen bewies in der Schlacht bei Collin ungemeine Tapferkeit. 1758 litt es viel in der Zorndorfer Schlacht, und nicht minder 1759 in den beiden Schlachten bei Kay und bei Kunersdorf. In den Actionen bei Torgau und Meißen zeichneten sich die Gren. durch Unerschrockenheit aus. 1760 stand das Reg. vor Dresden, und wohnte in demselben Jahre den Actionen bei Paßberg, Strehla, Wittenberg, Harta, und der blutigen Schlacht bei Torgau bei, in welcher letztern auch die Gren. waren. 1762 war das Reg. in der Schlacht bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es bei der Armee des Königs.

Chefs:

1686 hieß es Churfürstin Dorothea, Com. Ob. v. Borstel sen., starb als G. M.
1687 Com. G. M v. Borstel jun., nahm Abschied.
1688 Markgr. Philipp v. Brandenburg, Com. Ob. v. Stille.
1695 Markgr. Ludwig v. Brandenburg, Com. Ob. v. Stille, erhielt das Reg N 20.
1711 bis 1734 waren folgende Comm: Ob. v. Bredow, v. Marwitz und v. Plotho.
1734 Ob. v. Botzheim, als Chef, starb.
1737 G M. v. Bredow, erhielt ein Garn. Reg.
1741 Herzog v. Braunschweig-Bevern, starb als G. v. d. Inf. und Gouv. von Stettin.
1781 G. M. v. Winterfeld, starb.
1784 — — v. d. Golz, starb als G. L.
1689 — — v. Tiedemann, erhielt das Reg. N. 55.
1790 — — v. Owstien, jetzt G. L.

N. 8. Regiment Ruits.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Warschau; Lowicz (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 11 schmale weiße, mit blauen Streifen durchwirkte Litzen, 2 unter der Klappe und 2 hinten. Die Officiere haben 3 gestickte goldene, wie ein lateinisches S geformte Schleifen unter der Klappe, 3 auf der Tasche, 3 über dem Aufschlage, 2 über jeder Falte, und 6 hinten, die hinten sämmtlich mit 2 kleinen festen Puscheln versehen sind. Ihre Hüthe sind mit einer schmalen goldenen Tresse eingefaßt.

Canton. Im Pultusker Kreise die Städte Pultusk, Sirob, Naszilck, Novomiasta, Rozan, Makow, Wyszkow und 506 Dörfer. Im Ostrolenker Kreise die Städte Ostrolenka, Brock, Ostrow und 243 Dörfer. Im Przasniczer Kreise die Städte Przasnicz, Cuchanow, Janowo und Klein Krzinowloga und 575 Dörfer. Im Wyszogroder Kreise die Städte Wyszogrod, Bodzanow, Bielsk, Zakroczyn, Plonsk, Sochoczin, Czerwinsk, Radzons und 562 Dörfer. Im Mlawaer Kreise die Städte Mlawa, Biezun, Drobin und 330 Dörfer nebst einem Theil der Stadt Warschau. Zusammen 23354 Feuerstellen. Es giebt ab an das Füsilierbataillon N. 9.

Stamm. Dieses Reg. ist 1677 aus den in der Mark und in Pommern liegenden Garnisonen für den Ob. v. **Zieten** errichtet; nach dessen 1688 erfolgten Tode wurde es getheilt. Der G. M. Fürst **Günther v. Anhalt-Zerbst** erhielt das 1ste, und der Ob. v. **Horn** das 2te Bat. 1697 wurde das Bat. v. Horn bis auf 1 Comp. reducirt. 1702 wurde das Bat. v. Zerbst mit 12 schwachen Comp. auf holländ. Fuß gesetzt; das Reg. Nr. 6. gab allein 2 Comp. dazu ab, und ging in den Sold der Generalstaaten. 1713 kam es zurück, gab 2 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 21., und wurde nach preuß. Fuß auf 10 Comp. gesetzt. Im Jahr 1794

verließ das Reg. seine bisherige Garnison Stettin, und erhielt in Warschau neue Standquartiere.

Feldzüge. 1689 wurde das Reg. zur Belagerung und Eroberung von Bonn gebraucht. 1690 stand es in holländ. Sold, und besetzte Ath. 1691 befand es sich in dem scharfen Gefechte bei Leuse, belagerte 1692 Namur, diente mit vielem Ruhm im Treffen bei Steenkerken, so wie 1693 bei Neerwinden. 1697 belagerte es Ath. Im span. Erbfolgekriege kam das Reg. wieder in holländ. Sold, bestürmte und eroberte 1702 Kaiserswerth, und belagerte Venlo. 1703 bestürmte es Bonn, und eröfnete die Laufgräben; ein gleiches that es vor Mastricht, war auch bei der Einnahme von Huy. 1708 stand es vor Ryssel; 1709 vor Dornick, und focht in der Schlacht bei Malplaquet. 1710 belagerte und eroberte es Douay, St. Venant und Aire. 1715 diente es in Pommern. 1742 befanden sich die Gren. in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 war das ganze Reg. bei der Belagerung und Eroberung von Prag. 1745 war es in der Schlacht bei Hohenfriedberg, und in demselben Jahre bei der Belagerung von Cosel. Die Gren. wohnten den Schlachten bei Soor und Kesselsdorf bei. 1757 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Reichenberg, desgleichen in der bei Prag und bei dessen Belagerung. Ferner fochten diese 2 Bat. in diesem Jahre in den Breslauer und Leuthener Schlachten, und das Reg. half Breslau belagern. 1758 stand es vor Ollmütz. In eben diesem Jahre hielten sich die Gren. in der Zorndorfer Schlacht sehr tapfer; in der bei Hochkirch befand sich das Reg. auf dem rechten Flügel, wo das 1ste Bat. mit dem 2ten Bat. des Reg. N. 19. die Gärten des Dorfs mit Löwenmuth bis zu Ende der Schlacht vertheidigte, dabei aber großen Verlust hatte, und seinen Chef einbüßte. 1759 zeichneten sich die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf sehr aus. 1760 erhielten dieselben in der Schlacht bei Liegnitz, so wie das ganze Reg. in der Schlacht bei Torgau, wo es im ersten Treffen stand, und die größte Bravour bewies, die größte Zufriedenheit des Königs. 1762 wohnten die Gren. der Schlacht bei Freiberg bei. Den baierschen Erbfolgekrieg

von 1778 und 79 machte das Reg. unter den Befehlen des Prinzen Heinrich. 1794 marschirte es nach Polen.

Chefs:

1677 Ob. v. Zieten, starb.
1688 G. M. Fürst Günther v. Anhalt-Zerbst das erste, Ob v. Horn das zweite Bat
1714 Fürst Aug. v. Anhalt-Zerbst, starb als G. F. M.
1747 G. M. v. Treskow, nahm Abschied.
1754 — — v. Amstell, blieb bei Prag.
1757 — — v. d. Hagen, genannt Geist, blieb bei Hochkirch.
1759 — — v. Queis, starb als G. L.
1769 — — v. Hacke, starb als G. L. und Gouv. von Stettin.
1785 G. L. v. Keller, starb als Gouv. v. Stettin.
1786 G. M. v. Scholten, starb.
1791 — — v. Pirch, erhielt das Reg. N. 22.
1795 — — v. Kuits, Command. in Warschau, jetzt G. L.

N. 9. Regiment Schenck.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Hamm; Wesel, Gr. (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufklappen und Aufschläge. Die Officiere haben um die Klappen und Aufschläge eine von Gold gestickte Einfassung, und um den Huth eine schmale goldene Tresse, die Gemeinen aber auf jeder Klappe 6 weiße gerade Schleifen, 2 unter der Klappe, 2 auf dem oben weiß eingefaßten Aufschlage, und 2 hinten.

Canton. Der Hördische, Hammsche, Wettersche und Altenaische Kreis und die Soester Börde. Auch die Städte: Castrop, Watterscheidt, Westhoven, Schwerdtke und Blankenstein; ferner die Städte südwärts der Ruhr: Hattingen, Plettenberg, Wetter, Neuenrade und Meinertshagen; nordwärts der Ruhr: Camen, Unna, Hamm, Lünen, Bochum, Hörde und Soest. Zusammen 20060 Feuerstellen. Es completirt daraus 300 Mann im Reg. N. 48.

Stamm. 1677 wurde dies Reg. aus den in der Churmark und Pommern liegenden Reg. für den G. M. v. **Pöllnitz**, 1 Bat. stark, errichtet. 1695 stieß 1 Bat. von Alt=Holstein dazu, und es wurde ein Reg. 1697 wurde wieder 1 Bat. reducirt. 1702 ging es in holländ. Sold, und die Reg. Nr. 3. 10. und 14. mußten ganze Comp. zu demselben abgeben, so daß 12 schwache Comp. daraus entstanden. 1713 kam es wieder zurück, gab zur Errichtung des Reg. N. 21. Leute ab, und wurde 1714 auf preuß. Fuß gesetzt. 1729 gab es den Stamm zum Reg. N. 12.

Feldzüge. 1689 wurde das Reg. zur Belagerung Bonns gebraucht, befand sich 1692 vor Landau, und half 1695 Namur belagern. Im span. Erbfolgekriege gab es König **Friedrich** I in holländ. Dienst, wo es 1702 vor Kaisersmerth, und 1703 vor Rheinbergen und in der Schlacht bei Hochstädt diente, 1706 vor Menin stand, und 1708 im Treffen bei Oudenarde mit vielem Ruhm focht. 1745 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Kesselsdorf. 1756 wohnten die 2 Bat. der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 befand sich das 1ste Bat. und die Gren. im Treffen bei Reichenberg. In der Schlacht bei Prag war das ganze Reg., bei der Belagerung dieser Stadt aber die 2 Bat. In der Schlacht bei Collin waren die Gren. zugegen; in der bei Roßbach aber die 2 Bat. 1759 befanden sich letztere in der Action bei Paßberg, in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf, wo sie stark litten, und endlich beim Schluß dieses Feldzuges in der Action bei Maxen. 1760 hielten sich die Gren. in der Schlacht bei Torgau sehr tapfer; 1761 wurden sie bei der Expedition nach Gostyn, so wie die Musq. zum pommerschen Feldzug gebraucht, wo sie Collberg vertheidigten und Spie stürmen halfen. Die Gren. fochten 1762 in der Schlacht bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778=79, machte das Reg. bei des Prinzen **Heinrichs** Armee. 1787 war das Reg. in Holland bei Ouderkerken und Düvendrecht. 1792 machte das Reg. den Feldzug nach Champagne, war mit bei der Kanonade von Valmy, und nachher am Rhein; 3 Bat. desselben befanden sich bei Frankfurt am Mayn,

und die 2 Musq. Bat. bei Hochheim. 1793 waren die 2 Musq. Bat. abermals bei Hochheim, wo dem Feinde 12 Kanonen abgenommen wurden. Während der Belagerung von Mainz hatte das Reg. mehrere blutige Gefechte; das 1ste Bat. half die Zahlbacher Schanze einnehmen, und verlor dabei über 50 Mann. Da die Schanze wegen Kürze der Zeit nicht demolirt werden konnte, so ward sie von den Franzosen aufs neue besetzt und der Angriff am folgenden Tage wiederholt, wobei das 2te Bat. und die Gren. zugegen waren; auch befanden sich dieselben bei der Einnahme der Elisabeths-Schanze, wo sie den größten Muth zeigten, und 60 Mann an Todten und Verwundeten hatten. Das Reg. war noch in demselben Jahre bei der Blokade von Landau. 1794 befand sich das Gren. Bat. in der Kanonade bei Obrigheim, die beiden Musq. Bat. aber bei Frankenthal, so wie das ganze Reg. in dem Gefechte bei Deidesheim. Im Gefechte bei Roth befand sich das Gren. Bat., und die 2 Musq. Bat. bei Fenningen, wo nachmals bei einem wiederholten Gefechte das ganze Reg. zugegen war; auch bei Kaiserslautern war das ganze Reg.

Chefs:

1677 G. M. v. Pöllnitz, starb.
1671 — — v. Briquemault, starb.
1692 Ob. v. Boys, blieb bei Neerwinden (Landen).
1692 G. M. v. Schlaberndorff, wurde G. L. und Gouv. in Cüstrin.
1703 Ob. v. Wulffen, blieb am Schellenberge.
1704 — v. Lattorf, starb.
1708 G. M. du Trossel, starb.
1714 — — v. Heyden, trat es ab.
1719 Ob. v. Auer, starb als G. M.
1721 G. M. du Buisson, starb.
1726 Ob. v. Schliewitz, starb.
1732 — v. Waldow, starb.
1735 — v. Leps, starb als G. v. d. Infant.
1747 G. M. v. Quaad, blieb bei Lowositz.
1756 — — v. Kleist, blieb bei Breslau.
1758 — — v. Oldenburg, starb.
1758 — — v. Puttkammer, nahm den Abschied.

1759 G. M. v. Schenkendorff, nahm den Abschied.
1763 — — v. Wolfersdorff, starb als G. L. 1781.
1782 — — v. Budberg, erhielt Pension.
1792 Ob. v. Mannstein, erhielt den Absch. als G. M.
1796 — v. Winning, jetzt G. M. erh. das Reg. N. 23.
1796 — v. Brehmer, starb als G. M.
1802 — v. Schenk, jetzt G. M.

N. 10. Regiment Wedel.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Bielefeld; Herford (Gr.); Münster (3).

Uniform. Citrongelbe Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 2 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln unter den Klappen, 2 dergl. hinten, 3 auf dem Ermel-Aufschlage, und 3 auf jeder Tasche, um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen haben auf dem Rock 10 weiß und roth gestreifte Bandschleifen mit Puscheln, nämlich 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten; auf den Klappen 8 gleich weit auseinandergesetzte Knöpfe.

Canton. Der Heepsche, Schildsche, Werthersche, Breeckwedesche, Ravensbergsche, Engersche, Limbergsche, Vlothosche und Hausbergsche Kreis, und die Städte: Bielefeld, Herford, Vlothow, Enger, Bünde, Halle, Oldendorf, Werther, Versmold und Bergholzhausen; im Fürstenthum Minden die Voigtei über den Stieg. Zusammen 8436 Feuerstellen.

Stamm. 1683 wurde dieses Reg., 1 Bat. stark, für den Prinzen **von Curland** in Preußen errichtet, 1685 wurde das 2te dazu geworben. 1690 wurde es getheilt. Aus dem einen Bat. wurde das Reg. N. 16; das andere hingegen ward mit einigen Comp. vom Reg. Spaen verstärkt. 1702 gab es Mannschaft zur Verstärkung des Reg. N. 9. ab. 1713, da es wieder aus holländ. Sold zurück kam, gab es 2 Comp. zum Reg. N. 21, und wurde auf preuß. Fuß gesetzt. 1729 gab es abermals Leute zum Reg. N. 31.

Feldzüge. 1686 bewies das Reg. bei der Belagerung von Ofen die größte Tapferkeit, und verlor seinen Chef, den Prinzen **von Curland.** 1695 befand es sich bei der Belagerung von Namur. Im span. Erbfolgekriege ward es bei den wichtigsten Vorfällen gebraucht. 1706 wohnte es der Belagerung von Menin bei, 1709 der Eroberung von Tournay, der berühmten Schlacht bei Malplaquet und der Einnahme von Mons. 1710 half es Douay und Aire, und 1711 Bouchain belagern. Im letzten Jahre stand es bis zum Utrechter Frieden in holländ. Sold in Brabant. 1715 marschirte es nach Pommern zur Belagerung von Stralsund. 1741 stand es in der Schlacht bei Molwitz, und 1742 in der bei Chotusitz. 1745 hielt es sich in der Schlacht bei Kesselsdorf sehr brav, und hatte starken Verlust. 1757 waren die Gren. in der Bataille bei Prag, das Reg. aber wurde zu dessen Belagerung gebraucht. Bei Collin fochten die Gren.; das Reg. aber war in der wichtigen Action bei Moys unweit Görlitz, in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, und bei der Belagerung von Breslau. 1758 befand es sich vor Ollmütz, und focht in der Schlacht bei Hochkirch. 1760 wurde das 2te Bat. bei Töpliwoda, unweit Neisse, von weit überlegener Macht angegriffen, es schlug sich aber mit der größten Tapferkeit durch. In der Action bei Landshut focht es mit der größten Unerschrockenheit, ehe es sich gefangen gab. In diesem Jahre waren die Gren. in der Action bei Domstädtel und in der Schlacht bei Torgau. Das wieder errichtete Reg. war 1762 in der Action bei Leutmannsdorf, die Gren. aber in der Schlacht bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgekrieg verrichtete das Reg. bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo 1779 die beiden Musq. Bat. in dem starken Gefechte bei Brix in Böhmen waren. 1787, in der holländ. Campagne, half das Gren. Bat. die Vestung Gorkum einnehmen, so wie die Musq. den Vorfällen bei Amstelveen, Ouderkerk, Düvendrecht und Dymerbrück beiwohnten, und zur Wegnahme von Amstelveen das meiste beitrugen. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen, und war bei der Kanonade von Valmy; 1793 bei den Ge=

fechten von Altstadt, Eschweiler, Herzogshand und Zweibrück; 300 Freiwillige wurden zu dem Sturm des Bergschlosses Bitsch gebraucht. 1794 war das Reg. bei den Gefechten von Meckenheim, Aldorf, Fenningen, Edinghofen, Roth, und in der Schlacht bei Kaiserslautern.

Chefs:

1683 Ob. Pr. v. Curland, blieb vor Ofen.
1685 dessen Bruder, Pr. Ferdinand, verließ den brandenburgischen Dienst.
1690 G. M. v. Heyden, nahm als Gen. v. d. Inf. den Abschied.
1703 Erbpr. Friedrich v. Hessen-Kassel, welcher 1751 als König v. Schweden starb, trat es ab.
1715 dessen Bruder, G. M. Pr. George v. Hessen-Kassel, verließ den Dienst als General v. d. Inf.
1730 Ob. Fürst Dietrich v. Anhalt-Dessau, dankte als G. F. M. ab.
1750 G. M. v. Knobloch, starb.
1757 — — v. Pannwitz, erhielt Pension.
1759 — — v. Mosel, starb.
1768 Ob. v. Petersdorf, wurde G. M. und Command. in Colberg.
1781 G. M. v. Stwolinsky, starb.
1787 — — v. d. Marwitz, starb.
1788 — — v. Romberg, als G. L. Gouv. in Stettin.
1800 — — v. Burghagen, starb.
1800 — — v. Besser, erhielt das Reg. Nr. 14.
1804 Ob. v. Wedel, jetzt G. M.

N. 11. Regiment Schöning.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in Preußen.

Uniform. Carmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, wie beim vorigen Reg. gesetzt, und um den Huth eine schmale silberne Tresse; die Gemeinen aber 10 weiß, blau und carmoisinroth gestreifte wollene Schleifen, nemlich 2 über dem Aufschlag, 2 unter den Klappen und 2 hinten.

Canton. Im Insterburgschen Kreise, die Aemter Brakupöhnen, Budupöhnen, Buylien, Danzkehmen, Dinglaucken, Gerschkullen, Grünweitschen, Gudwallen, Kattenau, Kiauten, Königsfelde, Kussen, Mattischkehmen, Moulinen, Plicken, Stannaitschen, Szirgupöhnen, Tolluingkehmen, Trakehnen, Waldaukadel und Weedern. Im Schaakenschen Kreise, das Amt Waldau. Im Tapiauschen Kreise, die Aemter Labiau, Laukischken, Mehlauken, Seckenburg, Spannegeln, ein Theil von Tapiau, die Aemter Taplaken und Salau, und die Städte Darkehmen, Drengfurth, und ein Drittheil von Königsberg. Enthält zusammen 14311 Feuerstellen. Es completirt das Füsilier Bat. N. 6.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1685 aus den Reg. Holstein und Spaen errichtet. 1688 gab es zur Errichtung des Reg. N. 20, und 1702 zur Verstärkung des Reg. Nr. 17. Leute ab. Der Herzog **von Holstein-Beck** bekam es.

Feldzüge. 1692 wohnte das Reg. der Belagerung von Namur und 1693 dem Treffen bei Landen bei. 1696 befand es sich in Ungarn, wo es in der Schlacht bei Temeswar, und 1697 in der bei Zenta focht. 1705 marschirte es nach Italien und war in der Schlacht bei Cassano, 1706 in der bei Calcinato, bei der Eroberung von Reggio und beim Entsatze von Turin. 1708 war es bei der Belagerung von Ryssel, so wie 1709 bei denen von Dornick und Mons, und in der Schlacht bei Malplaquet. 1715 ward es mit zur Landung auf der Insel Rügen gebraucht. 1742 befand sich das ganze Reg. in der Bataille bei Chotusitz. 1745 fochten die Gren. in der großen Action bei Habelschwert und in der Schlacht bei Soor. Das ganze Reg. wohnte in diesem Jahre noch der Schlacht bei Hohenfriedberg bei, und that 1757 in der bei Groß-Jägerndorf vortreffliche Dienste 1758 war es bei der Einnahme und hierauf bei der Vertheidigung der Penamünder Schanze, imgleichen bei der Stralsunder Blokade. In der Zorndorfer Schlacht bewies es viel Muth; auch war es, mit Ausnahme der Gren., bei Hochkirch. 1759 waren letztere in den Bataillen bei Kay und Kunersdorf, dagegen in diesem Jahre die Musq.

den wichtigen Actionen bei Meißen, Pretsch, Nossen und Maxen beiwohnten. 1760 standen die Gren. vor Dresden, und fochten darauf in der Action bei Strehla und in der Schlacht bei Torgau. 1762 half der Rest der Musq. Schweidnitz belagern, so wie die Gren. sich in der Schlacht bei Freiberg befanden. Im baierschen Erbfolgekriege von 1778 bis 79 stand das Reg. unter des Königs Commando. Im Jahre 1794 war es bei Pionkki in Polen zugegen, wo der poln. General Grabowsky mit 4000 Mann gefangen wurde.

C h e f s:

1685 Herz. v. Hollstein-Beck, trat es als G. F. M. ab, an
1721 seinen Sohn, Pr. Friedrich, starb als G. F. M.
1749 G. M. v. Below, nahm als G. L. Abschied.
1758 — — v. Rebentisch, ward seiner Dienste entlassen.
1763 — — v. Tettenborn, erhielt als G. L. Pension.
1774 — — v. Zastrow, starb.
1782 — — Jung v. Rothkirch, starb.
1785 — — v. Voß, erhielt als G. L. Pension.
1790 — — Herzog v. Hollstein-Beck, ging 1797 in russische Dienste.
1798 Ob. v. Schöning, jetzt G. M.

N. 12. Prinz v. Braunschweig.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Prenzlow; Templin (Gr.); Angermünde (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße breite Bandlitzen mit Puscheln, 2 unter denselben, 2 über den Aufschlägen, und 2 hinten. Die Officiere haben auf den Klappen 8 reich gestickte goldne Schleifen, 2 unter denselben, 3 auf den Aufschlägen, 2 auf den Taschen, 6 hinten und nach der Seite zu, und den Huth mit einer schmalen goldenen Tresse besetzt.

Canton. Ein Theil des Ukermärkischen und Stolpirischen Kreises in der Ukermark. In Pommern

ein Theil des Flemmingschen, Saatziger, Greiffenhagener und Randower Kreises, wie auch die Städte: Prenzlow, Strasburg, Penkun, Massow, Gülzow, Schwedt, Neustadt-Eberswalde, Angermünde und Eigenthum im Gartz.

Stamm. Es wurde dieses Reg. 1685 zu Wesel aus dem Reg. N. 1. 3. 4. 5. 6 und 7. durch den Ob. **v. Brand** für den Markgrafen **Philipp v. Brandenburg** errichtet. 1702 gab es zur Errichtung des Reg. N. 19. 2 Comp. ab.

Feldzüge. 1689 diente das Reg. bei den Belagerungen von Rheinbergen, Kaiserswerth und Bonn. 1690 war 1 Bat. in der Schlacht bei Fleury. 1693 focht das Reg. im Treffen bei Neerwinden (Landen), stand 1694 vor Huy, und war 1695 bei der Eroberung von Namur. Im span. Erbfolgekriege half es 1702 Kaiserswerth, Venlo und Rüremonde einnehmen. 1704 war es in der Schlacht bei Hochstädt zugegen. 1705 trat es den Marsch nach Italien an, machte, im Angesicht des Feindes, den gefährlichen Uebergang über den Lago di Garda, und focht mit ausgezeichneter Tapferkeit in der Schlacht bei Cassano. 1706 half es Turin entsetzen, und bemächtigte sich in der dabei vorgefallenen Schlacht im ersten Angriffe des Grabens der Retranchementer. Des großen Verlustes ungeachtet bestürmte es die franz. Linien, und machte den Ruhm der preuß. Waffen in diesen Gegenden besonders bekannt. 1707 drang es in die Provence, war bei der Belagerung von Toulon, rückte 1708 in das Delphinat ein, und half Exilles und Fenestrelles erobern. 1712 mußte ein Bat. Stettin in Besitz nehmen, das ganze Reg. aber 1715 den pommerschen Feldzug beiwohnen. 1741 befand sich das Reg. in der Bataille bei Molwitz, und 1742 die Gren. in der bei Chotusitz. 1744 war das Reg. bei der Belagerung und Einnahme von Prag. 1745 that es sich in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf hervor, und eroberte in ersterer 7 Kanonen. 1757 focht es in den Schlachten bei Reichenberg und Prag, und half letztere Stadt belagern; die Gren. aber wohnten den Schlachten bei Collin und Leu-

then bei, und waren 1758 beim Ueberfall bei Hochkirch. 1759 zeichnete sich das Reg. bei Kunersdorf aus, gerieth aber nachher bei Maxen in die Gefangenschaft. Die Grenadiere befanden sich 1760 bei der Belagerung von Dresden und in der Schlacht bei Liegnitz; wurden 1761 zur Expedition nach Kloster Gostyn genommen, waren im Sturm bei Spie unweit Collberg, 1762 aber in der Action bei Leutmannsdorf und bei der Belagerung von Schweidnitz. 1778 bis 79 machte das Reg. den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich, und war bei der Expedition auf Brix; die Grenadiere aber hatten ein Gefecht bei Nickelsberg. 1792 ging das Reg. in die franz. Campagne, war in dem Gefecht bei Crane, bei der Kanonade von Valmy, in dem Gefecht bei Homburg an der Höhe, und bei dem Bombardement von Königstein. 1793 wohnte es der Attaque bei Gleisweiler und Modebacher Thal bei, war bei dem Bombardement von Landau; bei der Attaque von Lembach und auf die Scheerhöhle, bei Weissenburg und Klembach. 1794 war das Reg. in den Gefechten bei Kaiserslautern, Johanniskreuz und Jägerhause, desgleichen bei der Attaque auf Heltersberg.

Chefs:

1685 Markgr. Philipp v. Brandenburg, starb.
1711 dessen Sohn, Markgraf Heinrich, erhielt das Reg. N. 42.
1741 G. M. v. Selchow, erhielt als G. L. Pension.
1743 Erbpr. v. Hessen-Darmstadt, verließ den Dienst.
1757 G. L. v. Fink, ward entlassen.
1763 G. M. v. Wunsch, starb als G. v. d. Inf.
1788 — — v. Kleist, als G. L. Gouv. in Magdeburg erhielt das Reg. N. 5.
1800 Ob. Prinz Wilhelm von Braunschweig, jetzt G. M.

N. 13. Regiment Arnim.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin; Spandau (3).

Uniform. Weiße Aufklappen, Aufschläge und

Kragen, unter jeder Klappe 2 weiße Schleifen mit aufgenähten Puscheln, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten; die Officiere haben unter den Klappen 2 reich gestickte silberne Schleifen, drei über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten; silberne Achselbänder, und um den Huth eine schmale silberne Tresse.

Canton. Der Gliensche, Löwenbergsche und ein Theil des Niederbarnimschen Kreises in der Mittelmark. So auch in der Ukermark ein Theil des Ukermärkschen und Stolpirischen Kreises, nebst den Städten: Templin, Friesack, Rinow, Plauen, auch dem Dom zu Brandenburg und zu Havelberg. Zusammen 8097 Feuerstellen.

Stamm. 1687 wurde dieses Regiment aus lauter franz. Refügies für den Marquis **v. Varenne**, 1 Bat. stark, errichtet. 1689 gab es zur Errichtung des Reg. N. 15. Leute ab. 1697 wurde es bis auf 1 Comp. reducirt. 1702 gaben alle Reg. der Armee zu diesem Reg. Leute ab, und es ward 12 Comp. stark in holländ. Sold überlassen; kam 1713 zurück, gab zu dem Reg. N. 21. Leute ab, und ward 2 Bat. stark auf preuß. Fuß gesetzt.

Feldzüge. 1689 war das Reg. bei der Belagerung von Bonn, und 1690 bei der von Ath. 1691 befand es sich in dem starken Gefechte bei Leuse, half 1692 Namur belagern, focht im Treffen bei Steenkerken, und bewies 1693 in den Schlachten bei Oudenarde und bei Landen viel Tapferkeit. Im span. Erbfolgekriege 1702 stand es vor Kaiserswerth, und 1708 vor Lille; 1709 zeichnete es sich besonders bei der Belagerung und Eroberung von Dornick und in der Schlacht bei Malplaquet aus. 1715 stand es vor Stralsund. 1741 waren die Gren. beim Sturm auf Glogau, das Reg. aber war in der Schlacht bei Molwitz und bei einer auf dasselbe gemachten Attaque bei Lesch in Mähren, wo es eine bewundernswürdige Tapferkeit an den Tag legte. 1742 that es in der Schlacht bei Chotusitz vortreffliche Dienste; in der bei Hohenfriedberg, 1745, hatte es, außer seinem Chef, dem Grafen **v. Truchses**, nur einen geringen Verlust. Der Schlacht bei Soor wohnten die Gren., und der bei Kesselsdorf die Musq. bei. In der

Schlacht bei Lowositz 1756 waren die Musq.; auch schlugen sie, bei dem Rückmarsch aus Böhmen, bei Solesel eine feindliche Attaque tapfer zurück. 1757 befand sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, auch wurden die Musq. zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. In der Schlacht bei Collin waren die Gren., in der bei Roßbach und Leuthen das ganze Reg. 1758 standen die 2 Bat. vor Schweidnitz, und hernach bei Hochkirch. In dieser blutigen Nachtschlacht hielten sie sich so tapfer, daß von 1400 Mann nur 400 übrig blieben. 1759 machten die Gren. den Zug nach Franken, wo sie sich durch glückliche Unternehmungen sehr hervorthaten, und wohnten nachher den Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. Die Musq. erwarben sich in den beiden Hauptactionen bei Pretsch und Hoyerswerda ungemein viel Ruhm. 1760 halfen sie Dresden belagern, waren hernach in der Schlacht bei Torgau zugegen, und trugen zum Gewinn derselben vorzüglich bei; auch waren sie 1762 in der Action bei Leutmannsdorf und bei der Belagerung von Schweidnitz. Die Gren. waren in der Schlacht bei Freiberg. 1778 hatten die Gren. bei Jägerndorf eine scharfe Action. 1794 marschirte das Reg. mit nach Polen.

Chefs:

1687 G. L. Marquis v. Varenne, erhielt das Gouvernement in Peitz.
1715 — — v. Pannewitz, nahm Abschied.
1722 G. M. v. Dönhof, bekam als G. L. Pension.
1740 Ob. Gr. v. Truchses, blieb als G. L. bei Striegau,
1745 G. M. v. Polentz, blieb bei Kesselsdorf.
1746 — — v. Schwerin, starb als G. L.
1751 — — v. Itzenblitz, blieb bei Kunersdorf als G. L.
1759 — — v. Syburg, erhielt das Inf. Reg. N. 16.
1762 Der russische Kaiser Peter III. Das Reg. führte seinen Namen, und die Officiere bekamen Achselbänder; starb.
1763 G. M. v. Lottum, starb.
1774 Ob. v. Braun, G. v. d. Inf. und Commandant in Berlin, erhielt Pension.
1795 G. M. v. Arnim, jetzt G. L.

N. 14. Regiment Besser.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Bartenstein, Schippenbeil, Pr. Holland (Gr.); Friedland (3).

Uniform. Hellziegelrothe Aufklappen und Aufschläge. Die Gemeinen haben 6 weiß und roth zickzackförmig gesetzte Litzen auf jeder Klappe, und 2 über dem Ausschlage. Die Officiere tragen unter der Klappe 2 große breite und glatte, hinten zugespitzte goldene Schleifen mit Puscheln, und 2 hinten.

Canton. Im Brandenburgschen Kreise in Ostpreußen die Aemter: Preuß. Eylau, Balga, Carben, Kobbelbude, Brandenburg, Karschau, Uderwangen. Im Tapiauschen Kreise: Amt Natangen und ein Theil des Amtes Tapiau. Im Rastenburgschen Kreise die Aemter: Gerdauen, Bartenstein, und ein Theil des Amtes Barten; nebst den Städten: Bartenstein, Friedland, Domnau, Nordenburg, Pr. Eylau, Landsberg und Zinthen. Zusammen 11832 Feuerstellen.

Stamm. 1688 wurde dieses Reg. in Preußen errichtet, und dem Ob. v. **Belling** gegeben. 1702 gab es zu dem Reg. N. 9. Mannschaft ab. 1796 wurde das Reg. aus seinen vormaligen Standquartieren in seine gegenwärtige Garnison verlegt.

Feldzüge. Gleich nach seiner Errichtung, 1689, mußte das Reg. nach dem Rhein zur Belagerung von Bonn marschiren. 1690 sandte es Churfürst **Friedrich** III dem Kaiser nach Ungarn zur Hülfe, wo es sich in den beiden Treffen bei Salankemen und Peterwardein tapfer hielt. 1696 stand es in Brabant, ging 1698 von da wieder zurück nach Preußen, und nahm Elbing in Besitz. Im span. Erbfolgekriege, 1702, marschirte es nach dem Rhein, war 1703 im Sturm vor Bonn und im Gefecht bei Hochstädt, und hatte 1704 in der großen Schlacht bei Hochstädt, so wie auch bei der Belagerung und Eroberung von Landau großen Verlust. 1705 nahm es Fürst **Leopold v. Dessau** mit nach Italien, wo es

in der Schlacht bei Cassano, und 1706 in dem Treffen bei Calcinato und beim Entsatze von Turin zugegen war; 1711 griff es bei Chaumont, auf dem Mont de Vallon, die Franzosen an, und trieb sie zurück. 1715 machte es die pommersche Campagne. 1734 und 35 stand es am Rhein. Im ersten schlesischen Kriege, 1742, wohnte es der Schlacht bei Chotusitz, und im zweiten denen bei Hohenfriedberg und Soor bei. 1757 hielt es sich in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, 1758 in der zweitägigen bei Zorndorf, und 1759 in der bei Kay und bald darauf bei Kunersdorf sehr tapfer. Die Gren. halfen 1760 Dresden belagern, und zeichneten sich in der Action bei Strehla und darauf in der Torgauer Schlacht rühmlichst aus. 1761 machte das Reg. die Campagne in Pommern, und vertheidigte Colberg. Endlich focht das ganze Reg. 1762 bei Freiberg, als der letzten Schlacht im siebenjährigen Kriege. Im baierschen Erbfolgekriege stand das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1794 rückte es in Polen ein, woselbst das Gren. Bat. den Abmarsch der russischen Truppen aus Warschau begünstigen half. 3 Gren. Comp. des Reg. waren in dem Gefechte bei Demnicky; sie stürmten daselbst die vom Feinde befestigten Anhöhen mit dem Bajonett, machten viel Gefangene, und eroberten 1 Haubitze und mehrere Kanonen. In dem Gefecht bei Groß-Magnisczewo am Orsitz fochten 1 Gren. Comp., ein Detaschement von 120 Mann des 1sten Bat., und das ganze 2te Bat. des Reg. mit großer Tapferkeit, stürmten die Brücke, nahmen das Dorf ein, eroberten 1 Haubitze und 3 Kanonen, und machten den polnischen General Woitschinsky mit 500 Mann zu Gefangenen. Ueberhaupt machte das Reg., in Vereinigung mit 2 Eskadr. Bosniaken und 1 Eskadr. Husaren von N. 10., über 1000 Gefangene, und erbeuteten zusammen 10 Kanonen. Das Reg. wurde mit einer Anzahl Orden pour le mérite und mit goldenen und silbernen Verdienstmedaillen belohnt, wie es denn auch an der aus Dankbarkeit für den genossenen Schutz von der ostpreuß. und masurischen Ritterschaft 1794 geprägten Medaille Antheil nimmt.

Chefs:

1688 Ob. v. Belling, blieb vor Bonn.
1689 — v. Brand, starb als G. L. und Gouverneur in Magdeburg.
1701 — v. Canitz, trat das Reg. ab.
1707 Pr. v. Oranien, Comm. Ob. v. Canitz, starb als G. M. zu St. Benedetto.
1711 — — — — — — Comm. G. L. Gr. v. Finkenstein.
1713 G. L. Gr. v. Finkenstein, Chef, starb als G. F. M.
1735 Ob. v. Kleist, starb.
1738 — v. Lehwald, starb als G. F. M.
1768 — Reichsgraf Friedrich zu Anhalt, nahm Abschied, und ging als G. M. in sächsische, hernach in russische Dienste.
1776 G. M. v. Steinwehr, erhielt Pension.
1782 — — Gr. Henkel v. Donnersmark, erhielt das Reg. N. 2.
1786 Ob. v. Wildau, starb als G. L.
1795 G. M. v. Larisch, erhielt das Reg. N. 26.
1795 Ob. Prinz Georg v. Hohenlohe-Ingelfingen, starb als G. M.
1804 G. M. v. Besser.

N. 15. Regiment Garde.

(Potsdamsche Inspektion.)

Garnison. Potsdam.

Uniform. Ponceaurothe Aufschläge, Klappen und Kragen; Kragen und Rabatten sind an der Officier-Uniform mit einer silbernen Stickerei eingefaßt; außerdem ist sie mit 30 breiten gestickten mit reichen losen Quasten gezierten Litzen besetzt, wovon 8 auf jeder Rabatte, 2 unter derselben, 2 auf jedem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 2 hinten stehen. Die silbernen Montirungsknöpfe sind etwas gewölbt und von einerlei Größe. Der Huth ist mit einer breiten gebogenen silbernen Massivtresse eingefaßt, hat eine weiße Plüme und einen Federbusch. Die Huth-Agraffe besteht in einer silbernen Kettelschnur. Silberne Achselbänder. Die Unter-Officier-Montirungen haben ponceaurothe Aufschläge, Klappen und Kragen. Jede Klappe ist mit 8 geschlun-

genen Schleifen mit Puscheln besetzt, und mit einer silbernen Musterbandtresse eingefaßt. Unter jeder Klappe befinden sich 2 dergleichen Schleifen, 2 auf jeder Taschenpatte, 2 auf jedem Aufschlage und 2 hinten in der Taille. Der Kragen ist ebenfalls mit einer façonnirten Bandtresse eingefaßt. Der dreieckige Huth hat eine gebogene silberne Bandtresse, eine Agraffe von silberner Häkelschnur, eine schwarze pferdehaarne Kokarde, und einen Cordon von schwarz und weißer Seide. Die Röcke der Gemeinen sind mit 30 silbernen Bandschleifen ohne Puscheln besetzt, welche, wie bei den Unter-Officieren, vertheilt sind; doch fällt hier die silberne Klappen- und Kragen-Einfassung weg. Um den Huth eine glatte silberne Tresse.

Beim 2ten und 3ten Bataillon ist die Officier-Uniform bloß mit 30 reichgestickten silbernen Schleifen, und zwar auf den Rabatten mit 8, unter denselben mit 2, auf den Taschen mit 2, auf dem Aufschlage mit 2, und in der Taille mit 2 besetzt. Um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Silberne Achselbänder. Die Knöpfe wie beim 1sten Bataillon. Die Unterofficiere haben 26 silberne Bandschleifen mit Puscheln, nämlich: 8 auf jeder Rabatte, 2 unter derselben, 2 auf jedem Aufschlage, und 2 hinten. Bei den Gemeinen ist der Montirungsrock mit eben so viel hinten zugespitzten silbernen Bandschleifen ohne Puscheln besetzt. Um den Huth eine glatte silberne Tresse.

Die Flügel-Grenadiere der 3 Bataillons Garde tragen Filzmützen, vorne mit hohen lakirten schwarzledernen Schilden; auf diesen befindet sich ein versilbertes Blech mit einem schwarzen Adler, und über demselben eine weiße Granate. Um das lederne Schild läuft ein Kranz von gekräuselter schwarzer Wolle; und hinter demselben ragt seitwärts ein weißer Federbusch hervor. Die kleine hervorstehende Klappe an der Mütze ist, so wie der hintere rothe Umschlag, mit einer silbernen Bandtresse eingefaßt.

Canton. Hat keines. Alle Jahr giebt jedes Reg., sowohl von der Infanterie als von der Kavallerie, zwei Mann ab, welches auserlesene schöne Leute von be-

stimmter Größe seyn müssen: diese machen die Unrangirten aus. Ihre Anzahl ist ungewiß. Sie werden von einem Capitain commandirt, haben rothe Aufschläge und Kragen, weiße Unterkleider und Knöpfe, und einen uneingefaßten Huth. Aus diesen Leuten wird der Abgang bei der Garde und bei dem Bat. N. 6. ersetzt.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1689 aus dem Reg. N. 13. errichtet. 1693 gab es das eine Bat., welches in Ungarn stand, zu dem Reg. N. 17. ab; 1695 stieß 1 Bat. v. Dörfling dazu, und 1702 gab es 2 Comp. zur Verstärkung des Reg. N. 17. ab. Der erste Chef war der G. M. Graf **v. Lottum**, welcher 1718 als G. F. M. starb. Nach ihm bekam es der Ob. Freiherr **v. Rönen**. Bei dessen Tode, 1720, ward es dem Ob. **v. d. Goltz** gegeben; und als dieser 1731 Chef des Reg. N. 5. wurde, erhielt es der Kronprinz, der es bei seiner Thronbesteigung, 1740, zur Garde ernannte. Das 1ste Bat. wurde fast gänzlich beibehalten; aus dem 2ten Bat. wurde das Reg. N. 34. errichtet; dagegen wurden zu dem beibehaltenen 1sten Bat. die schönsten und größten Leute aus der ganzen Armee hinzugefügt, und daraus 3 Bat., so wie sie gegenwärtig noch stehen, errichtet. Nach Absterben **Friedrichs** II, 1786, blieb es die Garde König **Friedrich Wilhelms** II, und bei dessen Tode, 1797, die Sr. jetzt regierenden Majestät.

Feldzüge. In den ältern Zeiten, ehe das Reg. zur Garde erhoben ward, befand sich 1 Bat. desselben 1690 in Ungarn, wo es gegen die Türken in dem Treffen bei Salankemen und Peterwardein focht. Im span. Erbfolgekriege war das ganze Reg. 1702 bei der Einnahme von Kaiserswerth. 1704 focht es in der großen Schlacht bei Hochstädt, und half Landau belagern und erobern, so wie 1706 Menin. In dem Treffen bei Oudenarde, 1708, stand es auf dem rechten Flügel, wo es den zweifelhaften Sieg zum Vortheil der Alliirten entschied. Hierauf diente es vor Winnendael. In der Schlacht bei Malplaquet, 1709, hielt es sich ungemein tapfer. Außerdem ward es zu den Belagerungen von Gent, Brügge und Ath gebraucht. 1715 machte es den pommerschen Feldzug mit. 1741 führte König **Fried-**

rich II das 1ste Bat. in die Schlacht bei Molwitz, auf welches der Feind den Hauptangriff that. Es verlor die Hälfte seiner Officiere, und von 800 Mann, woraus es bestand, blieben nur 180 Dienstfähige übrig. Zu dem zweiten schlesischen Kriege 1744 bis 45 nahm er nur 1 Commando von 60 Mann mit. 1757 bewies das 1ste Bat. in der Schlacht bei Collin eine Tapferkeit, wovon die Geschichte wenig Beispiele aufzuweisen hat; auch kamen von 1000 Mann nur einige Hundert aus dieser Schlacht zurück. Außer der Gren. Comp. dieses Bat. und noch 60 Mann Musq., die König **Friedrich** II mit nach Roßbach nahm, und die bei allen Vorfällen, wo sich der König nachher befand, zugegen waren, blieb der Rest des Bat., welches sich nach und nach ergänzte, während des 7jährigen Krieges in Breslau. Als diese Stadt, deren Commandant Tauenzien war, 1760 von Laudon belagert wurde, wollte das Bat. sich eher unter den Ruinen derselben begraben lassen, als sich ergeben. Durch des Prinzen **Heinrichs** Ankunft wurde die Stadt entsetzt. Das 2te und 3te Bat. oder Reg. Garde mit seinen Grenadieren befand sich 1742 in der Bataille bei Chotusitz. In einem Gefechte bei Sulowitz 1744 erwarben sich die Gren. mit denen des Reg. N. 18. so viel Ruhm, daß **Friedrich** II in seinen hinterlassenen Werken ihrer mit dem größten Lobe erwähnt. 1745 bewies das Reg. in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor viel Muth. Ohne die Gren. war das Reg. 1757 in der Schlacht bei Roßbach, dagegen jene sich in der bei Breslau befanden. In der großen Schlacht bei Leuthen focht das ganze Reg. 1758 hielt es sich beim Hochkircher Ueberfall, und 1760 in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau ungemein tapfer. 1762 war es in der Action bei Burkersdorf und im Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg von 1778 bis 79 machte es unter dem **König**. 1793 marschirte es wider die Franzosen an den Rhein, und hatte während der Blokade von Mainz im Lager auf der Gustavsburg verschiedene Gefechte mit dem Feinde; war hierauf bei der Belagerung von Mainz und der Expedition von Pirmasens, so wie in dem Gefechte von Kettricherhof und

in den Bataillen von Pirmasens und Kaiserslautern. 1794 wohnte das Reg. der Expedition bei Kaiserslautern und den Gefechten von Trippstadt bei. Das 1ste Bat. war während des Krieges 1793 bei der Einnahme von Mainz und der Blokade von Landau, und 1794 in den Gefechten bei Trippstadt zugegen.

Chefs:

1689 G. M. Gr. v. Lottum, starb als G. F. M.
1718 Ob. Freih. v. Rönen, starb.
1720 — v. d. Goltz, erhielt das Reg N. 5.
1731 Se. Königl. Hoheit der Kronprinz.
1740 Se. Maj. Friedrich II; es erhielt den Namen Garde.
1786 Se. Maj. Friedrich Wilhelm II.
1797 Se. Maj. Friedrich Wilhelm III.

Beim 1sten Bat. waren folgende Commandeurs:

1740 Pr. Wilh. v. Preußen, starb bei Prag als G. L.
1743 Ob. v. Meyering, erhielt das Reg. Garde.
1744 Pr. Ferdinand v. Braunschweig.
1755 Ob. v. Ingersleben, starb als G. M.
1758 — v. Tauenzien, erhielt das Reg. N. 31.
1764 Pr. v. Preußen, nachher Friedrich Wilhelm II.
1765 Ob. v. Billerbeck, nahm den Abschied.
1766 Obl. v. Laxdehn, erhielt als G. M. den Abschied.
1773 M. v. Scheelen, starb als G. M.
1786 — v. Kunitzky, erhielt das Reg. N. 44.
1793 Obl. v. Ingersleben, erhielt das Reg. N. 6.
1798 Ob. v. Hirschfeld, jetzt G. M.

Beim Regiment waren folgende Commandeurs:

1740 Ob. v. Bredow.
1745 — v. Schultze.
1747 — v. Meyering, erhielt das Reg. N. 26.
1749 — v. Beschwitz.
1754 — v. Meseberg.
1756 — v. Geist, starb.
1758 — v. Saldern, erhielt das Reg. N. 6.
1760 — v. Möllendorf, erhielt das Reg. N. 5.
1771 — v. Buttlar, dimittirt.
1776 — v. Rohdich, erhielt das Reg. N. 6.
1779 — v. Brünning, erhielt das Reg. N. 36.
1787 — v. Röder, erhielt das Reg. N. 6.

1796 Ob. v. Schwerin, Absch. als G. M.
1798 G. L. v. Rüchel, als Chef; Ob. v. Alvensleben, Commandeur.

N. 16. Regiment Diericke.

(Ostpreußische Inspection.)

Garnison. Braunsberg; Preuß. Holland (Gr.); Mühlhausen (3).

Uniform. Hellrothe Aufklappen und Aufschläge, unter jeder Klappe 2 breite weiße Schleifen mit rothen, schwarzen und blauen Streifen und Puscheln, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 9 von Gold gestickte Schleifen, 2 unter derselben, 4 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 6 hinten, und den Huth mit einer schmalen goldenen Tresse eingefaßt.

Canton. In Ostpreußen im Scheestenschen Kreise die Aemter: Rhein, Lötzen, Neuhoff, Arys, Schmittken, Scheesten. Im Neidenburgschen Kreise die Aemter: Ortelsburg und Friedrichsfelde. Im Oletzkoschen Kreise die Aemter: Johannsburg, Drygallen, Lyck, Czymochen, Stradaunen, Oletzko, Czychen, Polommen, nebst den Städten: Barthen, Rhein, Lötzen, Arys, Nickolaykeu, Johannsburg, Bialla, Lyck, Angerburg, ⅓ von Königsberg. Ferner in Neuostpreußen: den Goniondzschen Kreis, nebst den Städten Goniondz, Wiszna, Jedwabno, Radzilow, Sczuczin, Wonszoß, Osczowiecz, Gragewo, Raygrod und Augustowa. Und im Wygrischen Kreise die Kirchspiele: Sczebra und Radzky. Zusammen in allen diesen Districten 1393 Dörfer und 24276 Feuerstellen. Es compl. die Füsilierbataillone N. 21. und 23.

Stamm. Dieses Reg. ist 1690 aus einem Bat. N. 10., zu welchem noch das Pillausche Garn. Bat. stieß, für den Ob. Gr. v. Dohna errichtet. 1702 gab es 1 Comp. für das Reg. N. 17. ab. 1715 wurde das eine in Berlin gestandene Bat. nach Preußen verlegt, wo es sich mit dem andern Bataillon vereinigte, und in Pillau zur Garnison blieb. 1796 verließ das Reg. seine

bisherige Garnison zu Königsberg, und erhielt die jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Reg. 1705 mit der Belagerung von Huy, und war 1706 bei der Belagerung von Menin, focht 1708 in dem Treffen bei Oudenarde, und 1709 in der Schlacht bei Malplaquet. 1734 und 35 machte es die Campagne am Oberrhein. 1742 waren die Gren. in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 befanden sich die Gren. bei der Belagerung und Einnahme von Prag. 1745 half das Reg. Cosel belagern und einnehmen; die Gren. aber waren in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1757 hielt sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf sehr brav; stand 1758 bei Zorndorf im ersten Treffen, wo es starken Verlust hatte, und 1759 in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf. In den Actionen bei Torgau und Maxen waren die Gren. zugegen. 1760 war das 2te Bat. in der Torgauer Schlacht, und das 1ste Bat. stand beim Corps de Reserve. 1761 wohnte es dem Feldzuge in Pommern bei; es war bei der Belagerung von Colberg, und nahm die grüne Schanze wieder ein, auch zeichnete es sich beim Sturm auf Spie sehr aus. 1762 war es bei der Kanonade von Adelsbach und Friedland, auch bei der Bestürmung der Leutmannsdorfer Anhöhen, wobei es 6 Kanonen eroberte; und dann bei der Belagerung von Schweidnitz, bei welcher es nur auf 1 Bat. gesetzt war. 1778 hatte es ein Gefecht auf dem Forstberge in Böhmen. Während der polnischen Campagne, 1794, hatte es einige kleine Scharmützel von einzelnen Commando's.

Chefs:

1690 Ob. Gr. v. Dohna, starb als G. F. M.
1728 — v. Flans, starb als G. F. M.
1748 G. M. Christoph Gr. v. Dohna, starb als G. L.
1761 — — v. Syburg, starb.
1770 Ob. v. Borck, erhielt als G. M. Pension.
1776 G. M. v. Buddenbrock, starb.
1780 — — v. Schott, erhielt Pension.
1782 Ob. v. Romberg, nachheriger G. M. und Commandant in Wesel.

1789 Ob. v. Gillern, nachheriger G. M., erh. Pension.
1792 G. M. v. Hausen, erhielt Pension als G. L.
1800 Ob. v. Diericke, jetzt G. M.

N. 17. Regiment Treskow.

(Westpreußische Inspection.)

Garnison. Danzig; Schidlitz und Stolzenberg (3).

Uniform. Weiße Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße mit rothen Streifen durchwürkte Litzen mit Puscheln, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, und 2 hinten. Die Officiere haben 6 auf jeder Klappe, 2 unter denselben, 2 über den Aufschlägen, 2 auf jeder Taschenpatte, 1 über derselben, und hinten 4 von Gold gestickte Schleifen; um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der ganze Stolpische, ein Theil des Schlawischen Kreises; auch ein Theil im Fürstenthum Camin, und im Lauenburgschen und Bütowschen Kreise die neuerbauten Colonistendörfer, ingleichen die Städte: Cöslin, Rügenwalde, Stolpe, Leba und Bütow. Zusammen 9890 Feuerstellen.

Stamm. 1693 wurde dieses Reg. aus 1 Bat. des Reg. N. 15. errichtet, und dem Oberst **v. Sydow** gegeben. 1703 verkaufte er es als G. M. mit königl. Erlaubniß dem Oberschenken und Brigadier **v. Grumbkow**. 1702 ging es in holländ. Sold, und die Reg. N. 11. 15 und 16. mußten Leute dazu abgeben. 1713 kam es zurück, gab 2 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 21. ab, und wurde 1714 auf preuß. Fuß gesetzt. Bei der Besitznehmung von Danzig erhielt dieses Reg. hier seine Garnison, die es zuvor in Cöslin hatte.

Feldzüge. Gleich nach Errichtung des Reg. mußte es 1694 nach Ungarn marschiren, wo es 1695 in dem Treffen bei Peterwardein, und 1697 in dem bei Zenta zugegen war. 1703 befand es sich bei Hochstädt und bei den Belagerungen von Bonn und Huy. 1704 stand es in holländ. Sold. 1705 befand es sich an der Mosel, focht 1706 im Treffen bei Ramillies, und 1708 in der

Schlacht bei Oudenarde, wo es von den Franzosen gefangen genommen, aber bald wieder ausgewechselt ward. 1709 wohnte es der Schlacht bei Malplaquet und der Belagerung von Mons bei, und stand 1710 mit vor Douay; 1715 aber vor Stralsund. Während des östreichschen Erbfolgekrieges war es bei Bestürmung der franz. Linien in Brabant und bei den Belagerungen von St. Leuwen, Winnendael, Hueskolt, Dixmuiden, Rüremonde, Kaiserswerth, Venlo, Rheinbergen, Fenestrelles, Bonn, Menin, Ath, Ryssel, St. Venant u. s. w. In der Schlacht bei Chotusitz, 1742, war nur 1 Bat.; in denen bei Hohenfriedberg und Soor, 1745, aber, besonders in letzterer, bewies das ganze Regiment viel Tapferkeit, und hatte großen Verlust. In denselben Jahren focht es in den beiden großen Actionen bei Habelschwert und Neustadt, und in der Schlacht bei Lowositz, 1756, war es eins von den Reg., welche die mehresten Todten und Verwundeten hatten. 1757 war es in der Schlacht, und die Gren. bei der Belagerung von Prag. Die Musq. fochten bei Collin, und das ganze Reg. in der Action bei Moys. Bei Roßbach befanden sich die Gren., und in der Breslauer Bataille die Musq. Bei Leuthen hielt sich das Reg. sehr tapfer und litt stark. 1758 waren die Gren. in der Schlacht bei Zorndorf, das ganze Reg. bei dem Ueberfall zu Hochkirch, und erstere 1759 in dem Treffen bei Kay gegenwärtig. 1760 wurde das Reg. nebst 1 Esq. Drag. vom Reg. N. 6. bei Neustadt in Oberschlesien von 5000 Feinden angegriffen, vertheidigte sich aber so tapfer, daß es dem Feinde einen Verlust von 800 Mann verursachte, selbst aber nur 170 Mann verlor. Im nemlichen Jahre fochten die Gren. in der Action bei Landshut; die 2 Bat. aber halfen den Sieg bei Torgau erringen, wo sie 4 Kanonen eroberten, aber auch einen Verlust von beinahe 1000 Mann an Todten und Verwundeten hatten. 1761 machte das Reg. den Feldzug in Pommern, wo es den Bestürmungen der Schanzen bei Spie und einem heftigen Gefechte bei Cöslin beiwohnte. 1762 waren die 2 Bat. bei Freiberg; die Gren. hingegen halfen Schweidnitz belagern. Den

Feldzug von 1778-79 machte das Reg. unter den Befehlen des Königs.

Anekdote. Als das Reg. im Frühjahr 1760 seine Cantonirungsquartiere unweit Neisse verließ, wurde es auf dem Marsch von 4 Kavalleriereg., unter den Befehlen Laudons, durch einen abgeschickten feindlichen Officier aufgefordert, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben, im Weigerungsfalle aber sollte es niedergehauen werden. Der Commandeur machte den Laudonschen Antrag dem Reg. bekannt, und einstimmig ertönte durch alle Glieder: daß man die Antwort mit Pulver und Blei geben wollte. In der That stürzte die ganze Kavallerie auf das Reg., wurde aber durch einen Kugelregen zurück geworfen. Unter neuen, mit verdoppelter Gewalt wiederholten feindlichen Angriffen, setzte das Reg. 2 Meilen weit seinen Marsch fort, bis das Kavalleriecorps, seiner ohnmächtigen Versuche müde, nach einem ansehnlichen Verlust zurücktrabte.

Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

Chefs:

1693 Ob. v. Sydow, verkaufte es als G. M. an den
1703 Brigadier v. Grumbkow, starb als G. F. M.
1739 Ob. Baron de la Motte, erhielt als G. L. das Gouvernement in Geldern.
1748 G. M. v. Jeetz, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. Manteuffel, nahm als G. L. Abschied.
1764 — — Freih. v. Rosen, starb.
1772 — — v. Zillerbeck, starb als G. L. 1785.
1786 — — Jung v. Kenitz, nahm den Abschied.
1786 — — v. Brünneck, nachheriger G. L., erhielt das Reg. N. 2. und das Gouvernement in Königsberg.
1793 G. L. v. Raumer, erh. mit Pens. seinen Abschied.
1795 Ob. v. Langen, starb als G. M.
1801 G. M. v. Treskow.

N. 18. Regiment des Königs.

(Potsdamische Inspection.)

Garnison. Potsdam; Spandau (3).

Uniform. Rosenfarbige Aufklappen, Aufschläge, Kragen und Unterfutter; auf jeder Klappe 6 breite weiße

Schleifen mit Puscheln, 2 schmale über dem Aufschlage, 2 unter der Klappe, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 starke silberne durchbrochene Schleifen mit Puscheln, 2 unter derselben, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und der Huth ist mit einer schmalen silbernen Tresse besetzt.

Canton. Ein Theil des Ziesarschen, Arneburgschen, Seehausischen, Tangermündischen, Havelländischen und Lentzner Kreises. Desgleichen ein Theil des Zauchischen Kreises incl. der Städte Werder, Saarmund und die Städte: Spandau, Bernau, Straußberg, Köpenick, Lentzen und Wittenberge. In allen diesen Kreisen zusammen 274 Dörfer und 67 einzelne Vorwerke, Mühlen ꝛc. Zusammen 10387 Feuerstellen.

Stamm. 1698 wurde ein Bat. vom Reg. N. 1. genommen, und bekam den Namen Grenadier-Garde, 1706 ist das 2te Bat. aus dem in Preußen stehenden Reg. errichtet worden. 1713 wurde aus 6 Comp. das Reg. N. 23. gemacht; die übrigen 4 Comp. wurden 1716 durch die 600 Mann Schweden, welche nach der Kapitulation von Stralsund Dienste nahmen, wieder auf 2 Bat. gesetzt; es verlor aber den Namen Garde.

Feldzüge. In der Schlacht bei Malplaquet, 1709, focht das Reg. mit vielem Ruhm. 1715 diente es in Pommern. 1744 deckte es den Rückzug aus Prag, und die Gren., mit denen vom Reg. N. 15., befanden sich in dem merkwürdigen Gefechte bei Solonitz und in der Action bei Beraun. In der Schlacht bei Hohenfriedberg, 1745, richtete es ein ganzes Reg. Sachsen zu Grunde, hielt sich auch bei Kesselsdorf sehr tapfer. 1757 focht es in den Schlachten bei Reichenberg und Prag, eroberte den Zikaberg, half die Stadt belagern, war in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, und wohnte der nachherigen Belagerung von Breslau bei. In der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf, 1758, durchbrach das Reg. mit dem Bajonette die feindliche Infanterie, und in der bei Hochkirch mußte es die Attaque auf das Dorf unterstützen, wo es durch eine Kugelsaat fast zu Grunde ging. 1760 ward es zur Belagerung von Dresden gebraucht, nnd zeigte in den Schlachten bei

Liegnitz und Torgau seinen gewöhnlichen Heldenmuth. Wenige Wochen vor der Torgauer Schlacht war es auch in der wichtigen Action bei Hohengiersdorf. 1762 that es sowohl in der Action bei Burkersdorf, als in der Schlacht bei Reichenbach vorzügliche Dienste. Im baierschen Erbfolgekriege wurde das Reg. 1779, da es zu Neustadt in Oberschlesien stand, vom General Wallis, welcher ein Corps von 12000 Mann hatte, zur Uebergabe aufgefordert. Es vertheidigte sich aber auf das heldenmüthigste, und zog sich, da die Stadt in vollem Brande stand, glücklich und ohne sonderlichen Verlust heraus.

Chefs:

1698 Ob. v. Pannwitz, ward Gouv. in Peitz.
1703 — v. Tettau, blieb als G. M. bei Malplaquet.
1709 — v. Gersdorf, erhielt als G. L. das Gouvernement in Spandau.
1732 — v. Kröcher, erhielt ein Bataillon, nebst dem Gouvernement in Geldern.
1738 — v. Derschau, starb als G. M.
1742 Pr. August Wilhelm v. Preußen, starb.
1758 bis 1764 blieb es vacant.
1764 Pr. Friedr. Wilh. v. Preußen, kam 1786 zur Regierung, starb 1797. Es erhielt 1787 den Namen: Reg. v. Preußen.
1790 Ob. Se. K. H. der Kronprinz, Se. jetzt reg. Maj.

N. 19. Regiment Götz.

(Berlinische Inspection.)

Garnison. Berlin; Cüstrin (3).

Uniform. Orange Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, wie beim Reg. N. 10. gesetzt, und um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen haben 10 weiße wollene Bandschleifen, so wie bei N. 10 gesetzt.

Canton. Ein Theil des Soldinschen, Königsbergschen, Arenswaldschen, Sternbergschen, Friedberg=

schen und Dramburgschen Kreises, nebst den Städten: Cüstrin, Soldin, Neuendamm, Mohrin, Schiefelbein, Zehden, Driesen, Königsberg, Göritz und Berlinchen. In Südpreußen einen Theil des Bomster und Meseritzer Kreises, und die Städte: Meseritz, Schwerin, Plessen, Betschen und Birnbaum. Im ganzen Canton 296 Dorfschaften, und 12737 Feuerstellen. Es giebt ab an die Bataillons N. 1. und 5.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1702 aus den Reg. N. 4. 6. 7 und 11. auf 12 schwache Comp. errichtet. Die fehlenden wurden aus der Colbergschen und Cüstrinschen Garnison genommen, und das Reg. ging in holländ. Sold. 1703 gab es 2 Comp. zum Reg. N. 10. ab. Kurz darauf ward es auf preuß. Fuß gesetzt, und dem Markgrafen Albert von Brandenburg gegeben.

Feldzüge. Gleich in dem Jahre seiner Stiftung marschirte das Reg. nach den Niederlanden, wohnte der Belagerung von Kaiserswerth bei, und war 1706 mit in der Turiner Schlacht. 1707 machte das 2te Bat. die Belagerung von Toulon, während das 1ste in Brabant stand. 1708 focht das 1ste Bat. bei Oudenarde, das 2te machte die Campagne in Italien. 1709 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Malplaquet, wo es sich sehr tapfer hielt. Das 1ste Bat. half Mons, und das 2te, 1710 Aire belagern. 1711 stand das 1ste Bat. vor Bouchain, das 2te war bei der Armee, welche den Feind beobachtete. 1715 ward es zur Belagerung Stralsunds und zu dem Sturme von Penamünde gebraucht, wo es viel Leute verlor. 1741 that sich das Reg. beim Sturm vor Glogau besonders hervor. In der Schlacht bei Molwitz hatte es großen Verlust. 1742 wurden die Gren. in der Schlacht bei Chotusitz gebraucht, 1744 half das Reg. Prag belagern und einnehmen, wohnte 1745 den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, wo es große Tapferkeit bewies, und in letzterer viel verlor. Die Gren. befanden sich in der Action bei katholisch Hennersdorf. Den 7jährigen Krieg eröffnete das Reg. 1756 mit Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna. 1757 war es in der Schlacht bei Prag, und half diese Stadt belagern. Der König

führte

führte hernach das ganze Reg. in die Schlachten bei Roßbach und Leuthen, in welcher letztern es vom Anfange der Schlacht bis zu Ende gar nicht aus dem Klein-Gewehrfeuer kam, und fast gänzlich ruinirt wurde. Der Rest ward zur Belagerung von Breslau gebraucht. In der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch, 1758, bewies das Reg. große Tapferkeit. Das 1ste Bat. nebst den Gren. mußten, da sie auf dem rechten Flügel standen, die heftigsten feindlichen Angriffe bekämpfen, das 2te Bat. aber, welches die ganze Zeit hindurch den Kirchhof des Dorfs, unter Befehl des Maj. v. Langen, und Lt. v. Marwitz, vertheidigte, wollte der oft wiederholten feindlichen Angriffe ungeachtet, sich nicht ergeben, und wehrte sich, während des Rückzugs der Armee, noch lange auf seinem Posten, bis endlich der tapfre Major durch 11 Wunden zu Boden sank, an welchen er wenige Tage nachher starb. Die Feinde, welche seine Tapferkeit bewunderten, ließen ihn mit vorzüglichen Ehrenbezeugungen begraben. In der Schlacht bei Kunersdorf, 1759, machte das Reg. die heftigsten Attaquen auf die feindlichen Batterien, und ward zuletzt am Judenberge fast zu Grunde gerichtet. Einige Wochen nach dieser Schlacht focht das sehr geschwächte Reg. in der Actiou bei Gorbitz, wo die Gren. dem Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne nahmen. 1760 ward es zu der Belagerung von Dresden gebraucht, und befand sich wenige Wochen darauf in der Action bei Strehla. In einer Action bei Wittenberg verlor das Reg. nicht wenig. In der Schlacht bei Torgau wurde das 1ste Bat. fast gänzlich ruinirt. In dem heftigen Sturm bei Spie unweit Colberg, 1761, und in der Bataille bei Freiberg, 1762, waren die Gren.; die Musq. hingegen in der Action bei Burkersdorf. 1778 wohnten die Grenadiere einem Gefechte bei Weißkirch bei, die Musquetiere aber 1779 einem bei Mösnick. 1794 marschierte das Regiment, der polnischen Unruhen wegen, nach Breslau. Die Grenadiere und das 2te Bat. rückten mit in Polen ein, und waren bei einigen Vorfällen zugegen.

Chefs:

1702 Markgr. Albert von Brandenburg, starb als G. v. d. Inf.
1731 Dessen Sohn, Markgr. Carl, starb als G. v. d. Inf.
1763 G. M. v. Tettenborn, erhielt das Reg. N. 11.
1763 G. L. Herz. Friedrich v. Braunschweig, nahm als G. v. d. Inf. Abschied.
1794 G. M. v. Götz, jetzt G. L.

N. 20. Reg. Prinz Ludwig Ferdinand.

(Magdeburgsche Inspektion.)

Garnison. Magdeburg.

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen; die Klappen, wie die Aufschläge, mit einem weiß- und blaugestreiften fingerbreiten Bande eingefaßt. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geschlungene goldne Schleifen mit offenen Puscheln, 2 unter denselben, 2 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Ein Theil vom 1sten, der ganze 2te und ein Theil vom 3ten Distrikt des Holzkreises, die Stadt Oebisfeld, Seehausen, Wansleben, Ziesar, Möckern und Alsleben. Im ganzen Canton 144 Dorfschaften und 9416 Feuerstellen.

Stamm. 1688 wurde dieses Reg. aus abgegebenen Leuten von den Reg. N. 7. und 9. für den G. M. von Schomberg errichtet; 1693 aber, als dieser in der Schlacht bei Marseille geblieben war, bis auf 1 Comp. reducirt, welche der damalige Comm. von Magdeburg, M. v. Hutten, und nach ihm der G. L. v. Börstel kommandirte. 1706 wurden noch 4 Comp. geworben, und ein Bat. formirt, welches 1711 der G. M. v. Stille erhielt. 1713 wurde das 2te Bat. errichtet.

Feldzüge. 1715 war das Reg. mit vor Stralsund. 1741 wohnte es der Bataille bei Molwitz und der Belagerung von Brieg bei; 1744 half es Prag einnehmen; 1745 focht es in der Action bei Habelschwert, und in den beiden Hauptschlachten bei Hohenfriedberg und

Kesselsdorf, in welcher letztern es seinen Chef einbüßte. 1756 befand es sich bei der Einnahme des festen Schlosses Tetschen, und das 1ste Bat. nebst den Gren. in der Lowositzer Schlacht. 1757 bemächtigte sich das Reg. des Postens bei Außig, wo es seinen Chef durch einen Flintenschuß verlor. In der Schlacht bei Collin war das ganze Reg., und verlor an 800 Mann; in der bei Roßbach waren die Gren. In der Bataille bei Breslau fochten die Musq., und in der großen Schlacht bei Leuthen das Reg. 1758 ward es zur Belagerung von Olmütz gebraucht. Bei Hochkirch fochten die Musq. mit vieler Tapferkeit und verloren 500 Mann. 1759 bewiesen die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf und in der Action bei Gorbitz ausgezeichnete Tapferkeit; 1760 waren dieselben in der Schlacht bei Liegnitz; in der blutigen Bataille bei Torgau aber, in welcher es an 600 Todte und Verwundete hatte, war das ganze Reg.; 1761 focht es in der Action bei Saalfeld, so wie 1762 in der Action und in der Hauptschlacht bei Freiberg. 1779 wohnten die Gren. der Action bei Brix bei.

Chefs:

1706 G. L. v. Borstel, starb.
1711 G. M. v. Stille, starb als G. L.
1728 Ob. de Laujardiere, starb.
1731 — v. Gräveniz, erhielt das Reg. N. 40.
1741 — v. Voigt, starb als G. M.
1742 — v. Herzberg, blieb als G. M. bei Kesselsdorf.
1745 G. M. v. Borck, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. Zastrow, blieb bei Außig.
1757 — — v. Bornstedt, erhielt Pension.
1759 — — v. Stutterheim, nahm als G. L. Abschied.
1784 Ob. nachheriger G. M. v. Below, ward als G. L. Gouverneur in Stettin.
1786 G. M. v. Bornstedt, starb als G. L.
1793 — — Pr. zu Baden, nahm Abschied.
1795 — — Pr. Ludwig Ferdinand, jetzt G. L.

N. 21. Reg. Herzog v. Braunschweig.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Halberstadt; Quedlinburg (Gr.); Magdeburg (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben breite gestickte silberne Schleifen mit losen Puscheln und Cantillen, nämlich: 2 unter jeder Klappe, 3 auf jedem Aufschlage, 3 auf jeder Tasche, 2 hinten, um den Huth eine schmale silberne Tresse, und silberne Ringkragen, worin ein schwarzer fliegender Adler. Die Unterofficiere haben silberne Huthtressen und silberne Schleifen mit losen Puscheln, nämlich 8 auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 3 auf jedem Aufschlage, und 2 hinten. Die Gemeinen 8 weiße, schmale, roth eingefaßte Bandlitzen mit Puscheln auf jeder Klappe, 2 unter derselben, 3 über dem Aufschlage, und 2 hinten, weiße Knöpfe und Huthschilder.

Canton. Das platte Land der Grafschaft Hohenstein, und die Städte: Ellrich, Bleicherode, Sachse und Benneckenstein. In der Grafschaft Wernigerode, die Stadt gleiches Namens, die Vorstadt Nöskenrode, und 9 Dörfer. Die Stadt Dehrenburg und Dorf Dannstädt. Im Ascherslebenschen Kreise, das Dorf Nachterstedt. Im Oscherslebenschen Kreise, 18 Dörfer und 2 Klöster. Die Städte: Halberstadt, Gröningen und Wegeleben. Ferner: Stadt Quedlinburg und Dorf Dittfurth. In Summa 12934 Feuerstellen. Es completirt hieraus das Füsil. Bat. N. 20.

Stamm. 1713 gaben folgende aus holländ. Sold zurückgekommene neue Reg., als: N. 8. 9. 10. 13 und 17, jedes 2 schwache Comp. zur Errichtung dieses Reg. ab. Der G. M. Gr. v. Dönhof erhielt es.

Feldzüge. 1715 eröffnete das Reg. seinen ersten Feldzug in Pommern, wo es Stralsund belagern und einnehmen half. 1741 waren die Gren. bei der Einnahme von Glogau und in der Bataille bei Molwitz. 1744 befand sich ein Bat. des Reg. in der Action bei Beraun, das ganze Reg. aber in der kurz darauf erfolgten Belagerung und Eroberung von Prag. 1745

focht es in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die Gren. aber in der bei Soor. In der Schlacht bei Kesselsdorf befanden sich die Musq. 1756 waren dieselben in der Bataille bei Lowositz, und 1757 das ganze Reg. bei der Belagerung von Prag. In der Schlacht bei Collin hatten die Musq., und in der Action bei Moys die Gren. großen Verlust. Bei Roßbach standen die Musq., bei Leuthen aber die Gren.; so wie dieselben auch bei der Belagerung von Breslau und der Blokade von Liegnitz waren. 1758 halfen die Gren. Schweidnitz belagern, und verloren viel bei dessen Sturm; auch waren sie beim Hochkircher Ueberfall, wo sie auf dem rechten Flügel standen. 1759 wurden sie bei Greifenberg von überlegener Macht angegriffen und zurückgeschlagen; das Regiment dagegen hielt sich in einer Action bei Basberg (Sebastiansberg) sehr brav. In der blutigen Schlacht bei Kunersdorf machte es heftige Batterienangriffe, und hatte 700 Todte und Verwundete. 1760 fochten die Musq. in der Schlacht bei Torgau. 1761 standen die Gren. in Pommern zur Vertheidigung Colbergs, und waren bei allen Angriffen auf die daselbst angelegten Verschanzungen, besonders beim heftigen Sturm bei Spie, zugegen, in welchem letztern sie viel einbüßten. 1792 marschierte es wider die Franzosen, und war bei der Kanonade von Valmy in Champagne, wo es den rechten Flügel der Infanterie im ersten Treffen deckte. In Coblenz besetzte es mit dem Reg. N. 41. und dem Füsilierbat. N. 1. die wichtigsten Posten von der Cartause, bis die ganze Armee sich von neuem in Thätigkeit setzte. 1793 marschierte das Reg. zum Succurs nach Edinghofen, und hierauf nach dem Johanniskreuz, von da nach Lautern, und sodann ins Lager bei Pirmasens. Auch war dasselbe bei den Gefechten auf dem Kettrich und bei der Kanonade auf den Höhen von Fenningen, wie auch bei der siegreichen Bataille bei Pirmasens, wo es dem Feinde, nebst mehrerem Geschütz, drei bespannte Kanonen abnahm. Das Gren. Bat. war bei dem Gefechte bei Klein-Steinhausen und in der Action bei Bondenthal. Ein Commando von 8 Officieren, 15 Unterofficieren und 300 Gemeinen,

befand sich bei dem blutigen Sturm auf Bitsch, wobei es 50 Todte und 150 Gefangene einbüßte. Sodann war das ganze Reg. in der Schlacht bei Kaiserslautern. 1794 marschierte es wieder in die Gegend von Lautern, und war bei dem glücklichen Angriff an diesem Ort. Es besetzte gemeinschaftlich mit mehreren Regimentern die Ingelheimer und Peters=Auen bei Mainz. 1795 trat das Reg. seinen Marsch nach Westphalen an, rückte in Münster ein, marschierte sodann zur Deckung der Demarkationslinie nach Frankfurt, von wo es nach der Garnison zurückkehrte.

Chefs:

1713 G. M. Gr. v. Dönhof, starb als G. L.
1724 Ob. v. d. Marwitz, starb als G. v. d. Inf.
1744 G. M. v. Bredow, starb als G. L.
1756 — — v. Hülsen, starb als G. L. und Gouv. in Berlin.
1767 Ob. v. Schwerin, erhielt das Reg. N. 43.
1773 G. F. M. reg. Herzog v. Braunschweig.

N. 22. Regiment Pirch.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stargard; Cöslin (Gr.); Damm (3).

Uniform. Ponceau Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 breite, weiß= und roth=gestreifte, hinten zugespitzte Schleifen; etwas schmälere über dem eingefaßten Aufschlag, 2 hinten, und auf den Aufklappen 6 gleich weit auseinander gesetzte Knöpfe. Die Unterofficiere haben goldene Huthtressen, und 2 goldene Litzen unter der Rabatte, 4 auf dem rothen Ermelaufschlage, 2 über demselben, und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 6 goldene Schleifen, 2 unter denselben, 3 über dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldene Tresse.

Canton. Ein Theil des Fürstenthums Camin, der größte Theil des Neustettinschen Kreises und des Domkapitels von Colberg, auch ein Theil des Schla=

weschen und Saaziger Kreises. Ferner die Städte: Stargard, Pollnow, Bärwalde, Bublitz und Freienwalde nebst deren Eigenthumsdörfern; desgleichen das Eigenthum der Stadt Cöslin. Ueberhaupt 361 Dörfer und 9588 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ward 1713 aus 1 Bat. des Reg. N. 6., welches schon 1704 gestiftet war, errichtet. Zu diesem stieß 1 Freicomp. des G. M. v. Dorthe, und 1 Comp., welche in Oderberg zur Besatzung gelegen. Der G. v. Bork, welchen Friedrich II in den Grafenstand erhob, wurde Chef.

Feldzüge. 1744 befand sich das ganze Reg. bei der Belagerung und Einnahme von Prag, so wie 1745 in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Kesselsdorf. 1756 halfen die Musq. die Sachsen bei Pirna einschließen; die Gren. hingegen fochten bei Lowositz, und 1757 in der Schlacht bei Prag. In der bei Collin waren die Musq., und hatten starken Verlust. In den Schlachten bei Roßbach und Leuthen, so wie bei der Belagerung von Breslau, waren die Gren. 1758 wurden diese zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, das Reg. aber that in der 2tägigen Schlacht bei Zorndorf vortreffliche Dienste. 1759 wohnte es der Schlacht unweit Kay bei; die Gren. aber der bei Kunersdorf. 1760 fochten letztere in der großen Action bei Landshut mit unbeschreiblicher Tapferkeit, und was von ihnen nicht umkam, wurde vom Feinde gefangen genommen. Zu der Belagerung von Dresden wurden die Musq. gebraucht, so wie sie auch der Action bei Strehla und der Schlacht bei Torgau beiwohnten, in welcher letzteren sie großen Muth bewiesen, und viele Kanonen und Fahnen eroberten. Alle Staabsofficiere bekamen vom Könige den Orden pour le Mérite, und jeder 500 Thaler zum Geschenk. 1762 zeigten sie bei den verschanzten Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burkersdorf die größte Tapferkeit. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778, war das Reg. in der Attaque bei Weißkirch. In der poln. Campagne, 1794, war es in der Bataille von Seltze im Krakauschen, und bei der Belagerung von Warschau.

Chefs:

1713 G. M. v. Borck, starb als G. F. M.
1741 Fürst Moritz v. Anhalt-Dessau, starb als G. F. M.
1760 G. M. v. Schenkendorf, erhielt als G. L. Pens.
1768 — — v. Plötz, starb.
1776 Ob. Gr. v. Schlieben, starb als G. L.
1791 G. M. v. Klinkowström, erhielt das Reg. N. 28.
1795 G. L. v. Pirch.

N. 23. Regiment Winning.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin; Bernau (3).

Uniform. Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge, die Officiere auch dergl. Rockunterfutter. Die Officier-Uniform ist mit 18 geschlungenen silbernen Schleifen mit losen Puscheln, so wie beim Reg. N. 10., besetzt, und der Huth mit einer schmalen silbernen Tresse eingefaßt. Die Gemeinen haben 10 weiße blaugestreifte wollene Bandschleifen, nämlich 2 über jedem Aufschlage, 2 unter den Klappen, und 2 hinten.

Canton. Der niederbarnimsche Kreis, und ein Theil des oberbarnimschen und teltowschen, so wie auch des stolpirischen Kreises in der Ukermark; nebst den Städten: Oranienburg und Liebenwalde. Zusammen 6544 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ist 1713 aus 6 Comp. des Reg. N. 13. und aus 4 Comp. des Reg. N. 1. für den G. M. v. **Kamecke** errichtet.

Feldzüge. 1715 landete das Reg. auf der Insel Rügen, half die Penamünder Schanze mit Sturm einnehmen, und stand vor Stralsund. 1741 war es bei der Molwitzer Schlacht zugegen, desgleichen bei der Belagerung von Neiße. 1744 befanden sich die Gren. in der Action bei Beraun, wo sie viel einbüßten. 1745, in der Schlacht bei Hohenfriedberg, hatte das Reg. einen unbedeutenden Verlust; einen desto stärkern aber in der bei Soor. 1757 focht es unter dem Herzog **v. Bevern** in der Bataille bei Reichenberg. In der Schlacht bei

Pra
wari
Roß
stark
bei
mit
wide
Dai
n
Ma
bar
hat
zäl
15
be
der
gri
Ja
nit
rig
17
sich
le
der
Ei
Ar
I
I
I
I
I
I

Prag hatte es über 600 Todte und Verwundete; auch ward es zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. Bei Roßbach war der Verlust des Reg. sehr geringe; desto stärker aber bei Leuthen. 1758, sowohl in der Schlacht bei Zorndorf, als beim Hochkircher Ueberfall, focht es mit außerordentlicher Tapferkeit, und hatte in diesen beiden kurz auf einander folgenden Schlachten 800 Todte und Verwundete. 1759 nahm es in Friedland in Böhmen 700 Mann gefangen, und ruinirte ein großes Magazin. 1760 brauchte es der **König** bei dem Bombardement von Dresden. In der Bataille bei Liegnitz hatte es einen mäßigen Verlust; in der bei Torgau aber zählte es an Todten und Blessirten 600, worunter allein 15 Officiere waren. Die Gren. fochten in der Action bei Hohengiersdorf; 1762 wurden dieselben nebst denen des Reg. N. 1. bei Gretha von 4000 Oestreichern angegriffen, die sie aber zurückschlugen. Noch in diesem Jahre wurde das Reg. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, so wie die Gren. den Beschluß des 7jährigen Krieges in der Schlacht bei Freiberg machten. 1778 befand es sich in der Action bei Weißkirch, wo es sich so brav hielt, daß viele Officiere den Orden pour le Mérite erhielten. 1794 wurde es zur Dämpfung der polnischen Unruhen beordert, wo es in einzelnen Corps an verschiedenen Kriegsvorfällen Theil nahm.

Anekdote Dieses Reg. hat seit seiner Stiftung lauter siegreichen Schlachten, die bei Hochkirch ausgenommen, beigewohnt. König Friedrich sagte einst, indem er im Lager bei diesem Reg. vorüber ritt, zu seinen Begleitern: „Wenn ich Soldaten sehen will, so muß ich dieses Reg. sehen."
Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, 2te Auflage.

Chefs:

1713 G. M. v. **Kamecke**, nahm den Abschied.
1716 Ob. v. **Forcade**, starb als G. L. und Commandant in Berlin.
1729 — v. **Sydow**, erhielt als G. v. d. Inf. und Commandant in Berlin Pension.
1743 G. M. v. **Blankensee**, blieb bei Soor.
1745 — — Gr. v. **Dohna**, erhielt das Reg. N. 16.
1748 — — v. **Forcade**, starb als G. L.

1756 Ob. v. Puttkammer, erhielt das damalige Garn. Reg. v. Renzel.
1765 G. M. v. Renzel, starb als G. L.
1778 — — v. Thüna, erhielt Pension.
1786 — — v. Lichnowsky, starb als G. L. 1796.
1797 Ob. v. Winning, jetzt G. M.

N. 24. Regiment Zenge.

(Mark-Brandenburgsche Inspektion.)

Garnison. Frankfurt a. d. O., Soldin (Gr.), künftig Züllichau; Crossen (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, um den Klappen eine weiß- und roth gestreifte Einfassung, und auf jeder 6 eben solche vorn runde Schleifen, 2 unter denselben, 2 über dem eingefaßten Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter den Klappen 2 von Gold gestickte Schleifen, 2 über dem Aufschlage, 2 auf den Taschen und 6 hinten. Das ganze Regiment hat, statt der gewöhnlichen blechernen Schilde, tombachene auf den Patrontaschen.

Canton. Der Züllichauische Kreis nebst der Stadt Züllichau, der Schwiebusser Kreis nebst den Städten Schwiebus und Liebenau; im Croßner Kreise 25 Dörfer nebst der Stadt Rothenburg; im Fraustädter Kreise 86 Dörfer nebst den Städten Fraustadt, Schmiegel und Schlichtingsheim, und in der Churmark die Stadt Frankfurt an der Oder nebst Vorstädten und denen auf ihrem Gebiete belegenen Ruhnenvorwerken; zusammen 10806 Feuerstellen. Es giebt alle Jahre 2 Mann an die reitende Artillerie in Berlin ab.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1715 vor Stralsund aus dem Bat. von Schwendy, welches schon zu Zeiten des Churfürsten **Friedrich Wilhelm**, und dem Bat. von Schönebeck, welcher 1713 aus 4 Comp., so der G. M. v. Micrander gehabt, errichtet worden, formirt, und erhielt den G. M. v. Schwendy zum Chef. 1735 wurden die 2 Gren. Comp. dazu errichtet.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Reg. 1715 in Pommern, und wohnte der Belagerung von

Stralsund bei. 1741 war es in der Bataille bei Molwitz; die Musq. waren bei den Belagerungen von Neiße und Brieg, die Gren. in der Action bei Zobten, in welcher sie sich gegen den überlegenen Feind auszeichneten und ihn zurückschlugen. 1742 focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Chotusitz, und trug sehr viel zum Siege bei. 1744 wohnte es der Belagerung und Einnahme von Prag und der Action bei Jaromirs bei. 1745 der Schlacht bei Hohenfriedberg und den Actionen bei katholisch Hennersdorf und Groß-Strelitz wohnte das ganze Reg. bei, die Gren. auch der Schlacht bei Soor, in welcher sie großen Verlust erlitten. 1756 waren die Musq. bei der Blokade der Sachsen bei Pirna, die Gren. aber wohnten der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 war das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag; es drang mit der größten Bravour in die feindliche Linie, und hatte dabei an Todten und Verwundeten 14 Officiere, 450 Unterofficiere und Gemeine, und verlor seinen Chef, den Feldmarschall v. Schwerin. Es wohnte ferner der Belagerung von Prag bei; so auch die Musq. der Schlacht bei Roßbach, die Gren. hingegen der Schlacht bei Leuthen. 1758 wohnten die Gren. der Belagerung von Ollmütz bei. 1759 waren die Musq. bei der Expedition nach Franken, und in der Affaire bei Weißenstädt am Fichtelberge; ferner in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf; in der erstern hatte das Reg. an Todten 9 Officiere, 150 Unterofficiere und Gemeine, an Blessirten 21 Officiere, 682 Unterofficiere und Gemeine. 1760 wohnten die Musq. der Belagerung von Dresden bei; in der Schlacht bei Liegnitz befand sich das ganze Regiment; in der Kanonade bei Dittmannsdorf waren die Musq., in der Action bei Landshut hingegen die Gren. Der Schlacht bei Torgau wohnten die Musq. bei, in welcher sie an Todten und Blessirten 10 Officiere, 699 Unterofficiere und Gemeine verloren. 1761 waren die Musq. in der Kanonade bei Döbeln, die Gren. hingegen bei der Expedition auf Kloster Gostin in Polen, in den Gefechten bei Cöslin, Schiefelbein, Greifenberg und dem Sturm bei Spie. 1762 waren die Musq. in der Bataille bei Freiberg, die

Gren. bei der Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatten diese ein Gefecht bei Nickelsberg, und 1779 griffen sie den Feind mit Vortheil bei Brix an. 1794 in der polnischen Campagne wohnte das ganze Reg. der Belagerung von Warschau bei; in den Verschanzungen bei Cammion wurde es mit überlegener Macht angegriffen, schlug aber den Feind mit Verlust zurück; ein Theil des Gren. Bat. focht in den Verschanzungen von Suchaczew, wo gleichfalls der Feind zurückgeschlagen wurde.

Chefs:

1715 G. M. Freiherr v. Schwendy, nahm 1723 als G. L den Abschied.
1723 — — v. Schwerin, blieb 1757 als G. F. M. bei Prag.
1757 — — Freih. v. d. Goltz, starb 1761 als G. L.
1763 Ob. v. Diringshofen, starb 1776 als G. M.
1776 — Herzog Leopold v. Braunschweig, ertrank 1785 als G. M. in der Oder, da er Nothleidende retten wollte.
1785 G. M. v. Beville, nahm 1791 als G. L. den Absch.
1791 — — v. Frankenberg, starb 1795.
1795 Ob. v. Grünberg, starb 1799 als G. M.
1799 — v. Zenge, jetzt G. M.

N. 25. Regiment Möllendorf.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin; Neustadt-Eberswalde (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 Schleifen von weißem Grunde mit blauen Streifen und Puscheln, 2 unter der Klappe, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geschlungene goldne Schleifen mit offenen Puscheln und Crepinen, 3 auf dem Aufschlage, 3 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. In der Neumark, ein Theil des Sternbergschen, Lebusischen, Landsberger, Friedeberger und Königsberger Kreises, auch ein Theil des Bomster

Kreises in Südpreußen, und die Städte Lebus, Sternberg, Reppen, Königswalde, Lagow, Sonnenburg, Bomst, Karge, Brätsch, Tirschtiegel, Bentschen und Koppritz. In allem 376 Dörfer und 11925 Feuerstellen. Es giebt ab an das Füsilierbat. N. 2.

Stamm. Dieser Reg. wurde 1713 aus 2 Bat., welche 1715 zusammenstießen, errichtet. Das 1ste, aus der Cüstrinschen Garnison und 1 Freicomp. aus Driesen errichtete Bat., erhielt der G. L. und Gouv. in Cüstrin, Freih. v. **Schlabrendorf**; das 2te, aus 2 Freicomp. von Peitz, 2 von Memel, und 1 von Friedrichsburg gestiftete Bat. wurde dem G. L. v. **Pannewitz** gegeben. Als dieser 1715 das Reg. N. 13. bekam, stieß sein Bat. zu dem Schlabrendorfschen, und es ward ein Regiment.

Feldzüge. 1715 war das Reg. vor Stralsund, und ward zur Eröffnung der Transcheen gebraucht. 1741 waren die Gren. beim Sturm auf Glogau; auch focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Molwitz, und hatte an Todten und Verwundeten einen Verlust von 247 Mann. 1745 war es in den Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Soor, und griff in letzterer den Feind mit so vieler Unerschrockenheit an, daß es 264 Mann an Todten und Verwundeten einbüßte. 1756 wurde es zur Einschließung der Sachsen bei Pirna gebraucht. 1757 half es mit seinen Gren. Prag blokiren, und wurde von da zur Schlacht bei Collin beordert, wo es an diesem blutigen Tage, durch häufige Angriffe auf die steilsten Anhöhen, die vom feindlichen rechten Flügel besetzt waren, die größte Tapferkeit bewies, dabei aber ein Drittel seiner Officiere verlor, und dennoch nicht zurückwich. Zum Roßbacher Treffen wurden die Gren. genommen. In der Schlacht bei Breslau thaten die beiden Bat. vortreffliche Dienste, indem sie die feindlichen Angriffe immer abschlugen. In der Bataille bei Leuthen schlug das Reg. die Feinde aus dem Dorfe, von dem diese Schlacht den Namen führt, und trug zum Siege das mehreste bei. Gleich darauf brauchte es der **König** zur Belagerung von Breslau und von Liegnitz. 1758 befand es sich bei dem Corps, das Olmütz belagerte; darauf wurde es vom **Könige** zur Schlacht bei

Zorndorf geführt, die Gren. aber befanden sich, während der Hochkircher Nachtschlacht, bei Weissenburg unter dem General v. **Retzow**, und deckten den Rückzug der Armee. 1759 bewiesen die Gren. in der Schlacht bei Kunersdorf, durch oft wiederholte Angriffe auf feindliche Batterien, den größten Muth, und verloren viel Mannschaft. Kurz darauf zeigten sie in der Action bei Gorbitz viel Bravour, indem sie vom Feinde 11 Kanonen und 1 Fahne eroberten. In der Schlacht bei Torgau thaten sich die beiden Bat. durch Ersteigung feindlicher Anhöhen sehr hervor; wurden aber fast zu Grunde gerichtet. 1761 mußte das Reg. zum pommerschen Feldzuge marschiren, wo es sich im Sturm auf die russischen Redouten bei Spie auszeichnete. 1762 ward es zur Vertreibung der Feinde von den Anhöhen bei Leutmannsdorf und Burkersdorf, und bald darauf zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. Während dessen fochten die Gren. in der Freiberger Schlacht. 1779 wohnten sie der Action bei Weißkirch bei.

Chefs:

1713 G. L. Freih. v. **Schlabrendorf**, das 1ste Bat.
—— v. **Pannewitz**, das 2te Bat., erhielt das Reg. N. 13.
1715 Freih. v. **Schlabrendorf**, das ganze Reg., trat es ab, an
1718 Ob. Gr. v. **Lottum**, starb als G. M.
1727 —— v. **Thiele**, erhielt das Reg. N. 30.
1728 G. M. Gr. v. **Rutowsky**, ging in sächs. Dienste.
1729 Ob. v. **Kalckstein**, starb als G. F. M. 1759.
1760 G. M. v. **Ramin**, wurde 1767 G. L. und Gouv. in Berlin, starb.
1782 G. L. v. **Möllendorf**, jetziger G. F. M., Vice-Ober-Präsident im Ob. Kriegs-Collegio und Gouv. in Berlin.

N. 26. Regiment Alt-Larisch.

(Berlinische Inspektion.)

Garnison. Berlin; Crossen (3).
Uniform. Ziegelrothe Kragen, Klappen und Auf-

schläge. Die Officiere haben 18 geschlungene Schleifen mit losen Puscheln, welche wie beim vorigen Regimente vertheilt sind, und um den Huth eine schmale goldne Tresse; die Gemeinen aber 10 orange-wollene Schleifen mit weißen losen Puscheln, nämlich: 2 über jedem Aufschlage, 2 unter der Klappe, und 2 hinten.

Canton. Ein Theil des Lebusischen, Cottbusischen und Crossenschen Kreises, und die Städte: Peitz, Fürstenwalde, Cottbus, Crossen und Bobersberg. Zusammen 10084 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1714 aus 2 schon lange vorher errichtet gewesenen Bat. **v. Truchses** und **Jung v. Heyden** gestiftet, und dem G. M. **v. Löben** gegeben.

Feldzüge. 1741 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Molwitz ungemeinen Muth, und hatte an 700 Todte und Verwundete. 1745 waren die Gren. in der Bataille bei Hohenfriedberg. 1756 ward das ganze Reg. mit zur Einschließung des sächsischen Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 war es in der Prager Schlacht, wo es durch wiederholte Angriffe viel Leute verlor. In den Schlachten bei Roßbach und bei Leuthen focht gleichfalls das ganze Reg. Für sein außerordentliches Wohlverhalten in letzterer schenkte der König 15 Officieren den Orden pour le mérite. 1757 deckten die 2 Bat. die Belagerung von Ollmütz, und waren hierauf in der Schlacht bei Hochkirch. 1759 machten die Gren. den Feldzug nach Franken mit vielem Glück und Ruhm, und wohnten darauf den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf bei. 1760 brauchte der König die 2 Bat. zu der Belagerung von Dresden und zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welcher letztern sie, durch standhaft wiederholte Angriffe, viel zum Gewinn dieser blutigen Schlacht beitrugen. 1762 waren die Gren. in der Action bei Brand zugegen, so wie die Musq. in der Schlacht bei Freiberg. 1778 kam es bei Jägerndorf zu einer scharfen Action, welcher die Gren. beiwohnten, nicht minder 1778 der bei Mösnick. Als im Jahr 1794 die poln. Unruhen ausbrachen, marschirte es mit nach Südpreußen.

Chefs:

1714 G. M. v. Löben, starb als G. L.
1730 Ob. v. Kleist, starb als G. F. M.
1749 G. M. v. Meyerink, nahm Abschied.
1758 — — v. Wedel, ward G. L. und Kriegsminister.
1761 — — v. Linden, nahm Abschied.
1764 Ob. v. Steinkeller, wurde 1771 Commandant in Berlin, starb als G. M. 1781.
1778 G. M. v. Woldeck, starb als G. L.
1789 — — v. Schwerin, Abschied mit Pension.
1795 — — v. Larisch, jetzt G. L.

N. 27. Regiment Tschammer.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Stendal, 1stes Bat. u. (Gr.); Gardelegen, 2tes Bat.; Burg (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen; erstere sind mit einer weißen schmalen Bandborte schlangenförmig besetzt; hinter derselben stehen 9 Knöpfe, eben so sind auch die Aufschläge besetzt. Die Klappen der Officiere haben eine von Gold gestickte Einfassung, welche am Rocke ganz herunter geht. Die Aufschläge, Taschen und Falten sind eben so eingefaßt, der Huth hat eine schmale goldne Tresse, und über dem Knopf eine goldne Cordonpuschel.

Canton. Der Arendseesche und Salzwedelsche, ein Theil des Stendalschen, Tangermündschen, Arneburgschen und Havelbergschen Kreises, nebst den Städten: Stendal, Gardelegen, Bismark, Apenburg, Beezendorf, Burg, Werben und Pritzerbe. In Summa 9604 Feuerstellen.

Stamm. 1715 wurde dieses Reg. aus den auf der Insel Rügen zu Kriegsgefangenen gemachten Schweden errichtet, und dem Ob. Pr. **Leopold von Anhalt-Dessau** gegeben. Die meisten Officiere, Unter-Officiere und ein Theil der Gemeinen wurden vom Reg. N. 3. und 6. genommen.

Feldzüge. 1741 war das Reg beim Sturm und bei

bei der Eroberung von Glogau, desgleichen bei der bald darauf erfolgten Schlacht bei Molwitz, in welcher das 1ste Bat. und die Gren. viel einbüßten. 1742 fochten die 2 Bat. in der Schlacht bei Chotusitz, bei welcher kaum 400 Gesunde übrig blieben. 1744 waren die Gren. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, und 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg. In der Schlacht bei Kesselsdorf befand sich das ganze Reg., und hatte mit Inbegriff der Gren. an Todten und Verwundeten einen Verlust von 529 Mann, jedoch machte es 230 Kriegsgefangene. 1756 wurden die Gren. zur Blokade von Pirna gebraucht, die 2 Bat. hingegen marschirten zur Lowositzer Bataille, in welcher sie sich so vorzüglich brav hielten, daß der König sämmtlichen Capitains den Orden pour le Mérite ertheilte. 1757 wurde das ganze Reg. zur Belagerung Prags gebraucht. In der Action bei Moys, unweit Görlitz, waren die Gren., und verloren ansehnlich. Der Schlacht bei Breslau wohnten die 2 Bat. bei. Der Verlust darin war so groß, daß sie kaum 400 Mann stark in der Schlacht bei Leuthen fochten. Gleich darauf wurden die Gren. zur Belagerung von Breslau und Liegnitz gebraucht, so auch 1758 zu der von Schweidnitz. Die 2 Bat. mußten in diesem Jahre nach der Neumark marschiren, wo sie in der Schlacht bei Zorndorf, zur größten Zufriedenheit des Königs, einige von den Russen gedrängte Reg. retteten, in beständigem Vorrücken blieben, und so den Feind zum Weichen brachten. Die Gren. wohnten dem Hochkircher Ueberfall bei. 1759 hatten diese das Unglück, von einem 8000 Mann starken feindlichen Corps bei Greifenberg angefallen, gänzlich ruinirt und gefangen zu werden. Die 2 Bat. des Reg. waren in der Action bei Pretsch. 1761 waren die Gren. wieder auf 1 Comp. errichtet, und mußten alle Vertheidigungen der Verschanzungen bei Colberg, und die Hauptattake auf die Posten bei der grünen Schanze und bei Spie verrichten helfen. 1762 nahm der König das 1ste Bat. zur Belagerung von Schweidnitz. 1778 bis 79 machte das Reg. den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich nach Böhmen. 1787 ward es zum holländ. Feldzuge gebraucht,

wo die Gren. eine Attake bei Halbwege machten, und eine Schanze nebst 4 Kanonen eroberten, auch 60 Mann gefangen nahmen. Tags darauf eroberten sie eine feindliche Fregatte von 10 Kanonen. Im Dec. 1792 marschirte das Reg. an den Niederrhein, um die westphäl. Provinzen gegen einen franzöſ. Einfall zu schützen, und stieß daselbst zum Corps des Herz. **Friedrich v. Braunschweig.** Es besetzte hierauf die Festung Venlo, schlug die Franzosen bei Schwalm, und vertrieb solche aus Müremonde. Hierauf zwang es solche, die im holländ. Brabant besetzten Festungen zu verlassen, und stieß, unter Anführung seines würdigen Chefs, zur österreich. Armee in Flandern. Hier war es in den Schlachten und Gefechten bei Valenciennes, Vicogne, St. Amand und Famars, wo es bei den 3 ersten Orten die Feinde, welche Conde entsetzen wollten, zurückwies. Zu dem großen Siege bei Famars trug es viel bei; es hatte täglich Gefechte bei Orchies und Bouvines, hielt sich überall sehr brav, und beförderte die Einnahme von Conde and Valenciennes. Im August marschirte es in den Elsaß, half den Posten St. Imbert einnehmen, und drang bis Saarbrück vor. Im Nov. erwarb es sich in der dreitägigen Schlacht bei Kaiserslantern unsterblichen Ruhm. Es vertheidigte seinen Posten auf dem rechten Flügel bei Moorlautern gegen die wüthendsten feindlichen Angriffe, hielt das Feuer von 35 Kanonen und mehrern Haubitzen standhaft aus, und entschied durch einen kühnen Angriff mit dem Bajonett die Schlacht zum Vortheil der Preußen. Der Herz. **v. Braunschweig** selbst bezeugte dem Chef, daß er diesen Sieg dem Reg. mit zu verdanken hätte 1794 marschirte es nach Trippstadt, vertrieb den Feind überall, und nahm solchem 3 Kanonen, welches von Sr. Maj. durch ein Geldgeschenk belohnt wurde. Von da rückte es unter beständigen Gefechten nach Johanniskreuz. Hier wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, vertheidigte sich aber tapfer. In der Folge zog es sich mit der übrigen Armee ins Lager bei Mainz, ging sodann über den Rhein und nach Westphalen, und von da nach seiner Garnison zurück.

Chefs:

1715 Ob. Pr. Leopold v. Anhalt-Dessau, erhielt das Reg. N. 3.
1747 G. M. v. Kleist, blieb als G. Lt. bei Lowositz.
1757 — — v. d. Asseburg, erhielt Pension.
1759 — — v. Linstädt, starb
1764 — — v. Stojentin, starb.
1776 — — v. Knobelsdorf, starb als G. F. M.
1800 Ob. v. Tschammer, jetzt G. M.

N. 28. Regiment Malschitzki.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Brieg; Münsterberg (Gr.).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen, mit weißen Knöpfen, die Officiere eben dergleichen, jedoch um den Huth eine gebogene silberne Tresse.

Canton. Der Briegische, Ohlauische, Grottkauer und Creuzburgische Kreis, nebst den Städten: Löwen, Ohlau, Creuzburg, Pitschen, Constadt, Grottkau, Ottmachau und Wansin, und 347 Dörfer. Es giebt die Einländer an das Füsil. Bat. N. 13. und an die schlesische Artillerie ab.

Stamm. 1723 mußten alle Infanterieregimenter Leute abgeben, aus welchen für den Ob. v. d. Mosel ein Füsil. Reg. errichtet wurde. 1729 gab es Leute zur Errichtung des Reg. N. 31. ab.

Feldzüge. 1744 befanden sich die Gren. bei der Belagerung und Einnahme von Prag; ingleichen 1745 in der Schlacht bei Soor, in welcher sie dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt waren, und großen Verlust hatten. Die Musq. waren 1745 bei der Bataille bei Hohenfriedberg, und 1757 in der Bataille bei Prag. Das Reg. befand sich bei der ersten österreichischen Belagerung in Schweidnitz, und wurde mit zu Kriegsgefangenen gemacht. Nach der Wiedererrichtung war das Reg. 1758 bei Olmütz, und half den großen Transport gegen Laudon vertheidigen; auch war es 1759 in der Action bei Conradswalde. 1760 bewiesen die Gren. in der Action

bei Landshut den größten Muth. 1761 machten diese auch den Feldzug in Pommern, und waren in den verschiedenen Attaken und Vertheidigungen der Colberger Verschanzungen; auch waren dieselben 1762 bei der Bataille von Reichenbach. 1794 war das Gren. Bat. des Reg. bei der Einnahme von Krakau. Der Belagerung von Warschau wohnte das ganze Reg. bei.

Chefs:

1723 Ob. v. d. Mosel, starb als G. L.
1733 — Gr. v. Dohna, erhielt das Reg. N. 44.
1742 — v. Hautcharmoy, starb an den bei Prag empfangenen Wunden.
1758 G. M. v. Münchow, blieb bei Leuthen.
—— — — v. Kreytzen, starb.
1759 — — v. Ramin, erhielt das Reg. N. 25.
1760 — — v. Thiele, nahm Abschied mit Pension.
1770 — — v. Zaremba, starb als G. L.
1786 — — v. Kalckstein, nachheriger G. L., wurde Gouverneur in Magdeburg, und erhielt das Reg. N. 5.
1789 Ob. v. Gentzkow, nachheriger G. M., erh. Pens.
1793 G. M. v. Ruits, erh. das Reg. N. 8.
1795 — — v. Klinckowström, nahm als G. L. Abschied.
1799 Ob v. Malschitzki, jetzt G. M.

N. 29. Regiment Treuenfells.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Breslau.

Uniform. Carmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene goldene Schleifen mit losen Puscheln, um den Huth eine schmale goldene Tresse. Die Gemeinen 10 weiße, blau und carmoisingestreifte Schleifen; alles so wie beim Reg. N. 11. vertheilt.

Canton. Der Liegnitzer, Lübener und Trebnitzer Kreis, und die Städte: Liegnitz, Parchwitz, Lüben, Trebnitz und Struppen. Zusammen 11363 Feuerstel=

len. Es completirt aus diesem Canton das Füsilierbataillon N. 14.

Stamm. 1725 wurde dieses Reg. als ein Füsil. Reg. errichtet, wozu verschiedene Reg. die Mannschaft gaben. 1729 gab es wieder zu Errichtung des Reg. N. 31. ab. 1740 wurde es in ein Musq. Reg. verwandelt.

Feldzüge. In der Schlacht bei Molwitz, 1741, war nur 1 Bat. zugegen; in der bei Chotusitz, 1742, beide Bat. 1744 halfen die Gren. Prag belagern und einnehmen. 1745 befanden sich die 2 Bat. in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien, das ganze Reg. aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg. 1757 stand das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag im ersten Treffen; bei Collin aber im Corps de Reserve. Beim Rückzug aus Böhmen wurden die Gren. unweit Böhmisch-Leipa von 12000 Mann angegriffen, sie behaupteten aber ihren Posten. In der Bataille bei Breslau war das Reg. ungemein brav, verlor aber seinen Chef. In der Schlacht bei Leuthen fochten die Gren.; sie erstiegen eine Batterie, und eroberten die darin befindlichen Kanonen; auch waren sie bei der Belagerung von Breslau. 1758 waren sie zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, und wohnten nachher der Action bei Fehrbellin bei. 1759 bewies das ganze Reg. bei Kunersdorf, des heftigen feindlichen Feuers ungeachtet, viel Standhaftigkeit. In der Action bei Gorbitz waren die Gren. gegenwärtig, in der bei Maxen aber 1 Bat. Musq. In der Action bei Torgau zeichneten sich die Gren. durch Tapferkeit aus, nicht weniger 1760 in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohengiersdorf, und in der Schlacht bei Torgau. 1761 wurden die 2 Bat. zur Expedition nach Polen, zur Zerstörnng der russischen Wagenburg bei Gostin, genommen; nicht minder machten sie noch in diesem Jahre den pommerschen Feldzug bei Colberg und in den dasigen Gegenden. 1762 wohnte 1 Bat. der Belagerung von Schweidnitz bei.

Chefs:

1725 Ob. v. Bardeleben, starb als G. Lt.
1736 — v. Borck, starb als G. Lt.

1757 G. M. v. Schultz, starb als G. L. an den bei Breslau empfangenen Wunden.
1758 — — v. Wedel, erhielt das Reg. N. 26.
— — — v. Knobloch, starb als Commandant von Schweidnitz.
1764 — — v. Stechow, starb als G. L.
1778 Ob. v. Flemming, wurde G. L. und Commandant in Breslau.
1782 G. M. v. Wendessen, starb 1797 als G. L. und Gouv. in Warschau.
1797 Ob. v. Treuenfells, jetzt G. M.

N. 30. Regiment Borke.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stettin; Colberg (3).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 6 gestickte silberne Schleifen auf beiden Ermeln, 3 auf jeder Tasche, 4 unter beiden Rabatten, 2 hinten, und um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen haben 10 weiße, blau und rothgestreifte Bandschleifen, nämlich: 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten, und auf den Rabatten 8 gleich weit auseinander gesetzte Knöpfe.

Canton. Der Anclamsche, Usedomsche, Demminsche, und ein Theil des Randowschen Kreises, nebst den Städten: Anklam, Demmin, Usedom, Jarmen, Neuwarp, der halben Stadt Stettin, und dem Eigenthum der Städte Uckermünde, Schwinemünde und Treptow. Zusammen 404 Dörfer, 156 Vorwerke, und 9836 Feuerstellen. Es giebt Cantonisten an die Artillerie in Berlin, und an die Garnison-Artillerie in Colberg.

Stamm. Bis 1728 bestand die Cüstrinische Garnison aus 6 Compagnien. Zu diesen wurden von einigen Reg. Leute abgegeben, und daraus gegenwärtiges Reg. als ein Füsil. Reg. 1728 errichtet; 1740 aber kam es auf den Fuß eines Musq Reg. 1796 wurde es aus seiner vorigen Garnison (Anclam und Demmin) nach Stettin verlegt.

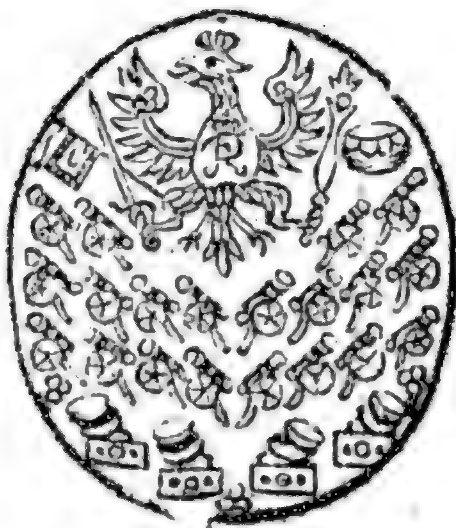
Feldzüge. 1735 mußte das Reg. den Marsch nach dem Rheinstrom antreten. 1740 wurde es zur Belagerung von Neisse gebraucht. 1742 standen die 2 Bat. in der Schlacht bei Chotusitz auf dem rechten Flügel des 1sten Treffens. 1745 befand sich das 2te Bat. in der großen Action bei Habelschwert. In der Schlacht bei Hohenfriedberg war das ganze Reg., in der bei Soor aber die Gren. Die Schlacht bei Kesselsdorf erwarb dem Reg., wegen seiner darin bewiesenen außerordentlichen Tapferkeit, einen unsterblichen Ruhm. Es bemächtigte sich des Dorfes, wovon die Schlacht den Namen führt, eroberte daselbst 20 Kanonen, 4 Mörser, 1 Fahne und 1 Paar Pauken. Zum Andenken dieser großen That begnadigte der König alle Staabsofficiere mit dem Orden pour le Mérite, das Reg. aber mit einem neuen Regimentssiegel, welches die eroberten Stücke mit der Ueberschrift: Bataille bei Kesselsdorf, den 15ten Dec. 1745, vorstellt. Zu mehrerer Darstellung ist es am Ende abgedruckt. 1756 schlossen die Gren. die sächsische Armee bei Pirna ein, so wie die 2 Bat. in der Schlacht bei Lowositz gegenwärtig waren, und einen Verlust von 275 Mann an Todten, Blessirten und Vermißten hatten. 1757 zeichnete sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, bei den schwierigsten Angriffen, vorzüglich aus. Den dritten Tag nach der Schlacht wurden die Gren. und 200 Mann vom Reg. zum Sturm des Ziskaberges kommandirt, und gleich darauf zur Belagerung dieser Stadt gebraucht. Die Gren. halfen die Franzosen bei Roßbach in die Flucht schlagen, so wie die Musq. in der Schlacht bei Breslau den feindlichen Angriffen tapfern Widerstand thaten. Bei Leuthen rangirten die 2 Bat. im 1sten Treffen des rechten Flügels, und attakirten sogleich beim Anfange der Schlacht den feindlichen linken Flügel. Nachher mußten sie der Belagerung von Breslau beiwohnen. 1758 bewiesen die 2 Bat. in der Schlacht bei Hochkirch, was nur Tapferkeit immer vermag, indem sie unter dem F. M. Keith die verlornen Batterien wieder eroberten, und solche nur dann verließen, als ihnen der wiederholte Befehl: sich durchaus zurückzuziehen, und die Kanonen, welche we-

gen Mangel an Pferden nicht fortzubringen waren, stehen zu lassen, mitgetheilt worden war. Die Hälfte des Reg. ging verloren. 1759 fochten die Gren. bei St. Sebastiansberg, wo sie den öster. General Reinhard nebst 2000 Mann gefangen nahmen. In der Schlacht bei Kunersdorf hielten sie sich so tapfer, daß sie eine russische Fahne eroberten; nicht weniger waren sie in den beiden Actionen bei Torgau und bei Meißen, die 2 Bat. hingegen griffen in diesem Jahre ein Corps Oesterreicher in böhmisch Friedland an, machten 700 Gefangene, und ruinirten ein großes Magazin. 1760 waren die 2 Bat. bei der Belagerung von Dresden, die Gren. fochten in der Action bei Strehla, das ganze Reg. hingegen in der blutigen Schlacht bei Torgau, in welcher es durch dreimalige Attaken auf die Siptitzer Anhöhen großen Verlust litt, aber sie dennoch einnahm. Fast alle Officiere des Reg. waren verwundet. 1762 bewiesen sie in der Schlacht bei Freiberg den alten Heldenmuth. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen, und war bei der Blokade von Longwy, bei der Belagerung und dem Bombardement von Verdün und bei der Kanonade bei Valmy. Dem Gefechte von Bockenheim, wie 1793 der Belagerung und dem Bombardement von Mainz, wohnte es gleichfalls bei, und zeichnete sich durch die Wegnahme der Zahlbacher Schanze vorzüglich aus — auch befand es sich bei der Blokade und dem Bombardement von Landau. 1794 war es mit in der Action bei Frankenthal und in dem Gefecht bei Creuznach, auch in der Bataille bei Kaiserslautern.

Chefs:

1728 Ob. v. Thiele, starb.
1732 — v. Jeetz, starb als G. F. M.
1752 G. M. v. Uchtländer, starb
1755 — — v. Blankensee, erhielt ein aus der sächsischen Armee errichtetes Reg.
1756 — — v. Pritz, starb
—— — — v. Kannacher, bekam Pension.
1759 — — v. Stutterheim, erhielt als G. L. das Reg. N. 2.
1768 Ob. v. Sobeck, starb als G. M.

1778 G. M Teufel v. Birkensee, nahm 1781 Abschied.
1782 — — nachh. G. L. v. Schönfeldt, erhielt Pension.
1792 Ob. v. Wegnern, blieb als G. M. 1793 bei Ensheim.
1794 G. M. v. Rüchel, erhielt 1798 das Reg. Garde.
1798 Ob. v. Borke, jetzt G. M.



N. 31. Regiment Oldenburg.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Warschau; Lenczitz (3).

Uniform. Rosenrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Auf den Rabatten 8 gleich weit auseinander stehende vergoldete Knöpfe. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Ein Theil des Ostrzeszower Kreises, mit den Städten Wieruszow, Kloster und Starostei Grabow und Mickstadt. Der Wieluner Kreis, nebst den Städten Dzyaloszyn, auch Schloß Oszyakow, Wielun und Prauschke. Der Czenstochauer Kreis mit den Städten Przyrow, Mostow, Czenstochau, Krzepyce und Klobuszko. Ein Theil des Szadecker Kreises, nebst den Städten Lask, Probstei, Mühlen und Krug. Szadeck, nebst Vorstadt, Starostei und Probstei. Der Sieradzer Kreis, mit den Städten Sieradz, Szerczow, Widawa, Zlodzew und Burseuin, und ein Theil der Stadt Warschau. Zusammen, in allen diesen Kreisen, 757 Dörfer und 24651 Feuerstellen. Aus diesem Canton wird das Füsil. Bat. N. 7. completirt.

Canton. 1729 wurde dieses Reg. aus der von den Reg. N. 9, 10, 28 und 29 abgegebenen Mannschaft als ein Füsil. Reg. errichtet, 1742 aber zu einem Musq. Reg. gebildet. 1795 wurde es aus Breslau, seiner vorherigen Garnison, nach Warschau verlegt.

Feldzüge. 1744 wurde das ganze Reg. zur Belagerung von Prag gebraucht. 1745 wohnte es der Schlacht bei Hohenfriedberg bei. 1757 focht das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag, und verlor, da es zu den heftigsten Attaken kam, den dritten Theil seiner Mannschaft; die Musq. wurden zur Belagerung dieser Stadt bestimmt, die Gren. hingegen machten die Bataille bei Collin mit. Beim Rückzuge aus Böhmen hatten die Gren. eine heftige Attake bei Böhmisch-Leipa, sie wehrten sich aber tapfer; auch waren sie bei der Action bei Moys, so wie in einem starken Gefechte bei Kloster Wahlstadt. In der Schlacht bei Breslau befand sich das ganze Reg., nicht weniger bei der Belagerung dieser Stadt. Die Gren. zeichneten sich bei Leuthen durch Bravour aus. 1758 halfen diese Schweidnitz blockiren und belagern, marschirten darauf nach der Mark, wo es bei Fehrbellin zu einem starken Gefechte kam. Den im Jahre 1759 bei Kay und Kunersdorf vorgefallenen Schlachten wohnte das ganze Reg. bei, und bewies, besonders in letzterer, so viel Muth, daß der König jedem Gemeinen 8 Groschen auszahlen ließ. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten belief sich auf 431 Mann. In den beiden Actionen bei Gorbitz und Torgau erfochten sich die Gren. vielen Ruhm. 1760 befanden sich die Musq. bei der Belagerung von Dresden; nach deren Aufhebung war die eine Hälfte des Reg. in der Schlacht bei Liegnitz, die andere beobachtete den F. M. Daun. Die Gren. fochten in der Action bei Hohen-Giersdorf. In der großen Torgauer Schlacht machte das Reg. auf die Siptitzer Anhöhen heftige Attaken, und bemächtigte sich derselben mit einem Verlust von 200 Mann. 1762 erstieg es bei Adelsbach die steilsten Anhöhen, um den Feind zu delogiren, und verlor dabei an Todten und Verwundeten gegen 300 Mann. Der Belagerung von Schweidnitz wohnten die Gren. bei. Im ganzen 7jähri-

gen Kriege hat das Reg. weder Kanonen noch Fahnen verloren. 1794 war das Reg. in der poln. Campagne.

Chefs:

1729 Ob. v. Dossow, nachheriger G. F. M., erhielt das Reg. N. 45.
1743 — v. Varenne, starb.
1744 — v. Schwerin, erh. als G. M. das Reg. N. 13.
1746 G. M. v. Lestwitz, erhielt als G L. das Reg. N. 32.
1763 G. L. v. Tauenzien, starb als G. v. d. Inf. und Gouverneur in Breslau.
1791 G. M. v. Borck, starb.
1792 Ob. v. Lattorf, wurde als G. L. Gouverneur in Cüstrin.
1800 — v. Oldenburg, jetzt G. M.

N. 32. Reg. Fürst von Hohenlohe.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Breslau.

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen; rothe Halsbinden. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Der Breslauer Kreis, nebst den Marktflecken: Dyhrenfurth, Auras und Bohrau, und 239 Dörfer. Der Neißer Kreis, enthaltend die Städte: Neiße, Patschkau und Ziegenhals, und 144 Dörfer. Der Münsterberger Kreis, Stadt gleiches Namens, Kloster Heinrichau, und 60 Dörfer. Zusammen 16893 Feuerstellen. Es complettirt das Füsil. Bat. N. 10.

Stamm. Dieses Reg. ist 1743 aus 2 schon lange vorher gestifteten Bat. errichtet worden. Das 1ste Bat. hat **Friedrich Wilhelm I** als ein Garn. Bat. für den Gouv. in Geldern, G. L. v. **Lilien**, errichtet; es lag auch daselbst in Garnison. 1736 wurde es auf den Feldetat gesetzt. Das 2te Bat. wurde 1730 für den G. M. und Commandanten zu Lippstadt, v. **Naders**, aus zwei 1724 gestifteten Ostfriesischen, und aus zwei Mindenschen Garn. Comp. errichtet. Dieses, durch Neuangeworbene, auf 5 Comp. gesetzte Garn. Bat. ward

nach Lippstadt, Emden und Minden verlegt. 1739 wurde dieses Bat. ebenfalls auf den Feldetat gesetzt. Aus diesen 2 Bat. entstand 1743 das neue Füsil. Reg. 1745 wurde es ein Musq. Reg. Als es, nach geendigtem 7jährigen Kriege, aus der Kriegsgefangenschaft kam, wurde es durch ein damaliges sächs. Reg. ergänzt.

Feldzüge. 1745 befand sich das Reg. in der Action bei Neustadt, die Gren. aber in der Schlacht bei Hohenfriedberg, so wie das Reg. bei der Belagerung von Cosel. 1757 focht es in der Schlacht bei Prag im 1sten Treffen, und litt durch das feindliche Geschütz ungemein; auch wohnte es der Belagerung dieser Stadt bei. In der Action bei Moys war es gleichfalls dem Feuer sehr ausgesetzt, und wurde fast zu Grunde gerichtet. Gleiches Schicksal hatte es auch bei Breslau, wo es nur mit weniger Mannschaft aus der Schlacht kam. 1758 kamen die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz, das Reg. aber war mit in der Action bei Domstädtel. 1759 war es nur 1 Bat. stark, und befand sich in der Schlacht bei Kay. Während der Kunersdorfer Schlacht deckte es die Brücke bei Frankfurt. 1760 hielten sich die Gren., in der berühmten Action bei Landshut, sehr brav, gingen aber fast alle verloren. Die wieder errichteten Gren. wohnten 1761 dem pommerschen Feldzuge, und besonders den häufigen Angriffen und Vertheidigungen der Colberger Verschanzungen, und dem Sturme bei Spie bei. Im baierschen Erbfolgekriege, 1779, hatte es ein scharfes Gefecht bei Zuckmantel. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen am Rhein, und befand sich mit in der Kanonade von Valmy, dem Bombardement von Verdün, und dem von Königsstein. 1793 war das Reg. bei dem Gefechte bei Hochheim, und half die Franzosen aus den Gegenden von Stromberg und Bingen, so wie aus dieser Stadt selbst, vertreiben. Zwischen Alzheim am alten Rhein und Guntersblum hatte es, nebst dem Füsil. Bat. N. 10., eines der hitzigsten Gefechte. Die Franzosen wurden aus diesen Gegenden bis hinter Worms verjagt. Ferner griffen diese 4 Bat. ein sehr starkes feindliches Corps an, das sich, von Mainz aus, durchschlagen wollte, und zwangen es zurückzu-

kehren. Die Gefahr, in welche das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs in Alzheim hätte kommen können, ward ebenfalls durch die Entschlossenheit dieses Corps entfernt. Nach der Uebergabe von Mainz nahm das Reg. thätigen Antheil an der Vertreibung der Franzosen aus ihren festen Positionen von Limbach und Altstadt, unweit Homburg im Zweibrückischen. Hierauf tournirte das Reg. unter den Augen des Königs das feste Lager bei Hornbach und Schwegen in Lothringen, welches die Franzosen hierauf sogleich verließen. Bei dem feindlichen Angriff des Lagers bei Eschweiler schlug das Reg. mit dem Gren. Bat. des Reg. N. 21. den Feind zurück. An den Operationen auf die Linien von Weissenburg nahm das Reg. gleichfalls Antheil, und das Gren. und das 1ste Musq. Bat. schlugen die Franzosen hinter Limburg. Hierauf hielt es eine Kanonade auf den Bubenhäuser Höhen bei Zweibrück aus, und deckte die Blockade von Landau. 1794 mußte das Reg. die vom Feinde besetzten Dörfer Wachterheim, Forst und Deidesheim angreifen, schlug den Feind heraus, und eroberte 2 Fahnen. Bei St. Martin vertheidigte das Reg. nicht nur 11 Stunden lang seinen Posten, sondern griff alsdann den Feind an, der bis hinter Roth und Weier zurückgeworfen wurde, und viele Gefangene verlor. Bei einem abermaligen Angriffe vertheidigte es von des Morgens 3 bis Abends 6 Uhr seinen Posten gegen die überlegenen Feinde, griff solche hierauf selbst an, und trieb sie vom Pletter3berg und aus Roth und Weier. Ferner focht das Reg. in der Action bei Kaiserslautern, wo der Feind geschlagen wurde.

Chefs:

1723 G. Lt. v. Likien, das 1ste Bat.; er erhielt den Absch.
1724 Ob. v. Röseler, starb als G. M.
1728 G. M. v. Kröcher, erhielt 1743 ein Garn. Bat.
1730 — — v. Raders, das 2te Bat., starb.
1731 Ob. v. Beaufort, erhielt das Reg. N. 48.
1743 — v. Schwerin, das ganze Reg., starb als G. M.
1747 — v. Treskow, starb.
1760 G. M. v. Horn.

1763 G. Lt. v. Lestwitz, starb.
1767 bis 1770 blieb es vacant.
1770 G. M. Alt v. Rothkirch, ward Commandant in Neiße, starb 1785 als G. L.
1786 — — Fürst v. Hohenlohe, jetzt G. v. d. Inf. und Gouv. zu Breslau.

N. 33. Regiment Favrat.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Glatz; Silberberg (3).

Uniform. Weiße Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite goldne Tresse.

Canton. Die ganze Grafschaft Glatz mit ihren Städten und Dörfern, zusammen 14879 Feuerstellen, aus welchem Canton es dem Füsil. Bat. N. 15. Einländer abgiebt.

Stamm. 1734 wurde von dem Fürstl. Gesamthause **Anhalt** 1 Bat. errichtet, welches als ein Contingent zu der am Rhein gegen Frankreich im Felde stehenden Reichsarmee stoßen mußte. Nach dem 1736 erfolgten Frieden überließen es die Fürsten **v. Anhalt** in preuß. Dienste. Es wurde durch Mannschaften von dem magdeb. Garn. Reg. dergestalt verstärkt, daß 1 Garn. Bat. und 1 Gren. Comp. daraus gemacht werden konnten. 1740 wurde es als 1 Füsil. Reg., 2 Bat. stark, auf den Feldetat gesetzt, und die Armee gab die Officiere dazu.

Feldzüge. 1745 machten die Gren. die Schlacht bei Hohenfriedberg mit. 1757 fochten die 2 Bat. in der Schlacht bei Prag, und hielten sich unter ihrem Chef ungemein tapfer. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei, und wurden fast zu Grunde gerichtet. 1758 ward das Reg. zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. 1760 bewiesen die 2 Bat. in der großen Action bei Landshut, unter ihrem Chef, die bewundernswürdigste Tapferkeit. Was von ihnen, nach der hartnäckigsten Gegenwehr, nicht umkam, wurde gefangen genommen. Die Gren. halfen in diesem Jahre

Dresden belagern, und gaben bei Liegnitz, darauf in der Action bei Hohengiersdorf und in der Schlacht bei Torgau Beweise ihres Muthes. 1762 wurden sie zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. 1779 standen die Gren. in der offenen Stadt Neustadt, wo sie von 12000 Mann, unter dem Gr. v. **Wallis**, angegriffen, mit dem Reg. N. 18. ganz ungewöhnliche Tapferkeit bewiesen, und sich nicht eher herauszogen bis die Stadt in vollen Flammen stand. Im Juny 1794 rückte das Reg. in Polen ein, marschirte durch das Sendomirsche, und besetzte das linke Ufer der Weichsel von Gnirwoscowe bis Koczemice. Die Versuche der Conföderirten, diesen Strom zu passiren, wurden durch die Bravour des Reg. gänzlich vereitelt. Es kam dabei zu täglichen Gefechten, unter welchen das bei Wolka vorzüglich zu bemerken ist, indem es dort der poln. Cavallerie bereits gelungen war, über die Weichsel zu setzen, selbige aber angegriffen, und in den Strom hinein getrieben, auch die jenseitigen Batterien durch das preuß. Feuer zum Schweigen gebracht wurden. In der Folge wurde das Reg. an die Pilica, und ferner nach Südpreußen commandirt, wo es bei Pyzdry mit dem zurückkommenden Feind zusammentraf, und selbigen über die Warte zurückjagte. Nach Beendigung des ganzen Krieges kam das Reg. im Decemb. in die Winterquartiere, nachdem es, ohne mobil gemacht zu seyn, einen Marsch von mehr als 200 Meilen, unter den beschwerlichsten Umständen, zurückgelegt hatte.

Chefs:

1734 Ob. v. Schwandes.
1736 — v. Wachholz, starb.
——— — d'Arbaud, starb.
1739 — v. Persode, erhielt Pension.
1743 G. M. v. Schlichting, erhielt das Reg. N. 2.
——— — — v. Bredow, erhielt das Reg. N. 21.
1744 Ob. Bar. de la Motte Fouquet, starb als Gen. v. d. Inf.
1774 G. M. v. Thadden, erhielt als G. L. Abschied mit Pension.

1784 Ob. v. Götzen, nachheriger G. M., ward 1787 Gouv. in Glatz und 1790 G. L., starb.
1794 G. M. v. Pfau, starb am Rhein.
—— G. L. v. Favrat, jetzt G. v. d. Inf.

N. 34. Reg. Prinz Ferdinand v. Preußen.

(Märkische Inspektion.)

Garnison. Ruppin; Templin (Gr.); Nauen (3).

Uniform. Ponceaurothe Kragen, Klappen und Aufschläge; die Officier-Uniform ist mit 18 geschlungenen silbernen Schleifen mit losen Puscheln, so wie bei N. 10., besetzt, um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Gemeinen haben auf dem Rock 6 weiße wollene Bandschleifen, wovon 2 unter den Klappen und 2 hinten stehen.

Canton. Ein Theil des Ruppinischen und Ukermärkischen Kreises, und ein Theil von der Priegnitz; in diesen Districten zusammen 366 Dörfer, auch die Städte: Alt- und Neu-Ruppin, Lindow, Nauen, Rheinsberg, Lychen, Neustadt an der Dosse, Freienstein, Wilsnack und Templin.

Stamm. 1740 ist dieses Reg. aus dem 2ten Bat. des Reg. N. 15. errichtet worden. Die Officiere kamen von den Reg. N. 6. und 15. Friedrich II gab es seinem jüngsten Bruder, dem Pr. Ferdinand v. Preußen.

Feldzüge. 1742 eröffnete das ganze Reg. den Feldzug mit der Schlacht bei Chotusitz. 1745 focht es bei Kesselsdorf. 1756 waren die Musq. zur Einschließung des sächsis. Lagers bei Pirna bestimmt, die Gren. aber wohnten der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 ward das ganze Reg. zur Belagerung von Prag gebraucht. In der Action bei Moys waren die Gren. In der Schlacht bei Breslau befanden sich die Musq., in der bei Leuthen aber das ganze Reg. 1758 marschirte es mit nach Mähren, wo ein Theil zur Belagerung von Ollmütz, ein andrer zur Bedeckung des großen Munitionstransportes für die Belagerer gebraucht wurde. Letzterer wurde bei Domstädtel angegriffen, vertheidigte sich aber mit

mit so vieler Bravour, daß ein Theil der Wagen dadurch in Sicherheit kam. 1760 brauchte der König die Musq. zur Belagerung von Dresden, und führte sie hernach in die Schlacht bei Liegnitz. Die vom Reg. in dieser Schlacht bewiesene außerordentliche Tapferkeit belohnte der König damit, daß er allen Capit. den Orden pour le Mérite ertheilte, und jedem 100 Frosd'or schenkte. In dieser Schlacht war das Reg. beinahe völlig ruinirt worden. Die Gren. bewiesen gleiche Tapferkeit in der Action bei Landshut, wo die Mehresten blieben und keinen Pardon annahmen. Die wieder errichteten Gren. machten 1761 den Marsch nach Polen, und halfen die russischen Magazine, besonders aber die große Wagenburg bei Gostin ruiniren. Von da gingen sie zum pommerschen Feldzuge, wo auch die Musq. sich befanden. Bei Colberg, besonders bei dem Sturm auf Spie, fochten die Gren. mit vieler Tapferkeit, so auch die Musq. bei Fehrbellin, wo sie mit überlegener feindlicher Macht zu kämpfen hatten, und in diesem Gefechte 100 Mann verloren. 1762 beschloß das ganze Reg. den 7jährigen Krieg mit der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Feldzug, 1778 bis 79, machte es unter dem Prinzen Heinrich, so wie es 1793 den Feldzug am Rhein machte, wo es einer sehr lebhaften Kanonade unweit Ginsheim beiwohnte, und mit bei der Blokade und Belagerung von Mainz war. Unweit Mombach warf eine Comp. des Reg. den sehr überlegenen Feind, der ein Piquet attakirte, über den Haufen. Die Wegnahme der Zahlbacher Schanze, und nach der Uebergabe von Mainz die zweimalige Wegnahme des Kettricher Hofes, geschah durch das Reg., welches auch bei der Diversion in die Vogesischen Gebirge die Avantgarde machte. Das 2te Bat. vertrieb den Feind vom Igelberge bei Lembach. 1794 wurde die Leibcomp. des Reg. auf dem Sande von einem weit überlegenen Feinde angegriffen, es hielt aber das Feuer desselben mehrere Stunden standhaft aus, ohne seinen Posten zu verlassen. Das ganze Reg. war bei dem Angriff auf Lautern und Trippstadt. Ferner war das erste Bat. bei Johanniskreuz; es warf den mit überlegener

Macht angreifenden Feind, und hielt ihn so lange auf, bis eine allgemeine Retraite erfolgte.

Chef:

1742 Prinz Ferdinand v. Preußen, G. v. d. Inf.

N. 35. Reg. vac. Pr. Heinrich v. Preußen.

(Mark-Brandenburgsche Inspektion.)

Garnison. Königsberg in der Neumark; Pyritz, 2tes Bat.; Soldin (Gr.); Cüstrin (3).

Uniform. Schwefelgelbe Aufklappen, Aufschläge und Kragen; Aufschläge und Kragen haben eine schmale gestickte silberne Einfassung, auf den Klappen 8 gestickte silberne Knopflöcher mit langen Quasten, 2 unter denselben, 3 auf der Tasche und 2 hinten, um den Huth eine schmale silberne Tresse, mit Cordon, Kokarde und Agraffe. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. Ein Theil vom Bomstener, Posener, Obernicker, Meseritzer, Inowraclawer, Caminschen und Cronschen Kreise in Südpreußen, nebst 31 darin liegenden Städten. Zusammen 17758 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ist 1740 aus einem Theile der Leibcomp. des Reg. N. 6. errichtet. Die Officiere wurden von den Reg. der Armee, besonders von N. 6., genommen; der zweite Bruder **Friedrichs** II, Prinz **Heinrich von Preußen**, wurde Chef. Bis 1795 hatte dies Reg. sein Standquartier in Spandau, in diesem Jahre erhielt es seine jetzigen Garnisonen.

Feldzüge. 1741 halfen die 2 Bat. Neiße belagern, 1744 war das Reg. eins von denen, welche Prag belagerten und eroberten. 1745 befanden sich die Gren. in der Schlacht bei Soor. 1756 ward das ganze Reg. zur Blokirung des sächs. Lagers bei Pirna gebraucht. 1757 wurde das 2te Bat. in Ostritz, während seiner Winterquartiere, von 4mal überlegener Macht überfallen. Es vertheidigte sich tapfer, obgleich der größte Theil desselben verloren ging. Wenige Wochen nachher wurde das 1ste Bat. bei Hirschfeld gleichfalls von 400 Mann angegriffen, es wehrte sich aber tapfer, und behaup-

tete seinen Posten. Der Bataille bei Reichenberg wohnte das ganze Reg. bei. Bei Prag bewiesen die Musq., besonders das wieder neu errichtete 2te Bat., bei der Einnahme der Redouten einen so hohen Grad von Heldenmuth, daß es vom Könige darüber die größten Lobsprüche erhielt. Gleiche Tapferkeit beseelte das Reg. auch in der Schlacht bei Collin, aus welcher es sehr geschwächt kam. In der Schlacht bei Breslau war ein Bat. und die Gren. zugegen. Letztere hatten kurz vor derselben, nahe bei Breslau, ein starkes Gefecht, in welchem sie den Feind überwältigten, und 80 Gefangene machten. Während der Schlacht griffen sie eine feindliche Verschanzung an, und eroberten sie nebst 4 Kanonen. Bei Leuthen zeichnete sich das ganze Reg. durch die größte Bravheit aus; die Gren. eroberten eine große feindliche Batterie von 8 Kanonen, und wurden vom Könige reichlich beschenkt. Das ganze Reg. wurde gleich darauf zur Belagerung von Breslau gebraucht. Das sehr geschwächte Reg. war im Feldzuge von 1758 bei der Belagerung von Olmütz; die Gren. bewiesen während derselben viele Tapferkeit, indem sie die ihnen anvertrauten Geldwagen, des heftigen feindlichen Angriffs bei Domstädtel ungeachtet, glücklich zur Armee brachten. Nach dem Rückzuge aus Mähren marschirten die Gren. nach der Mark, wo sie die Schweden bei Fehrbellin angriffen, und viele Gefangene machten. 1759 erwarb sich das ganze Reg. in der Schlacht bei Kunersdorf, durch häufige Angriffe auf die feindl. Batterien, viel Ruhm. Es war das letzte Reg., welches vom Schlachtfelde abmarschirte. 1760 standen die Gren. mit vor Dresden, das ganze Reg. hingegen war bei Hohen-Giersdorf, und verlängerte bei dieser Action die rechte Flanke des Reg. Nr. 39. Die große Schlacht bei Torgau machte das ganze Reg. mit, und hatte, da es die ersten Angriffe thun mußte, einen beträchtlichen Verlust. 1762 half das ganze Reg. Schweidnitz belagern. 1778 hatten die Gren. ein starkes Gefecht bei Zuckmantel. Den baierschen Feldzug, 1778 bis 79, machte es unter seinem großen Chef in Böhmen. 1793 befand sich das Reg. bei der Attake und Wegnahme des verschanzten

Postens beim Kettricher Hofe, wobei die Schützen des Reg. bei Verfolgung des Feindes den größten Theil der feindlichen Bagage und des Feldgeräths wegnahmen; und den 20. Aug. abermals bei dem Kettricher Hofe, als der Feind diesen Posten wieder wegzunehmen suchte, und zurückgeschlagen wurde. Hierauf war es bei der Kanonade bei Neu-Wintzen, in der Bataille bei Pirmasens, und in der Schlacht bei Kaiserslautern, wo das Reg. auf dem linken Flügel den Feind bei seiner letzten Attake zurückschlug, und auf dieser Seite die Schlacht entschied. Alsdann war es bei der Blokade von Landau zugegen. 1794 war es bei dem Gefechte bei Kaiserslautern, und darauf bei der feindlichen Attake bei Trippstadt gegenwärtig.

Chef:

1740 **Prinz Heinrich v. Preußen, G. v. d. Inf. starb 1802.**

N. 36. Regiment Puttkammer.

(Potsdamsche Inspektion.)

Garnison. Brandenburg; Cöslin (Gr.).

Uniform. Weiße Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben eine schmale silberne Tresse um den Huth, und auf dem Rock 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, gesetzt wie beim Reg. N. 25.

Canton. Die Städte Wangerin, Naugardt, Labes, Treptow an der Rega, Greiffenberg, Colberg, Polzin; die Eigenthumsdörfer der Stadt Belgard. Der Borcker, Belgarder und Ostensche Kreis. Ein Theil des Fürstenthumer Kreises; 3 Theile des Greiffenberger Kreises, und im Daberschen Kreise 3 Dörfer. Zusammen 9547 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ist 1740 in Potsdam aus den in Pommern und in der Neumark gelegenen Garn. Reg. errichtet. Die meisten Officiere wurden aus der Armee genommen. Der Ob. v. **Münchow** ward Chef

desselben. 1763 wurde das sächs. Reg. v. **Röbel**, welches noch 1 Bat. stark war, darunter gesteckt.

Feldzüge. 1740 wurden die Gren. zum Sturm auf Glogau gebraucht, und wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei. 1742 hatten sie beim Rückzuge aus Mähren, der 6 Tage und eben so viel Nächte dauerte, beständig feindliche Attaken. 1744 war das Reg. mit zur Belagerung und Eroberung von Prag bestimmt, und verlor beim Rückzug aus Böhmen viel Leute. In der Action bei Moldau-Tein erwarben sich die Gren., durch tapfere Vertheidigung gegen ein stark überlegenes feindliches Corps, viel Ehre. 1745 wohnten sie den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, wo sie, da sie die ersten Attaken zu machen hatten, viel verloren. 1756 halfen die Musq. die Schlacht bei Lowositz gewinnen, und stürmten den Ort, von dem die Bataille den Namen hat. 1757 zeichnete sich das Reg. in der Schlacht bei Reichenberg sehr aus; noch mehr aber in der bei Collin, in welcher es 7 Angriffe auf die Feinde that. Aus dieser Schlacht kam es mit 97 gesunden Leuten. So schwach das Reg. in der Schlacht bei Breslau war, so bediente sich der Gen. v. **Zieten** doch seiner bei wiederholten glücklichen Angriffen. Nicht weniger zeigte es in der großen Schlacht bei Leuthen so viel Tapferkeit, daß selbst der König dem Reg. einen großen Theil des Sieges zuschrieb. Gleich nach dieser Schlacht war es bei der Belagerung von Breslau. 1758 wurde es zur Blokade von Schweidnitz gebraucht. Während der Belagerung von Ollmütz eroberte das Reg. die in der Nähe dieser Festung liegende Stadt Littau, und da sie der 8mal stärkere Feind mit Sturm wieder erobern wollte, vertheidigte sie das Reg. mit der größten Herzhaftigkeit. 1759 focht es in den beiden Actionen bei Hoyerswerda und Pretsch (Domitsch), und so auch bei Dohna, unweit Maxen, mit der ihm eigenen Herzhaftigkeit; mußte sich aber in der Capitulation mit zu Gefangenen ergeben. 1760 wurde wieder 1 Bat. errichtet, das aber in Schweidnitz wieder in Gefangenschaft gerieth. Den baierschen Erbfolgekrieg machte das Reg. bei der Armee des Königs unter dem Befehl des jetzt reg. Herzogs **von Braun-**

schweig. Es hatte ein scharfes Gefecht bei Jung-Buchau, und wurde bei der Wintervertheidigung von Troppau unaufhörlich allarmirt. Da während des 7jährigen Krieges die 2 Stamm-Gren. Comp. mit denen des Reg. N. 35. schwadronirten, so haben sie auch den nämlichen Antheil an allen Vorfällen gehabt. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es 1778 bis 79 unter dem Prinzen **Heinrich**.

Chefs:

1740 Ob. v. Münchow, starb als G. L.
1766 — v. Kleist, erhielt als G. L. das Gouvernement in Spandau.
1780 G. M. v. Zitzwitz, erhielt Pension.
1785 — — v. Brünneck, erhielt das Reg. N. 17.
1786 — — v. Raumer, welcher schon vorher den Abschied genommen hatte, ward 1790 G. L., erhielt das Reg. N. 17.
1793 Ob. v. Puttkammer, jetzt G. L.

N. 37. Regiment vac. Stockhausen.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Fraustadt, Lissa; Rawitsch (Gr.); Zduny (3).

Uniform. Carmoisin Kragen, Klappen und Aufschläge. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse, und auf dem Rock 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, gesetzt wie beim Reg. N. 4. Der Montirungsrock der Gemeinen ist ohne alle Besetzung.

Canton. Der Szrimmer und Schrodaer Kreis; ein Theil des Posenschen, Kostner, Krolosczyner Adelnauer und Peisernschen Kreises; auch die Städte: Posen, Schwerzens, Kostrzyn, Zontomischel, Kurnick, Bnin, Szrim, Nions, Dolzig, Kriewen, Kzempin, Moszyn, Kosten, Szroda, Miszezkowo, Milaslaw, Neustadt, Dobrzyce, Kozmin, Kobielyn, Pogerzelle, Borck, Jaroczewo, Krolosczyn, Jarosczyn, Roszczkowa, Pleszew, Zerkowo, Wreschen, Slupce, Peisern.

Zusammen 25654 Feuerstellen. Aus diesem Canton werden die Füsil. Bat. N. 8. und 22. completirt.

Stamm. 1740 wurde dieses Reg. errichtet. Ein damaliges Garn. Bat. mußte einige Mannschaft zum Stamm geben. Die Officiere kamen von der Armee. Das Reg. ward dem Ob. v. **Camas** gegeben. 1795 verließ es seine bisherige Garnison in Glogau, und erhielt in Südpreußen neue Standquartiere.

Feldzüge. Den ersten Feldzug verrichteten die Musq. 1744 mit der Belagerung von Prag: die Gren. aber waren in der Action bei Tein. 1745 machte das ganze Reg. die Schlacht bei Hohenfriedberg mit, so wie die Gren. die bei Soor; auch waren in diesem Feldzuge die Musq. bei der Eroberung von Cosel. 1757 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag viel Herzhaftigkeit; verlor aber ungemein viel. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei. Bei Zittau hatten die Musq. einen heftigen feindlichen Angriff auszuhalten. In der Action bei Moys hielten sich die Gren. sehr tapfer. In der ersten österreich. Belagerung von Schweidnitz wurde das 2te Bat. mit zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Schlacht bei Breslau wohnten die Gren. bei, und der bei Leuthen das 1ste Bat. und die Gren. 1758 ward das 1ste Bat. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, so wie die Gren. zu der von Ollmütz. Bei Zorndorf fochten die Musq., die Gren. aber in der Schlacht bei Hochkirch. In der Action bei Fehrbellin fügten die Musq. den Schweden einen ansehnlichen Verlust zu, und in einer Attake bei Eilenburg zeichnete es sich sehr aus. 1759, in der Action bei Saalfeld waren die Musq. sehr brav, und in der Schlacht bei Kunersdorf, so abgemattet sie auch durch die häufigen Angriffe waren, fochten sie dennoch bis zuletzt mit vieler Standhaftigkeit, und hatten dabei sehr starken Verlust. Bei Maxen geriethen die Gren. in feindliche Gefangenschaft. 1760 stand das 1ste Bat. beim Fouquetschen Corps bei Landshut, wo es nach der muthigsten Gegenwehr unterliegen mußte. 1761 hatte das Reg. eine Attake bei Breslau, war auch darauf bei der Expedition nach Gostin, und bei einem starken Gefechte unweit Corlin. In einem an-

dern Gefechte bei Treptow war das 2te Bat.; das 1ste Bat. nebst den Gren. standen vor Colberg und in den dasigen Retranchementern, wo wechselseitige Angriffe und Vertheidigungen vorfielen. 1762 befanden sich die Musq. in den Attaken bei Adelsbach, Friedland, und kurz nachher bei Leutmannsdorf. Den Beschluß des 7jährigen Krieges machten die Musq. mit der 63tägigen Belagerung von Schweidnitz. 1778 hatte das 1ste Bat. einige Attaken bei Staudnitz und bei Trautenbach in Böhmen. 1792 machte das ganze Reg. den Feldzug am Rhein, und befand sich bei der Einnahme von Longwy und Verdün; die Gren. und das 2te Bat. blieben dort zur Besatzung, das 1ste Bat. aber marschirte mit nach Champagne, und war bei der Kanonade von Valmy. 1793 war das Reg. mit bei Frankfurt am Main, in dem Gefechte bei Hochheim, und bei der Belagerung von Mainz; ferner bei dem Sturm auf Costheim, wo es 2 Kanonen eroberte, und auf der Gustavsburg, wo es täglich im Feuer stand. Die Gren. und das 1ste Bat. wohnten der Blokade und dem Bombardement von Landau, das 2te Bat. aber der Bataille bei Pirmasens bei, wo 1 Lieut. mit 18 Schützen 200 Gefangene machte. Das 2te Bat. war ebenfalls mit in der Action beim Kettricher Hofe. 1794 waren die beiden Bat. bei Creuznach; das ganze Reg. aber in den Gefechten bei Frankenthal, Kaiserslautern und Zweibrück.

Chefs:

1740 Ob. v. Camas, starb.
1741 — du Moulin, erhielt als G. v. d. Inf. Pens.
1755 G. M. v. Kursel, starb.
1758 — v. Braun, starb als G. L.
1770 Ob. v. Keller, erhielt als G. L. das Gouvern. in Stettin, und das Inf. Reg. N. 8.
1785 G. M. v. Wolframsdorf, erhielt als G. L. Abschied mit Pension.
1794 — — Hiller v. Gärtringen, starb 1798.
1798 Ob. v. Stockhausen, starb als G. M. 1804.

Garnison.

N. 38. Regiment Pelchrzim.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Neiße; Cosel (3).

Uniform. Scharlach Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben eine breite gebogene goldne Tresse um den Huth.

Canton. Der Leobschützer und Coseler Kreis mit den Städten Leobschütz, Bauerwitz, Katscher, Hultschinn, Neukirch, Zaudiß, Beneschau, Kranowitz, Tropelwitz und Cosel. Zusammen 13194 Feuerstellen. Es giebt Einländer an das Füsil. Bat. N. 13.

Stamm. 1740 wurde dieses Reg. in Berlin errichtet; die in Preußen gelegenen Garn. Reg. gaben Mannschaften zu dem Stamm dieses Reg. ab. Es bekam zuerst Neustadt, Glogau und Sültz zur Garnison; 1743 wurde es nach Schweidnitz und 1744 nach Neumarkt und Liegnitz verlegt; von 1763 bis 1782 stand es in Breslau; 1782 wurde es nach Frankenstein und 1796 nach Neiße verlegt.

Feldzüge. 1744 waren die Gren. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, und deckten nachher den Rückzug der Armee; die Musq. hingegen in der Schlacht bei Hohenfriedberg. 1756 hatten die Gren. beim Einmarsch in Böhmen bei Lewin ein hitziges Gefecht. 1757 wurden sie zur Wegnahme der Elsbrücke bei Alt-Bunzlau commandirt, wo sie in einem starken Gefechte die Oberhand behielten, und dem Feinde einen Verlust von 600 Todten verursachten. Der Schlacht bei Prag wohnte das ganze Reg. bei. Die beiden Gren. Comp. hatten an diesem blutigen Tage allein einen Verlust von 165 Mann. In der Kanonade zwischen Liegnitz und Barsdorf, so wie in dem Treffen bei Breslau, war das ganze Reg. zugegen. In dieser Schlacht wurde das Reg. gänzlich ruinirt und in Berlin wieder errichtet. 1758 wurden die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht, bei welcher sie viel Leute verloren. Die Musq. vertheidigten in diesem Jahre Dresden, die Gren. aber fochten in der Zorndorfer Schlacht mit angestrengter

Tapferkeit. Nach dieser Schlacht machten diese den Feldzug wider die Schweden in der Mark, Mecklenburg und Pommern, und waren mit bei der Einnahme von Demmin und Anklam. Der Schlacht bei Kunersdorf, 1759, wohnten die Musq. bei, in welcher sie sich sehr hervorthaten, der Verlust derselben war aber so groß, daß solche zur Wiedererrichtung nach Schweidnitz verlegt wurden, woselbst sie 1761 mit dem General Zastrow in Gefangenschaft geriethen. Die Gren. machten einen Theil dieses Feldzuges unter dem Gen. Wunsch in Sachsen, wo sie Wittenberg und Torgau wieder eroberten, und in der großen Action nahe bei letzterer Stadt zugegen waren. Kurz vor dieser Action trieben sie ein starkes feindliches Corps von den Anhöhen bei Moritzburg, und verfolgten es bis vor Dresden. In der Action bei Gorbitz befanden sich gleichfalls die Gren. 1760 halfen sie Dresden belagern, fochten in der Action bei Strehla, in welcher sie ihren Commandeur verloren, und bewiesen in der Schlacht bei Torgau einen so hohen Grad von Muth und Entschlossenheit, daß sich ihr Verlust auf 350 Todte und Verwundete belief. 1761 marschirten die Gren. mit nach Thüringen, wo ein feindliches Corps bei Langensalze geschlagen wurde. In der Action bei Töplitz verjagten sie die Feinde von den besetzten Bergen mit vielem Glücke, aber auch mit einem Verluste von 150 Todten und Verwundeten. 1762 waren die braven Gren. in der Schlacht bei Freiberg. Im baierschen Erbfolgekriege, 1779, standen die Gren. in Neustadt in Oberschlesien. Hier wurden sie, nebst dem Reg. N. 18., von 12000 Mann angegriffen. Ihre brave Vertheidigung erwarb dieser wenigen Mannschaft den ausgebreitetsten Ruhm. Von 1792 an machte das Reg. den Feldzug wider die Franzosen, und war in der Kanonade bei Valmy gegenwärtig; ingleichen bei der Belagerung von Longwy und Verdün, und in dem Gefechte bei Hochheim. 1793 machte es die Belagerung von Mainz mit, und befand sich in der Action bei Bliescastel, Ensheim und Bischmischheim, ebenfalls auch in dem Gefechte bei Bissingen und der Bataille bei Kaiserslautern. In dem Gefechte bei Wendelsheim war

das Gren. Bat., so wie bei Waldalgisheim und Kostheim. Das 2te Bat. war bei Vogelwch.

Chefs:

1740 Ob. Graf v. Dohna, starb als G. L.
1749 G. M. v. Brandeis, erhielt als G. L. Pension.
—— — — v. Zastrow, nahm den Abschied als G. L.
1766 Ob. v. Falkenhayn, erhielt als G. L. das Gouvernement in Schweidnitz.
1781 G. M. u. Adjut. v. Anhalt, erhielt das Reg. N. 2.
1783 G. M. v. Hager, wurde Director des ersten Departements im Ober-Kriegs-Collegio.
1790 — — v. Vittinghof, starb als G. L.
1796 Ob. v. d. Marwitz, starb als G. M.
1800 — v. Pelchrzim, jetzt G. M.

N. 39. Regiment Zastrow.

(Südpreußische Inspektion.)

Garnison. Posen; Kalisch (3).

Uniform. Weiße Kragen, Klappen und Aufschläge. Die Officiere haben um den Huth eine breite goldene Tresse, und auf dem Rock 18 geschlungene goldene Schleifen, gesetzt wie beim Reg. N. 10. Die Gemeinen haben 6 weiße rothgestreifte Schleifen, nämlich 2 unter den Klappen, und 2 hinten.

Canton. In Südpreußen der Powidzer Kreis mit den Städten Trzemeszno, Skulsk, Powidz, Mielzyn, Wilczyn und Witkowo, und 248 Dörfer. Der Gnesener Kreis mit den Städten Gnesen, Pudewitz, Czerniewo, Zydowo, Kiszkowo, Kleko, Lopienno und 284 Dörfer. Der Wongrowiecsche Kreis nebst den Städten Wongrowiec, Ziernicki, Rogowo, Janowiec, Miecisko, Lekno und Schoken, und 273 Dörfer. In Westpreußen einen Theil des Inowraclawschen Kreises mit den Städten Inowraclaw, Gniewkowo, Pakosc, Mogillno, Wylatowo, Gonsawa, Znyn und 227 Dörfer. Ein Theil des Brombergschen Kreises mit den Städten Barczyn, Labiszyn, Szubin, Rynarzewo,

Nackel, Mroczen und 180 Dörfer, und 71 Dörfer im Caminschen und Cronschen Kreise. Zusammen 20098 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1740 zu Templin für den **Pr. Ferdinand v. Braunschweig** errichtet; die meisten dazu erforderlichen Leute stellte der regierende **Herz. v. Braunschweig.** Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten. 1795 verließ es seine bisherigen Garnisons in Königsberg in der Neumark, Soldin und Kyritz, und erhielt in Posen neue Standquartiere.

Feldzüge. Den 1sten Feldzug machten die Gren. 1745 mit der Bataille bei Soor. Das Reg. war 1744 mit bei der Belagerung von Prag. 1757 bewies das ganze Reg. in der Schlacht bei Prag viel Tapferkeit, da es, unter beständigem Feuer, bis nahe an die Stadt avancirte, und des Königs größten Beifall erhielt. Der Schlacht bei Collin wohnten die Gren. bei, der bei Breslau und Leuthen aber die 2 Bat. In letzterer hielten sie sich so tapfer, daß sie aus dem zweiten Treffen ins erste avancirten, und 14 feindliche Kanonen eroberten; auch war es bei der Belagerung von Breslau. 1758 standen die 2 Bat. vor Ollmütz. Beim Rückzuge aus Mähren deckten sie den Train, und wurden auf dem Marsch angegriffen; sie schlugen aber den Feind, nach hartnäckigem Widerstande, zurück. In der Schlacht bei Hochkirch fochten die Gren., die 2 Bat. kamen aber nicht zum Schlagen, sondern deckten ben Rückzug des Königs. 1760 wurden die Gren. zur Belagerung von Dresden gebraucht, desgleichen wohnten sie der Bataille bei Liegnitz bei. Die 2 Bat. waren 1760 in der Action bei Hohengiersdorf, wo sie die Feinde zurückschlugen und weit verfolgten, auch 14 Kanonen und 2 Haubitzen eroberten. Sie wurden vom Könige reichlich beschenkt. 1761 wurden die 2 Bat. in ihren Cantonirungsquartieren in Altenburg von 10000 Feinden umzingelt, sie zogen sich aber in guter Ordnung und ohne Verlust gegen Leipzig, und machten alsdann den Feldzug in Pommern, wo sie bei dem Sturm auf Spie mit zugegen waren. Die Gren. wurden 1762 zur Be=

lagerung von Schweidnitz gebraucht. 1778 war das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**, das 1ste Bat. machte beim Einmarsch in Böhmen in einem Walde 100 Gefangene. Die Gren. hatten ein Gefecht bei Nickelsberg. 1779 waren die 2 Bat. in der Action bei Brix. 1792 marschirte das Reg. nach Frankreich, und befand sich bei der Einnahme von Longwy und Verdün, und der Kanonade von Valmy, und hatte beim Rückmarsch aus Frankreich meistentheils die Arriergarde. Das Gren. Bat. nebst dem 1sten Bat des Reg. N. 49. wurde bei Limburg an der Lahn von einem weit überlegenen Feinde angegriffen, es vertheidigte sich mit der rühmlichsten Tapferkeit, wobei sich die 2 Grenadiercomp. von diesem Bataillon vorzüglich auszeichneten, indem sie den Capellenberg gegen den weit überlegenen Feind aufs standhafteste vertheidigten und sich dadurch des Königs besondere Gnade erwarben. Das Gren.- und 2te Bat. waren bei der Befreiung von Frankfurt am Main; das 1ste Bat. machte die Blokade von Königsstein mit. 1793 war das Gren.- und 2te Bat. in dem Gefechte bei Hochheim, das ganze Reg. aber bei der Belagerung von Mainz, wobei es sich bei den Attaken und der Einnahme von Kostheim sehr auszeichnete. Nachher wurde der Feind bei dem Angriff auf Neukirch vom 1sten Bat. aus seiner Position von den Biltstocker Höhen deployirt. Hierauf verdrängte das Reg., in fast ununterbrochenen Gefechten, den Feind aus allen seinen Positionen am rechten Ufer der Saar. Das 1ste Bat. und die Gren. behaupteten den Posten auf dem sogenannten Hallberge vor Saarbrück und St. Johann unter fast täglichen Kanonaden und Kleingewehrfeuer. In der Nähe von Bisingen wurde das 1ste Bat. und 2 Grenadiercomp. durch mehr als 3000 feindliche Carabiniers und Chasseurs, welche durch 4 feindliche Inf. Bat. unterstützt wurden, von allen Seiten angegriffen, wobei zugleich mehrere Batterien zu spielen anfingen; es wies aber die oft wiederholten feindlichen Angriffe allemal standhaft zurück, entriß demselben die anfänglich verloren gegangenen Bat.-Kanonen wieder, und zwang ihn, nach einem stundenlangen Gefechte mit

großem Verlust zum Weichen. Diese rühmliche Vertheidigung erwarb dem Bat. die vorzügliche Gnade des Königs und den Beifall der ganzen Armee. Den 6 ältesten Officieren wurde der Orden pour le Mérite ertheilt; mehrere Unterofficiere und Gemeine erhielten Verdienstmedaillen. In der Bataille bei Kaiserslautern focht das ganze Reg. 1794 war es bei den doppelten Vorfällen bei Kaiserslautern, und kam, mit Ruhm gekrönt, in seine Garnison zurück, nachdem es während dieses Krieges 11 Kanonen erobert hatte.

Chefs:

1740 Herzog Ferdinand von Braunschweig, Commandeur der Garde.
1744 Pr. Albert v. Braunschweig, blieb bei Soor.
1745 Ob. Pr. Franz von Braunschweig, blieb als G. M. bei Hochkirch.
1758 bis 1763 blieb es vacant.
1763 Ob. Pr. Wilhelm von Braunschweig, starb bei der russischen Armee in Beßarabien.
1770 G. M. v. Möllendorf, erhielt als G. L. das Reg. N. 25. nebst dem Gouvern. in Berlin.
1782 — — v. Reniz, nahm als G. L. mit Pens. Abschied.
1793 Ob. v. Crousatz, erhielt als G. M. den gesuchten Abschied.
1800 — v. Zastrow, jetzt G. M.

N. 40. Regiment Steinwehr.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Schweidnitz; Striegau (Gr.); Cosel (3).

Uniform. Rosenrothe Kragen, Klappen und Aufschläge. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, 3 dergleichen auf dem Aufschlage, 3 auf jeder Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen ohne alle Besetzung.

Canton. Der Goldbergsche, Haynausche, Strigausche und Neumarktsche Kreis, nebst den Städten gleiches Namens, und die Städte Canth, Costenbluth

und Lissa. Zusammen 11923 Feuerstellen. Es giebt Einländer an das Füsil. Bat. N. 14.

Stamm. Der Herz. **von Sachsen = Eisenach** errichtete 1732 ein Inf. Reg. von 3 Bat., und gab es in kaiserl. Dienste, wo es den Feldzügen am Rhein beiwohnte. Nach geschlossenem Frieden wurde es bis auf 1 Bat. reducirt, und dieses 1740 in preußischen Dienst überlassen. Hier ward das 2te Bat. von Rekruten aus dem Reiche errichtet, und aus diesen beiden Bat. entstand das Regiment.

Feldzüge. 1744 wohnten die Gren. der Belagerung von Prag bei. Während dieser wurden die Musq. in Tabor und Buttweis von überlegener Macht angegriffen, sie vertheidigten sich aber mit größter Tapferkeit, und ergaben sich nur dann, als sie gänzlichen Mangel an Pulver hatten. Das folgende Jahr, 1745, waren die Gren. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 hielt sich das ganze Reg. in den Schlachten bei Prag und Collin ungemein tapfer, hatte auch in beiden einen beträchtlichen Verlust. In der Action bei Moys sowohl, als in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, fochten die Gren. 1758 standen die Gren. vor Ollmütz; das Reg. hingegen ward zum Convoy des Munitionstransports für Ollmütz kommandirt, wo es bei Domstädtel den heftigsten Widerstand that, und vom Könige das größte Lob erhielt; auch ward es zur Zorndorfer Bataille gezogen, und erwarb sich gleichfalls des Königs höchste Zufriedenheit. Der Hochkircher Schlacht wohnten die Gren. bei. 1759 deckten die 2 Bat., während der Schlacht bei Kunersdorf, die Brücke bei Frankfurt; die Gren. aber befanden sich beim Finkischen Corps bei Maxen, und geriethen mit in Gefangenschaft. 1760 hatten die 2 Bat. beim weissen Hirsch, unweit Dresden, ein heftiges Gefecht, in welchem sie großen Verlust erlitten. Der bald darauf erfolgten Schlacht bei Liegnitz wohnten die geschwächten Bat. bei. 1762 wurden sie zur Belagerung von Schweidnitz gebraucht. Den baierschen Erbfolgekrieg machte das Reg. unter des **Königs** Commando, wobei es sich in der Action bei Mährisch=Wustrau rühmlichst

auszeichnete. 1794 marschirten die Grenadiere nach Südpreußen.

Chefs:

1740 Herzog v Sachsen-Eisenach, starb.
1741 G. L. v. Gravenitz, erhielt das Gouv. in Cüstrin.
1743 G. M. v. Kreytzen, starb als G. L.
1750 — — v. Kreytzen, Bruder des vorhergehenden, nahm den Abschied.
1759 — — v. Gabelentz, wurde 1764 G. L. und Commandant von Schweidnitz, starb.
1777 — — v. Erlach, erhielt als G. L. mit Pension den Abschied.
1791 — — v. Pfuhl, Abschied mit Pension.
1795 — — v. Steinwehr, jetzt G. L.

N. 41. Regiment Schladen.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Minden; Herford (Gr.); Lübbecke und Embden (3).

Uniform. Hellcarmoisinrothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 gelbe hinten spitze Schleifen, und 2 hinten; die Officiere aber Aufklappen, Aufschläge und Kragen von carmoisin Sammet; unter jeder Klappe 2 von Gold gestickte Schleifen, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogne goldne Tresse.

Canton. Das Fürstenthum Minden, welches in 2 landräthliche Kreise eingetheilt ist; außerdem die Städte Minden, Lübbecke, Petershagen und Schlüsselberg. Zusammen 9218 Feuerstellen.

Stamm. Aus dem 1741 in preuß. Dienste überlassenen würtembergischen Leibregimente wurde zu Wesel, woselbst es den 12. Mai 1741 einrückte, dies Reg. für den Ob. Prinzen v. **Braunschweig-Bevern** errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten.

Feldzüge. 1745 waren die Gren. bei der Schlacht bei Kesselsdorf. 1757 wohnten die 2 Bat. der Schlacht bei

bei Prag, das ganze Reg. aber denen bei Collin und Breslau bei. In der Leuthner Schlacht, desgleichen bei der Belagerung von Breslau befanden sich die Gren. 1758 halfen sie Schweidnitz belagern, so wie das ganze Reg. mit zur Ollmützer Belagerung genommen wurde. Beim Rückmarsch aus Mähren mußte es das mit 8 feindlichen Grenadiercomp. besetzte Dorf Krenau forciren. Der Feind wurde daraus vertrieben, und der versperrte Weg dadurch wieder eröffnet; wobei indeß auch das Reg. einige Mannschaft verlor. Die 2 Bat. befanden sich mit in dem heftigen Gefechte bei Fehrbellin und in der Schlacht bei Zorndorf, wo sie Cüstrin zu besetzen hatten. Die Gren. bewiesen in der Schlacht bei Hochkirch, wo sie die Flanken des rechten Flügels deckten, ungemein viel Bravheit, und erhielten vom Könige viel Lob. 1759 hielten sich die 2 Bat. bei Kunersdorf ausnehmend tapfer, hatten aber einen sehr starken Verlust. 1760 fochten die 2 Bat. in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit vielem Muth, und büßten in letzterer viel ein. Die Gren. machten in diesem Jahre den Feldzug nach Pommern, waren bei der tapfern Vertheidigung Cöslins, und entsetzten Colberg. 1761 befanden sie sich den Winter durch in Schlesien, und machten im Frühjahre von Striegau bis nach Colberg in 17 Tagen einen Marsch von 52 Meilen. Hier sowohl, als in der Nachbarschaft, fielen häufige Attaken auf die Verschanzungen vor, in welchen sie sich an Beharrlichkeit und Bravheit auszeichneten. 1762 wohnten die 2 Bat. dem Treffen bei Reichenbach bei. Den baierschen Erbfolgekrieg machte das ganze Reg. unter dem Prinzen **Heinrich** in Böhmen. 1787 wurde es zur holländ. Expedition gebraucht, wo es beim Angriffe auf Amstelveen war. 1792 marschirte es an den Rhein, und befand sich bei der Kanonade bei Valmy. 1793 befand sich das Gren. Bat in den Gefechten bei Lembach, Kettrich, Roth und Burweiler. Bei dem Sturm auf Bitsch waren 100 Freiwillige, und das Reg. deckte die Attake. In der Bataille bei Pirmasens, imgleichen in den Gefechten bei Lembach, Kettrich, Burweiler und Roth, focht das 1ste Bat., und

entschied erstere Schlacht, indem es dem Feinde in die rechte Flanke fiel. Das 2te Bat. wohnte der Belagerung von Mainz bei, bei welcher es zum Angriff der Zahlbacher Schanze commandirt wurde. Durch einen Jäger irre geführt, gelangte es statt dessen an das zum Hauptwerk der Festung gehörige Fort Philippi, welches es mit außerordentlicher Bravour stürmte, sich aber, als man den Irrthum gewahr wurde, nachdem es mehr als 200 Todte, Blessirte und Gefangene, und beinahe alle Offiziere verloren hatte, unter Anführung eines Sec. Lts., zurückziehen mußte. 1794 war das ganze Reg. bei Rupertsburg, wo das Gren. Bat. im Anweiler Thale dem Feinde 2 Kanonen abnahm. Ferner war es mit auf dem Schänzel, wo es tapfer focht, aber auch viel verlor. Das Gren. Bat. focht bei Hochspeier, und das 1ste und 2te Bat. mit bei Kaiserslautern.

Chefs:

1741 Ob. Prinz von Braunschweig-Bevern, erhielt das Reg. N. 7.
—— G. M. v. Riedesel, nahm als G. L. Abschied.
1746 Ob. Gr. v. Wied in Neu-Wied, starb als G. L.
1765 — v. Lossow, ging als G. L. mit Pension ab.
1782 G. M. v. Woldeck, nachheriger G. L., ward Gouverneur in Wesel.
1792 Ob. v. Schladen, jetziger G. L.

N. 42. Regiment Plötz.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Warschau; Czenstochau (3).

Uniform. Orangefarbige Aufklappen, offene Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse.

Canton. Ein Theil des Gostininer Kreises, nebst den Städten: Gombin, Kiernosee, Flow und Osmolin und 136 Dörfer. Der Rawaer Kreis, nebst den Städten, Rawa, Skiernewice, Nowemiasto und Biala und 288 Dörfer. Der Sochaczewer Kreis, mit den Städ-

ten: Lowicz, Bolimow, Sochaczew und Wiskittki und 256 Dörfer. Der Czersker Kreis, mit den Städten: Gura, Grojec, Mogielnica, Gosczyn, Przybischen, Warka und Czersk und 304 Dörfer. Der Warschauer Kreis, mit den Städten: Neuhoff und Piaseczno und 231 Dörfer. Der Blonier Kreis, mit den Städten: Blonie, Nadarzyn, Tarczyn, Mzczannow und Grodczisk und 227 Dörfer; auch ein Theil von Warschau. Zusammen 26407 Feuerstellen. Es completirt das Füsil. Bat. N. 4.

Stamm. Aus der 1741 in Brieg gefangen genommenen österreich. Freicompagnie wurde für den Ob. **v. Stechow** ein Garnisonregim. errichtet. Von diesem Reg. wurden gegen Ende 1741 die besten Leute zur Errichtung dieses Reg. genommen, welches der G. M. Markgr. **Heinrich v. Brandenburg** erhielt. Durch die 1741 von der österreich. Armee, zwei Tage vor der Schlacht bei Molwitz, in Grotkau aufgehobenen 800 Rekruten wurde es vollzählig gemacht. Der Ob. **v. Puttkammer** war der erste Commandeur. 1796 wurde es aus Neiße in seine jetzige Garnison verlegt.

Feldzüge. 1745 zeigten die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg viele Tapferkeit. 1757 waren die 2 Bat. in der Schlacht bei Prag, wo sie im beständigen Vorrücken blieben. Die Gren. thaten ein gleiches in der Schlacht bei Collin, aus welcher sie mit ansehnlichem Verlust kamen. 1758 wurden die 2 Bat. zur Belagerung von Ollmütz gebraucht. 1759 waren sie in der Action bei Conradswalde, und machten noch in diesem Feldzuge die Expedition nach Posen. 1760 zeigte das 1ste Bat. in der großen Action bei Landshut, unter Commando des Generals Fouquet, die rühmlichste Tapferkeit. Der in diesem Jahre vorgefallenen Belagerung von Dresden, der Schlacht bei Liegnitz, der Action bei Hohen-Giersdorf und der Schlacht bei Torgau wohnten die Gren. bei. 1761 befanden sich die Musq. bei der großen Wagenburgverbrennung zu Kloster Gostin; hierauf machten sie den Feldzug nach Colberg, wo sie sich beim Sturm auf die grüne Schanze und auf Spie sehr hervorthaten. 1762 waren sie im Treffen bei

Reichenbach; die Gren. dagegen wurden zur Belagerung von Schweidnitz genommen. Im baierschen Erbfolgekriege, 1779, wurden die Gren. in Neustadt von 12000 Mann, unter dem Gr. v. **Wallis**, angegriffen, thaten aber eine standhafte Gegenwehr, ohne dabei etwas zu verlieren. 1794 rückte das Reg. in Polen ein.

Chefs:

Markgraf Heinrich v. Brandenburg war von 1741 an Chef des Regiments bis zu seinem Tode, 1788. Bis dahin hat es folgende Command. gehabt:

1741 Ob. v. **Puttkammer**, erh. als G. M. den Absch.
1750 — v. **Conradi**, wurde im Civil placirt.
1753 — v. **Schenkendorf**, erhielt als G. M. das Reg. N. 22.
1760 — v. **Kleist**, erhielt als G. M. Pension.
1764 — v. **Lettow**, erhielt das Reg. N. 46.
1776 — v. **Lichnowsky**, erhielt das Reg. N. 23.
1786 — v. **Köthen**, erhielt 1792 das Reg. N. 48.
1789 — und Chef v. **Hanenfeld**, Abschied als G. L. mit Pension.
1795 G. M. v. **Lüttwitz**, starb.
1796 Ob. v. **Plötz**, jetzt G. M.

N. 43. Regiment Strachwitz.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Liegnitz; Striegau (Gr.); Nimtsch (3).

Uniform. Hellorange Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben gestickte Schleifen mit offenen Quasten, und zwar 2 unter jeder Klappe, 2 hinten, 3 kleine auf jedem Aufschlage, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse.

Canton. Der Wohlauer, Militschische, Trachenbergische, auch ein Theil des Steinauer Kreises, nebst den darin gelegenen Städten: Steinau, Wintzig, Herrnstadt, Wohlau, Leubus, Trachenberg, Militsch, Prausnitz, Sulau und Freihahn. Zusammen 11007 Feuerstellen.

Stamm. Die ehemalige Stadtgarde aus Breslau, welche 1741, bei Einnahme dieser Stadt, das

Gewehr strecken mußte, ist der Stamm dieses Reg. 1744 wurde es als ein Füsilierreg. auf den Feldetat gesetzt, und machte noch in diesem Jahre den Feldzug nach Böhmen. Aus dem 2ten Bat. desselben wurde im Jahr 1803 das Reg. N. 59. in Erfurt errichtet, und dem bisherigen Chef conferirt. Das 1ste Bat. aber wurde zu einem vollzähligen Reg. ergänzt.

Feldzüge. 1744 deckten die Gren. den Rückzug aus Prag; hingegen das Reg. deckte ein großes Magazin in Pardubitz, wo es mit der größten Tapferkeit den Angriff eines weit überlegenen Feindes abschlug. 1756 eröffneten die Gren. den Feldzug mit einer Attake bei Lewin. 1757 machten die 2 Bat. die Schlacht bei Prag und die Belagerung dieser Stadt mit. In ersterer verloren sie über 400 Mann. Beim Rückzuge aus Böhmen wurde das 1ste Bat. von einer weit überlegenen feindlichen Macht angegriffen, und nach tapferer Gegenwehr gefangen genommen. Kurz darauf hatten die Gren. bei Zittau ein heftiges Gefecht. Der am Schluß dieses Feldzuges bei Breslau vorgefallenen Schlacht wohnten die Gren. und das 2te Bat. bei. 1758 wurden die Gren. zur Belagerung von Schweidnitz kommandirt, fochten auch in diesem Feldzuge in der Schlacht bei Zorndorf. In der Vorstadt von Freiberg griffen die 2 Bat. mit dem Husarenreg. N. 8. ein 2000 Mann starkes Cavalleriecorps an, tödteten den größten Theil, und nahmen die übrigen gefangen. 1759 befanden sich die 2 Bat. bei Paßberg (St. Sebastiansberg), so wie auch bei Himmelskron in Franken. In der Schlacht bei Kunersdorf machten sie die Avantgarde, und eroberten gleich beim Anfange eine große feindliche Batterie. Der König war mit ihrer Bravour sehr zufrieden. Der Verlust des Reg. an Todten und Verwundeten belief sich auf 550. Die Gren. wohnten in diesem Jahre einem Gefechte bei Dresden, und den beiden Actionen bei Torgau und Gorbitz (Meissen) bei. 1760 wurden die Gren. mit zur Belagerung von Dresden gebraucht, und fochten nachher in der Action bei Strehla, in einer kleinen Action bei Wittenberg, und endlich in der großen Schlacht bei Torgau. 1761 zeichneten sich dieselben in

der Action bei Langensalza aus. 1762 wohnten die 2 Bat. der Action bei Adelsbach bei, in welcher sie unter dem heftigsten Kugelregen den hohen Eisenberg erstiegen, dabei aber einen Verlust von 400 Mann hatten. Die Gren. vollendeten den Feldzug mit der scharfen Action bei Töplitz und dem Treffen bei Freiberg. 1779 hatten die 2 Bat. eine Action bei Zuckmantel. 1794 wohnten die Gren. und das 1ste Bat. in dem polnischen Feldzuge dem Gefecht unweit Skala, der Bataille bei Seelze, und der Einnahme von Krakau bei; das ganze Reg. aber der Blokade von Warschau. Die Gren. waren bei den Stürmen der Redouten hinter Gürze und Powontze, und das 2te Bat. in dem Gefechte bei Wabrecice. In der Expedition bei Thorn war das ganze Reg., so wie das 1ste und 2te Bat. bei Kapinos.

Chefs:

1741 Ob. v. Kampusch, starb.
1742 — v. Bardeleben, starb.
1744 — v. Brandeis, wurde in diesem Jahre Commandant in Pillau.
1744 — v. Zimmernow, blieb bei Pardubitz in diesem Jahre.
—— — v. Kalsow, nahm Abschied als G. L.
1757 — v. Kalkreuth, erhielt ein neues, aus der sächsischen Armee errichtetes Regiment.
1758 G. M v. Bredow, starb 1759.
1760 — — v. Zieten, erhielt Pension.
1767 Ob v. Krockow, erh. als G. M. das Reg. N. 51.
177: G M. v. Schwerin, starb 1775.
1776 Ob. Gr. zu Anhalt, nachheriger G. v. d. Inf, starb.
1795 G. M. Graf v Wartensleben, erhielt als G. L. das Reg. N. 59.
1803 — — v. Strachwitz.

N. 44. Regiment Hagken.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Wesel; Münster (3).

Uniform. Chamois Kragen, Klappen und Aufschläge. Die Officiere haben 18 geschlungene goldne

Schleifen mit losen Puscheln, wie beim Reg. N. 10. gesetzt. Um den Huth eine schmale goldne Tresse. Die Gemeinen haben 10 weiße blaugestreifte wolleue Schleifen, nämlich: 2 unter den Klappen, 2 über dem Aufschlage, und 2 hinten.

Canton. Das Münstersche, Essen, Werden, Etten und die bisher cantonfreien westphälischen Provinzen.

Stamm. Der G. L. Gr. **zu Dohna** trat 1742 sein Reg. N. 28. ab; behielt aber von jeder Compagnie 10 Mann zurück, die zum Stamm dieses Regiments gebraucht wurden.

Feldzüge. 1745 waren die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Kesselsdorf. 1757 befanden sich die Musq. bei der alliirten Armee, und deckten den Rückzug des Herzogs **v. Cumberland.** Den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen, so wie der Belagerung von Breslau, wohnten die Gren. bei, und erwarben sich die Zufriedenheit des Königs. 1758 standen sie mit vor Schweidnitz und Ollmütz, und fochten in der Schlacht bei Hochkirch. Die Musq. machten in diesem Jahre den Feldzug wider die Schweden in Pommern. 1759 hatten diese bei Reichenberg, unweit Dresden, ein heftiges Gefecht; thaten sich auch in der Action bei Torgau hervor, und halfen die Stadt wieder erobern. Die Gren. geriethen bei Maxen in Gefangenschaft. An der Belagerung von Dresden, und an den beiden Actionen bei Strehla und Wittenberg, 1760, hatten die Musq. Theil. Die wiedererrichteten Gren. machten den Feldzug in Pommern, waren bei der tapfern Vertheidigung Cöslins, und bei dem Entsatze Colbergs. 1761 blieben sie in dieser Provinz, wo sie sich in den Retranschements bei Colberg, besonders im Sturm auf Spie, hervorthaten. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 und 79, machte das Reg. unter dem Pr. **Heinrich v. Preußen.** 1787 wohnte dasselbe dem Feldzug in Holland bei. 1790 waren die Gren. in Lüttich. 1793 machte das Reg. den Feldzug wider die Franzosen am Niederrhein, in welchem die Gren., und das 1ste und 3te Bat. ein hartnäckiges Gefecht bei Schwalm, im holländischen Geldern, hatten,

und den Feind mit großem Verlust aus seinen Posten vertrieben. Das 2te Bat. aber deckte in Venlo das Bombardement des Forts St. Michel. Im Verfolg dieser Campagne wohnte das Regiment der Wiedereinnahme von Breda und der sämmtlichen österreichischen Niederlande, den siegreichen Schlachten von Valenciennes, Vicogne und Famars, und der Eroberung von Valenciennes und Conde bei, marschirte hierauf nach dem Oberrhein, und nahm thätigen Antheil an den Gefechten bei Scheidt, Saarbrück und St. Imbert, in welchem letztern besonders die Grenadiere sich hervorthaten; ingleichen auch an der dreitägigen glorreichen Schlacht bei Kaiserslautern. 1794 war das Regiment in der Kanonade bei Deidesheim, in den Gefechten bei Femmingen, auf dem Schänzel und Kesselsberge, unweit Landau, und in der Kanonade von Mosbach. In dem hartnäckigen Gefechte auf dem Schorleberge, bei Alseborn, hatten zugleich die Musq. Gelegenheit, sich auszuzeichnen, indem 4 Compagnien derselben nicht nur einen dreimaligen Angriff eines weit überlegenen Feindes standhaft aushielten, sondern auch, nachdem noch 2 Compagnien hinzugekommen waren, den dreimal stärkern Feind mit dem Bajonett angriffen, und dadurch den Sieg dieses Tages entschieden.

Chefs:

1742 G. L. Gr. zu **Dohna**, starb als G. F. M.
1749 Ob. v. **Jungken**, erhielt 1758 als G. M. ein Garn. Bataillon.
1759 — v. **Hoffmann**, kam in Dresden um das Leben.
1760 G. M. v. **Grant**, ward Command. in Neiße, starb.
1764 Ob. v. **Britzke**, erhielt als G. L. Pension.
1778 G. M. v. **Gaudi**, starb als G. L. und Commandant von Wesel.
1789 Ob. v. **Pirch**, erhielt als G. M. das Reg. N. 8.
1791 Ob. Graf v. **Dohna**, starb als G. M.
1792 G. M. v. **Kunitzky**, starb.
1799 Ob. v. **Strachwitz**, jetzt G. M. erhielt 1803 das Reg. N. 43.
1803 G. M. v. **Hagken**.

N. 45. Regiment Unruh.

(Fränkische Inspektion.)

Garnison. Bayreuth; Erlangen (Gr.); Hoff (3).

Uniform. Citrongelbe Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Besetzung der Officier- und Gemeinen-Montirung ist wie beim vorigen Regiment, nur sind die Schleifen der Gemeinen hier roth gestreift.

Canton. Das ganze Fürstenthum Bayreuth, ober- und unterhalb Gebirges, nebst den Städten: Bayreuth, Hoff, Wunsiedel, Culmbach, Erlangen und Neustadt an der Aisch. Zusammen 34874 Feuerstellen. Es completirt eine Eskadr. des Anspacher Husarenbataillons.

Stamm. Der F. M. v. **Dossow** trat 1743 sein Reg. N. 31. ab, behielt aber von jeder Comp. 10 Mann zurück, die den Stamm des gegenwärtigen Reg. ausmachten. Die Officiere kamen theils von der Armee, theils aus fremden Diensten. 1792, als die zwei fränkischen Fürstenthümer an das königl. Haus kamen, verließ dieses Reg. seine bisher in Wesel gehabte Garnison, und nahm solche noch in diesem Jahre in Bayreuth und Culmbach. Seine Einländer aus Cleve und Mark ließ es in Wesel, das 3te Musq. Bat. marschirte aus Emden nach Wunsiedel, und von da nach seinem jetzigen Standquartiere in Hoff.

Feldzüge. 1757 stand das Reg. zwischen Minden und Bielefeld, und deckte den Rückzug der alliirten Armee; die Gren. fochten in den Schlachten bei Prag und Leuthen; 1758 standen sie vor Ollmütz; auch wohnten sie der blutigen Schlacht bei Hochkirch, die Musq. aber dem Gefechte bei Fehrbellin bei. 1759 hatten die 2 Bat. Gefechte bei Aue, bei Reichenberg nahe bei Dresden, bei Pretsch, bei Torgau und Maxen. 1760 war das auf 1 Bat. gesetzte Reg. in der großen Schlacht bei Torgau, wo es sich, des starken feindlichen Feuers ungeachtet mit vielem Muthe vertheidigte. 1761 griffen die Gren. ein Corps Schweden bei Neuensund mit gefälltem Bajonett an, tödteten viele, machten einige 100 Gefangene, und eroberten 3 Kanonen. Das Reg. wohnte in diesem Jahre den Feldzug in Pommern bei, wo es sich,

bei allen Angriffen und Vertheidigungen der bei Colberg angelegten Retranschements, auszeichnete. 1762 focht es in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es unter dem Pr. **Heinrich v. Preußen**; auch ward es 1787 zum Feldzuge nach Holland genommen, so wie es 1789 mit nach Lüttich marschirte.

Chefs:

1743 G. F. M. v. Dossow, erhielt Pension.
1757 — — — Landgr. v. Hessenkassel, starb 1785.
1786 G. M. v. **Eckartsberg**, erhielt Absch. mit Pension.
1792 Ob. v. Grevenitz, erh. als G. M. das Reg. N. 57.
1795 — v. **Unruh**, jetzt G. L.

N. 46. Regiment Thile.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Warschau; Praga (3).

Uniform. Schwarze sammtne, die Gemeinen tuchene Aufklappen, offene Aufschläge. Die Officiere haben goldene Achselbänder, und um den Huth eine gebogene goldene Tresse.

Canton. Der Brczyner Kreis, nebst den Städten: Brczyn, Strikow, Bilawy, Bentkow, Sobbota, Ujazd, Inowlodz, Jezow und Glownow. Der Lenczizer Kreis, nebst den Städten: Lencziz, Dombie, Klodowa und Grochoczev. Der Orlower Kreis, mit den Städten: Kutno, Dombrowice, Krasniwice und Zychlin. Der Zgiersche Kreis, mit den Städten: Piounteck, Parczenzew, Zgiers, Casemirs und Lodz. Der Petrikauer Kreis, mit den Städten: Wolborcz, Rzgow, Grocholice, Sulejow, Belchatow, Tuszin, Rosprza und Petrikau. Ein Theil des Szadecker Kreises, mit den Städten: Lutomiers und Pabianice. Die Stadt Gostinin und ein Theil des Gostininschen Kreises; und ein Theil der Stadt Warschau. Im ganzen Canton 1471 Dörfer und 26365 Feuerstellen. Es completirt das Füsil. Bat. N. 16.

Stamm. 1743 wurde dieses Reg. in Brandenburg, aus im Reiche angeworbenen Rekruten, für den

damaligen Erbprinzen v. **Würtemberg** errichtet. Die Staabs- und andern Officiere wurden aus der Armee genommen, einige kamen aus fremden Diensten. Der Herzog gab auch viele Leute dazu. 1795 wurde es aus Berlin, seiner ersten Garnison, nach Warschau verlegt.

Feldzüge. 1745 fochten die Gren. des Reg. in der Schlacht bei Soor, das ganze Reg. aber bei Kesselsdorf, wo es einen Verlust von 600 Todten und Verwundeten hatte. 1757 wohnten die Gren. dem Treffen bei Reichenberg bei. In der Schlacht bei Prag focht das ganze Reg. mit der größten Unerschrockenheit bei allen Angriffen auf die feindlichen Redouten. Sein Verlust an Todten und Verwundeten machte die Hälfte des Reg. aus. Bei Breslau und Leuthen befand sich das ganze Reg., welches wegen großen Verlustes damals nur 1 Bat. stark war. 1758 wurde das ganze Reg. zur Blokade und nachheriger Belagerung von Schweidnitz bestimmt. In diesem Feldzuge focht es mit seinen Gren. in der Schlacht bei Zorndorf, in welcher es des Königs größte Zufriedenheit erhielt. 1759 machten die 2 Bat. den Feldzug nach Franken, von wo sie wieder zu des Königs Armee nach der Mark marschirten, und mit ihren Gren. der blutigen Schlacht bei Kunersdorf beiwohnten. 1762 bewiesen die 2 Bat. in der Action bei Landshut einen hohen Grad von Bravour; wurden aber nach der tapfersten Vertheidigung zum Theil gefangen. Die Gren. leisteten in der Schlacht bei Liegnitz, in der Action bei Hohen-Giersdorf, und in der Bataille bei Torgau vortreffliche Dienste. Das Reg. wurde, nach seiner Gefangenschaft, wieder auf 1 Bat. errichtet, und kam 1762 zur Belagerung von Schweidnitz; die Gren. aber wohnten dem Treffen bei Freiberg bei. 1778 bis 79 stand das Reg. bei der Armee, die der Pr. **Heinrich** befehligte. 1794 deckte dasselbe die Munitionszufuhr auf der Weichsel von Thorn bis Zakroczin, und verhinderte den Uebergang der Polen über diesen Fluß. Die Gren. waren beim Corps des Gen. **Schönfeld** an der Narew.

Chefs:

1743 **Ob. u. Com. v. Götzen, bl. als G. M. bei Kesselsdorf;**

1745 G. M. und Command. v. Kindtorff, starb an den bei Kesselsdorf erhaltenen Wunden.
1746 Ob. v. Schwerin, starb als G. M.
1750 — v. Pfuhl, starb als G. M.
1756 G. M. v. Schöning, blieb bei Prag.
1757 — — v. Bülow, starb als G. v. d. Inf. Unter ihm verlor es den Namen Würtemberg.
1776 Ob. v. Lettow, bekam als G. M. Pension.
1779 G. M. v. Pfuhl, erhielt als G. v. d. Inf. u. Gouv. von Spandau Abschied mit Pension.
1795 — — v. Thile, jetzt G. Lt.

N. 47. Regiment Grawert.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Glatz; Silberberg (3).

Uniform. Dunkelcitrongelbe Aufklappen, offene Aufschläge und stehende Kragen. Die Officiere haben goldenene Achselbänder, und eine breite gebogene goldne Tresse um den Huth.

Canton. Der Toster, Lublinitzer und Rosenberger Kreis in Oberschlesien. Hierin die Städte: Gleiwitz, Peißkretscham, Ujest, Tost, Lublinitz, Gutentag, Woschnick, Rosenberg und Landsberg; desgleichen 372 Dörfer, und in Summa 13605 Feuerstellen.

Stamm. 1743 wurde dieses Reg. in Burg für den Ob. Pr. v. **Hessendarmstadt**, von 800 Mann in Mecklenburg gebrauchter kaiserl. Commissionstruppen, die der König vom Herz. v. **Holstein-Gottorp** kaufte, errichtet, und nahm bei der vorbenannten Commission unter seinem damaligen Chef den Gen. v. **Platen** am 10ten Febr. 1735 Schwerin, in welcher sich der Herz. selbst befand, mit Sturm ein. Die Officiere wurden mehrentheils aus der Armee genommen. Beim Antritt der Regierung **Friedrich Wilhelms** II wurde dies Reg., um seinen Canton näher zu seyn, von Burg nach Crossen, Cottbus und Züllichau, und im Jahre 1788 von da nach Glatz verlegt.

Feldzüge. 1745 machte das Reg. seinen 1sten Feldzug, und war in der Schlacht bei Kesselsdorf und

bei der Einnahme von Dresden. 1756 war es bei der Besitznahme von Dresden und der Einschließung des sächsis. Lagers bei Pirna. Im Feldzuge von 1757 befanden sich die Gren. in den Hauptschlachten bei Prag, Collin, Breslau, Leuthen und bei der Belagerung von Breslau, das Reg. blieb in Dresden. 1758 war das 1ste Bat. bei dem Zuge nach Franken, und das ganze Reg. bei Deckung der Belagerung von Ollmütz, und wurden zugleich zur Begleitung des großen Transportes gebraucht, der bei Domstädtel angegriffen und geschlagen ward, die Gren. waren bei allen diesen Vorfällen auch zugegen, desgleichen bei der Einschließung von Schweidnitz. 1759 war das Reg. in der Schlacht bei Kunersdorf, wo es sich so tapfer hielt, daß bei dem Verluste von 600 Mann nur 2 Officiere unverwundet blieben. Gleich nach diesem Treffen stieß der Rest zum Finkischen Corps, und kam bei Maxen mit in Gefangenschaft. 1760 wurde das Reg. auf 1 Bat. gesetzt, und in Pommern gegen die Schweden gebraucht auch beim Vorrücken des russis. Generals Tottleben zur Deckung von Berlin genommen. 1761 schickte der König das ganze Reg. wider die Russen nach Pommern, wo es sich mit seinen Gren. in den um Colberg angelegten Retranschements, und namentlich im Sturme auf Spie auszeichnete. 1762 war es bei der Affaire bei Malchim und in der Schlacht bei Freiberg. Im baierschen Erbfolgekriege rückte es unter Befehl des Gr. v. **Hordt** bei Gabel in Böhmen ein, und machte in Vereinigung mit dem Gen. v. **Belling** viele Gefangene. 1792 marschirte es wider die Franzosen, und war in der Kanonade bei Valmy; 1793 bei der Blokade der Bergfestung Königstein, und in den Gefechten bei Bingen und bei Eiche gegenwärtig, in welchen letztern es den Feind vom alten Rhein vertrieb und viele Gefangene machte. Hierauf besetzte es den Carlsberg, und behauptete solchen trotz aller feindlichen Angriffe; auch war es in den glücklichen Gefechten bei Altstadt und Limbach, wo der Feind aus seinen Schanzen getrieben wurde, auch 200 Gefangene und 2 Kanonen und Fahnen verlor. Das Gren. Bat. warf bei Guntersblum

die Franzosen zurück, welche von Mainz aus durchbrechen wollten. Nachher war das Reg. bei dem Angriff bei Leimen, und hinderte die Feinde weiter vorzudringen. Die beiden Musq. Bat. waren bei Forcirung der Weißenburger Linien, und das 1ste Bat. vertrieb 5 feindliche Bat. aus dem festen Lager bei Herzogshand, und das 2te umging die Festung Bitsch; auch war ein Detaschement desselben bei dem Sturm auf genannte Festung, so wie das ganze Reg. in der Kanonade bei Zweibrücken. Hierauf vertrieb es den Feind vom Stofselberge, und vertheidigte mit größter Anstrengung und ansehnlichem Verluste die Höhen von Lembach. Beim Rückzug aus dem Elsaß besetzte es die Scheerhöhle, und vertheidigte diesen Posten 4 Tage lang gegen die wüthendsten Angriffe der Franzosen. Im Jahr 1794 war es bei dem Angriffe auf die franz. Schanzen bei Vogelweh, wo der Feind zurückgetrieben wurde, und viele Gefangene nebst 8 Kanonen zurückließ. Auch leistete das Reg. bei mehrern kleinen Vorfällen dieses Krieges die vortrefflichsten Dienste.

Chefs:

1743 Ob. Pr. v. Hessendarmstadt, nahm als G. M. Abschied.
1747 G. M. v. Derschau, starb.
1752 — — v. Wiedersheim, erhielt ein aus den bei Pirna gefangenen Sachsen errichtetes Reg.
1757 — — v. Rohr, blieb bei Leuthen.
1758 v. Grabow, ging mit Pension ab.
1764 — — Pr. v. Nassau-Saarbrück in Usingen, nahm als G. L. Abschied.
1778 — — v. Lehwald, erhielt als G. L. Pension.
1788 — — v. Wangenheim, erhielt Pension.
1790 — — Graf v. Hertzberg, erhielt als G. L. Pension.
1797 Ob. v. Grawert, jetzt G. M.

N. 48. Reg. Kurfürst zu Hessen.

(Westphälische Inspektion.)

Garnison. Paderborn; Mühlhausen (Gr.); Wesel (3).

Uniform. Ponceaurothe Aufklappen, Aufschläge und Kragen, auf jeder Klappe 6 weiße Bandschleifen mit carmoisinrothen aufgenähten Puscheln, 2 unter denselben, 2 über dem Aufschlage und 2 hinten. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 gestickte silberne Schleifen, 2 unter denselben, 3 auf dem Ermel, 2 auf der Tasche und 2 hinten. Der Huth hat eine schmale massive silberne Tresse.

Canton. Das Erbfürstenthum Paderborn.

Stamm. Als 1743 das Reg. N. 32. errichtet wurde, blieben von jeder Comp. 10 Mann zum Stamm eines neuen Garn. Bat. zurück, und die noch fehlende Mannschaft wurde dazu angeworben. 1756 wurde dieses Bat. auf 1 Füsil. Reg. von 2 Bat. gesetzt, zu welchem das Reg. N. 41. viele Officiere und Gemeine abgab. Statt seiner bisherigen Garnison Wesel erhielt es 1803 Paderborn zum Standquartier.

Feldzüge. 1757 waren die 2 Bat. des Reg. bei der Armee der Alliirten, wo sie mit einem Corps Franzosen bei Bielefeld ein scharfes Gefecht hatten. Die Gren. standen bei des Königs Armee, und fochten in den beiden Schlachten bei Prag und bei Leuthen. 1758 wurden sie mit zur Belagerung von Ollmütz gebraucht, und waren nachher in der Hochkircher Schlacht; die 2 Bat. hingegen in der Action bei Fehrbellin und bei der Vertheidigung von Dresden. 1759 machten diese den Feldzug nach Franken, wo sie in verschiedenen Gefechten, besonders bei Aue, äußerst brav waren. Nachher wurde das 2te Bat. zur zweiten Vertheidigung von Dresden gebraucht; das 1ste aber hielt sich, gleich nach der Uebergabe dieser Stadt, in einem hitzigen Gefechte nahe bei Dresden sehr brav. Ferner vertheidigten sie Torgau, eroberten Wittenberg wieder, und wohnten am Schluß dieses Feldzuges einer scharfen Kanonade bei Dresden, so wie den Actionen bei Gorbitz und Pretsch bei. 1760 fochten die 2 Bat. in der Action bei Strehla, und nachher in dem scharfen Gefechte bei Wittenberg. 1761 bewiesen sich die Gren. in einem Gefechte bei Neuensund ungemein tapfer, machten einige

100 schwedische Gefangene, und eroberten 3 Kanonen. 1762 hielten sich die 2 Bat. in der großen Action bei Brand (Freiberg) gut, und hatten einen beträchtlichen Verlust an Todten und Verwundeten. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte das Reg. bei der Armee des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländische Campagne, in welcher es bei den Angriffen auf Ouderkerken, Wesup und Muiden einige 30 Mann an Todten hatte. 1790 waren die Grenadiere in Lüttich. 1793 wurde das Reg. bei dem Corps des Herzogs **Friedrich v. Braunschweig-Oels** zu den Expeditionen auf Breda; Brüggen, Wasserberg und Küremonde, im österreich. und preuß. Geldern, gebraucht. Es marschirte hierauf zu der österreich. Armee im französ. Flandern, und war in den Schlachten bei Vicogne, St. Amand und Valenciennes, so wie kurz darauf in der Bataille bei Hanons und Famars; es erwarb sich die Zufriedenheit sowohl des Gen. **v. Knobelsdorf**, als auch der österreich. Feldherren, **Coburg** und **Clairfait**, in hohem Grade. Im Sept. d. J. marschirte es an den Rhein, und war in der siegreichen Schlacht bei Kaiserlautern und Moorlautern, wie auch in den Gefechten von St. Imbert und Saarbrücken. 1794 befand es sich mit in den Actionen bei Kaiserslautern und bei der Kanonade bei Trippstadt.

Chefs:

1743 G. M. v. **Beaufort**, starb.
—— Ob. v. **Wobeser**, starb als G. M.
1746 — v. **Wutgenau**, nahm Abschied.
1755 — v. **Salmuth**, war Commandeur.
1756 Erbpr. v. **Hessenkassel**, erhielt das Reg. N. 45.
1759 Ob. v. **Salmuth**, als Chef, nahm als G. M. Absch.
1763 G. M. v. **Beckwitz**, nahm Abschied.
1766 Ob. v. **Eichmann**, nahm als G. v. d. Inf. Absch.
1791 G. L. v. **Schlieffen**, Gouv. v. Wesel, nahm Absch.
1792 G. M. v. **Köthen**, erhielt Pension.
1797 G. F. M. **Landgraf v. Hessenkassel**, Gouv. von Wesel, seit 1803 Kurfürst zu Hessen.

N. 49.

N. 49. Regiment Müffling.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Neiße.

Uniform. Weiße Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, so wie beim Reg. N. 4. gesetzt. Um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen haben unter jeder Klappe 2 weiße blau gestreifte wollene Litzen, und 2 hinten.

Canton. Der Neustädtsche und Frankensteinsche Kreis, nebst den Städten: Frankenstein, Wartha, Neustadt, Oberglogau, Zülz, Steinau und Kl. Strehlitz. Zusammen 11968 Feuerstellen. Es completirt das Füsil. Bat. N. 15.

Stamm. 1742 wurde dieses Reg. aus dazu angeworbenen Leuten für den G. M. v. **Walrave** in Neiße auf 10 Comp. Pioniers und 2 Comp. Mineurs errichtet. (S. Mineurcorps und Pontonniers.) Bergleute vom Harz und aus dem Magdeburgischen wurden die Mineurs. Der G. M. v. **Walrave** fiel 1748. wegen Staatsverrath, in Ungnade, und mußte bis an seinen 1773 erfolgten Tod in der Sternschanze bei Magdeburg sitzen. 1758 wurde das Reg. auf ein damaliges Füsil. Reg. gesetzt, und die 2 Mineurcomp. davon getrennt. 1787 erhielt es aus einem ehemaligen Garn. Reg. 2 Gren. Comp.

Feldzüge. 1744 stand das Reg., während der Belagerung und Einnahme von Prag, zur Vertheidigung des Schlosses in Frauenberg, ergab sich aber nach einer tapfern Gegenwehr. 1757 befand sich das 2te Bat. beim feindlichen Angriffe bei Zittau. In diesem Jahre half das Reg. Liegnitz wieder einnehmen. 1758 ward es zur Blockade und Belagerung von Schweidnitz gezogen. In eben diesem Jahre bewies es, zur größten Zufriedenheit des Königs, in der Schlacht bei Zorndorf ausnehmende Tapferkeit, indem es 2 feindliche Batterieen stürmte, auch 2 Haubitzen und 6 Pulverkarren eroberte. 1759 machte es den Feldzug in Pommern, wo es Dammgarten, Anklam und die Penamünder Schanze einneh-

men half. Noch war das Reg. in diesem Feldzuge bei dem Treffen bei Kay, und gleich darauf in der Schlacht bei Kunersdorf, aus welcher es, obschon mit außerordentlichem Verluste, dennoch mit dem größten Ruhme ging. 1760 war es in der blutigen Torgauer Schlacht, in welcher es die Siptitzer Anhöhen besetzte, und einige 100 Feinde gefangen nahm. 1761 stand es unter dem Prinzen Heinrich auf den Katzenhäusern; und wohnte 1762 der Action bei Pretschendorf bei. 1778 deckte das 2te Bat. den Rückzug des Königs aus Böhmen sehr meisterhaft. 1792 ging das Reg. in die franz. Campagne, und wohnte der Kanonade von Valmy bei. Das 1ste Bat., nebst dem Gren. Bat. des Reg. N. 39., vertheidigten den Posten von Limburg 3 Stunden lang gegen 6000 Feinde; auch war das Reg. bei der Einnahme von Frankfurt am Main, so wie 1793 beim Ueberfalle von Hochheim, wo es dem Feinde 5 Kanonen nahm. Es war gleichfalls bei der Belagerung von Mainz, wo das Gren. Bat. das Dorf Kostheim attakirte und 2 Kanonen nahm. Da indeß der Feind neue Verstärkung erhielt, so mußte das Dorf wieder verlassen werden. Einige Tage darauf wurde es durch das 1ste Bat. von neuem angegriffen und erobert, wobei solches 1 Kanone erbeutete, das Dorf aber auch wieder verlassen mußte. Einige Wochen nachher wurde dieser Ort vom 2ten Bataillon nochmals attakirt und behauptet, wobei demselben 3 Kanonen und über 300 Gefangene in die Hände fielen. In der Schlacht von Pirmasens nahm das 1ste Bataillon dem Feinde 1 Kanone, und machte 100 Gefangene. Gedachtes Bataillon war ebenfalls bei Wegnahme der Weißenburger Linien, so wie die 2 Musq. Bat. bei der Attake bei Gleisweiler, unweit Landau. In der Schlacht bei Kaiserslautern war das ganze Reg., machte viele Gefangene, und nahm dem Feinde 2 Kanonen, nebst vieler Bagage. Auch erwarb es sich 1794 bei den Hauptvorfällen viel Ruhm. Da das Regiment, während des Krieges, den Franzosen 12 Kanonen abgenommen, so führt es dieselben, auf Befehl des Königs, im Regimentssiegel, welches, zur bessern Darstellung, hier abgedruckt ist.

Chefs:

1742 G. M. v. Walrave, fiel wegen Staatsverrath in Ungnade.
1748 Ob. v. Seers, nahm Abschied.
1758 G. M. v. Diericke, ging als G. L. mit Pension ab.
1770 Ob. v. Schwartz, wurde als G. L. und Gouvern. von Neiße auf Pension gesetzt.
1788 G. L. v. Borch, erhielt den Abschied mit Pension.
1795 G. M. v. Schönfeldt, Abschied mit Pension.
1800 Ob. v. Müffling, jetzt G. M.



N. 50. Regiment Sanitz.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Frankenstein; Münsterberg (Gr.); Cosel (3).

Uniform. Pfirsichblüthene offene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, unter jeder Klappe 2 weiße, hinten spitze Bandschleifen, und 2 hinten. Die Officiere haben Aufklappen, Aufschläge und Kragen von carmoisinrothem Sammet, unter jeder Klappe 2 von Silber gestickte Schleifen, und 2 hinten; auch Hüthe mit einer breiten gebogenen silbernen Tresse.

Canton. Der Beuthensche, Plessensche und Groß-Strehlitzer Kreis, nebst den Städten: Pleß, Loslau, Nicolai, Mislowitz, Berun, Beuthen, Georgenberg, Tarnowitz, Groß-Strehlitz und Leschnitz. Zusammen 15181 Feuerstellen.

Stamm. 1772 wurde es zu Reichenbach auf 5 Musq. Comp. und 1 Gren. Comp. errichtet. Die meisten Officiere kamen aus dem Schweizer-Canton Bern und aus dem Würtembergischen; 1768 waren die Officiere in Potsdam schon complet, und thaten mit der Garde Dienste. 1770 gab es der König dem aus sardinischen Diensten gekommenen Ob. v. Rossiere. 1788 wurde die Gren. Comp. auf eine Musq. Comp. gesetzt. 1797 wurde es aus Silberberg nach Cosel verlegt; es erhielt den Canton des Reg. N. 42., und wurde zu einem vollständigen Regiment vermehrt. Die Officiere wurden aus der Armee genommen.

Chefs:

1770 Ob. v. Rossiere, starb als G. M.
1778 G. M. v. Troschke, nahm als G. L. mit Pension Abschied.
1795 G. L. v. Steensen, erhielt das Gouv. in Neiße.
1800 Ob. v. Sanitz, jetzt G. M.

N. 51. Regiment Kaufberg.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Danzig; Neugarten (3).

Uniform. Schwefelgelbe runde Aufschläge, Klappen und stehende Kragen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2, nicht sehr breite, gebogene, von Silber gestickte Schleifen, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene Tresse.

Canton. Die Städte: Marienburg, Neuteich und Stuhm, nebst den Eigenthumsdörfern. Ferner die Städte: Christburg, Neustadt, Putzig, und die 7 combinirten Vorstädte von Danzig. Auch das platte Land des Marienburger und Dirschauer Kreises, und das ganze ehemalige Danziger Gebiet. Zusammen 18560 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. ist 1773 zu Marienburg errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten. Zum Stamm gaben viele

Reg. Unterofficiere; die preuß. Reg. aber die Gemeinen, und die Rekruten aus Westpreußen sowohl, als aus dem Reiche, machten es vollzählig. 1794 marschirte das Reg. von Marienburg nach Danzig, wo es seine jetzige Garnison erhielt.

Feldzug. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778, machte das Regiment beim Einmarsch in Böhmen die Avantgarde.

Chefs:

1773 G. M. v. Krockow, nahm als G. v. d. Inf. mit Pension den Abschied.
1786 Ob. v. Hanstein, starb als G. L.
1803 G. M. v. Kaufberg.

N. 52. Regiment Reinhardt.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Rastenburg, Rössel; Angerburg (Gr.); Lyck (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Kragen und Klappen. Die Officiere haben unter jeder Klappe 2 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, auf jeder Tasche 3, und 2 hinten; der Huth ist mit einer breiten gebogenen silbernen Tresse eingefaßt.

Canton. In Neuostpreußen den Wygrischen und Dombrowschen, so wie einen Theil des Kalwaryschen und Bialystockschen Kreises. Hierin zusammen 19 Städte und 22599 Feuerstellen. Es completirt hieraus das Füs. Bat. Nr. 3.

Stamm. Im April 1773 wurde dieses Reg. in Preuß. Holland errichtet; die Reg. der Armee gaben die Staabs- und viele andere Officiere; der größte Theil derselben war aus fremden Diensten. Die preußischen Garn. Reg. gaben Gemeine zu Unterofficieren; der erste Stamm bestand aus ausländischen Rekruten. Der König ernannte den aus Würtembergischen Diensten gekommenen Ob. v. Lengefeld, welcher schon einige Jahre in der Königl. Suite und daselbst zum G. M.

avancirt war, zum Chef desselben. 1796 wurde es aus Preuß. Holland nach Marienburg verlegt. 1801 bezog es seine jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. Als der König 1778 über Nachod in Böhmen eindrang, machte das Reg. die Avantgarde, und war 1779 in dem Gefechte bei Zuckmantel. 1794 war es in der Bataille bei Seelze oder Rawka in Polen. Das Reg. erhielt bei dieser Gelegenheit den Grenadiermarsch, und sämmtliche Commandeurs der Bat. den Orden pour le Mérite. Alsdann war es mit bei der Belagerung von Warschau.

Chefs:

1773 Ob. v. Lengefeld, erh. das Reg. N. 5. und wurde G. L. und Gouv. in Magdeburg.
1785 G. M. Gr. v. Schwerin, erh. als G. L. Absch.
1795 — — v. Reinhardt, jetzt G. L.

N. 53. Regiment Jung-Larisch.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Thorn; Preuß. Stargard (Gr.); Inowraclaw (3).

Uniform. Hellgelbe Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Uniform der Officiere ist mit 18 geschlungenen goldnen Schleifen mit losen Puscheln, so wie beim Reg. N. 10., besetzt; um den Huth ist eine breite gebogene goldne Tresse. Die Gemeinen haben keine Litzen.

Canton. In Ostpreußen die Aemter: Heilsberg, Seeburg und Rössel, bestehend aus 4780 Feuerstellen. In Westpreußen die Aemter: Kowalewo, Gollup, Strasburg, Lautenburg, Brattian, Lankorreck, Löbau, nebst den adel. Gütern des Michelauschen Kreises, und die Städte: Gollup, Strasburg, Gurszno, Lautenburg, Neumark, Kauernick und Löbau; enthaltend 7712 Feuerstellen. In Neuostpreußen den Lipnoschen Kreis, worin die Städte Dobrzyn, Rypin, Skompe, Lipno, Bobrownick, Kikoll. Ein Theil des Mlawschen Kreises, nebst den Städten Sierps, Srensk, Zuromin, Kurz-

burg, ein Theil des Wissogrodschen Kreises und die Stadt Plock; enthaltend 12591 Feuerstellen. Im ganzen Canton 25083 Feuerstellen. Es giebt ab an die Füsil. Bat. N. 17. und 24., desgleichen an das Reg. Towarczys.

Stamm. Dieses Reg. ist im Jun. 1773 aus Cantonisten und Reichsrekruten für den Ob. v. Luck errichtet. Die Unterofficiere und Gemeinen zum Stamm wurden von alten Reg. genommen. Die erste Garnison war Braunsberg; von dort wurde es nach Thorn verlegt.

Feldzüge. Beim Einmarsch in Böhmen, 1778, war dies Reg. eines von denen, welche bei des Königs Armee die Avantgarde machten. 1794 hatte das Reg. eine Linie von 5 Meilen längs des Narew-Flusses zu vertheidigen. Die Insurgenten, die hier durchzubrechen suchten, um in Masovien und Ostpreußen einzudringen, wurden allemal nachdrücklich zurückgewiesen. Der letzte Angriff, den solche mit 3000 Mann Kavallerie und 1000 Mann Infanterie am 24. Aug. mit Anbruch des Tages an verschiedenen Orten unternahmen, veranlaßte ein 7 Stunden langes Gefecht, worin das Reg. die größte Standhaftigkeit zeigte, und zur Belohnung den Grenadiermarsch erhielt.

Chefs:

1773 Ob. v. Luck, nahm als G. M. Abschied.
1780 — v. d. Golz, erhielt als G. M. das Reg. N. 7.
1784 G. M. Gr. v. Schwerin, erhielt das Reg. N. 52.
1785 — — v. Raumer, nahm Abschied.
1786 G. L. v. Favrat, erhielt als Gouverneur von Glatz das Reg. N. 33.
1794 G. M. Reichsgr. zu Anhalt, erh. Absch. m. Pension.
1800 Ob. Jung v. Larisch, jetzt G. M.

N. 54. Regiment Nazmer.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Graudenz, Culm; Marienburg (Gr.); Graudenz (3).

Uniform. Chamois Aufklappen, Aufschläge und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene silberne

Schleifen mit offenen Puscheln, wie N. 4., und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Gemeinen haben 6 weiße wollene Schleifen auf dem Rocke, nämlich 2 unter jeder Klappe, und 2 hinten.

Canton. Diesseits der Weichsel, die Aemter: Brzezinko, Przidworß, Unislaw, Engelsburg, Culmsee, Lipinken, Roggenhausen, Rehden, Culm, Graudenz, und ein Dorf im Amte Gollup. Jenseits der Weichsel, die Aemter: Schwetz, Tuchel und Friedrichsbruch. Auch die Städte: Thorn, Culm nebst Territorium, Graudenz, Rehden, Briesen, Schwetz, Lessen, Kowalewo und Culmsee. Zusammen 877 Dörfer und 14825 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1773 errichtet. Die Officiere kamen theils aus der Armee, theils aus fremden Diensten. Zum Stamm wurden Unterofficiere aus der Magdeburgischen Inspektion gezogen, und Gemeine gaben die an der Gränze liegenden Reg. sowohl in Preußen, als Schlesien und Westphalen ab, und lieferten auch die ausländischen Rekruten.

Feldzüge. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778, war dies Reg. mit bei des Königs Armee als Avantgarde. 1794 befand es sich in der polnischen Campagne. 1 Bataillon desselben war in der Bataille bei Seelze, worauf es den Grenadiermarsch erhielt. Gleichfalls war es bei der Belagerung von Warschau, und warf den Feind aus Wolla. Alle 3 Bat. des Regiments stürmten die Schanzen von Wawrzice und Powonske bei Warschau, eroberten eine Kanone, und machten viel Gefangene. Das Gren. Bat. war im Mai 1794 bei dem Gefechte vor Skala.

Chefs:

1773 Ob. v. Rohr, erhielt als G. L. Pension.
1784 G. M. v. Klitzing, starb
1786 Ob. v. Bonin, Abschied mit Pension als G. L.
1795 G. M. v. Mosch, wurde Command. in Wesel.
1799 Ob. v. Nazmer, jetzt G. M.

N. 55. Regiment Manstein.

(Westpreußische Inspektion.)

Garnison. Bromberg, Gnesen; Preuß. Stargard (Gr.); Graudenz (3).

Uniform. Carmoisinrothe Klappen, Aufschläge und Kragen. Die Officier-Uniform ist mit 6 großen und 12 kleinen geschlungenen goldnen Schleifen mit losen Puscheln besetzt, wovon 2 große unter jeder Klappe und 2 hinten, 3 kleine auf jedem Aufschlage, und 3 auf der Tasche stehen; die Aufklappen sind mit 8 gleich weit gesetzten, etwas rund erhabenen, vergoldeten Knöpfen besetzt. Um den Huth ist eine breite gebogene goldne Tresse. Die Unterofficiere haben auf den Klappen gleichfalls 8 gleich gesetzte Knöpfe, und 6 hinten zugespitzte Schleifen, nämlich 2 unter jeder Aufklappe, und 2 hinten. Die Montirung der Gemeinen ist ohne Besetzung.

Canton. In Westpreußen der Conitzer Kreis, die darin belegenen Aemter: Baldenburg, Schlochau, ein Theil von den Aemtern Friedrichsbruch und Tuchel. Ferner die Städte Conitz, Friedland, Hammerstein, Baldenburg, Tuchel, Schlochau und Landeck mit ihren Kämmereidörfern. Der Stargardter Kreis, darin die Aemter: Neuenburg, Ostrowitt, Mewe; Pelplin, Stargardt, Bordzechow, Schöneck und Berndt; die Städte Mewe, Stargardt, Schöneck und Neuenburg mit ihren Kämmereidörfern. Ein Theil des Dirschauer Kreises; hierin die Hälfte von den beiden Aemtern Subkau und Sobbowitz, das ganze Amt Mirchau, desgleichen die Städte Berndt und Dirschau mit ihren Kämmereidörfern. Zusammen 15007 Feuerstellen, incl. der eximirten Stellen.

Stamm. Dieses Reg. ist im Jun. 1774 aus Cantonisten und Reichsrekruten errichtet worden. Fünf Officiere wurden hiezu aus der Armee genommen; die übrigen kamen aus fremden Diensten. Zum Stamm gab die Westphälische Inspektion die Unterofficiere. 1795 vertauschte es seine vorige Garnison, Mewa, mit seiner gegenwärtigen.

Feldzüge. War, beim Einmarsch in Böhmen 1778, bei den 4 vorhergehenden Reg. 1794 fochten die Gren. und das 2te Bat. des Reg. in der Schlacht bei Seelze in Polen. Bei der Belagerung von Warschau nahm das ganze Reg. mit gefälltem Bajonett 4 Schanzen ein, eroberte 6 Kanonen und 2 Haubitzen, und erwarb sich dadurch des Königs höchste Zufriedenheit. Die Gren. und das 2te Bat. vertheidigten und soutenirten ihren Posten bei Powonsk gegen einen überlegenen Feind 10 Stunden lang, wobei sie indeß ansehnlichen Verlust hatten. Bei Suchaczew wurde das durch die vorigen Gefechte, auf 300 Mann verringerte Gren. Bat., am 19ten Oktob. von 4000 Polen, welche 10 Kanonen bei sich führten, angegriffen. Es vertheidigte sich 6 Stunden lang mit der größten Bravour, bis mehrere Truppen zur Unterstützung ankamen. Den 23. Okt. griffen die Polen, welche der Fürst Poniatowsky anführte, mit 8000 Mann und 21 Kanonen das jetzt noch mehr geschwächte Bat. aufs neue an. Ungeachtet des Tages zuvor einige kleine Detaschements zur Verstärkung angekommen waren, so war dennoch die Ueberlegenheit und Wuth des Feindes so groß, daß das Bat. in Gefahr war, ganz aufgerieben zu werden. Indessen wurden die Angriffe des Feindes, die des Morgens von 4 bis Nachmittags um 3 Uhr immer erneuert wurden, auch jetzt standhaft zurückgeschlagen, und der Feind, mit einem Verlust von 800 Mann an Todten, in die Flucht getrieben. Der Command. des Bat. erhielt ein gnädiges Handschreiben Sr. Majestät, und wurde außer seiner Tour zum Obl. avancirt. Viele Officiere und Gemeine des Bat. erhielten Ehrenzeichen. Das 2te Bat. machte eine Expedition sowohl in Südpreußen, als auch um Thorn zu entsetzen.

Chefs:

1774 Ob. Prinz v. Hessen-Philippsthal, nahm als G. M. Abschied.

1780 — v. Blumenthal, starb als G. M.

1784 — v. Roschenbahr, nahm als G. M., mit Pension, Abschied.

1790 G. M. v. Tidemann, erh. 1792 Absch. mit Pens.
1792 — — Gr. v. Brühl, starb auf der Reise zum Reg.
— — — — v. Holwede, erhielt Abschied mit Pension.
1795 — — v. Manstein, jetzt G. L.

N. 56. Regiment vac. Laurens.

(Fränkische Inspektion.)

Garnison. Anspach; Erlangen (Gr.); Crailsheim (3).

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben breite silberne Huthtressen und erhabene silberne Knöpfe, auch silberne Achselbänder.

Canton. Das ganze Fürstenthum Anspach und alle darin liegenden Städte. Zusammen 36262 Feuerstellen, aus welchen es 4 Eskadr. des Husar. Bat. completirt.

Stamm. Dieses Reg. ist aus den ehemaligen Markgräfl. Reg. **Voit v. Salzburg**, **v. Reizenstein** und dem Gren. Bat. v. **Beust**, 1794. zu Mainz errichtet.

Feldzüge. In Markgräflich-Anspachschen Diensten haben die Reg. v. **Voit** und v. **Reizenstein**, als Subsidientruppen von England, dem amerikanischen Kriege, von 1777 bis 1783, beigewohnt. 1777 befanden sie sich bei der Expedition des Gen. **Clinton** auf dem Nordfluß, und deren Gren. bei dem Sturm des Forts Montgommery; ferner halfen sie die Oeffnung des Delaware bewirken. 1778 waren sie in Newport, und nach Aufhebung der Belagerung bei Verfolgung des Feindes und in der Action bei Turkey-Hill; 1780 in der Action bei Springfield auf dem Jersey. 1781 standen sie unter Lord **Cornwallis** in dem verschanzten und belagerten Lager bei Yorktown, theilten das Schicksal des Corps, und blieben als Kriegsgefangene in Virginien. 1788 kamen das Gren. Bat. v. **Beust** und das Reg. v. **Reizenstein** als holländ. Subsidientruppen in Nimwegen zu stehen. 1792 traten sie in Königl. Dienste, und machten 1793 die Campagne bei der holländ. Armee. Sie befanden sich bei der Blokade von Breda, machten

bei der Bataille von Famars, als Avantgarde des holl. Corps, den Angriff auf Muschin; vertheidigten Lanoy in Flandern 12 Wochen lang gegen vielfältig intendirte Ueberfälle und einen förmlichen Angriff mit schwerem Geschütze; wohnten der Blokade von Maubeuge bei, und hatten vorzüglich Antheil an der Vertheidigung des Bois de Tilleul. 1794 gingen sie zur Armee am Rhein, wo das Reg. zur Beschützung der Demarkationslinie bis zum Nov. 1795 stehen blieb, und dann nach der Garnison zurückkehrte.

Chefs:

1794 G. M. v. Reizenstein, starb.
1795 Ob. v. Laurens, starb als G. M. 1803.

N. 57. Regiment Grevenitz.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Glogau; Rawitsch (Gr.).

Uniform. Couleur de Chair Aufschläge, Klappen und Kragen; die Gemeinen haben unter jeder Klappe 2 weiße mit hellrothen Streifen durchwürkte wollene Schleifen, 2 auf jedem Ermel und 2 hinten. Die Officiere haben halb erhabene vergoldete Knöpfe und 18 geschlungene goldne Schleifen mit losen Puscheln, wie beim Reg. N. 10. Um den Huth eine schmale goldne Tresse.

Canton. Der Glogauer, Guhrauer und ein Theil des Steinauer Kreises, und die Städte Glogau, Polkwitz, Schlawa, Guhrau, Köben, Tschirna und Rauden. Zusammen 13983 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1794, 1 Bat. stark, in Stettin aus poln. Kriegsgefangenen und Neugeworbenen errichtet, und dem Maj. v. **Weyher** gegeben. 1795 wurde es durch die Einländer des Reg. N. 37., dessen Canton es zugleich bekam, vollzählich gemacht. Die Officiere wurden größtentheils aus der Armee genommen. Der kommandirende Major v. **Weyher** erhielt den Abschied mit Pension.

Chef:

1795 G. M. v. Grevenitz, jetzt G. L.

N. 58. Regiment Courbiere.

(Ostpreußische Inspektion.)

Garnison. Goldapp; Gumbinnen; Angerburg (Gr.); Olezko (3).

Uniform. Hellgelbe Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben 18 geschlungene silberne Schleifen mit losen Puscheln, wie beim Reg. N. 4. gesetzt. Um den Huth eine schmale silberne Tresse. Die Unterofficiere haben 10 silberne, die Gemeinen aber 10 weiße wollene Bandschleifen, nämlich: 2 unter jeder Klappe, 2 auf dem Aufschlage und 2 hinten.

Canton In Neuostpreußen der Calwarysche Kreis; ausgenommen die Kirchspiele Olitta, Moroslav, Urdominen, Symno und Krasno. Ein Theil des Marienpolschen Kreises, und in Ostpreußen die Städte: Tapiau, Wehlau, Creutzburg, Heiligenbeil, Seeburg, Bischofsburg, Rößel, Bischoffstein und Heilsberg nebst deren Eigenthum. Zusammen 18847 Feuerstellen.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1797 aus Rekruten und Cantonisten errichtet, wozu vom Reg. N. 16. 24 einländische Unterofficiere und 120 alte Cantonisten gegeben wurden.

Chef:

1796 G. L. v. Courbiere, jetzt G. v. d. Inf. und Gouv. in Graudenz.

N. 59. Regiment Graf Wartensleben.

Garnison. Erfurt; Mühlhausen (3.).

Uniform. Weiße Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe halbrunde Knöpfe, von denen 8 auf jeder Rabatte (gleich weit auseinandergesetzt) 2 unter derselben, 3 auf dem Ermel, 3 auf der Tasche und 2 in der Taille stehen. Die Officiere schwarze, die Gemeinen rothe Halsbinden; jene schmale goldene Huthtressen.

Canton. Das Erfurtsche, Mühlhausen, das Eichsfeld, und Nordhausen.

Stamm. Aus dem 2ten Bataillon des Regiments N. 43. und dem in Erfurth gestandenen mainzischen Infanterie-Regiment **Knorr** am 1sten März 1803 errichtet.

Chef:

1803 G. L. Gr. v. **Wartensleben**, Gouv. von Erfurt.

N. 60. Regiment Chlebowsky.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Jetzt Warschau.

Uniform. Zitrongelbe Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe halbrunde Knöpfe, wovon 8 auf jeder Rabatte stehen. Die Officiere schwarze, die Gemeinen rothe Halsbinden. Die Hüthe der Officiere sind mit einer schmalen goldenen Tresse besetzt.

Canton. Der Lomzasche Kreis, mit Ausnahme des Kirchspiels Messimir. Ein Theil des Ostrolenkaschen, Drehoczynschen, Bielskschen und Surazeyschen Kreises, und ein Theil von Warschau. Zusammen 21238 Feuerstellen. Es giebt ab an das Füsilierbataillon N. 14.

Stamm. Das anfänglich nach Warschau bestimmte Reg. N. 44. behielt seine Garnison in Wesel. Das 3te Bat. desselben, welches in Warschau bereits formirt war, wurde der Stamm dieses Regiments, welches aus Cantonisten und abgegebenen Leuten von andern Regimentern im Jahr 1804 complettirt wurde.

Chef:

1803 G. M. v. **Chlebowsky**.

Leichte Infanterie.

Feld-Jägerregiment.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Mittenwalde, Belitz, Zossen, Müncheberg und Treuenbrietzen.

Uniform. Grüne Röcke mit dergleichen Rabatten, rothtuchenen Aufschlägen und Kragen, weiße Westen, lange weißtuchene Beinkleider und Stiefeln, gelbe Achselbänder und Knöpfe; an den Seitengewehren grüne Portepees. Die Officiere haben goldne Achselbänder, Hüthe ohne Tressen mit einem Cordon, goldner Agraffe und weißem Federbusch. Die Jäger tragen Hüthe nach Art der Infanterie, nur ohne Einfassung, dagegen aber einen grünen Federbusch. Ihre Waffen sind Büchsen und Hirschfänger; statt der Patrontaschen Cartuschen.

Canton. Dem Reg. sind die Königl. und Städte-Unterförstersöhne obligat, und es wird damit completirt.

Stamm. 1740 wurde es auf 60 Mann errichtet; wegen gut geleisteter Dienste bald nachher auf 300 Mann in 2 Comp. vermehrt. Während des 7jährigen Krieges wurde es auf 800 Mann in 4 Comp. augmentirt, und 1763 bis auf 300 Mann reducirt, welche 2 Comp. formirten; 1773 aber wieder mit 3 Comp. augmentirt, und zu einem Bat. formirt. 1778 kam eine 6te Comp. dazu, 1786 aber noch 4; 1795 wurden die ehemaligen Anspachschen Jägercomp. mit dem Reg. vereinigt, so daß das Reg. jetzt aus 12 Comp. oder 3 Bat. besteht. 1802 wurden die Comp. mit 2 Waldhornisten und 30 Jägern vermehrt.

Feldzüge. Im 7jährigen Kriege wurden die Jäger, als ein damaliges Bat., bei verschiedenen Corps der Armee vertheilt, jedoch waren sie immer bei des Königs Armee, und wohnten 1757 den Prager, Breslauer und Leuthner Schlachten bei, in welchen sie sich sehr auszeichneten, und den Feinden großen Abbruch thaten. 1758 standen sie mit vor Ollmütz, und bewiesen hernach

in der Schlacht bei Hochkirch viele Tapferkeit. 1760 wurden sie zur Belagerung von Dresden gezogen, und fochten darauf in der Action bei Strehla. 1778 bis 79 machten sie den baierschen Erbfolgekrieg mit, so wie 1787, 2 Comp. zur holländ. Campagne genommen wurden. 1792 marschirte das 1ste Bat. an den Rhein, und war mit bei der Einnahme von Sierck und beim Bombardement von Longwy und Verdün. Eine Comp. nahm bei Grand-Pré von der feindlichen Arriergarde 3 Officiere, und 92 Mann gefangen. Ferner war es bei der Kanonade von Valmy, in der Attake bei Oberurßel, bei Bombardirung der Festung Königsstein, und 1793 in dem Gefechte bei Hochheim. Das 2te Bat., welches in demselben Jahre zur Armee kam, schlug in dem Gefecht von Waldalgisheim mit Hülfe der Hessischen Jäger 2 feindliche Bat. aus ihren vortheilhaften Verschanzungen, und eroberte dabei 4 Kanonen, die Se. Majestät dem Bat. mit 1200 Thalern bezahlten. 4 Comp. waren mit bei der Belagerung von Mainz, desgleichen war das Reg. bei dem Gefechte von Ramberg und Leimen und bei der Action am Kettrich; ferner in der Bataille bei Pirmasens, im Gefechte zu Ober-Steinbach im Elsaßischen, und in der Bataille bei Kaiserslautern. Auch haben 2 Comp., welche mit bei der Armee in den Niederlanden gestanden, sich bei verschiedenen Actionen rühmlichst ausgezeichnet. 1794 war das Reg. theilweise in der Schlacht bei Kaiserslautern, so wie in den Gefechten bei Alseborn, Neustadt, Weidenthal, Schorleberg, Deidesheim und Edinghofen rc. zugegen.

Chefs:

1740 M. Chev. de Chasot, 1ster Command., starb.
1750 Ob. v. d. Osten, starb.
1751 — v. Aweyde, starb.
1756 M. Hartwig, starb als Oberst.
1759 — Baader, wurde entlassen.
—— C. v. Gaudi, bekam als Flügeladj. das Commando.
1760 M. des Granges.
1761 Gen. Adj. v. Anhalt
1778 Ob. des Granges, Chef, erh. Pens. als G. M.
1790 — v. Voß, jetziger G. L.

Füsilier-

Füsilierbataillone.

Diese Bataillone, deren jetzt 24 errichtet sind, formiren 8 Brigaden, welche nach den Provinzen benannt werden, in welchen sie stehen, und deren jede, wenn sie vollständig ist, aus 3 Bat. besteht. Der älteste Chef dieser 3 Bat. ist zugleich Chef der Brigade. Die Unterofficiere, Schützen und Gemeinen tragen grüntuchene Jacken, mit rothem Unterfutter, Aufschläge, Klappen und Kragen von einer abstechenden Farbe, wodurch sich die Brigaden unterscheiden; weißtuchene Chemisets ohne Ermel, dergleichen lange Hosen, und kurze schwarztuchene Stiefeletten. Die Hüthe gleichen der Form nach den Husaren-Filzmützen, nur daß sie etwas niedriger, oben flach und mit keiner Umschlagskrempe versehen sind. Dagegen sind sie zum Schutz gegen Sonne und Regen vorne mit einem hervorspringenden Kläppchen versehen. Unten ist der Huth mit einem schwarzwollenen Bande, oben mit einem weißwollenen Bande, bei den Unterofficieren aber, nach Beschaffenheit der Knöpfe, mit einer goldnen oder silbernen Tresse umgeben; vorn an denselben ist ein metallnes Schild, einen fliegenden Adler vorstellend, und über diesem Schilde eine wollene Rose befestigt an deren Farbe sich die einzelnen Bataillons jeder Brigade unterscheiden. Die Montirung der Gemeinen ist ohne alle Besetzung, die der Unterofficiere aber auf dem Ermelaufschlage entweder mit einer goldenen oder silbernen Bandtresse besetzt, je nachdem das Bataillon gelbe oder weiße Köpfe hat. Die Säbelkoppel wird, wie bei der übrigen Infanterie, um den Leib geschnallt, und besteht, nebst den Patrontaschen-Tambour- und Tornister-Riemen aus schwarzem Leder. Die 3 Bat. einer Brigade unterscheiden sich bloß dadurch, daß ein Bat. weiße, eins rothe und eins gelbe Puscheln auf den Hüthen trägt.

Die Officiere tragen grüne Röcke mit rothem Unterfutter, Aufschläge, Klappen und Kragen von einer abstechenden Farbe, weißtuchene Westen, dergleichen lange Hosen und Stiefeln, welche bis an das Knie

reichen. Sie haben dreieckige Hüthe, mit einem weißen Federbusch, dem gewöhnlichen Cordon, Agraffe und Kokarde.

N. 1. Bataillon Carlowitz.

(Magdeburgische Brigade.)

Garnison. Hildesheim.

Uniform. Carmoisintuchene die Officiere sammtne Aufschläge, Klappen, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Das Fürstenthum Hildesheim und die Stadt Goslar als Canton der ganzen Brigade. Enthält zusammen 18225 Feuerstellen.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 4 Comp. des Infanteriereg. N. 3. formirt worden, welches schon 1665 errichtet gewesen. Seine Garnison war Halle. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Westphalen gestanden hatte, wurde es 1803 nach Hildesheim verlegt.

Feldzüge. Insofern dieses Bat. seinen Stamm aus dem Reg. N. 3. herleitet, hat es Antheil an allen kriegerischen Thaten der Musq. erwähnten Reg. 1787 war das Bat. bei der Expedition nach Holland, wo es zur Eroberung der Schanzen zwischen Amsterdam und Amstelveen hauptsächlich viel beitrug. Von 1792 an machte es den Feldzug wider die Franzosen, und wohnte der Kanonade von Valmy in Champagne bei. Auch war 1792 das Bat. mit in den Gefechten bei Orange, Fontois und Briquenai. 1793 war es in den Actionen bei Darweiler und Stromberg; ferner bei Waldalgisheim, Wendelsheim, Alzey, Carlsberg, Limbach, und mehreremale bei Neunkirchen an der Bließ; ingleichen bei St. Imbert, Spiesen, Bliescastel, Bebelsheim, Biesingen und Vogelweh. Auch war es in den Bataillen von Moorlautern und Kaiserslautern, und 1794 in der Action bei Creuznach.

Chefs:

1787 M. v. Langelair, wurde Command. des Reg. N. 46, nachher Assessor beim zweiten Depart. des Ober-Kriegs-Collegii.

1789 M. v. Schenke, erhielt Abschied mit Pension.
1793 — v. Wedel, wurde Comm. des Infanteriereg. N. 41.
1800 — v. Carlowitz, jetzt Ob.

N. 2. Bataillon Bila.

(Magdeburgische Brigade.)

Garnison. Burg.

Uniform. Carmoisintuchene die Officiere sammtne Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Wie N. 1.

Stamm. 1787 wurde es aus 2 Comp. des Infanteriereg. N. 3., und aus 2 Comp. eines ehemaligen Gren. Bat., welches in Treuenbrietzen in Garnison stand, errichtet. Es wurde zuerst nach Halle in Garnison verlegt. 1791, bei Besitznehmung der fränk. Fürstenthümer, marschirte es nach Baireuth, und erhielt seine Garnison zu Hoff. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Westphalen gestanden hatte, wurde es 1803 nach Burg verlegt.

Feldzüge. Dieses Bat. hat Antheil an allen, im zweiten schlesischen sowohl als in dem 7jährigen Kriege geleisteten tapfern Diensten, die bei den Musq. des Infanteriereg. N. 3. und dem jetzigen Füsilierbat. N. 5. angeführt sind. Das ganze Bat. war 1787 bei der Expedition nach Holland, und half Gorkum einnehmen; ein Theil desselben aber war bei der Einnahme von Dordrecht. Ferner machte das Bat. 1792 den Feldzug wider die Franzosen, und war bei der Ueberrumpelung von Sirck und im Gefechte von Fontois und Grandpree, so wie beim Bombardement und bei der Einnahme von Verdün. Unter allen in Campagne befindlichen preuß. Truppen rückte dies Bat. am weitesten vor, indem es eine starke Recognoscirung gegen Chalons machte. Auch war es bei der Kanonade von Valmy und in dem entscheidenden Gefechte bei Ursel, unweit Frankfurt am Main. 1793, in der Action bei Hochheim am Rhein, stürmte es, mit gefälltem Bajonett, unter dem heftig-

sten Kartätschenfeuer, eine feindliche Batterie von 13 Kanonen. Bei dem entscheidenden Gefechte und Sieg an der Lahn war es gleichfalls; auch half es bei Bingen den Feind aus seinem vortheilhaften Posten vertreiben, und war mit in dem Gefecht bei Alsheim am alten Rhein. Von da marschirte es zur Belagerung von Landau, und war auch bei dessen Bombardement zugegen. 1794 befand es sich in dem Gefechte bei Deidesheim in der Pfalz, wo es, nach einem 6stündigen Klein-Gewehrfeuer, nebst dem Bat. N. 10. mit dem Bajonett den Feind von drei Bergen warf, und seinen Posten behauptete. Ferner war es bei einigen sehr hitzigen Gefechten bei Edinghofen, wo es den 13ten Juli nebst 2 Comp. des Bat. N. 18. und 2 Jägercomp. vom Feinde wüthend angegriffen wurde, dabei in 16 Stunden gar nicht aus dem Klein-Gewehrfeuer kam, und seine 60 Patronen mehreremale verschoß. Der Feind lößte seine Truppen, die zu den besten gehörten, 5mal ab, und jedesmal mit 5 frischen Bat., so daß das Bat. nach und nach 25 feindliche zu bekämpfen hatte. Am Abend kamen 6 Comp. des Reg. N. 10. zur Unterstützung an, worauf der Feind zurückgeschlagen wurde. An dem glorreichen Siege bei Kaiserslautern hatte das Bat. gleichfalls vielen Antheil.

Chefs:

1787 M. v. Renouard., wurde als Ob. und Commandeur zum Reg. N. 56. versetzt.

1793 Obl. v. Bila, jetzt G. M. und Brigadier.

N. 3. Bataillon Wakenitz.

(Erste Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Bialystock.

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, gelbe Knöpfe und dergleichen wollene Hutpuscheln.

Canton. Erhält Einländer vom Inf. Reg. N. 52.

Stamm. Dieses Bat. leitet seinen Stamm aus 4 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. Bose her, wel-

ches schon 1714 errichtet war. Die erste Garnison war Rößeln in Ostpreußen. 1795 marschirte es in seine jetzigen Standquartiere.

Feldzüge. 2 Comp. haben den beiden Hauptschlachten, 1759 bei Kunersdorf, und 1760 bei Torgau, so wie 1761 der Action bei Saalfeld beigewohnt. 1794 war es in der poln. Campagne beim Corps des G. L. v. **Wolcky**, rückte am Revolutionstage mit vor Warschau, und half den Abmarsch der russ. Truppen begünstigen. Nachher stand es mit an der Weichsel und Narew, wo 2 Comp. unter Befehl des Gen. v. **Schönfeld** über letztern Fluß gingen, und den Feind aus Nowidmor herausschlugen. Zuletzt war es beim Corps des G. L. v. **Günther**, wo eine Comp. desselben bei Sava gegen einen zehnmal überlegnern Feind sich nicht nur vertheidigte, sondern denselben auch wieder zurückschlug. Wegen seines Wohlverhaltens nahm es auch Antheil an der von der ostpreußischen und masurischen Ritterschaft geprägten Medaille.

Chefs:

1787 Ob. v. **Thile**, erhielt als G. M. das Reg. N. 46.
1795 M. v. **Tilly**, wurde Command. des Reg. N. 8.
1797 — v. **Wakenitz**.

N. 4. Bataillon Greiffenberg.

(Zweite Warschauer Brigade.)

Garnison. Wracklaweck.

Uniform. Bleumourant tuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält Einländer vom Infant. Reg. N. 42.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 2 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. **Pirch**, welches 1715, und aus 2 Comp. des gewesenen leichten Infant. Reg. v. **Arnould**, welches 1786 errichtet wurde, formirt. Es lag zuerst in Bromberg in Garnison, von wo es 1784 mit nach Südpreußen marschirte.

Feldzüge. 2 Comp. davon wohnten 1757 der Schlacht bei Groß=Jägerndorf, und 1758 der Belagerung von Schweidnitz bei. 1794 war das Bat. in dem poln. Feldzuge, und stand bis zur wiederhergestellten Ruhe in Thorn, detaschirte jedoch verschiedene Commando's, deren eines mit in den Gefechten bei Szboyko und Dembicky war, viel zu dem erhaltenen Siege beitrug, auch 1 Kanone eroberte, und Gefangene machte. Die sämmtlichen Schützen des Bat. waren bei Verfolgung des Dombrowskischen Corps.

C h e f s :

1787 Obl. v. Lieberoth, starb als Oberster.
1795 M. v. Greiffenberg, jetzt Ob.

N. 5. Bataillon Gr. Wedel.

(Magdeburgische Brigade.)

Garnison. Hildesheim.

Uniform. Carmoisintuchene (die Officiere sammetne) Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Im Fürstenthum Hildesheim, s. N. 1.

Stamm. Dies Bat. ist 1787 aus 4 Comp. des ehemaligen Gren. Bat. N. 1., welches in den Kriegen sich unter den Namen Byla, Wangenheim, Carlowitz, Bock und Rohr, rühmlichst hervorthat, formirt worden. Die 1ste Comp. wurde 1715, die 2te 1740, und 2 Comp. 1742 errichtet. Die erste Garnison war Treuenbrietzen. Nachdem es mehrere Jahre am Rhein und in Westphalen gestanden, wurde es nach Hildesheim verlegt.

Feldzüge. 1744 war es als damaliges Gren. Bat. bei der Belagerung und Eroberung von Prag, wo es beim Ausmarsche, auf der Brücke, unter beständigem Feuer, und mit Verlust vieler Leute, die zurückziehende Armee deckte. 1745 ward es mit zur Belagerung von Cosel gezogen. In dem Treffen bei Reichenberg, 1757, bewies das Bat. so viel Bravour, daß es der Herzog **von Braunschweig=Bevern**, als kommandirender Gen., dem **Könige** vorzüglich rühmte. In der Schlacht

bei Prag mußte es den ersten Angriff machen, und blieb sofort im Avanciren. Es verlor 100 Mann an diesem blutigen Tage. Nachdem das Bat. einige Wochen der Blockade von Prag beigewohnt hatte, zog es der König zu seiner Armee. Es focht in der Schlacht bei Collin, wo es den feindlichen rechten Flügel sogleich angriff, zurückschlug, und sich mit der größten Unerschrockenheit von den Batterieen Meister machte. Das Bat. ging hier fast zu Grunde. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen bewies es seine gewöhnliche Tapferkeit. In ersterer bemächtigte es sich einer feindlichen Verschanzung, machte 72 Mann zu Gefangenen, und eroberte 4 Kanonen. Nachher wurde es zur Belagerung von Breslau gezogen. 1758 mußte das Bat. den großen Transport nach Olmütz begleiten, wo es bei Domstädtel (Bautsch) zu einer blutigen Action kam, bei welcher das Bat. die Geldwagen glücklich rettete. In diesem Feldzuge wohnte es auch der blutigen Schlacht bei Hochkirch bei, in welcher es sich gegen 14 feindliche Bat. auf das hartnäckigste wehrte, dabei aber einen Verlust von 250 Todten und Blessirten hatte. 1759 hatte das Bat., nebst noch 3 andern, bei Conradswalde gegen 8000 Feinde zu fechten, und schlug sie in die Flucht. 1760 stand es auf den schlesischen Gebirgen, wo beständig Attaken und Kanonaden vorfielen. In der Schlacht bei Torgau kam das Bat. gleich zum Schlagen, traf aber auf eine feindliche Batterie, deren Kanonen sogleich 200 Mann zu Boden streckten. 1761 mußte es die beschwerliche Winter-Campagne in Pommern machen, in welcher es alle um Colberg liegenden Retranschements vertheidigte und attakirte, besonders aber die sogenannte grüne Schanze eroberte. 1762 wohnte es der Action bei Harta bei. 1778 und 79 machte es den baierschen Erbfolgekrieg mit, und war in dem starken Gefecht bei Zuckmantel. 1794 ging das Bat. in dem Feldzuge wider die Franzosen zur Rheinarmee.

Chefs:

1787 M. v. Borcke, erh. das Bat. N. 20.
1797 — Graf v. Wedel, jetzt Ob.

N. 6. Bataillon Rembow.

(Erste Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Stallupöhnen.

Uniform. Hellgrüne tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe, weiße wollene Huthpuscheln.

Canton. Es erhält seine Einländer vom Infanterie-Reg. 11.

Stamm. Das Bat. ist 1740 von den Gren. des ehemaligen Garn. Reg. N. 1. und 2. errichtet, ward nachmals ein stehendes Gren. Bat., bis es 1787 auf den Fuß eines Füsil. Bat. gesetzt wurde. Zuerst hatte es sein Standquartier zu Königsberg in Preußen. 1795 marschirte es in seine jetzige Garnison.

Feldzüge. 1745 focht das Bat. in der Schlacht bei Soor; 1757 bewies es sich in der bei Groß-Jägerndorf ungemein brav, und wurde nachher zur Blockade von Stralsund genommen. 1758 ward es zu der Zorndorfer Bataille gezogen, und hielt sich 1759 in der Schlacht bei Kunersdorf und in der Action bei Langensalza sehr gut. 1760 kam es in der Schlacht bei Torgau gleich Anfangs ins Feuer, und büßte viel Leute ein. 1762 war es mit in dem Treffen bei Freiberg, und nachher in der Action bei Töplitz. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und mit in den Gefechten bei Piontnitza, wo der 6mal stärkere Feind glücklich über die Narew zurückgeschlagen wurde, so wie bei Collno, wo 2 Comp. ohne Artillerie den zahlreichen Feind aus der Stadt delogirten, ihm 1 Haubitze und 2 kleine Kanonen abnahmen, und einige 90 Gefangene machten. Ferner war es in dem Gefechte bei Demnicki, wo eine Comp. durch eine falsche Attake zum Siege viel beitrug.

Commandeurs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1745 M. v. Katte, starb

1753 — v. Heyde, wurde Commandant der Festung Friedrichsburg bei Königsberg, und nachher von Colberg.

1755 — v. Lossow, erhielt das Inf. Reg. N. 41.

1765 Ob. v. Natalis, wurde Comm. des Reg. N. 39.
1766 M. v. d. Hardt, starb als Oberster.
1779 Ob. v. Hacke, erhielt Pension.
1780 M. v. Klingsporn, wurde Command. des Forts Friedrichsburg.
1785 Ob. Herzog v. Holstein-Beck, Command.

Chefs des Füsilier-Bataillons:

1786 Ob. Herzog v. Holstein-Beck, erhielt ein Infanterieregiment.
1789 M. v. Rembow, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 7. Bataillon Rosen.

(Oberschlesische Brigade.)

Garnison. Creutzburg.

Uniform. Schwarze tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Es erhält seine Einländer aus dem Canton des Reg. N. 31.

Stamm. 1787 ist es aus 4 Comp. des damaligen Garn. Reg. v. **Heuckingk**, welches 1763 errichtet wurde, formirt. Die erste Garnison war Reichenbach in Oberschlesien.

Feldzüge. Das Reg. v. **Heuckingk** wurde aus dem 1756 errichteten Freibat. von **le Noble** und aus dem 1758 errichteten Freibat. v. **Lüderitz**, so wie aus dem 1758 errichteten Freireg. v. **Wunsch** zusammengesetzt. Die Geschichte desselben entwickelt sich also aus dem Vorhergehenden, indem die eine Comp. beim Bat. **le Noble**, die andere beim Bat. v. **Lüderitz**, und die 3te und 4te beim Reg. v. **Wunsch** gestanden hat. Ersteres hat sowohl die Belagerung als die Bataille von Prag, ferner die Bataille von Breslau und Leuthen, das Gefecht bei Hochkirch, wie auch die Belagerung von Ollmütz und Schweidnitz mitgemacht, worauf es bei Landshut in Gefangenschaft gerieth. Das Bat. v. **Lüderitz**, meist aus franz. Gefangenen und Deserteurs errichtet, machte die Belagerung von Ollmütz mit, und gerieth bei Landshut, unter **Fouquet**,

ebenfalls in Gefangenschaft. Das Reg. v. **Wunsch**, welches ursprünglich größtentheils aus östreich. Deserteurs errichtet wurde, agirte gegen die Reichstruppen, und wohnte auch den Schlachten von Frankfurt, Liegnitz, Freiberg und Torgau bei. In ein Garn. Reg. endlich zusammengesetzt, machten 2 Bat. den baierschen Erbfolgekrieg mit. 1790 rückte das Füsil. Bat. v. **Schultz**, nach seiner Errichtung, zuvörderst an die glazisch-böhmische Gränze, hierauf 1793 an die schlesisch-polnische Gränze, und endlich 1794 nach Polen. Hier half es den Feind aus dem Lager bei Skala verdrängen, wie auch die Fouragierung von Slawkow vollziehen, und deckte die Magazine von Pilice, Czarnowiec und Pinczow; ersteres besonders während dem Treffen bei Szekoczin. Hierauf rückte es in der Woiwodschaft Sendomir bis Opoczna vor, und entwafnete einen beträchtlichen Theil feindlicher, von Warschau kommender Truppen.

Chefs:

1787 Ob. v. Schmidhenner, wurde Command. in Glatz.
1788 Obl. v. Schultz, G. M. und Brigadier, starb.
1800 M. v. Rosen, jetzt Obl.

N. 8. Bataillon Kloch.

(Zweite Warschauer Brigade.)

Garnison. Sieradz.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und gelbe Knöpfe.

Canton. Es erhält seine Einländer aus dem Canton des Inf. Reg. N. 31.

Stamm. Zur Formirung dieses Bat. wurden 4 Comp. von einem ehemaligen Garn. Reg., das schon 1741 errichtet, und dessen letzter Chef der Gen. Maj. v. Saß war, genommen. Aus seiner ersten Garnison zu Namslau wurde es 1794 nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und daselbst bei der Einnahme von Krakau. 2 Comp. waren in der Bat. von Seelze, und 2 Comp. in der Action bei Magniszewo.

Chefs:

1787 Ob. v. Plüskow, wurde zum Reg. N. 47. versetzt.
1790 M. v. Hanff, wurde Command. des Forts Preußen bei Neiße.
1794 — v. Eisenhardt, starb.
—— — Bar. v. Kloch, jetzt Ob.

N. 9. Bataillon Borel du Vernay.

(Erste Warschauer Brigade.)

Garnison. Pultusk.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufschläge, Aufklappen und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält Einländer vom Inf. Reg. N. 8.

Stamm. Dieses Bat. wurde aus dem ehemaligen Gren. Bat. N. 6. errichtet. Es waren die Gren. von 2 Garn. Reg., deren Stiftungszeit 1741 war. Auf den Gren. Etat wurden sie 1753 gesetzt, und 1787 auf den gegenwärtigen. Die erste Garnison war zu Patschkau in Schlesien. 1794 wurde es nach Neu-Ostpreußen verlegt.

Feldzüge. 1757 war das Bat. in der Schlacht bei Prag und bei dessen Belagerung, in den Colliner, Breslauer und Leuthner Schlachten, wie auch bei der Belagerung von Breslau zugegen. 1758 stand es mit vor Ollmütz, und focht in den Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch mit vieler Tapferkeit. 1759 zeichnete es sich in der bei Kunersdorf durch Standhaftigkeit bei den schwierigsten Angriffen aus. 1761 mußte es dem beschwerlichen Feldzuge in Pommern beiwohnen, wo es in den um Colberg angelegten Verschanzungen Vertheidigungen und Angriffe zu machen hatte, und sich im Sturm auf Spie hervorthat. 1762 hatte es ein Gefecht bei Bischofswerda, so wie 1778 eines bei Lewin. 1794 machte es den Feldzug in Polen, wo es bei der Affäre bei Skala die Avantgarde machte; darauf hatte es rühmlichen Antheil an der Bataille bei Rawka, wo es dem Feinde 4 Kanonen abnahm. Ferner war es bei der Einnahme von Krakau, wo 1 Offizier und 40 Schützen

des Bat. sich des festen Schlosses bemeisterten. Bei Blonie vertrieb es den Feind aus seinen Vorposten; hierauf marschirte es über die Weichsel, und besetzte den wichtigen Posten an der Narew bei Modlin, wo es 10 Wochen hindurch mit dem Feinde unaufhörliche Gefechte hatte.

Chefs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1753 M. v. Plötz, nahm als Ob. Abschied.
1757 — v. Rohr, erhielt den Abschied.
1759 — von dem Busch, erhielt als Ob. Pension.
1764 — v. Zabeltitz, starb als Ob.
—— — v. Gillern, wurde 1787 Ob. und Chef des nunmehrigen Füsilierbat., nachher aber erhielt er das Reg. N. 16.
1789 — Jung v. Diebitsch, starb.
—— — v. Prosch, erh. den Abschied als Obl. mit Pens.
1798 — v. Ledebur, jetzt Ob., erhielt das 3te Musq. Bat. des Reg. Schöning.
1802 M. Borel du Vernay.

N. 10. Bataillon Erichsen.

(Oberschlesische Brigade.)

Garnison. Breslau.

Uniform. Schwarze Aufklappen, Aufschläge und Kragen, weiße Knöpfe und Huthschilder.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 32.

Stamm. Ehemals war es ein stehendes Gren. Bat., dessen letzter Chef der Ob. v. Larisch war. Es wurde 1753 aus 4 Comp. von 2 Garn. Reg. formirt; 1787 aber kam es auf den Fuß eines Füsil. Bat.

Feldzüge. 1760 focht es in der großen Action bei Landshut mit vieler Tapferkeit, und gerieth mit dem übrigen Corps in Gefangenschaft. 1761 ward es wieder errichtet, und wohnte der berühmten Expedition nach Polen bei, wo es bei Hoblin ein starkes Gefecht hatte, und darauf die große Wagenburg bei Gostin attakirte, und sie in Brand steckte. In diesem Jahre machte es den Winterfeldzug in Pommern, hielt sich in der Action bei Cörlin, und nachher in den Angriffen

und Vertheidigungen der um Colberg angelegten Verschanzungen, besonders im Sturme auf Spie, ungemein brav. 1792 war das Bat. beim Bombardement von Verdün, und blockirte 1793 Cassel bei Mainz, wobei es zu verschiedenen Gefechten kam. In dem Gefechte bei Hochheim eroberte das Bat. 2 Kanonen; auch war es mit bei Alzheim, wo es zuerst auf den Feind stieß, solchen, trotz der großen Ueberlegenheit, mit größtem Muthe angriff, und mit Hülfe des Reg. N. 32. zum Weichen brachte. Ferner befand es sich in den Gefechten bei Zweibrücken und Limbach, so wie 2 Comp. in der Action bei Pirmasens. Das ganze Bat. machte die Recognoscirung des Bundenthaler Lagers, wo es bei Tann zu einem für den Feind nachtheiligen Gefechte kam; auch war es im Gefecht bei Ober-Steinbach. Gleichfalls war es in dem Gefecht bei Busenberg, so wie wenige Tage darauf bei Neustadt. 1794 war das Bat. in den Gefechten bei Türkheim, Neppenheim, Obernheim und Deidesheim, wo es, nebst dem Bat. N. 2., den Feind von Kirchberg vertrieb; ingleichen zweimal bei Fenningen und Felmersheim. Ferner war es bei der Expedition gegen Kaiserslautern, und machte die Attake auf den Schorleberg, wo es, bei einem abermaligen Gefechte, ebenfalls zugegen war, so wie bei den Gefechten bei Enkebach, Hochspeier und Kaiserslautern.

Chefs des ehemaligen Grenadier-Bataillons:

1753 M. v. Rhaden, starb.
1759 — v. Roschenbahr, blieb bei Landshut.
1760 — v. Hachenberg, starb als Ob.
1776 — v. Leegke, erhielt Pension.
1780 — v. Larisch, wurde Obl. und zum Inf. Reg. N. 27. versetzt.

Chefs des Bataillons:

1788 M. v. Diebitsch, erhielt als Obl. den Abschied.
1791 — v. Forcade, nahm Abschied.
1792 — v. Martini, erhielt mit Pension Abschied.
1793 — Prinz zu Anhalt-Pleß, Brigadier, als Obl. zum Husaren-Reg. v. Schimmelpfenning versetzt.
1802 Obl. v. Erichsen, jetzt Oberst und Brigadier.

N. 11. Bataillon Thümen.

(Erste Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Memel.

Uniform. Hellgrüne Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und gelbe Knöpfe, rothe wollene Huthpuscheln.

Canton. Erhält seine Einländer vom Reg. N. 2.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 4 Comp. des ehemaligen Garn. Reg., dessen letzter Chef der Oberst v. **Bernhauer** war, formirt worden. 1793 wurde es von Heilsberg nach Memel verlegt.

Feldzüge. Insofern dieses Bat. seinen Stamm von einem alten Garn. Reg. herleitet, hat es mit Antheil an folgenden Vorfällen. Es befand sich 1757 in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf. 1758 war es bei der Belagerung von Schweidnitz. 1759 wurde es bei Freiburg unweit Schweidnitz, unter dem Major v. **Francklin**, von 4000 Mann angegriffen; es vertheidigte aber seinen Posten, und legte besondere Ehre ein. 1760 focht das 4te Bat. in der großen Action bei Landshut mit vieler Tapferkeit. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778, wehrte sich 1 Commando von 100 Mann in einer Redoute gegen 1 Bat. Oestreicher, und trieb es zurück.

C h e f s:

1787 Obl. v. Dessauniers, nachheriger G. M., wurde Commandant in Glogau.
1795 M. v. John, nahm Abschied.
—— — v. Eichler, erhielt den Abschied mit Pension.
1798 — v. Thümen.

N. 12. Bataillon Eicke.

(Erste Warschauer Brigade.)

Garnison. Bielsk.

Uniform. Hellblaue tuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Wird vom Reg. N. 44. completirt.

Stamm. Dieses Bat. leitet seinen Ursprung von den 2 Gren. Comp. des ehemaligen Garn. Reg. N. 11.,

welche schon 1743 errichtet waren, her. 1745 wurden sie auf den Feldetat gesetzt. 1775 gab das damals stehende Gren. Bat. N. 4. 2 Comp. dazu, woraus das Gren. Bat. N. 7., als gegenwärtiges, entstand. 1787 wurde es zum Füsil. Bat. gemacht. Es stand zuerst in Königsberg in Preußen in Garnison. 1795 wurde es nach Neu-Ostpreußen verlegt.

Feldzüge. 2 Comp., als der älteste Stamm, waren 1745 in der Schlacht bei Soor. 1757 wohnten sie der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, 1758 der bei Zorndorf, und 1759 der bei Kunersdorf bei. 1760 befanden sie sich in der Action bei Strehla, und in der Schlacht bei Torgau. 1762 hatten sie ein Gefecht bei Töplitz, und endigten den Feldzug mit dem Treffen bei Freiberg. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne.

Chefs:

1745 Herzog v. Holstein-Beck, war Command. eines Gren. Bat., wovon die 2 Stamm-Comp.
1775 Ob. v. Bähr, Chef des Gren. Bat. sowohl als des 1787 auf gegenwärtigen Fuß gesetzten Bat., erhielt als G. M. Pension.
1788 — Graf zu Anhalt, ward G. M. und erhielt das Reg. N. 53.
1795 M. v. Eicke, jetzt Ob.

N. 13. Bataillon Rabenau.

(Niederschlesische Brigade.)

Garnison. Jauer.

Uniform. Schwarze sammetne, die Gemeinen tuchene Aufschläge, Klappen, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer von den Regimentern N. 28 und 38.

Stamm. 2 Comp. von dem ehemaligen Garn. Reg. N. 10., welches bereits 1743, und 2 Comp. von dem leichten Inf. Reg. v. Chaumontet, welches 1786 errichtet ward, machen seit 1787 gegenwärtiges Füsil. Bat. aus.

Feldzug. Dieses Bat. befand sich unter denen, welche 1792 den Feldzug nach Frankreich und am Rhein

machten, und war mit bei dem Bombardement von Königstein; 1793 war es bei der Action bei Hochheim, wobei es 2 Kanonen eroberte. Ferner half es die Franzosen aus den Gegenden von Stromberg und Bingen vertreiben. Nach der Uebergabe von Mainz nahm es Antheil an Vertreibung der Franzosen von Limbach und Altstadt, desgleichen war es bei Turnirung des festen Lagers bei Hombach und Schwegen. Bei dem Sturm auf die Festung Bitsch war ein Commando desselben, in dem Gefechte bei Zweibrücken aber das ganze Bat.; so wie auch bei der Blokade von Landau, woselbst es im Anweiler Thale 3 Tage hinter einander angegriffen wurde, allein seine Position behauptete. 1794 war es mit bei Kaiserslautern, wo es unter dem heftigsten Kanonenfeuer das Dorf Moorlautern wegnehmen mußte, wobei es 2 Fahnen eroberte.

Chefs:

1787 M. v. Thadden, starb als Ob.
1794 — v. Nordeck zur Rabenau, jetzt Ob.

N. 14. Bataillon Pelet.

(Niederschlesische Brigade.)

Garnison. Bunzlau.

Uniform. Schwarze tuchene (die Officiere plüschene) Aufklappen, Aufschläge, Kragen, gelbe Knöpfe und Huthschilder.

Canton. Es erhält seine Einländer von den Inf. Reg. N. 24. 29. und 40.

Stamm. 1737 wurden 4 Comp. von dem 1786 errichteten leichten Inf. Reg. des G. M v. Chaumontet genommen, und daraus dieses Bat. formirt.

Feldzug. 1794 war das Bat. in der poln. Campagne, und focht in der Schlacht bei Seelze, bei welcher Gelegenheit es den Grenadiermarsch erhielt. Bei der Belagerung von Warschau wurde es von einer überlegenen Macht angegriffen, schlug den Feind aber zurück, und behauptete seinen Posten. Es stürmte ferner die Batterien bei Warschau, und eroberte die Schanzen

zen bei Powonsk. Der Chef desselben wurde, außer seiner Tour, zum Obl. ernannt, und erhielt mehrere Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit.

Chefs:

1787 Ob. v. Pollitz, nachheriger G. M. und Inspect. der Warschauer Füsil. Brigade.
1794 Obl. v. Pelet, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 15. Bataillon Rühle.

(Niederschlesische Brigade.)

Garnison. Löwenberg.

Uniform. Schwarze tuchene Aufklappen, Aufschläge, Kragen und gelbe Knöpfe.

Canton. Wird von den Infanteriereg. N. 33. und 49. completirt.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit und Stamm.

Feldzug. 1793 war das Bat. beim ersten Vorrücken in Polen; 1794 verfolgte es das Madalinskysche Corps an der Pilica, war sodann bei Einschließung und Uebergabe der Festung Czenstochau, beim Angriffe des Lagers bei Skala, in der Bataille bei Seelze, und bei verschiedenen Scharmützeln an der Weichsel, wobei einige Gefangene gemacht wurden. Auch war es in dem Gefechte bei Bistry in Südpreußen.

Chefs:

1787 M. v. Schurf, wurde Commandeur des 3ten Bat. vom Reg. N. 35.
1788 — v. Forcade, erhielt das Bat. N. 10.
1791 — v. Rühle, jetzt Ob.

N. 16. Bataillon Oswald.

(Zweite Warschauer Brigade.)

Garnison. Petrikau.

Uniform. Bleumourant tuchene Aufschläge, Klappen und Kragen. Gelbe Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 46.

Stamm. 1787 wurde es aus 4 Comp. des 1786 vom G. M. v. Arnould errichteten leichten Inf. Reg. formirt. Aus seiner ersten Garnison Konitz in Westpreußen wurde es 1794 in seine jetzigen Standquartiere verlegt.

Feldzug. 1794 befand sich das Bat. in der poln. Campagne, und mußte gleich zu Anfange derselben die in Südpreußen eingefallene Madalinskysche Brigade längs der Pilica verfolgen. Hierauf war es in dem Gefechte von Skala, und wohnte der Bataille bei Seelze mit bei, wo es das Dorf Wiwla einnahm, so wie es gleichfalls mit bei der Einnahme von Krakau war. Unter einem 7stündigen Kanonenfeuer nahm es das Dorf Wola bei Warschau ein, behauptete solches, eroberte 1 Fahne, und machte viele Gefangene. Bei Wegnahme der Schanzen vor Warschau war das Bat. gleichfalls zugegen, und besetzte das Dorf Wawrzice nach einer zweistündigen Gegenwehr; vor welchem Dorfe es nachmals einen feindlichen Angriff aushielt, und hierauf im Dorfe selbst einem der heftigsten Ueberfälle durch einen dreimal überlegenen Feind ausgesetzt war, den es jedoch, nach einer zweistündigen hartnäckigen Gegenwehr, mit großem Verluste zurückschlug, und auch Gefangene machte.

Chefs:

1787 Ob. v. Rümpel, erhielt Pension.
1789 M. v. Oswald, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 17. Bataillon Hinrichs.

(Zweite Warschauer Brigade.)

Garnison. Plock.

Uniform. Hellblautuchene Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 53.

Stamm. Hat mit dem vorhergehenden Bat. gleiche Stiftungszeit, und den nämlichen Stamm; die

erste Garnison hatte es in Friedland und Guttstadt in Westpreußen. 1794 marschirte es mit nach Südpreußen, und erhielt daselbst seine gegenwärtige Garnison.

Feldzug. Das Bat. deckte zu Anfang der Campagne 1794 die Grenze an der Pilica, und überfiel einen feindlichen Posten zu Opodzno. Im Julius stieß es zu des Königs Armee, und war bei den Gefechten zu Blonien. Sodann war es bei der Belagerung von Warschau zugegen, und marschirte hierauf mit dem Corps des Ob. Szekely nach Südpreußen, wo es sich in den beiden Gefechten bei Labuschin und Bromberg sehr tapfer hielt.

Chefs:

1787 Obl. Freih. v. Wahlbrunn, starb.
1788 M. v. Hinrichs, jetzt G. M. und Brigadier.

N. 18. Bataillon Sobbe.

(Westphälische Brigade.)

Garnison. Essen und Werden.

Uniform. Carmoisinrothe tuchene (die Officiere sammetne) Aufklappen, Aufschläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält seine Einländer künftig aus den Cantons in den neuen Provinzen.

Stamm. 1797 wurde es aus 4 Comp. des bereits 1786 errichteten leichten Infanterieregiments des Ob. v. Müller formirt. Die erste Garn. war Magdeburg.

Feldzüge. 1792 marschirte das Bat. zum Feldzuge nach Frankreich und an den Rhein, und stand mit in der Kanonade bei Valmy in Champagne. 1793 war es mit bei Waldalgisheim und Bingen, ferner bei Ensheim und Gundersheim, ingleichen auf dem Carlsberge und bei Homburg, so wie bei Obersteinbach zur Eroberung der Weißenburger Linien. 1794 befand sich das Bat. mit bei Weidenthal im Neustädter Thale, und 2 Comp. in den wiederholten Gefechten bei Edinghofen,

Roth, Edesheim und Weiher; ingleichen 2 Comp. auf dem Schänzelberge bei Edinghofen und auf dem Pattenberge unweit Grünstadt ein Detaschement, wo nachmals wenige Tage darauf das ganze Bat. sich mit befand, so wie bei Eselsfurth und Kaiserslautern.

Chefs:

1787 Obl. v. Wilhelmi, starb.
1788 M. v. Müffling, kam als Obl. und Command. zum Reg. N. 12.
1794 — v. Holzschuer, starb als Ob.
1800 — v. Sobbe, jetzt Ob.

N. 19. Bataillon Ernest.

(Westphälische Brigade.)

Garnison. Münster.

Uniform. Carmoisinrothe tuchene (die Officiere sammetne) Aufklappen, Aufschläge, Kragen und weiße Knöpfe.

Canton. Wie beim vorhergehenden Bataillon.

Stamm. Ist mit dem vorhergehenden in allem gleich.

Feldzüge. 1792 war das Bat. ebenfalls mit in der Kanonade bei Valmy in Champagne, ingleichen in den Gefechten bei Montchienne, Pillon, Moosbach und Biebrich. 1793 war es mit bei Alzey, auf dem Carlsberg, Limbach, Altstadt, und in der Action bei Limbach. Ferner in den Gefechten bei Zweibrücken, Herzogshand, Böckweiler und Neu-Hornbach, so wie 1794 bei Welschstein, gleichfalls auch bei dem Ueberfalle bei Moorsheim, und in den Gefechten bei Kirchheim-Poland, Trippstadt, auf dem Sande bei Leimen, auf dem großen Heltersberg und Johanniskreuz, und bei Creuznach.

Chef:

1787 M. v. Ernest, jetziger G. M. und Brigadier.

N. 20. Bataillon Ivernois.

(Westphälische Brigade.)

Garnison. Münster.

Uniform. Carmoisinsammetne (die Gemeinen tuchene) Aufschläge, Klappen und Kragen, weiße Knöpfe.

Canton. Wie beim vorhergehenden Bataillon.

Stamm. 1787 ist dieses Bat. aus 2 Comp. des leichten Inf. Reg. des Ob. v. **Müller**, das schon 1786 errichtet wurde, und aus 2, 1787 neu dazu geworbenen Compagnien formirt. Seine erste Garnison war Magdeburg.

Feldzug. 1792 marschirte es gegen die Franzosen, und befand sich in dem Gefechte und der Kanonade bei Briquenai in Champagne, und 1793 am Rhein bei Eroberung der Redouten und Verschanzungen bei Altstadt und Limburg. Eine Comp. war mit bei der Belagerung von Mainz, das ganze Bat. aber in der Schlacht bei Kaiserslautern.

Chefs:

1787 M. v. Legat, jetzt Ob., wurde Command. des 3ten Bat. des Reg. N. 32.
1797 Ob. v. Borck, Brigadier, erhielt das Reg. N. 30.
1798 M. v. Ivernois, jetzt Oberst.

N. 21. Bataillon Stutterheim.

(Zweite Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Heilsberg.

Uniform. Hellgrüne Kragen, Aufschläge und Rabatten, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält die Einländer vom Reg. N. 16.

Stamm. Dieses Bataillon wurde 1795 aus Neuangeworbenen errichtet.

Chef:

1795 M. v. Stutterheim, jetzt Ob. und Brigadier.

N. 22. Bataillon Boguslawski.

(Oberschlesische Brigade.)

Garnison. Neumark.

Uniform Schwarze Rabatten, Kragen und Aufschläge, und weiße Knöpfe.

Canton. Es erhält seine Einländer vom Infant. Reg. N. 37.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet.

Chefs:

1797 M. Baron v. Puttlitz, erhielt das 3te Bat. des Regiments Grevenitz.

1800 — v. Boguslawski, jetzt Obl.

N. 23. Bataillon Schachtmeier.

(Zweite Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Johannisburg.

Uniform. Hellgrüne Rabatten, Aufschläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Erhält seine Einländer vom Infant. Reg. N. 16.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet, wozu die Bat. 3. und 12. den Stamm hergaben.

Chefs:

1797 M. v. York, jetzt Ob., wurde Commandeur des Jägerregiments.

1800 — v. Schachtmeier.

N. 24. Bataillon Bülow.

(Zweite Ostpreußische Brigade.)

Garnison. Soldau.

Uniform. Hellgrüne Rabatten, Aufschläge und Kragen, und weiße Knöpfe.

Canton. Es erhält die Einländer vom Infant. Reg. N. 53.

Stamm. Im Jahr 1797 aus neuangeworbenen Leuten errichtet. Der Stamm wurde aus den Bat. N. 12. 16. und 17. genommen.

Chef:

1797 M. v. Bülow, jetzt Obl.

Das Feld-Artillerie-Corps

bestehet aus 4 Reg. nnd 1 Bat. Fuß- und 1 Bat. reitender Artillerie.

Garnison. In Berlin das 1ste und 3te Reg., 9te Bat., und 3 reitende Compagnien. In Breslau das 2te Reg. und 1 reit. Comp. In Königsberg das 4te Reg. und 2 reit. Comp. In Warschau 1 reit. Compagnie.

Uniform der Fuß-Artillerie. Schwarzsammetne (die Gemeinen schwarztuchene) Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben schmale goldne Huthtressen, auf dem Rocke 18 geschlungene goldne Schleifen mit losen Puscheln, nämlich 3 über dem Aufschlage, 3 auf jeder Tasche, 2 unter den Rabatten, und 2 hinten. Auf jeder Rabatte befinden sich 10 gleich weit auseinander gesetzte, etwas erhabene vergoldete Knöpfe. Die Feuerwerker haben 12 leichte geschlungene goldne Schleifen mit losen Puscheln. Die Unterofficiere 12 goldne Bandschleifen mit aufgenähten Puscheln. Die Bombardiere haben eben so viel goldne Bandschleifen, welche aber mit keinen Puscheln versehen, und hinten zugespitzt sind; diese Schleifen sind folgendergestalt vertheilt: 2 unter den Rabatten, 3 über dem Aufschlage, und 2 hinten. Die Gemeinen haben keine Besetzung.

Uniform der reitenden Artillerie. Die Officiere dunkelblaue Leibröcke, mit schwarzsammetnen Rabatten, Aufschlägen, Kragen, und einer Garnirung von 18 geschlungenen goldnen Schleifen, weißtuchene

Schooßwesten, lange lederne Hosen und Stiefeln. Auf dem Huth ein weißer Federbusch, aber keine Tresse. Die Feuerwerker, Unterofficiere und Bombardiere dunkelblaue Collets mit schwarztuchenen Rabatten, Aufschlägen und Kragen, und einer gleichen Einfassung um die aufgehakten Schöße. Alles dieses ist mit einem rothen Vorstoße versehen. Weiße runde Westen oder Gillets. Bei den Feuerwerkern, Feldwebeln und Unterofficieren ist das Collet auf dem Kragen, Aufschlägen, und auf dem Dragoner, bei den Bombardieren aber nur auf den Aufschlägen und dem Dragoner mit einer goldenen Tresse besetzt. Hierzu werden lange lederne Hosen, kurze Husarenstiefeln, und Kavalleriehüthe mit Kokarde, Cordon und Federbusch getragen. Die Feldwebel und Feuerwerker haben zur Distinktion schmale goldene Agraffen an den Hüthen.

Die Fuß-Artillerie ist mit Pallaschen, die reitende mit Säbeln bewaffnet. Beide tragen kleine schwarzlederne, an einem weißen Riem hängende, Cartuschen, auf deren Deckel sich ein gelbes metallenes Schild in Form einer Feuerkugel befindet. Rothe Halsbinden.

Cantons. Die in Berlin garnisonirende Artillerie hat die Städte: Trebbin, Mittenwalde, Sommerfeldt, Zielentzig, Drossen, Fehrbellin, Charlottenburg, Freienwalde, Wrietzen, Oderberg, Nörenberg, Neuwedel, Bernstein, Callies, Platho, Regenwalde, Beeskow, Müllrose, Seelow, Alt-Landsberg, Biesenthal, Müncheberg, Deutsch-Krone, Märkisch-Friedland, Jastrow, Uscz, Schneidemühl, Czarnickow, Radolin, Schönlanke, Tütz, Schloppe, Filehne, Bromberg, Poln. Krone, Fordon, Schulitz, Camin, Zempelburg, Bandsburg, Flatow und Krojanke. In Südpreußen, die Städte: Buck, Stenczewo, Opalnice, Gräz, Rackwitz und Willichowo; auch ein Theil vom Caminschen, Cronschen, Brombergschen, Inowraclawschen, Posenschen und Kostenschen Kreise. Zusammen 24408 Feuerstellen. Hievon wird zugleich die Magdeburgische und Pommersche Garnison-Artillerie completirt. Die reitende Comp. in Berlin wird vom Reg. N. 24. ergänzt. Das 2te Regiment in Breslau hat in Süd-

preußen den Krebenschen Kreis, einen Theil des Kroloszyner, Adelnauer, Fraustadter und Ostrzeszower Kreises, mit den Städten: Ostrzeszow, Kobila, Gura, Friedestatt, Kempen, Postkowe, Boleslawice, Baranau, Rawitsch, Sarnowo, Görchen, Dupin, Landsberg, Gostin, Kröben, Punitz, Bojanowo, Lissa, Storchnest, Zaborowo, Schmetzkau, Reisen, Zduny, Introczin, Ostrowe, Sulmierzize und Adelnau. Zusammen 13282 Feuerstellen. Aus diesem Canton wird die reitende Artillerie in Warschau, und die ganze schlesische Garnison-Artillerie ergänzt. Das 4te Reg. in Königsberg hat in Westpreußen die Städte: Mehlsack, Braunsberg, Gutstadt, Wormditt, Tollkemit, Allenstein, Wartenburg, Frauenburg, Elbing, und das Elbingsche Territorium; auch einen Theil des Marienburger, Braunsberger und Heilsberger Kreises. Zusammen 16085 Feuerstellen. Aus diesem Canton wird auch die reitende Compagnie in Königsberg, und die preußische Garnison-Artillerie ergänzt.

Stamm. Als Churfürst **George Wilhelm** 1627 mit seinen Völkern nach Preußen marschirte, um es vor den Schweden und Polen zu decken, nahm er schon Artillerie mit, sie bestand aber nur aus 41 Mann. Churfürst **Friedrich Wilhelm** unterhielt ein größeres Corps Artillerie, welches 1676 aus 300 Mann bestand, in kleinen Festungen zerstreuet lag, und von dem Ob. **v. Schördt** commandirt wurde. Dieser nahm 1677 den Abschied. Ihm folgte der Ob. **v. Weiler**, starb 1690 als G. M. Sein Sohn, der Ob. **v. Weiler**, war sein Nachfolger. 1695 wurde der Markgr. **Philipp von Brandenburg** zum Gen. Feldzeugmeister ernannt. Unter diesem kam das Corps auf 9 Comp. 1698 folgte auf den Ob. **v. Weiler**, welcher das Corps unter dem Markgrafen commandirt hatte, der Ob. **v. Schlund**. 1704 war die 10te Comp. errichtet. 1705 wurde der Ob. **v. Schlund**, verdächtiger Correspondenz wegen, in Verhaft genommen. Sein Nachfolger war der Ob. **v. Kühlen**. Der Markgraf starb 1711, und der Ob. **v. Kühlen** wurde zum G. M. und Chef ernannt, 1715 aber vor Stralsund erschossen.

An dessen Stelle kam der Ob. v. **Linger.** 1717 bestand die Artillerie aus 10 Comp.; die in Minden stehende Comp. wurde unter 4 andere, in Festungen liegende Comp. vertheilt, und diese bekamen den Namen: Garnisonartillerie; die übrigen 5 Comp. wurden nach Berlin gezogen, vermehrt, und Feldartillerie genannt; 1713 ward die 6te Comp., und 1741 das 2te Bat., nämlich 1 Bombardier- und 5 Canonier-Comp. errichtet, und dem Ob. v. **Holzmann** als Chef gegeben. 1741 kam der G. F. M. Gr. v. **Schmettau** aus Kaiserl. Diensten, ward G. Feldzeugm. und starb 1751. **Linger** starb 1755 als Gen. v. der Inf., und der Ob. v. d. **Osten** wurde Chef des 1sten Bat.; er blieb 1757 bei Breslau. Sein Nachfolger war 1758 der Ob. v. **Dieskau.** Dieser wurde zum Generaldirecteur und Inspecteur über die sämmtlichen Artilleriemagazine ernannt. 1758 sind 2 neue Comp., eine in Dresden, die andere in Greifswalde errichtet. 1759 starb der Ob. v. **Holzmann.** 1760 bestand die Artill. aus 14 Comp. Im Jan. 1762 nahm der König eine ansehnliche Vermehrung vor, und setzte das Corps auf 6 Bat., jedes 5 Comp. stark. Der Ob. v. **Dieskau**, welcher im nämlichen Jahre G. M. wurde, blieb Chef der 3 ersten Bat., der Ob. v. **Moller** wurde Chef der 3 letztern; starb aber im Nov. desselben Jahres. Nach dem Kriege 1763 musterte der König das Artilleriecorps. Auf seinen Befehl wurden aus allen Comp. die Leute, welche schon vor 1756 gedient hatten, gezogen, und unter die 2 ersten Bat. gegeben; wogegen diese den Comp. ihre jungen Leute abgaben. Der G. M. v. **Dieskau** blieb Chef; doch wurde die Artillerie in 3 Reg. getheilt. 1772 ward das 4te Reg. errichtet Die 1782 und 1783 errichteten Comp. wurden 1787 vom 1sten Reg. ausgezogen, woraus die 3 reitenden Comp. formirt sind. 1796 wurde das 1ste Bat. vom 4ten Reg. nach Königsberg versetzt, und 1797 ein neues Bat. daselbst errichtet, wie auch eine reitende Comp. in Königsberg, und eine in Warschau. Die Comp. der sämmtlichen Artillerie gaben zu dieser Errichtung die Feuerwerker, Unterofficiere, Bombardiere, und zu jeder neuen Comp. 36 gefreite Cano-

niere ab. Das bisherige 2te Bataillon 4ten Reg. wurde nunmehr das 9te Bat., und erhielt auch einen besondern Commandeur. Bei dieser Augmentation erhielt auch jedes Bat. 1 Feuerwerkslieut., 1 Adjutanten, und jede Fuß-Artillerie-Comp. noch 1 Comp.-Tambour. Der Unterstaab der Artillerie wurde auch dergestalt vermehrt, daß nunmehr sowohl in Berlin, als in Breslau und Königsberg, ein eigener Reg.-Chirurgus, ein Reg.-Quartiermeister und ein Auditeur befindlich ist.

Feldzüge. Bei ausbrechenden Kriegen wird die sämmtliche Feldartillerie in der Armee vertheilt. Es ist also nicht möglich, bei jedem Reg. oder Bat. zu bestimmen, wo, und bei welcher Gelegenheit sie sich in den geführten Kriegen namentlich befunden haben. So viel ist von der preuß. Artillerie hinlänglich bekannt, daß sie bei allen Vorfällen ganz vortreffliche Dienste geleistet, und oft, wie z. B. bei Roßbach, Leuthen, besonders bei Zorndorf, den Ausschlag zum Siege gegeben hat. Die reitende Artillerie ist bei der preuß. Armee seit 1759 die erste in Europa gewesen, und ihr Nutzen hat sich zum Nachtheil der Feinde bei vielen Actionen, und namentlich zuerst in der bei Pretsch, bestätiget. Das östreich. Haus hat die Erfindung nach dem 7jährigen Kriege nachgeahmt. Auch im letztern franz. Kriege hat die Artillerie, besonders bei der Kanonade von Valmy und bei der Belagerung von Mainz, sich vortrefflich ausgezeichnet.

Das erste Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1762 Ob. v. Dieskau, starb als G. L., Gen. Inspekteur und Direkteur der sämmtlichen Artillerie.

1777 G. M. v Holtzendorf, starb als Gen. Insp. und Direkteur der Artillerie.

1785 Ob. v. Dittmar, wurde 1787 Direkteur des 3ten Dep. im Ob. Kr. Coll., Gen. Insp. und Direkteur der Artillerie, starb als G. M.

1792 — v. Meerkatz, jetziger G. Lt. und Gen. Insp. sämmtlicher Feld- und Festungs-Artillerie.

Das zweite Artillerieregiment in Breslau.

Chefs:

1762 Ob. v. Moller, starb noch in diesem Jahre.
—— — v. Kitscher, starb.
1770 — v. Lüderitz, starb.
1778 — v. Höfer, starb.
1785 — v. Dittmar, erhielt das erste Reg.
—— — v. Pritzelwitz, starb.
1787 — v. Bardeleben, nachher G. M., Abschied mit Pension.
1795 — v. Block, starb.
1797 — v. Lentken, nahm Abschied als G. M.
1803 — v. Schönermarck, jetzt G. M.

Das dritte Artillerieregiment in Berlin.

Chefs:

1763 Ob. v. Winterfeldt, wurde 1776 nach Neiße als Comm. der schlesischen Artillerie versetzt.
1776 — v. Holtzendorf, wurde Chef des ersten Reg. und des ganzen Corps.
1777 — v. Meerkatz, starb.
1796 — v. Moller, Gen Insp., erhielt als G. L. Abschied mit Pension.
1794 — v. Tempelhof, jetziger G. L.

Das vierte Artillerieregim. in Königsberg.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1772 auf 10 Comp. errichtet, bekam aber keine Bombardiere. Die Gemeinen hatten, statt der Pulverflasche, über der einen Schulter einen ledernen weiß angestrichenen Riemen, an welchem eine Pistole hing, über der andern aber eine Schippe und Hacke. 1782 verlor es diese Armatur, und erhielt an deren Stelle, wie die andern Reg., Pulverflaschen, auch Bombardiere. Eine gewisse Mannschaft von jeder Comp. lernt sappiren.

Chefs:

1772 Ob. v. Pritzelwitz, ward Comm. des 1sten, und der Ob. v. Moller des 2ten Bat. Als

dieser 1779 Comm. des 1sten Reg. wurde, blieb der Obl. v. Pritzelwitz allein Comm. Dieser erhielt 1785 das 2te Regiment.

1785 Ob. v. Meerkatz, wurde 1792 Chef des 1sten Reg.
1792 — v. d. Lochau, starb als G. M.
1801 G. M. v. Hartmann.

Neuntes Bataillon in Berlin.

1797 Commandeur Ob. Boumann.

Reitende Bataillon.

3 Compagnien in Berlin, 2 in Königsberg, 1 in Warschau, und 1 in Breslau.

Chef:

1796 Commandeur Ob. Prosch.

Festungs-Artillerie.

Die 4 Comp., welche 1716 unter dem Namen: Garnisonartillerie, von dem Feldartilleriecorps abgesondert wurden, lagen im Pillau; jetzt aber liegen sie in Königsberg, Stettin, Wesel und Magdeburg. 1771 wurde die 5te Comp. in Colberg errichtet, und 1784 kam eine neue Comp. nach Graudenz. Nach der Eroberung von Schlesien wurde 1742 zu Breslau eine starke Comp. errichtet, von welcher alle schlesische Festungen mit Commando's besetzt wurden. 1748 wurde das Commando in Neiße, 1750 das in Glatz und Schweidnitz, 1756 das in Cosel, und 1771 das in Breslau und Glogau, jedes auf 1 Comp. errichtet. 1782 kam eine neue Comp. nach Silberberg; desgleichen wurde 1793 eine Comp. nach Danzig verlegt. 1797 wurde das Artilleriecommando in Plassenburg und Wülzburg zu einer Comp. formirt. Es bestehet jetzt die Garnisonartillerie aus 15 Comp. und einem Commando in Brieg und Cüstrin. 1794 wurde der Obl. v. Strampff Comm. en Chef der schlesischen Festungsartillerie. 1797 wurde derselbe Com.

des 2ten Reg. und der Ob. **Becker** wurde in seine Stelle Com. en Chef, erhielt 1804 Pension. Der Obl. **Wernitz** wurde sein Nachfolger. 1794 wurde der Ob. v. **Steinwehr** Comm. en Chef der preuß.-pommerschen Festungsartillerie. Dieser starb 1797, und der Obl. **Schramm**, jetzt Oberst, erhielt seinen Posten.

Pontonniere.

Garnison. Berlin, Königsberg und Glogau.

Uniform. Die Montirung der Pontonniere ist der der Artillerie gleich.

Stamm. 1715 bestanden sie aus 1 Capitain, 2 Unterofficieren, 1 Klempnermeister und 20 Pontonnieren. 1716 wurden sie, bis auf den Cap., 2 Unterofficiere und 4 Gemeine abgedankt. 1725 wurden noch 20 Mann dazu geworben, und standen in Berlin bei der Artillerie, bis 1742 eine neuerrichtete Mineurcomp. dazu kam, mit welcher sie vereinigt wurden. 1743 wurden sie wieder von den Mineuren getrennt; 1756 wurden sie vermehrt; 1763 aber wieder bis auf den Cap., Pr. Lt., 3 Unterofficiere und 24 Mann reducirt. 1773 wurden sie von den Mineuren gänzlich abgesondert, und erhielten Artilleriemontirung. 1787 wurden sie mit 2 Sec. Lt., 3 Unterofficieren und 24 Mann vermehrt. 1797 wurden die Pontonniere wiederum vermehrt, dergestalt, daß 1 Comp. bestehend aus 1 Maj., 1 Pr. Lt., 1 Sec. Lt., 6 Unterofficieren, 48 Gemeinen in Berlin, eine gleiche, bestehend in 1 Cap. &c. in Königsberg, und 1 Commando von 1 Staabs-Cap. und 1 Sec. Lt., 3 Unterofficieren und 24 Gemeinen in Glogau stehet. Die Pontonniere stehen unter der General-Inspektion der Artillerie.

Das Ingenieurcorps.

Garnison. Berlin, Potsdam und in den Festungen.

Uniform. Dunkelblaue Röcke, mit schwarzen manchesternen Aufklappen, offenen eckigen Aufschlägen und Kragen, auf jeder Klappe 8 silberne gestickte

Schleifen, 2 unter denselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 2 hinten, gelbe Westen, weiße Beinkleider, Stiefeln, um den Huth eine breite ausgebogene silberne Tresse mit Cordon und Agrasse. Außerdem ist ihnen erlaubt, eine Interimsuniform ohne Stickerei, desgleichen den Huth ohne Tresse bloß mit Cordon und Agraffe, zu tragen.

Stamm und Chefs: Von diesem Corps hat man Nachricht, daß folgende Chefs bei dem Churbrandenb., nachher Königl. Ingen. Corps, gestanden, als: G. M. **de Chiese**, Ob. **v. Blesendorf**, Ob. **de Cayard**, G. M. **du Trossel**, G. M. **v. Bodt**, G. M. **de Montargues**. 1741 ward das Corps vermehrt, und erhielt den G. M. **v. Walrave** zum Chef, welcher zugleich das 1742 zu 10 Pionnier- und 2 Mineurcomp. neu errichtete Reg. N. 49. erhielt; dieser fiel 1748 in Ungnade; ihm folgte der G. M. **v. Seers** als Chef des Corps und erwähnten Reg.; er ward 1757 seiner Dienste entlassen. Die 10 Comp. Pionniere bekam der G. M. **v. Diericke** 1758 als Füsil. Reg., und die 2 Mineurcomp. wurden unter dem Ob. **v. Castilhon** abgesondert. Dem Ing. Corps ward der Ob. **v. Balbi** vorgesetzt, der aber 1758, Alters wegen, seinen Abschied bekam, sein Tractament aber bis zu seinem 1779 erfolgten Tode behielt. Von 1758 bis 1788 hat dies Corps keinen deklarirten Chef gehabt, sondern die jüngern Officiere jeder Festung standen unter den ältern, und diese wieder unmittelbar unter dem Könige. 1787 wurde ihr Gehalt von **Friedrich Wilhelm II** ansehnlich vermehrt, und das Corps, nach den 3 Hauptländern, als: 1) Preußen und Pommern, 2) der Mark, Magdeburg und Westphalen, und 3) Schlesien und Glatz, in eben so viel Brigaden vertheilt; 1789 aber der G. M. **v. Regler** zum Chef des Corps und Direktor des 4ten Departements im Ober-Kriegs-Collegio ernannt, starb 1792. 1796 bekam der G. Lt. **v. Geusau** die Direction. Auch in Plassenburg und Wülzburg befindet sich ein kleines Ingenieurcorps.

Die Ingenieuracademie.

Friedrich Wilhelm II ließ 1788 eine Ingenieuracademie in Potsdam errichten, in welcher 18 Eleven in der Ingenieurkunst Unterricht erhalten, deren jede 6 den geschicktesten unter ihnen gleichsam zu ihrem Befehlshaber haben; er führt daher den Titel: Conducteur, erhält auch wohl zur Belohnung seines Fleißes und Conduite das Portepee. Nach dem Befehl Sr. Königl. Maj. kann niemand Eleve in dieser Akad. werden, ohne vorher im Berlinischen Cadettenhause gewesen zu seyn. Der Abgang des Ingenieurcorps wird daraus ersetzt. Der G. M. v. **Scheel** ist jetzt Inspect. derselben, der 2te Director war der M. v. **Winanckow**, vom Ing. Corps. Letzterer starb 1790, der ihm folgende Maj. v. **Borghesi**, erhielt 1795 Pension, und der Ob. v. **Rauch** wurde Direktor.

Das Mineurcorps.

Garnison. Neiße, Graudenz, Schweidnitz und Glatz.

Uniform. Schwarzsammetne (die Gemeinen schwarztuchene) Aufschläge, Klappen und Kragen. Die Officiere haben, wie die von der Artillerie, 18 geschlungene goldene Schleifen mit losen Puscheln, und auf jeder Rabatte 10 gleich weit aus einander gesetzte erhabene, vergoldete Knöpfe, auch eine schmale goldene Huthtresse. 1787 nahm man ihnen die Gewehre und Taschen der Infanterie, und sie wurden dagegen mit einer Pistole armirt, die an einem weißledernen Riemen über der Schulter getragen wird.

Stamm. Dieses Corps ward 1742 mit dem Infanteriereg. N. 49. zugleich errichtet. 1758 wurden die 2 Comp. Mineure davon genommen und zu einem besondern Corps formirt; 1772 eine 3te, und 1783 eine 4te Comp. dazu errichtet, welche ihre eigenen Chefs erhielten.

Feldzüge. 1758 waren die beiden 1sten Comp. bei den Belagerungen von Schweidnitz und Ollmütz; 1762 leisteten

leisteten solche bei der zweiten Belagerung von Schweidnitz gute Dienste. 1792 bis 93 wurde die Hälfte des Corps zur Rheinarmee beordert, wo sich solche bei der Einnahme von Mainz und Wiederherstellung der dasigen Festungswerke, so wie bei vielen andern Vorfällen, bei Feldbefestigungen und Angriffen auf feindliche Verhaue rühmlichst auszeichneten.

Chefs:

1758 Ob. v. Castilhon, erhielt Pension.
1789 — v. d. Lahr, jetziger G. L.

Besondere Corps.

Das adeliche Cadettencorps.

Garnison. Berlin, Stolpe, Culm und Kalisch.

Uniform. Ponceaurothe offene Aufschläge, Kragen und Klappen, citronengelbe Westen und weiße Beinkleider. Die Officiere haben auf jeder Klappe 8 geschlungene gestickte silberne Schleifen, 2 unter denselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 2 hinten, und um den Huth eine breite gebogene silberne Tresse. Die Unterofficiere haben eine glatte silberne Bandtresse um den Aufschlag, und eine dergleichen auf der Klappe; die Cadetten haben bloß eine silberne Bandtresse um den Aufschlag, und die Hüthe der Unterofficiere sind mit einer etwas breitern Bandtresse, als die der Kadetten, besetzt. Die Gren., eine Auswahl von 10 Kadetten von jeder Comp., tragen auf ihren Hüthen Federn, bei großen Paraden aber Grenadier-Casquets; zu mehrerer Auszeichnung sind ihre Dragoner mit silbernem Rundschnur, so wie die der Gefreiten vom ganzen Berliner Corps, mit Bandtressen besetzt. Die Montirung der Cadetten zu Stolpe, Culm und Kalisch ist der erstern gleich, außer daß die Unterofficiere bloß eine silberne Bandtresse um den Aufschlag und Huth haben, die Kadetten aber nicht.

Diese verbundenen Corps sind eine Pflanzschule für künftige Officiere. Mit Recht verdient diese wohlthätige Anstalt die ganze Aufmerksamkeit eines jeden Patrioten, jedes Vaters, besonders aber des Officiers. Preußens weise Monarchen stifteten und verbesserten nach und nach die Anstalt, um dem zahlreichen armen Adel ihrer Staaten die Gelegenheit zu verschaffen, sich diejenigen Kenntnisse zu erwerben, die ihn dereinst zu den ersten militärischen Chargen fähig machen. Diese Erwartung ist auch nicht getäuscht worden. In den ruhmvollen Kriegen **Friedrichs des Großen** haben sich viele ehemalige Zöglinge dieser Anstalt nicht allein zu den ersten Ehrenstellen empor geschwungen, sondern dieselben auch mit Ruhm bekleidet; so wie sich gegenwärtig noch eine große Anzahl Generale und ausgezeichneter Officiere in der Armee befinden, die ihre erste Bildung derselben verdanken. Ueberhaupt kann man annehmen, daß — besonders bei der Infanterie — der dritte Theil aller Officiere in dieser Anstalt erzogen worden ist.

Wenn in andern Staaten nur der sogenannte hohe oder reiche Adel, durch Familienverhältnisse und Protektion, zu den ersten Militärstellen gelangt, so ist in unserm glücklich regierten Staate auch für den Aermsten diese Bahn offen. Man kann daher, ohne Uebertreibung, diese Anstalt als die einzige in ihrer Art ansehen.

Des verstorbenen Königs Majestät, **Friedrich Wilhelm II**, haben nicht allein den Etat der Anstalt außerordentlich erhöhet, sondern auch unter der Direktion des jetzigen Gen. Lieut. v. **Rüchel** mehrere zweckmäßige Verbesserungen einführen lassen.

Es wurden 4 Stabscapitains als Gehülfen der Compagnie-Chefs, und 4 Feldwebel-Lieutenants, welche die Montur der Zöglinge unter sich haben, angestellt. Zur speciellen Erziehung der Cadetten erhielt die Anstalt 16 Gouverneure, welche, nach Errichtung der 5ten Compagnie, bis auf 20 vermehrt wurden. Diese haben die Aufsicht über die Sittlichkeit und den Fleiß der Cadetten, speisen mit ihnen, und führen sie an den Erholungstagen spazieren. Die Montirung der

Gouverneure ist ein blauer Rock mit blauen Rabatten, gelbem Vorstoß und Unterfutter, und goldnes Portepee und Cordons. Die Feldwebel=Lieutenants tragen die Montur der Officiere ohne Rabatten.

Bei dem Corps zu Berlin werden die jungen Leute durch 46 Lehrer in allen, einem brauchbaren Officier nöthigen Wissenschaften und Kenntnissen unterrichtet, als: in der Mathematik und den militärischen Wissenschaften, in der Philosophie, Geschichte, Geographie, deutschen Sprache und Styl; in den schönen Wissenschaften; in der französischen und polnischen Sprache; im militärischen Zeichnen und im Handzeichnen; im Tanzen, Fechten, Voltigiren und Reiten; in den Anfangsgründen des Exercirens und der Evolutionen werden sie von ihren Officieren unterrichtet. Im Herbst erhalten sie von ihren Lehrern praktischen Unterricht im Aufnehmen, Aufwerfen von Feldschanzen, Lagernehmen ꝛc.

In allem, was zu ihrer Bekößtigung und Verpflegung gehört, werden sie auf Königliche Kosten frei unterhalten. Jährlich werden von dem Könige selbst eine gewisse Anzahl als Junker in der Armee vertheilt; die Unterofficiere aber, welche sich durch wesentliche Kenntnisse und eine gute Aufführung auszeichnen, werden als Officiere placirt.

Statutenmäßig werden die jungen Leute beim Corps zu Berlin im 13ten Jahre angenommen, wenn sie eine gesunde, zum Militärdienst taugliche Constitution haben, und von adelichen Eltern im Lande gebohren sind. In den Anstalten zu Stolpe, Culm und Kalisch hingegen werden sie im 9ten Jahre aufgenommen, wo sie durch besondere Gouverneure in allen Anfangsgründen unterrichtet, und dann im 13ten und 14ten Jahre nach Berlin versetzt werden. Bei allen Gesuchen zur Aufnahme in das Institut zu Berlin wendet man sich an den Commandeur, bei den übrigen Instituten an die jedesmaligen Direktoren.

Stamm. König Friedrich I unterhielt in Berlin, Magdeburg und Colberg 3 Cadetten=Corps, aus welchen Friedrich Wilhelm I ein Corps machte, und solches nach Berlin legte. Der erste Stamm in Col=

berg bestand aus 50 bis 60 Cadetten, welche von dem Gen. Lieut. v. Micrander den Capitains der dasigen Garnison zur Disciplin und Aufsicht übergeben waren. Diese wurden 1716 nach Berlin gezogen, und bis auf 110 vermehrt. Der Oberst Fink v. Finkenstein ward der erste Chef, und unter ihm standen die Capitains v. Oelsnitz und v. Vollrath. Den 1. Oktober 1717 wurde das Corps mit 20 Junkern vom Lande vermehrt. Den 1. July 1719 stießen die bisher in Magdeburg gewesenen 20 Cadetten dazu; das Corps war also nun 150 stark. Den 1. Oktob. 1719 wurde das Corps abermals mit 50 Junkern vom Lande vermehrt; so daß nun in allem 200 Cadetten waren. Den 1. Jul. 1720 wurde dasselbe in 4 Comp. getheilt, und noch der Cap. v. Gerstenberg dazu gesetzt. Den 1. März 1721 ist das Corps zum letztenmal mit 36 Junkern vom Lande augmentirt worden, so daß also das ganze Corps nun 236, incl. 16 Unterofficiere, stark war. (Auf diesen Fuß ist es bis 1790 geblieben.) 1727 starb der Ob. Fink v. Finkenstein; ihm folgte der Ob. de St. Sauveur; dieser starb 1731. Sein Nachfolger war der Ob. Milagsheim; nahm 1739 den Abschied. An seine Stelle kam der Ob. v. Oelsnitz, welcher 1753 mit Tode abging. Ihm folgte der Ob. v. Wulffen; dieser starb 1757. Hierauf erhielt es 1759 der G. M. v. Buddenbrock. 1769 ließ Friedrich II ein neues Cadetten-Institut von 96 jungen Edelleuten zu Stolpe in Pommern anlegen. Der Maj. v. Pröck ist jetzt der Direktor desselben. 1776 wurde zu Culm in Westpreußen eine ähnliche Erziehungsanstalt von 60 jungen Edelleuten angelegt, welche Friedrich Wilhelm II im Jahr 1788 mit 40 vermehrte. Der M. v. Knobelsdorff ist jetzt Direktor derselben. In den Jahren 1776 und 77 ließ Friedrich II auch das jetzige, sehr ansehnliche Gebäude, für das Corps zu Berlin, mit großen Kosten ganz neu erbauen. 1781 starb der G. M. v. Buddenbrock als G. L. Ihm folgte der Ob. v. Plötz, welcher schon seit 1757 eine Pension gehabt; er starb aber noch in demselben Jahre, worauf der G. M. v. Mosch, jetziger G. L., Chef ward, welchem, als er

im Jahre 1797 Abschied mit Pension erhielt, der schon zuvor zum Inspekteur sämmtlicher militärischen Erziehungs-Anstalten ernannte Oberst v. **Beulwitz** als Chef folgte. Dieser starb 1799. 1798 erhielt der G. L. v **Rüchel** die Direktion der sämmtlichen Militär-Erziehungs-Anstalten. Der Obl. v. **Lingelsheim** ist Command. von sämmtlichen gedachten Instituten. Den 1. März 1790 wurden die Officiere beim Corps zu Berlin mit 4 augmentirt, und unter gleichem Dato das Pagencorps dem Cadettencorps einverleibt. Den 15. Okt. 1793 wurde ein neues Cadetten-Institut von 100 jungen Edelleuten zu Kalisch in Südpreußen gestiftet. Der Maj v. **Berg** ist jetzt Direktor. Den 1sten December 1800 wurde das Berliner Cadettencorps noch mit einer Comp. augmentirt, welche, wie die übrigen, aus 2 Officieren, 5 Unterofficieren und 60 Cadetten bestehet. Dieses Corps bestehet also nun aus 25 Unterofficieren und 300 Kadetten. Folgendes ist die bestimmte gegenwärtige Stärke sämmtlicher Cadettencorps: Berlin besteht aus 25 Unterofficieren, 300 Cadetten; zusammen 325 Cadetten; Stolpe 96, Culm 100, Kalisch 100; überhaupt 621 Cadetten. Von 1717 bis 1796 sind im Corps zu Berlin 5909 junge Edelleute aufgenommen worden.

Das Cadetten-Institut in Potsdam.

Uniform. Die Cadetten in Potsdam sind, in Absicht ihrer Montirung, in 2 Klassen getheilt, in kleinere und größere. Die kleineren (gewöhnlich Kinder von 6 bis 10 Jahren) haben lange, weite, blautuchene Hosen, blaue Jacken, rothe Schärpen und runde Hüthe; die größeren aber eben solche Montirung, wie die Cadetten zu Berlin, außer der silbernen Bandtresse, welche in Potsdam bloß die Gefreiten um den Aufschlag, die Unterofficiere aber um Aufschläge und Kragen haben.

Sie werden schon im 7ten Jahre angenommen. Auch können hier auf immediate Genehmigung Sr. Majestät die Söhne nicht-adelicher Officiere, wenn sie in der Ehe erzeugt sind, Aufnahme finden. So viel die

Eingeschränktheit eines kleinen Instituts es erlaubt, wird darin der Elementar-Unterricht sowohl, als die wirklichen, für den Officier nöthigen Wissenschaften, wie in Berlin docirt, indem das Institut dazu geeignet ist, die nicht adelichen Zöglinge, welche nicht nach Berlin versetzt werden können, völlig auszubilden. Diese werden dann von Sr. Königl. Majestät bei den Füsilieren oder bei der Artillerie, nach Maaßgabe ihrer Fähigkeiten, placirt. Die militärischen Evolutionen, Reiten und Voltigiren abgerechnet, ist also das Institut zu Potsdam, selbst auch in seiner ökonomischen Einrichtung, dem Berliner Cadettencorps durch die neuen Verbesserungen völlig gleich geworden.

Stamm. Schon **Friedrich** II hatte die Verfügung getroffen, daß auch im Potsdammer Waisenhause unbemittelte adeliche Kinder, welche für das eigentliche Cadettencorps noch zu jung waren, unter der Aufsicht eines Officiers erzogen, und für das Cadetten-Institut in Berlin vorbereitet wurden. Am 1sten December 1801 erhielt dieses Institut seine neue, sehr verbesserte Einrichtung, wovon schon das Wesentliche erwähnt worden, und ihre Zahl, die bis dahin unbestimmt war, wurde auf 48 festgesetzt. Der Hauptmann **v. Perbandt** ist jetzt Commandeur derselben.

Academie militäre in Berlin.

Sie wurde 1765 vom Könige **Friedrich** II gestiftet. Ihr Zweck ist: 15 junge einländische Edelleute durch den ausgesuchtesten Unterricht und eine vorzüglich gute Erziehung dahin zu bringen, daß sie zu den ersten militärischen und andern Stellen im Staate gebraucht werden können. Diese 15 Eleven werden aus dem Königl. Cadettencorps zu Berlin genommen, und nur solche gewählt, welche sich durch gute Naturgaben dazu schicken. König **Friedrich** II entwarf selbst den Plan, die Instructionen für die Lehrer und für die Gouverneure. Der verstorbene Professor Sulzer erhielt den Auftrag, das Datail davon auszuarbeiten, und in Verbindung

mit dem damaligen Chef des Königl. Cadettencorps, dem G. L. v. **Buddenbrock**, einzurichten und zu dirigiren. Um diese in ihrer Art einzige Anstalt gemeinnütziger zu machen, erlaubte **Friedrich** II, daß außer den bestimmten 15 Eleven auch andere vom einländischen und auswärtigen Adel, gegen die mäßige Pension von 400 Thlr. jährlich, und nach erhaltener speciellen Erlaubniß Sr. Maj., davon Nutzen ziehen können. Alle Wissenschaften, welche in den oben angeführten Zweck passen, werden in 3 besondern Klassen, meist in französischer Sprache, (welche die Hauptsprache des Hauses ist) vorgetragen. Für jede derselben sind 2 Jahre bestimmt, daß also der Aufenthalt eines Königl. Eleven 6 Jahre dauert, nach deren Verlauf er als Officier bei einem Regiment placirt wird. Zur moralischen Führung sind 5 Gouverneure angesetzt, deren jeder 3 oder 4 Eleven unter seiner besondern Aufsicht hat. Der jedesmalige Chef des Cadettencorps ist auch zugleich Chef der Academie militäre. Im Jahre 1771 wurde noch ein Sousdirecteur angesetzt. 1791 wurden in der innern Einrichtung dieser Anstalt, auf Befehl des verstorbenen Königs Majestät, verschiedene Verbesserungen eingeführt. Das Ober-Kriegs-Collegium erhielt die oberste Direktion; der Ob. v. **Wulffen**, vom Königl. Cadettencorps, wurde als Inspecteur angesetzt, und dem alten Reglement noch ein neues beigefügt. 1795 wurde der Obl. v. **Quickmann** Sousdirecteur, und nach dessen 1796 erfolgtem Tode der Ob. v. **Kleist**.

Die Uniform der Gouverneure, welche nicht Officiere gewesen sind, ist: ein scharlachrother Rock mit hellgelben Unterfutter, Aufschlägen und Kragen, dergleichen Unterkleider, und um den Huth eine breit gebogene goldene Tresse. Diejenigen aber, welche in der Armee gedient haben, tragen die Officier-Uniform, zu welcher sie besondere Erlaubniß haben. Die Eleven und Pensionnäre tragen dunkelblaue Röcke mit rothem Unterfutter, silbernen Knöpfen, blauen Aufschlägen und Kragen, gelbe Westen, weiße Beinkleider, und eine schmale silberne Tresse um den Huth.

Militär-Academie der Artillerie.

Wurde 1791 vom Könige Friedrich Wilhelm II für das Artilleriecorps überhaupt gestiftet. Sie steht unter der Direction des G. L. v. Tempelhof, in dessen Hause sich auch die Bibliothek und die Maschinen befinden, und besteht aus 3 Klassen. In der untersten Klasse, in welcher die Feuerwerker und Unterofficiere überhaupt gebildet werden, sind Unterrichtsgegenstände: Schreiben, Rechnen, das Praktische des Artilleriedienstes, der Fortification, Anfangsgründe der Mathematik, Zeichnen ꝛc. In der 2ten Klasse, welche die zu Officieren bestimmten Unterofficiere besuchen, werden gelehrt: die reine und angewandte Mathematik, die Anfangsgründe der theoretischen Artillerie und Fortification, Zeichnen, Militärgeographie, deutsche und französische Sprache. In der ersten Klasse, zu welcher die jüngern Officiere gehören, betreffen die Vorlesungen: die gesammte reine und angewandte Mathematik, die eigentlichen militärischen Wissenschaften überhaupt, militärische Geschichte, Chemie, Physik, Philosophie und Theorie des deutschen Styls. Die Collegia dauern vom 1sten Oktober bis zum April; die übrigen Monate des Jahres werden zum Exerciren und zu praktischen Arbeiten auf dem Felde angewandt. 1798 wurden auch in Königsberg und Breslau ähnliche Institute errichtet, in welchen den Officieren und einer auserlesenen Anzahl von Unterofficieren, in der Geschichte, Geographie, Physik, Mathematik, und zugleich in der polnischen Sprache Unterricht ertheilt wird. In der Berlinischen Militär-Academie wird sodann dieser Unterricht fortgesetzt und beendigt.

Feldjäger-Corps zu Pferde.

Garnison. Cöpenick.

Uniform. Zeisiggrüne Röcke und weiße Westen, ponceaurothe offene Aufschläge, Kragen und goldne Achselbänder, gelblederne Beinkleider und Stiefeln. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 goldne, breite, gestickte

Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und um den Huth eine breite gebogene goldne Tresse. Die Jäger haben Hüthe mit Federbüschen ohne Tressen, aber grüne, mit Silber durchflochtene Cordons, auch eben solche Portepee's.

Stamm. Es werden meistentheils Förster- oder Jägersöhne unter dieses Corps genommen. Statt der Unterofficiere haben sie 6 Oberjäger. Dieses Corps wurde 1740 auf 60 Mann errichtet. 1744 wurde es mit 112 Mann verstärkt; es besteht also jetzt (die Oberjäger mit eingeschlossen) aus 172 Mann, die von Rittmeistern commandirt werden. Im Frieden und im Kriege werden sie als Couriere gebraucht. Ihr erster Oberbefehlshaber war 1740 der G. M. Graf v. Hacke. (Gewöhnlich war der erste Gen. Adjut. **Friedrich II** auch zugleich Hofjägermeister)

Chefs:

1740 G. M. Graf v. Hacke.
1750 — — und Gen. Adjut. v. Buddenbrock.
1754 Ob. v. Ingersleben, blieb bei Breslau als G. M.
1757 — v. Wobersnow, blieb als G. M. bei Kay.
1759 — v. Krusemark, erhielt als G. M. das Reg. Gensd'armes.
1768 G. M. v. Anhalt, bekam das Reg. N. 33.
1784 Ob. v. Hanstein, erhielt das Reg. N. 51.
1787 — v. Geusau, wurde G. M. und zum 3ten Depart. des Ob. Kr. Coll. gesetzt.
1790 — v. Bischofswerder, nachmaliger G. L., erhielt 1798 Pension.
1798 — v. Zastrow, Gen. Adj., erh. 1800 als G. M. das Reg. N. 39.
1801 — und Gen. Adj v. Köckritz, jetzt G. M.

Garde-Invaliden in Werder bei Potsdam.

So wie die Königl. Garden zu Pferde und zu Fuß ein Reserve-Corps haben, so haben sie auch ein Corps Ausrangirter oder Invaliden, welche von **Friedrich Wil-**

helm I 1730 gestiftet wurde. Nur Invaliden des Reg. Garde und die der Grenadiergarde, haben an dieser Versorgung Antheil. Die vom 1sten Bat. Garde und von der Garde du Corps werden bei sich selbst verpflegt. Das Standquartier dieses Corps ist die kleine Stadt Werder bei Potsdam. Es besteht aus 1 Capitän, 2 Feldwebeln, 31 Unterofficieren, 477 Gemeinen, und 14 Spielleuten. Diese Invaliden bekommen das volle Tractament, nur keine Montirungsstücke. In Friedenszeiten haben sie Postirungswachten um Potsdam; in Kriegszeiten aber Potsdam und die Königl. Schlösser zu besetzen. Diejenigen, die gar keine Wachten thun, haben das halbe Tractament. Bei der Stiftung dieses Corps, 1730, setzte Friedrich **Wilhelm** I einen Capitän zum Befehlshaber desselben.

Das Invaliden-Corps in Berlin.

Dunkelblaue offene Aufklappen, Aufschläge und Unterkleider. Die Officiere haben eine schmale goldne Tresse um den Huth. — Als das Invalidenhaus bei Berlin, 1748, erbauet war, mußten alle Reg. ihre verwundeten und unvermögenden Leute dahin senden, aus welchen 3 Comp., jede 200 Mann stark, errichtet wurden. Sie erhalten, wie die Feldreg., Montirungsstücke und Tractament, freies Quartier, Holz und Licht. Die, welche noch gesunde Hände und Füße haben, verrichten den Dienst zur Sicherheit des Hauses.

Commandeurs:

1748 Ob v. Feilitsch, starb.
1768 — v. Dämcke, starb.
1775 — v. Dizelsky, starb.
1779 — v. Pelchrzim, starb als G. M.
1788 — v. Reineck, starb.
1791 — v. Arnim, starb.
1809 — v. Valentini.

Invaliden-Corps in den Provinzen.

Garnison. Trebin, Mannsfeld, Schwienemünde, Meseritz, Labes, Tapiau, Konitz, Schlawa, Patschkau, Ziegenhals, Habelschwert, Czenstochau, Langenzenn, Weichselmünde, Mewe, Neustädtel und Peine.

König Friedrich Wilhelm II fand bei Antritt der Regierung für gut, da das vorerwähnte Invalidenhaus für die zahlreiche Armee zu klein ward, noch besondere Invalidencomp. zu errichten. Den 16ten Julius 1788 wurde mit der 1sten Comp. der Anfang gemacht, worauf die andern folgten; sie sind in kleine Städte einquartirt, und behalten ihr Tractament. — Ihre Montirung besteht in dunkelblauen Röcken, weißen Westen, Hosen, carmoisin rothtuchenen Aufschlägen und weißen Knöpfen; die Officiere haben eine schmale silberne Tresse um den Huth; die Gemeinen weiße Schnüre, aber keine Schilde.

Kürassierregimenter.

Ihre Montirung besteht aus einem weißtuchenen Collet mit offenen Aufschlägen und Kragen; aus einer kurzen Weste oder sogenanntem Chemiset, weiß ledernen Beinkleidern, Stulpstiefeln, Stulphandschuhen und aus einem großen Huthe mit einem weißen Federbusch. Die Regimenter unterscheiden sich durch die Chemisets, Aufschläge, Kragen und Scherpen von Etamin, welche bei jedem Regiment von einerlei Farbe, auch durch die Borten, womit die Collets, Chemisets und Aufschläge besetzt sind. Außer ihrer Montirung haben sie noch einen blauen Tuchmantel, einen dergleichen Mantelsack, und zum Futtern einen Kittel von Leinewand. Die Collets, Chemisets und Aufschläge der Officiere sind mit einer breiten Tresse besetzt; die Aufschläge und Kragen sind von Sammet. Zur Interimsuniform haben sie einen weißen Tuchrock mit Klappen, offenen Aufschlägen, Kragen von der Couleur des Chemisets, und Achselbänder. Auf jeder Klappe sind 6 gestickte Schleifen, 2 unter derselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten. Die Unterkleider sind paille.

N. 1. Regiment Dolffs.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Die Vorstädte von Breslau.

Uniform. Ponceaurothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Borten auf den Collets, Aufschlägen und Chemisets sind weiß mit rothen Streifen. Die Officiere haben darauf eine breite silberne Tresse.

Canton. Der Oelssche und Wartenbergische Kreis mit den Städten: Oels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeldt, Medzibor, Wartenberg, Festenberg, Goschütz und Brahme, nebst 241 Dörfern und 8936 Feuerstellen. Aus diesem Canton completirt es zur Hälfte das Husar. Reg. N. 3.

Stamm. Der Fürst v. Anhalt Dessau hat dieses Reg. 1666 zu 6 Comp. stark errichtet, 1689 noch 3 Comp. dazu angeworben, und so ward es auf 3 Esq., jede von 3 Compagnien, gesetzt. 1691 gab es Mannschaft zu Errichtung des Reg. N. 9. ab. 1718 kam es auf 5 Esq., jede von 2 Comp. Die Mannschaft dazu wurde von dem vertheilten Reg. v. Heyden genommen.

Feldzüge. 1672 marschirte das Reg. den Holländern nach den Niederlanden zu Hülfe. 1674 diente es im Elsaß, ging aber von da bald zurück nach der Mark Brandenburg, wo es 1675 die Schweden bei Fehrbellin schlagen half. Noch in diesem Jahre machte es den Feldzug nach Pommern, wo es Greifenhagen eroberte und 1677 Stettin mit belagerte. 1686 ging es nach Ungarn vor Ofen, von da wieder nach dem Rhein. Hier stand es 1689 vor Bonn. 1691 focht es in der Schlacht bei Steenkerken und in der Action bei Leuse. 1693 war es in dem Treffen bei Neerwinden, in welchem es fast gänzlich zu Grunde ging. In den darauf folgenden beiden Jahren stand es vor vielen brabantischen Festungen. Im spanischen Erfolgekriege war es, außer vielen Belagerungen, 1706 in der Schlacht bei Ramillies, und 1708 in der bei Oudenarde, auch im Gefechte bei Winendael, wo es die feindliche Bedeckung von Ostende angriff und zurückschlug. Hierauf half es Ryssel (Lille) und Gent einnehmen. 1709 be=

wies das Reg. in der Schlacht bei Malplaquet viel Tapferkeit und verlor ansehnlich, bald darauf half es Dornik belagern und einnehmen. 1715 machte es den pommerschen Feldzug, wo es bei der Landung auf der Insel Rügen zugegen war. 1742 focht das Reg. in der Schlacht bei Chotusitz; 1745 in denen bei Soor, Hohenfriedberg und Kesselsdorf. In ersterer warf es mit den Gens d'armes 50 Esq. Oestreicher von einer Anhöhe und bemächtigte sich der Hauptbatterie, welches den Sieg völlig entschied. 1757 war es in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen zugegen. 1758 wohnte es der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 war es in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf, in welcher letztern es sich durch Bravheit ungemein auszeichnete. 1760 that das Reg. in der Schlacht bei Torgau vortreffliche Dienste. 1762 machte es die Schlacht bei Freiberg mit. Im baierschen Erfolgekriege, 1778 und 79, war es bei des Königs Armee, so wie es im Jahre 1794 in der poln. Campagne größtentheils in die Gegend von Krakau und Posen detaschirt wurde.

Chefs:

1666 Fürst v. Anhalt-Dessau, starb als G. F. M.
1693 G. M. Graf v. Schlippenbach, starb als Gen. von der Cavallerie.
1723 — — v. Bredow, trat es ab.
1724 Ob. v. Buddenbrock, starb als G. F. M.
1757 G. M. v. Krockow, starb.
1759 — — v. Schlaberndorff, starb 1765.
1765 bis 1768 blieb es vacant.
1768 Ob. v. Röder, starb.
1781 G. M. v. Apenburg, erhielt Pension.
1784 — — v. Bohlen, bekam als G. L. Pension.
1787 — — v. d. Gröben, wurde Chef des 5ten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1788 Ob. v. Dolffs, jetziger G. L.

N. 2. Regiment Schleinitz.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Kyritz, Perleberg, Wittstock, Wusterhausen und Gransee.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, so statt weiß, citronengelb, sind mit einer carmoisinrothen, die Chemisets aber mit einer weißen Borte besetzt; an deren Stelle haben die Officiere eine breite silberne Tresse.

Canton. Ein Theil des Ruppinschen und Havelländischen Kreises; nebst den Städten: Kyritz, Wittstock, Perleberg, Pritzwalk, Wusterhausen, Gransee, Zehdenick, Cremmen, Putlitz und Meyenburg, nebst 100 Dorfschaften, Colonieen und Vorwerken; zusammen 4697 Feuerstellen. Aus diesem Canton giebt es ab an das Husar. Reg. N. 2.

Stamm. 1666 wurde es für den Ob. Grafen v. **Küssow** errichtet. 1674 erhielt es den Namen: das Churprinzliche, nachher das Kronprinzliche Reg. 1691 gab es Mannschaft zur Errichtung des Reg. N. 9. 1718 wurde es auf 5 Esq. gesetzt. Bis 1731 führte es den Namen Kronprinz, und hatte Commandeurs.

Feldzüge. 1674 machte das Reg. den Feldzug nach dem Elsaß, wo es das Schloß Wesselsheim eroberte. Das Jahr darauf ging es zurück, und focht 1675 in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 marschirte es nach Pommern, war vor Stettin, landete sodann auf der Insel Rügen, und vertrieb nachher im Winter die Schweden aus Preußen. 1686 machte es den Zug nach Ungarn, und stand mit vor Ofen. 1689 marschirte es nach dem Niederrhein, wo es Bonn belagern half. 1692 und 93 war es wieder am Oberrhein. 1694 befand es sich in Brabant vor Luxemburg, Tournay und Tirlemont. 1709 wohnte es mit Ruhm der Schlacht bei Malplaquet bei. 1715 trat es den Marsch zum pommerschen Feldzug an. 1742 bewies es in der Schlacht bei Chotusitz viel Tapferkeit, indem es sich durch das 1ste und 2te feindliche Treffen hieb, und 2 ungarische Reg. ruinirte. 1745 hieb das Reg. bei Hohenfriedberg ein sächsisches Reg. nieder; auch befand es sich in diesem Jahre in der Schlacht bei Soor. 1756 wohnte es der Schlacht bei Lowositz bei. 1757 half es Prag belagern, und focht in diesem Feldzuge in den Schlachten bei Collin, Breslau und Leuthen. 1758

wurde das Reg. zur Deckung der Belagerung von Schweidnitz kommandirt. Hierauf marschirte es nach Sachsen zur Pr. Heinrichschen Armee, und machte den Zug nach Franken wider die Reichsarmee. Nach Vollendung desselben kam es mit zur Zorndorfer Schlacht, deren Gewinn hauptsächlich der Cavallerie, und namentlich diesem Reg. zuzuschreiben ist. 1 Commando von 200 Pferden mußte auf dem Wahlplatz bleiben, um die Verwundeten vor Plünderungen zu decken. Nach dieser Schlacht marschirte es wieder zum Entsatz von Dresden. 1759 war es abermals bei dem Corps, welches in Franken die feindlichen Magazine zu Grunde richtete. Nach dem Rückmarsch aus Franken focht es in der Schlacht bei Kunersdorf mit vieler Tapferkeit. In dem 1760 bei Liegnitz vorgefallenen Treffen stieß das Reg. zuerst auf den Feind, und nahm sogleich eine Batterie weg. Kurz vor dieser Schlacht war es auch bei dem Bombardement von Dresden zugegen. In der Schlacht bei Torgau erwarb es sich viel Ruhm. 1761 marschirte es nach Thüringen, wo es der Action bei Langensalza beiwohnte. Am Schlusse dieses Feldzuges rückte es in Polen, zur Ruinirung der russischen Magazine, ein. 1762 half es die Schlacht bei Reichenbach und die Belagerung von Schweidnitz verrichten, wurde darauf wieder nach Sachsen detaschirt, wo es bei Spechtshausen, am Tharanter Walde, gemeinschaftlich mit dem Husarenregiment N. 2. ein Corps Oestreicher warf, 400 Gefangene machte, und einige Kanonen eroberte. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es bei des **Prinzen Heinrichs** Armee.

C h e f s:

1666 Ob. Graf v. Küssow, starb.
1670 — v. Strauß, blieb als G. M. in Ungarn.
1672 — Prinz Friedrich, Chur- nachher Kronprinz, erhielt das Inf. Reg N. 15.
1731 — Prinz August Wilhelm v. Preußen, ältester Bruder König Friedrichs II, starb.
1758 — Prinz Heinrich v. Preußen, zweiter Sohn des Vorhergehenden, starb.

1767 Ob. v. Wirsbitzky, starb als G. M.
1778 G. M. v. Weyher, starb.
1782 — — v. Seher, starb.
1782 — — v. Backhoff, wurde Direktor des zweiten Depart. im Ober-Kriegs-Collegio.
1789 G. Lt. v. d. Marwitz, starb.
1797 Ob. v. Malschitzky, starb als G. M.
1802 — v. Schleinitz, jetzt G. M.

N. 3. Leibregiment.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Schönebeck, Salze, Wannsleben, Calbe, Frohsa, Egeln.

Uniform. Dunkelblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets; Collets und Chemisets sind mit einer blauen Sammetborte besetzt, worin ein weißer Streifen, wie weißer Spiegel ist; statt dessen haben die Officiere eine breite goldne Tresse.

Canton. Einen Theil des Aschersleben schen und Oschersleben schen Kreises, den 3ten Distrikt des Holzkreises, und die Städte: Kochstedt, Schönebeck, Frohsa, Salze, Hammersleben, Mannsfeld und Gerbstädt. Hierin 4429 Feuerstellen. Es giebt ab an das Husar. Reg. N. 2.

Stamm. 1672 wurde dieses Regiment von dem Ob. v. **Below** errichtet, und Leibregiment genannt. 1691 gab es Mannschaft zum Reg. N. 9. 1718 kam es auf 5 Esq.

Feldzüge. 1675 gab das Reg. in der Schlacht bei Fehrbellin die ersten Proben seiner Tapferkeit. 1677 half es Stettin, 1689 Bonn, und 1695 Namur belagern. 1706 marschirte es nach Brabant zur Belagerung von Ath. 1708 wohnte es der Schlacht bei Oudenarde bei, und half darauf Lille (Ryssel) belagern. 1709 stand es mit vor Tournay und Mons, und focht in der großen Schlacht bei Malplaquet. 1710 war es mit bei den Belagerungen von Douai, Aire, Landrecy und Quesnoy. 1715 verrichtete es den pommerschen Feldzug.

1745

1745 leistete das Reg. in der Schlacht bei Kesselsdorf vorzügliche Dienste. 1756 that es sich in der Schlacht bei Lowositz sehr hervor. 1757 zeichnete es sich in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach auf das rühmlichste aus, und erwarb sich des Königs höchste Gnade. 1759 nahmen 2 Esq. des Reg. mit Hülfe zweier Gren. Comp. bei Paßberg (St. Sebastiansberg) 800 Mann nebst dem kommandirenden General gefangen, eroberten 3 Kanonen, 8 Fahnen und 3 Standarten, und wohnten der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 war es mit bei dem Bombardement von Dresden, darauf in den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In ersterer eroberte es 7 Fahnen und 5 Kanonen. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, verrichtete es unter dem Prinzen Heinrich. 1793 marschirte es wider die Franzosen am Rhein, und ist bei den Hauptvorfällen dieses Krieges mit Ruhm zugegen gewesen.

Chefs:

1672 Ob. v. Below, wurde versetzt
1673 G. M. Gr. v. Promnitz, ging in sächsische Dienste.
1679 Ob. v. Sydow, starb.
1680 — v. Dewitz, wurde G. L. und Gouv. v. Colberg.
1695 G. L. v. Wangenheim, starb.
1709 G. M. v. Hackeborn, starb als G. L.
1719 G. L. v. Bredow, wurde Gouvern. in Peitz.
1725 — — v. Dewitz, starb.
1736 Ob. v. Wreech, trat es als G. L. ab, und starb am nämlichen Tage.
1746 G. M. v. Katzler, wurde Comm. der Gensd'armes.
1747 — — v. Ratte, nahm als G. L. Abschied.
1758 — — Freiherr v. Lentulus, nahm als G. L. Abschied mit Pension
1778 — — v. Merian, erhielt Pension.
1782 — — v. Roßboth, als G. L. Absch. mit Pension.
1795 — — Graf v. d. Goltz, erhielt Pension.
1797 Ob. v. d. Drössel, erh. als G. M. ges. Abschied.
1800 G. M. v. Froreich, starb.
1801 Ob. v. Kölichen, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Wagenfeld.

(Warschauer Inspektion.)

Garnison. Warschau.

Uniform. Schwarze Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weißen, mit blauen Caro's durchwürkten Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Der Radomsker, Pilicaer und Slawkoer Kreis, in welchen zusammen 552 Städte und Dörfer enthalten sind. Auch ein Theil der Stadt Warschau. Zusammen 20011 Feuerstellen. Hieraus wird auch das Husarenregiment N. 4. ergänzt.

Stamm. 1672 ist es aus den ehemals sogenannten Hof- Staabs- oder Küchendragonern errichtet worden, und erhielt den Namen: Leibdragonerregiment. 1713 verlor es diesen Namen. 1718 wurde es auf 5 Esq. als ein Kürassierreg. gesetzt. 1796, bei der Besitznahme von Südpreußen, wurde es aus seiner bisherigen Garnison, Neustadt in Schlesien, nach Warschau verlegt.

Feldzüge. 1675 diente es mit vieler Ehre in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den pommerschen Feldzug, wo es Stettin belagern, im folgenden Jahre die Insel Rügen einnehmen, und die Schweden aus Preußen verjagen half. 1688 ward es mit zur Belagerung von Ofen, 1689 aber zu der von Bonn gebraucht. 1703 focht es in der Schlacht bei Nördlingen, und war nachher bei den Belagerungen von Bonn und Geldern. 1704 bewies es in der Schlacht bei Hochstädt ausnehmenden Muth, hatte darin großen Verlust, und büßte 3 Standarten ein. 1715 marschirte es nach Pommern. 1742 machte es die Schlacht bei Chotusitz mit. 1745 war es in der berühmten Action bei Neustadt, so wie auch in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 wohnte es der Schlacht bei Prag bei. In dieser Schlacht zeichnete es sich sehr aus, indem es, trotz des heftigsten Kanonenfeuers der Feinde, einen schmalen Teichdamm passirte, sobald es sich formirt hatte, den Feind dreimal angriff, den übrigen Reg. Gelegenheit gab, sich zu sammeln, und dadurch auf dem

linken Flügel den Sieg bewirkte. Fast alle Officiere des Reg. waren todt oder verwundet. Das Reg. war ferner bei der Belagerung von Prag, und deckte, nach der Niederlage bei Collin, den Rückzug der Königl. Armee. Sodann war es in den Schlachten bei Breslau und Leuthen zugegen, in welcher letztern es sich sehr auszeichnete, auch 1 Standarte nahm, die der damalige Comm. Maj. v. **Oginsky** selbst erbeutete. 1758 hatte es mit in der feindlichen Attake auf den großen Munitionstransport für Ollmütz, bei Domstädtel und Bautsch, zu fechten, so wie auch in diesem Jahre in der Schlacht bei Hochkirch. 1760 wurden einige Esq. dieses Reg. in der Nähe von Torgau überfallen, und hatten anfangs einigen Verlust; da ihnen aber noch 1 Esq. zu Hülfe kam, so gingen sie muthig vorwärts, entrissen dem Feinde den größten Theil der gemachten Beute, und machten selbst einige 70 Gefangene. Der König war mit diesem Wohlverhalten äußerst zufrieden; auch in der Schlacht bei Torgau hielt das Reg. sich sehr brav. Im Jahr 1762 hatte es in einem Gefechte bei Chemnitz einigen Verlust; in der Schlacht bei Freiberg aber, in welcher es vom General **Seidlitz** angeführt wurde, erwarb es sich den größten Ruhm und die ganze Zufriedenheit des Pr. **Heinrich**. Es warf gleich zu Anfang der Schlacht 2 Linien feindl. Inf. übern Haufen, und überließ die vielen Gefangenen der nachrückenden Inf.; hierauf verfolgte es die fliehende feindliche Cavallerie bis 1 Meile hinter Freiberg. Mit dem Degen in der Faust nahm es 2 feindliche Batterien und eroberte mehrere Kanonen, die aber, indem es immer im Vorrücken blieb, zum Theil der Inf. überlassen wurden, ferner 8 Fahnen und 4 Haubitzen. 7 Officiere erhielten den Orden pour le Mérite. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es unter des Königs Befehlen. Auch rückte es 1794 mit in Polen ein.

Chefs:

1672 Ob. v. **Grumbkow**, trat es ab, an
1684 — **Graf zu Dohna**, blieb vor Ofen.
1686 — v. **Wreech**, trat es als G. L. ab, an
1713 G. M. v. **Blankensee**, wurde G. Lt. und Gouv. in Colberg.

1733 Ob. v. Geßler, erhielt als G. F. M. Pension.
1757 G. M. v. Schmettau, starb.
1764 — — v. Woldeck-Arneburg, erhielt Pension.
1769 — — v. Arnim, erhielt als G. L. Pension.
1785 — — Bar. v. Mengden, starb als G. L.
1796 — — Graf Truchseß zu Waldburg, starb.
1800 Ob. v. Wagenfeld, jetzt G. M.

N. 5. Regiment Bailliodz.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Treptow an der Rega, Dramburg, Cörlin, Wollin und Greiffenberg.

Uniform. Bleumourante Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weißen, mit hellblauen Caro's durchwirkten Borte besetzt; an deren Stelle haben die Officiere eine breite goldne Tresse.

Canton. Der ganze Schievelbeinsche Kreis, mit Ausnahme der Stadt dieses Namens, und der größte Theil des Dramburgischen Kreises, in welchen zusammen 207 Dorfschaften und Vorwerke enthalten sind, nebst den Städten: Falkenberg, Camin, einem Theil des Domkapitels Camin und der Probstei Kukelow. Zusammen 3626 Feuerstellen. Es completirt aus diesem Canton das Husarenregiment N. 8.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1683 aus einer von dem Brigadier v. **Jselstein** kommandirten Freicomp. errichtet, durch Neuangeworbene auf 1 Reg. von 6 Comp. gesetzt, auch 1687 bis auf 10 Comp. verstärkt. 1688 wurden von demselben 4 Comp. zur Errichtung des Reg. N. 6., und 1691 eine Comp. zu N. 9. genommen. 1718 ward es durch Leute von dem Wartenslebenschen Reg. auf 5 Esq. verstärkt.

Feldzüge. 1686 marschirte das Reg. gegen die Türken nach Ungarn, und nahm Theil an der Erstürmung von Ofen. 1689 diente es vor Bonn. 1702 half es Kaiserswerth und Venlo einnehmen. 1704 hielt es sich in der berühmten Schlacht bei Hochstädt ungemein

tapfer, und eroberte eine franz. Standarte. 1715 machte es den Feldzug nach Pommern. 1741 focht es in dem Treffen bei Molwitz, desgleichen 1742 bei Chotusitz. In letzterem wurde es von den Feinden überwältiget, und verlor ansehnlich. 1745 erwarb es sich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf ungemein viel Ruhm. 1757 wohnte es der Schlacht bei Prag und dessen Belagerung bei, und bewies nachher in den Schlachten bei Breslau und Leuthen die größte Tapferkeit. 1758 ward es mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen, und zeichnete sich in diesem Jahre in der Schlacht bei Zorndorf durch Herzhaftigkeit aus. 1759 hielt es sich in den Schlachten bei Kay, Kunersdorf und in der Action bei Meißen, seines Verlustes ungeachtet, ungemein standhaft. 1760 kam es mit zum Bombardement von Dresden, desgleichen zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau, in welchen beiden es 14 Kanonen und 13 Fahnen eroberte, besonders aber in der erstern unter den Feinden ein fürchterliches Blutbad anrichtete. 1762 war es in der Action bei Brand (Freiberg), so wie in der kurz darauf folgenden Schlacht bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, machte es in der Armee des Prinzen Heinrich. 1794 ging das Reg. in den poln. Feldzug, und sicherte durch seinen forcirten plötzlichen Marsch aus seinen Garnisonen nach Posen letzteres vor dem Anlauf der Insurgenten.

Chefs:

1683 G. M. v. Briquemault, starb.
1693 Markgr. Philipp v. Brandenburg, starb als Gen. Lieut.
1711 Markgr. Friedrich v. Brandenburg, Sohn des vorigen. Bis zu seinem Tode 1771 hatte das Regim. folgende Commandeurs:
1711 G. M. v. Bredow.
1718 Ob. v. Rochow, wurde Chef des Reg. N. 8.
1742 G. M. Graf v. Podewils, nahm Abschied.
1753 — — v. Lüderitz, blieb bei Lowositz.
1756 Ob. v. Krosigk, blieb bei Collin.
1757 — v. Zieten, blieb bei Zorndorf.

1758 G. M. v. Aschersleben, starb.
1761 Ob. v. Löllhöfel, wurde 1771 G. M. und Chef des Regiments, starb.
1780 G. M. v. Mauschwitz, starb.
1782 — — Prinz Ludwig von Würtemberg, nahm den Abschied als G. F. M.
1800 Ob. v. Bailliodz, jetzt G. M.

N. 6. Regiment Quitzow.

(Magdeburgsche Inspektion.)

Garnison. Aschersleben, Kroppenstädt, Oschersleben.

Uniform. Hellziegelrothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weiß und rothbunt durchwürkten Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Ein Theil des Osterwickschen, Halberstädtschen, Ascherslebenschen und Oscherslebenschen Kreises, nebst den Städten: Aschersleben, Oschersleben, Osterwick, Kroppenstädt, Schwanebeck, Dardesheim und Ermsleben. Zusammen 5108 Feuerstellen. Es giebt ab an das Husar. Reg. N. 2.

Stamm. 1688 ward dieses Reg. aus 4 Comp. des Reg. N. 5. gestiftet, zu welchen noch 2 Comp. in Westphalen angeworben wurden. 1691 gab es wieder eine Comp. zur Errichtung des Reg. N. 9. ab, und warb sich dafür 1 Comp. in Halberstadt an. Seine ersten Standquartiere waren im Clevischen. 1718 wurde es auf 5 Esq. gesetzt, zu welchen es die Rekruten aus dem Dessauschen erhielt. Seit dieser Zeit steht es im Halberstädtschen. 1759 kam das Reg. bei Maxen in die Gefangenschaft. Es wurden 5 neue Comp. errichtet, zu welchen noch 5 vom Reg. N. 7. stießen, so daß das Reg. 1760 wieder 5 Esq. stark war. 1761 wurden sie wieder vom Reg. N. 7. getrennt, und auf eigene 5 Esq. gesetzt, die aus Rekruten und Genesenen formirt wurden.

Feldzüge. 1688 trat das Reg. in holländ. Sold, war 1689 bei der Belagerung von Bonn, und leistete

bei vielen Vorfällen, besonders bei der Belagerung von Namur, 1695, vortreffliche Dienste. Im spanischen Erbfolgekriege erwarb es sich 1702 bei der Belagerung von Kaiserswerth, so wie 1704 in der Schlacht bei Hochstädt ungemein viel Ruhm. Es verlor zwar in dieser berühmten Schlacht eine Standarte, eroberte dagegen aber wieder 2 Fahnen. 1705 focht es in der Schlacht bei Cassano. 1709 war es in der Schlacht bei Malplaquet, wo es 2 Pauken eroberte, die es gegenwärtig noch besitzt. 1715 marschirte es zum pommerschen Feldzuge. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der Schlacht bei Kesselsdorf ausgezeichnete Tapferkeit, und eroberte 1 Fahne. 1757 hielt es sich in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen so brav, daß es sich, besonders in letzterer Schlacht, in welcher es unter den feindlichen Gren. eine große Niederlage anrichtete, des Königs größte Zufriedenheit erwarb. 1758 ward es mit zur Belagerung von Ollmütz gezogen. In der Schlacht bei Hochkirch warf das Reg. allein eine ganze Linie östreichischer Infanterie über den Haufen, machte 500 Gefangene, und eroberte 1 Fahne, auch deckte es den Rückzug der Armee. 1759 gerieth es bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft, wurde aber nachher wieder errichtet. 1760 focht es wider die Russen in Pommern, und machte 1761 verschiedene Expeditionen nach Polen. 1762 ward es in der Bataille bei Reichenbach, und nachher zur Einschließung von Schweidnitz gebraucht. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778, stand das Reg. unter den Befehlen des Prinzen **Heinrich**. 1787 machte es die holländ. Campagne. 1792 marschirte es gegen die Franken, war bei der Einnahme von Longwy und Verdün, und befand sich in der Kanonade bei Valmy; auch blokirte es Königsstein. 1793 ging es über den Rhein, und war in dem Gefechte bei Stromberg. Sodann machte es die Belagerung von Mainz mit, und nahm an den Hauptvorfällen, besonders der Zurückschlagung der Franzosen bei Marienborn, großen Antheil. Sodann war es bei der Blokade von Landau, und zog sich zu Ende des Jahres mit nach Mainz. 1794 marschirte es zuerst nach Coblenz, sodann aber

zum Corps des Erbprinzen **v. Hohenlohe**, und war mit in den Gefechten bei Meckenheim, Kirweiler und Edinghofen, und in der Schlacht bei Kaiserslautern.

Chefs:

1688 G. M. Marquis du Hamel, verließ den Dienst.
1702 - Graf de l'Ostange, starb.
1704 Ob. du Portail, trat es ab, und erhielt das Regiment N. 12.
1716 G. L. Erbpr. Gustav v. Anhalt-Dessau, starb.
1737 G. M. Prinz Eugen v. Anhalt-Dessau, verließ den preußischen Dienst.
1742 — — v. Stille, starb
1753 — — Freiherr v. Schönaich, nahm Abschied.
1759 — — v. Vasold, nahm Abschied.
1769 Ob. v. Seelhorst, starb als G. M.
1779 G. M. Freiherr v. Hoverbeck, starb.
1781 Ob. v. Rohr, erhielt als G. M. das Dragoner-Regiment N. 6.
1787 — reg. Herzog v. Sachsen-Weimar, nahm als G. L. Abschied.
1795 G. M. v. Byern, starb.
1800 Ob. v. Quitzow, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Borstel.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Salzwedel, Tangermünde, Seehausen und Osterburg.

Uniform. Citronengelbe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weiß- und gelbgestreiften Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite silberne Tresse.

Canton. Ein Theil des Stendalschen und Tangermündischen Kreises, wie auch die Städte: Salzwedel, Tangermünde, Seehausen, Osterburg, Arendsee, Arneburg und Calbe an der Milde. Zusammen 4485

Feuerstellen. Es giebt Einländer an das Husarenregiment N. 2.

Stamm. 1689 und 1690 warb der Oberste und Schloßhauptmann v. **Sonsfeld** in Preußen ein Dragonerregiment, zu welchem auch einige Freicomp. genommen wurden. 1717 kam es auf den Fuß eines Kürassierregiments von 5 Esquadrons.

Feldzüge. Schon im siebzehnten Jahrhundert diente das Reg. am Rhein, und war 1689 bei der Belagerung von Bonn. 1704 focht es in der Schlacht bei Hochstädt, in welcher es ein Paar Pauken eroberte. 1715 machte es den pommerschen Feldzug. 1742 zeichnete sich das Reg. in der Schlacht bei Chotusitz, in welcher es sich durch beide feindliche Treffen hieb, sehr aus; so wie es nicht minder 1745 in denen bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf die größte Bravheit bewies. Bei Hohenfriedberg vernichtete es, nachdem es die sächs. Kavallerie zurückgetrieben hatte, noch das sächsische, damals Schönbergische Infanterieregiment. 1756 war es in der Schlacht bei Lowositz; 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen bei. 1758 machte es die Blokade von Schweidnitz, und stand nachher mit vor Ollmütz. 1759, in der Schlacht bei Kay hielt sich das Reg., indem es in die russ. Infanterie einhieb, so tapfer, daß es 18 Kanonen eroberte, die es aber, aus Mangel an Unterstützung, wieder verlassen mußte. Gleiche Tapferkeit bewies es durch Eroberung einer Redoute in der Schlacht bei Kunersdorf. Das in diesen Schlachten sehr geschwächte Reg. gerieth bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft. 1762 wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. Den baierschen Erbfolgekrieg machte das Reg. 1778 unter den Befehlen des Pr. **Heinrich**. 1787 nahm das Reg. den ruhmvollsten Antheil an der Expedition nach Holland. Ein Detaschement desselben nahm die Ouder=Meer Schanze ein, machte darin 80 Gefangene, und erbeutete 18 Kanonen. Die Festung Nieuversluis ward, mit Beihülfe von 100 Mann Infanterie, durch das Reg. allein eingeschlossen, von Amsterdam abgeschnitten, und so zur Uebergabe gezwungen. Es wurden

darin 800 Gefangene gemacht, und 95 Kanonen erobert, von welchen 2 beritten gemacht, von Reitern bedient, und bei verschiedenen Angriffen auf die Vorposten von Amsterdam mit Vortheil gegen den Feind gebraucht wurden. Ueberhaupt eroberte es in diesem Feldzuge 127 Kanonen, von welchen es die 2 mobil gemachten geschenkt erhielt. 1792 ging das Reg. in den Feldzug gegen Frankreich, deckte die Belagerung von Longwy, war mit bei der Berennung von Verdün, und in der Kanonade bei Valmy. 1793 zeigte es bei der Belagerung von Mainz, unter mehreren Gelegenheiten, vorzüglich bei dem Angriff auf Kostheim, seinen Muth. In der Schlacht bei Pirmasens erwarb es sich neuen Ruhm, indem es eine beträchtliche Anzahl Feinde niederhieb, über 1000 Gefangene machte, 2 Haubitzen und 11 Kanonen eroberte. Sämmtliche Staabsofficiere erhielten den Orden pour le Mérite, und die wirklichen Rittmeister avancirten zu Majors, auch befahl König **Friedrich Wilhelm** II, die eroberten 13 Stück Geschütz im Regimentssiegel zu führen. Dieses Siegel, wovon Se. jetzige Majestät, damaliger Kronprinz, die Zeichnung selbst entworfen, und solches dem Reg. übersendet hat, ist zur bessern Darstellung hier mit abgedruckt. Ferner war das Reg. in der Schlacht bei Kaiserslautern, so wie 1794 bei dem Angriff auf den Posten bei Kaiserslautern, wobei das feindliche Corps fast gänzlich aufgehoben und gefangen wurde.

Chefs:

1689 Ob. v. Sonsfeld, starb.
1711 G. M. v. d. Albe, starb als G. L.
1717 Ob. Graf v. Lottum, starb als G. L.
1729 — v. Papstein, starb.
1733 — v. Bredow, nahm als G. v. d. C. Abschied.
1755 G. M. v. Driesen, starb als G. L.
1758 — — v. Horn, erhielt Pension.
1762 Ob. v. Manstein, starb.
1777 G. M. v. d. Marwitz, bekam Pension.
1784 Ob. Graf v. Kalkreuth, erhielt als G. M. das Dragonerregim. N. 5.

1788 G. M. v. Ilow, starb.
1792 — — v. Borstel, jetziger G. L.



N. 8. Regiment Heising.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Ohlau, Strehlen, Löwen und Grottkau.

Uniform. Dunkelblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets. Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer blauen Borte, worin zwei weiße Streifen, besetzt; die Officiere haben eine breite silberne Tresse.

Canton. Der Strehlensche, Nimptsche und Namslauische Kreis, mit den Städten: Nimptsch, Strehlen, Namslau und Reichthal. Zusammen 7740 Feuerstellen. Es completirt zur Hälfte das Husarenreg. N. 3.

Stamm. Der Ob. Freih. v. **Lethmate** hatte 1689 2 Comp. Reiter angeworben, welche anfänglich zur Vermehrung des Churprinzl. Reg. dienen sollten. Zu diesen stießen 2 Comp. mecklenb. Truppen; aus diesen 4 Comp. wurde 1690 dieses Kürassierreg. für den Markgrafen **v. Brandenburg-Bayreuth** errichtet. 1718 bekam es, statt Bayreuth, den Namen **Dewitz**, und wurde auf 5 Esq. gesetzt, wozu einige Comp. des vertheilten Reg. **v. Heyden** genommen wurden.

Feldzüge. 1689 mußten die 2 Stammcomp. zur Belagerung Bonns marschiren. 1690 trat es den

Marsch nach Ungarn an, und focht 1691 in dem Treffen bei Salankemen, so wie 1696 in dem bei Zentha. 1702 stand es vor Kaiserswerth, und wohnte 1704 der großen Schlacht bei Hochstädt bei. 1742 war es in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und erobern. 1745 bewies es in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien die größte Tapferkeit, so wie es sich in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf rühmlichst hervorthat. Kurz vor der Kesselsdorfer Bataille eroberte es in der Action bei Katholisch-Hennersdorf 1 Standarte, 3 Fahnen und 4 Kanonen. 1756 diente es in der Schlacht bei Lowositz. 1757 erwarb sich das Reg. in den Schlachten bei Prag, Collin, Roßbach und Leuthen viel Ruhm, wohnte auch noch in diesem Feldzuge der Belagerung von Breslau bei. 1758 wurde es mit zu den Belagerungen von Schweidnitz und Ollmütz genommen. In der Schlacht bei Zorndorf eroberte es unter seines Chefs Anführung mit dem Degen in der Faust eine Batterie von schweren Kanonen, und warf den ganzen rechten feindlichen Flügel zu Boden. Den Beschluß dieses Feldzuges machte die Hochkircher Schlacht, bei der es zugegen war. 1759 befand es sich in der Action bei Hoyerswerda. 1760 kam es mit zur Belagerung von Dresden, darauf zur Bataille bei Liegnitz, in welcher es 12 Kanonen und 4 Fahnen eroberte, auch 5 feindliche Bataillone gefangen nahm. Auf diese Schlacht folgte die bei Torgau, in welcher das Reg. seinen alten Ruhm befestigte. 1761 wohnte es den Actionen bei Langensalza und Kloster Wahlstadt bei. 1762 befand es sich in der Action bei Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach, und endlich bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, machte es unter des Königs Befehlen. 1794 war das Reg. in der poln. Campagne, wo es hauptsächlich im Krakauschen und Sendomirschen viele kleine Gefechte hatte. Bei Polinowka, in der Gegend von Casimir, attakirte ein Theil des Reg. einen Trupp Polen, machte 9 Officiere, eine Menge Jäger, sogenannte treue Kosaken und Ulahnen gefan-

gen, und erbeutete 6 Reitpferde und mehrere Wagen mit Equipage.

Anekdoten. Der damalige Feldprediger des Regiments Balke war in der Schlacht bei Roßbach mit in Reih und Glied, und hieb in die Feinde ein. Als der Chef des Regiments, der Gen. v. d. Cav., v. Seidlitz, 1773 starb, mußten, auf Königl. Befehl, alle Cavallerie-Officiere der Armee vierzehn Tage einen Flor um den Arm tragen.

Chefs:

1689 Obl. Freih. v. Lethmate, war Commandeur.
1690 Markgr. Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth, starb 1712, und der Commandeur wurde Chef.
1712 G. M. v. Lethmate, starb.
1714 — — v. Dewitz, starb als G. L.
1723 Ob. v. Egeln, erhielt als G. L. Pension.
1734 — v. Waldow, starb.
1732 — v. Rochow, erhielt Pension.
1757 G. L. v. Seidlitz, starb als Gen. v. d. Cavallerie.
1774 G. M. v. Pannewitz, erhielt als G. L. Pension.
1787 G. L. Graf v. Schlitz, genannt Görtz, General von der Cavallerie, starb.
1797 Ob. v. Heising, jetzt G. M.

N. 9. Regiment Holzendorf.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Oppeln, Neustadt, Krappitz und Falkenberg.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weißen carmoisinrothgestreiften Borte, bei den Officieren aber mit einer breiten goldenen Tresse besetzt.

Canton. Der Oppelnsche und Falkenberger Kreis, mit den darin liegenden Städten: Oppeln, Krappitz, Proskau, Falkenberg, Schurgast und Friedland, und 231 Dörfern. Zusammen 8374 Feuerstellen. Es completirt zur Hälfte das Husarenreg. N. 6.

Stamm. Von den Reg. N. 1, 2, 3, 5 und 6. gab 1691 jedes 1 Comp. zur Errichtung dieses Reg. für

den Ob. v. Schöning ab. Dieser verkaufte es 1703 dem Ob. Freih. v. **Canstein**, für 8000 Thlr., welcher es 1705 für eben den Preis dem Gen. Adjut. und Ob. v. **Ratte** überließ. 1718 erhielt es eine Verstärkung von 1 Comp. v. **Heyden**, und wurde auf 5 Esq. gesetzt.

Feldzüge. Zu Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts diente das Reg. mit Ruhm, sowohl in Brabant, als am Rhein, und 1708 mit in der Schlacht bei Oudenarde. 1742 befand es sich in der Schlacht bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern und einnehmen. 1745 focht es mit der größten Tapferkeit in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Soor. In der erstern erbeutete es 3 Standarten, in der andern aber 10 Fahnen, und nahm 3 feindliche Reg. gefangen. In der Action bei Katholisch=Hennersdorf eroberte es wieder zwei Standarten. 1757 bewies das Reg. in der Schlacht bei Prag viel Muth, und hatte das Glück, gleichfalls 2 Standarten zu erobern. In diesem Feldzuge befand es sich in der Action bei Moys und in den beiden Schlachten bei Breslau und Leuthen. 1758 wurde es zur Belagerung von Schweidnitz, darauf zu der bei Ollmütz gezogen, und wohnte der Schlacht bei Hochkirch bei. 1759 gerieth das Reg. bei Maxen in die Kriegsgefangenschaft. 1762 machte es die Belagerung von Schweidnitz mit, 1778 und 79 stand es im baierschen Erbfolgekriege bei des Königs Armee. 1794 hatte das Reg. in der poln. Campagne einzelne Detaschements in Polen und Südpreußen.

C h e f s:

1691 Ob. v. **Schöning**, verkaufte es.
1703 — Freih. v. **Canstein**, verkaufte es wieder.
1705 Gen. Adj. und Ob. v. **Katte**, starb als G. F. M.
1741 Ob. Graf v. **Wartensleben**, nahm in diesem Jahre Abschied
—— — v. **Möllendorf**, erhielt als G. M. das Dragonerregiment N. 10.
1743 G. M. v. **Bornstädt**, nahm als G. L. Abschied.
1751 — — Erbpr. v. **Schönaich=Carolath**, nahm als G. L. den Abschied.
1758 — — v. **Bredow**, nahm den Abschied.
1769 — — v. **Podewils**, starb.
1784 Ob. v. **Braunschweig**, starb als G. M.

1787 G. M. v. Manstein, erhielt als G. L. Pension.
1797 Ob. v. Holzendorf, jetzt G. L.

N. 10. Regiment Gensd'armes.

(Mark-Brandenburgsche Inspektion.)

Garnison. Berlin.

Uniform. Dunkelblaue Chemisets, ponceaurothe Aufschläge, Scherpe und Kragen. An den Collets der Unterofficiere und Gemeinen, excl. der Trompeter, sind die Seitentaschen mit rothem Tuch besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse. Ihre Interimsuniform ist Scharlach, mit blauen Aufschlägen und Kragen, auch goldnen Achselbändern, und paille Unterkleider. Auf jeder Seite des Rocks sind 6 breite von Gold gestickte Schleifen, 2 auf der Tasche, 2 auf dem Aufschlage, und 4 hinten. Die Gemeinen erhielten 1804 eine schwarze Patrontasche mit simpeln weißem Riem und gelber Schnalle.

Canton. Die Städte: Havelberg, Sandau und Hornburg, nebst 111 Dorfschaften im Halberstädtschen, im Jerichowschen Kreise und in der Priegnitz. Zusammen 4091 Feuerstellen. Es giebt dem Reg. Garde du Corps und dem Husarenreg. N. 2. ab.

Stamm. Der Ob. v. **Natzmer** erhielt 1691 den Befehl, eine Esq. Gensd'armes zu errichten. Die Mannschaft dazu wurde im Halberstädtschen geworben, und er ward ihr Commandeur. 1713 entstand die 2te Esq., und der Erbpr. **v. Anhalt-Dessau** warb die 3te. 1714 stieß die weiße Esq. Garde du Corps des verstorbenen G. L. **v. Tettau** noch dazu, 1718 wurde auch die 5te Esq. errichtet.

Feldzüge. 1702 machte die 1ste Esq. den Feldzug am Rhein, und half Rheinbergen belagern. 1703 stand sie mit vor Geldern und Bonn, und befand sich im Treffen bei Lauingen. 1704 hielt sie sich in der Schlacht bei Hochstädt sehr tapfer. 1706 war sie mit vor Menin, 1708 in der Schlacht bei Oudenarde, desgleichen 1709 in der bei Malplaquet. 1710 machte sie die Belagerung von Douay, Bethüne und Aire, so wie 1711

die von Bouchain. 1715 wurden 4 Esq. zur Belagerung von Stralsund gezogen. 1741 focht das Reg. in der Schlacht bei Molwitz. 1742 wurde das Reg. in Mähren in einem Dorfe, wo es cantonnirte, zur Nachtzeit überfallen. Die Feinde hatten das Dorf angezündet; demungeachtet focht die Hälfte des Reg. mitten in der Flamme zu Fuß, während die andere Hälfte Zeit gewann, sich auf die Pferde zu setzen, worauf sie die Feinde mit der größten Tapferkeit und mit ansehnlichem Verlust in die Flucht schlugen. 1745 zeichnete sich das Reg. in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor zu seinem Ruhme aus. In letzterer warf es mit dem Kürass. Reg. N. 1. 50 östreich. Esq. von einer Anhöhe, und eroberte die feindliche Hauptbatterie. 1756 bewies es in der Schlacht bei Lowositz viel Bravheit, und eroberte 2 Standarten. 1757 wohnte das Reg. der Belagerung von Prag bei, so wie den Schlachten bei Roßbach und Leuthen; in letzterer eroberte es 1 Kanone, und beim Verfolgen des Feindes, wozu es mit den Garde dü Corps commandirt war, brachte es deren noch 15, nebst Fahnen und Standarten, und einige 100 Gefangene zurück. 1758 kam es mit zur Belagerung von Ollmütz, darauf zu den beiden großen Schlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In ersterer richtete es mit den Garde dü Corps und dem Drag. Reg. N. 4. unter den russischen Gren. eine fürchterliche Niederlage an, und eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. 1759 war es in der Action bei Hoyerswerda. 1760 wohnte es der Belagerung von Dresden, und nachher der Action bei Hohen-Giersdorf bei, auch den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau. 1760 befand es sich in der Action bei Adelsbach, und ein Commando von 200 Pferden gleich darauf in dem Treffen bei Reichenbach, in welchem es 3 Standarten erbeutete. 1778 war das Reg. in der Action bei Jägerndorf. 1794 marschirte es mit nach Polen.

Chefs:

1691 Ob. v. Natzmer, starb als G. F. M.
1739 — v. Pannewitz, erhielt als G. M. Pension.
1743 — Freih. v. d. Goltz, starb als G. M.

1747 G. M. v. Katzler, starb als G. L.
1761 Ob. Graf v. Schwerin, ging als G. M. mit Pension ab.
1768 G. M. v. Krusemark, starb.
1775 — — v. Prittwitz, starb als G. v. d. C.
1793 — — v. Elsner, jetzt G. L.

N. 11. Leib-Carabiniers.

(Magdeburgische Inspektion.)

Garnison. Rathenau, Neuhaldensleben, Wollmirstädt und Genthin.

Uniform. Hellblaue Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weißen Borte, worin an beiden Enden ein hellblauer Streif, inwendig aber zwei, so ein geschobenes Viereck formiren, befindlich; bei den Officieren aber sind sie mit einer breiten silbernen Tresse besetzt.

Canton. Der zweite District des Jerichowschen Kreises, 64 Dörfer und Vorwerke enthaltend, nebst den Städten: Neu-Haldensleben, Wollmirstädt, Rathenau, Genthin, Jerichow und 29 Dörfer im Zaucheschen Kreise. Zusammen 4694 Feuerstellen. Es giebt ab an das Hus. Reg. N. 2.

Stamm. Der Ob. **v. Brand** hat 1692 dieses Reg. als ein Dragonerreg. errichtet, zu welchem Mannschaft von andern Dragonern, besonders aber 3 Comp. von dem Dörflingschen Reg. genommen wurden. 1718 kam es auf den Fuß eines Kürassierreg. von 5 Esq. **Friedrich** II machte es zum Leibcarabinierregiment.

Feldzüge. Insofern dieses Reg. 3 Comp. von dem ehemaligen Dörflingschen erhalten hat, ist es nöthig in seinen Feldzügen zurück zu gehen. 1675 war es sonach mit in der Schlacht bei Fehrbellin. 1677 machte es den Feldzug in Pommern. 1679 jagte es im härtesten Winter die Schweden aus Preußen. 1688 und 89 diente es am Rhein, wo es sich in der Action bei Neus, vor Kaiserswerth und vor Bonn befand. Im spanischen Erbfolgekriege stand es mit vor vielen Festun-

gen in Brabant und Flandern. 1741 focht das Reg. in der Schlacht bei Molwitz mit wenig Glück. 1744 war es bei der Belagerung und Einnahme von Prag zugegen. 1745 legte es in den beiden Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf viel Ehre ein, so wie 1756 in der bei Lowositz. 1757 leistete es in der Schlacht bei Prag ausgezeichnete Dienste, nicht minder in der bei Collin, in welcher es 1 Standarte eroberte. In diesem Feldzuge war es mit in der Breslauer und Leuthner Bataille, in welcher letztern es 1 Kanone erbeutete. 1758 wurde es zur Bedeckung der Belagerung von Ollmütz gezogen, wo es bei Wischau angegriffen wurde, sich aber zur größten Zufriedenheit des Königs tapfer vertheidigte. In der Schlacht bei Zorndorf, in welcher es mit zum Einhauen kam, fügte es den Russen großen Schaden zu; der König ertheilte den Staabsofficieren den Orden pour le Mérite. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der nächtlichen Schlacht bei Hochkirch. 1760 stritt es in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit der ihm eigenen Bravour. 1761 wohnte es der Action bei Langensalza bei, in welcher es 2 Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Freiberg waren unter dem Befehl des nachmaligen G. L. v. **Backhof** 100 Mann gegenwärtig, die sich sehr brav hielten. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, machte es unter dem Prinzen **Heinrich**. 1792 marschirte es nach dem Rheinstrome, und wohnte 1793 der glücklichen Expedition auf Schwalme, Rüremonde und Venlo rühmlichst bei. Desgleichen war das Reg. in den französischen Niederlanden bei den Bataillen von Vicogne, St. Amand, Valenciennes und Famars. Hierauf machte es die glückliche Attake auf St. Imbert und Saarbrück mit, und wohnte der Bataille bei Kaiserslautern bei, wo es sich mit der lebhaftesten Geschwindigkeit von steiler Höhe ins Thal warf, und ein Reg. feindlicher Linientruppen, welches sich in einem mit hohen Palissaden befestigten Garten in Quarre gestellt hatte, gänzlich niederhieb und 1 Fahne eroberte. Hiernächst hielt es bei Deckung der großen Batterie eine starke Kanonade aus, verfolgte den fliehenden Feind, hieb einige

100 nieder, und jagte eben so viel in die Lauter. 1794 war es mit bei den Attaken auf Meckenheim und Fischlingen.

Commandeurs en Chef:

1693 Ob. v. Brand, starb noch in diesem J. als G. M.
—— — Markgr. Alb. von Brandenburg, starb.
1731 — —— Carl von Brandenburg, Sohn des vorigen, erh. das Inf. Reg. N. 19. noch in diesem Jahre.
—— G. M. Graf v. Truchses zu Waldburg, starb.
1738 Ob. Graf v. Wartensleben, erhielt das Kürassierregiment N. 9.
1741 — v. Bredow, bekam als G. L. Pension.
1751 G. M. v. Pennavaire, starb.
1759 — — v. Bandemer, starb 1764, es blieb vac. bis
1768 Ob. Baron v. Hoverbeck, starb als G. M.
1771 — v. Kleist, erhielt als G. M. Pension.
1775 — v. Bohlen, erhielt das Reg. N. 1.
1784 — v. Reppert, erhielt als G. L. den Abschied mit Pension.
1795 G. M. v. Bismark, jetzt G. L.

N. 12. Regiment Bünting.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Ratibor, Leobschütz, Ober-Glogau und Katscher.

Uniform. Dunkelorangefarbige Aufschläge, Kragen und Chemisets. Die Collets, Aufschläge und Chemisets sind mit einer weiß- und orangegestreiften Borte besetzt. Die Officiere haben eine breite goldne Tresse.

Canton. Der Ratiborsche Kreis, nebst den Städten: Ratibor, Riebenick und Sorau; 140 Dörfer und 8805 Feuerstellen. Es completirt daraus zur Hälfte das Husarenregiment N. 6.

Stamm. Dieses Reg. wurde 1695 aus 2 Comp. Küchen- und 2 Comp. Preuß. Taschendragoner, als ein Dragonerreg., auf 8 Comp. errichtet; wegen 1715 in Pommern bewiesener vorzüglichen Tapferkeit wurde

es zu einem Kürassierreg. gemacht. 1715 wurde es auf 5 Esq. gesetzt.

Feldzüge. Ausgangs des siebzehnten und Anfangs des vorigen Jahrhunderts leistete das Reg. in Brabant und Flandern bei vielen Belagerungen und Gefechten rühmliche Dienste. 1715 machte es den pommerschen Feldzug, und zeichnete sich bei der Einnahme von Usedom durch Tapferkeit aus. 1742, in der Schlacht bei Chotusitz, bewies das Reg., indem es durch die 2 feindlichen Treffen drang, und 2 ungarische Inf. Reg. in die Pfanne hieb, die größte Herzhaftigkeit. 1744 half es Prag einnehmen, und focht 1745 in den Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf. 1757 wohnte es denen bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen mit vielem Ruhme bei. 1758 trug das Reg. bei dem feindlichen Angriff auf den großen, für Ollmütz bestimmten Munitions- und Geldtransport, bei Domstädtel, vieles durch seine Tapferkeit bei, daß ein großer Theil davon in Sicherheit kam. 1759 gab es in den beiden Schlachten bei Kay und Kunersdorf ausgezeichnete Proben seines Muthes. In der bei Torgau, 1760, erwarb es sich durch gänzliche Zernichtung zweier feindlichen Reg., durch Gefangennehmung eines ganzen Corps Gren. und Erbeutung von 6 Kanonen, nicht allein des Königs größte Zufriedenheit, sondern jeder Esquadronschef wurde auch noch mit dem Orden pour le Mérite und 500 Thalern belohnt. Der Verlust an Todten und Verwundeten stieg über die Hälfte des Reg. 1762 machte es die Attaken auf Burkersdorf und Leutmannsdorf mit, und befand sich in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, verrichtete es unter des Königs Befehlen. 1794 machte das Reg. die ganze poln. Campagne mit, wobei sich, besonders bei einem Scharmützel in dem Städtchen Boleslawice, ein Commando desselben auszeichnete, und die doppelt überlegenen Insurgenten zurückschlug.

Chefs:

1705 Graf v. Sayn und Witgenstein, kam weg.
1710 G. M. v. Pannewitz, nahm als G. L. Abschied.

1716 G. M. Erbpr. Gustav v. Anhalt=Dessau, hatte es nur drei Tage und erh. das Reg. N. 6.
—— G. L. du Portail, erhielt den Abschied.
1717 Ob. v. Winterfeld, starb als G. M.
1728 — v. Waldow, starb als G. L.
1743 — Freiherr v Ryau, starb als G. L.
1759 G. M. v. Spän, starb.
1762 Ob v. Dallwig, starb als G. v. d. Cavallerie.
1796 G. M. v. Berg, starb 1797.
1798 Ob. v. Werther, nachher G. M. Absch. mit Pens.
1804 G. M. v. Bünting.

N. 13. Reg. Garde du Corps.

(Mark=Brandenburgsche Inspektion.)

Garnison. Potsdam, Berlin und Charlottenburg.

Uniform. Blau=tuchene Chemisets, ponceaurothe Aufschläge und Kragen. Die Chemisets sind durchgängig mit weißen cameelhaarnen Schnüren, die Schöße oder Vorder=Schnippel aber mit der gewöhnlichen silbernen Chemisettresse besetzt. Die Collets der Unterofficiere und Gemeinen haben etwas breitere silberne Tressenborten zum Vorderbesatz, hinten sind solche mit rothem Tuch, die Colletsaufschläge der Gemeinen aber sind mit silbernen Chemisettressen besetzt. Ihre Kürasse sind polirt, und die Gefäße der Säbel vergoldet. Bei den Officieren sind die Collets überall mit breiten silbernen Tressen besetzt. Ihre Interims=Uniform besteht aus Röcken von Scharlach, mit blauen Aufschlägen und Kragen, auch silbernen Achselbändern. Auf jeder Seite des Rocks sind 8 breite gestickte silberne Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, und 4 hinten. Auf dem Huth haben sie eine weiße Feder und einen Federbusch. Die Gemeinen haben die Huthcordons der Unterofficiere, und statt des bisherigen Carabiner=Riem=Besatzes breite silberne Tressen erhalten; auch haben solche gewöhnliche schwarze unbesetzte Kürassier=Patrontaschen mit unbesetzten Riemen, lackirten Deckeln, versilberten Ringen und Riemschnallen. Auf diesen Taschen sind geschlagene messingene versilberte

Patrontaschenscheubleche nach dem Muster des großen schwarzen Adlerorden-Sterns, jedoch ganz weiß.

Canton. Dieses Corps hat kein Canton, sondern sein Abgang wird durch ausgesuchte Leute aus der Armee ersetzt.

Stamm. 1740 ist die Garde du Corps in Potsdam auf 1 Esquadron, 178 Mann stark, errichtet. Nicht nur Officiere, sondern auch Unterofficiere und Gemeine wurden in der Armee ausgesucht. 1756 errichtete der König noch 2 Esquadrons, und nahm dazu die meisten Leute von den bei Pirna gefangen genommenen sächsischen Trabanten. 1798 wurden solche, wie die andern Kürassierregimenter, auf 5 Esquadrons vermehrt, welche in 10 Comp. vertheilt sind. Die Wachtmeister des Regiments haben den Rang als Premierlieutenants der Armee erhalten.

Feldzüge. 1745 wohnte die Esq. den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor bei, desgleichen 1756 der bei Lowositz. In dieser Schlacht focht die Esq. sehr tapfer, und warf, nebst dem Reg. Gensd'armes und 2 Esq. des Reg. Pr. v. **Preußen**, 2 kaiserliche Regimenter gänzlich, erbeutete 3 Standarten und nahm den kaiserlichen Gen. Fürst **Lobkowitz** gefangen. 1757 fochten die 3 Esq. in der Schlacht bei Prag, die 2te und 3te aber blieb zur Belagerung vor dieser Stadt stehen. Bei Collin befand sich die 1ste Esq. In dem Treffen bei Roßbach zeichneten sich die 3 Esq. besonders an Muth aus, indem sie die feindliche Cavallerie gänzlich warfen, und 2 Paar Pauken nebst 4 Standarten eroberten. Den Tag darauf verfolgten sie den flüchtigen Feind, und erbeuteten bei Spielberg unweit Eckartsberg noch 2 Haubitzen und 5 Kanonen. Gleiche Tapferkeit bewiesen sie auch in der Schlacht bei Leuthen, wo sie zu wiederholtenmalen die feindliche Cavallerie warfen, und mit dem Reg. Gensd'armes eine Menge Fahnen und Standarten nebst 15 Kanonen erbeuteten. 1758 deckten sie die Belagerung von Ollmütz. In der Schlacht bei Zorndorf richteten sie unter den Russen eine fürchterliche Niederlage an, eroberten auch viele Kanonen und Fahnen: so wie sie in diesem Feldzuge

in der Schlacht bei Hochkirch sich an Herzhaftigkeit hervorthaten. 1760 wohnten sie der Belagerung von Dresden bei, darauf den Schlachten bei Liegnitz und Torgau. In letzterer hatten sie, da sie einige Stunden die feindliche Kanonade aushalten mußten, einen ansehnlichen Verlust. 1761 waren die 3 Esq. in den Gefechten bei Burkersdorf und Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, verrichteten sie bei des Königs Armee, so wie sie auch 1794 mit nach Polen marschirten.

Anekdote In der Schlacht bei Zorndorf verrichteten die Garde du Corps, unter Anführung des Rittm. v. Wakenitz, Thaten, die selbst Seidlitz als außerordentlich bewunderte. Als der König letzterem auf dem Schlachtfelde für den Sieg dieses Tages dankte, versicherte dieser in jeder Hinsicht große Held, daß zwar die ganze Cavallerie sich sehr brav gehalten, die Garde du Corps aber, unter dem Rittmeister v. Wakenitz, Wunder gethan, und daß dieser besonders Dank und Belohnung verdiene. Gut, sagte der König, ich will ihn zum Major machen. Seidlitz versicherte, dieß sey nicht genug. Der König erwiederte, nun er soll Oberstlieutenant seyn! Allein Seidlitz behauptete, auch dieß sey noch nicht genug; worauf der König sich unwillig umdrehte und sagte: Ei was, zum General kann ich ihn doch nicht machen! Wakenitz wurde indeß gleich nach der Schlacht zum Oberstlieutenant avancirt.

Commandeurs:

1740 Maj. Otto v. Blumenthal, starb.
1744 Rittm. v. Jaschinsky, wurde Commandeur des Regiments N. 9.
1747 Ob. August v. Blumenthal, erhielt vieler Wunden wegen Pension.
1758 Rittm. v. Wakenitz, wurde nach der Schlacht bei Zorndorf Oberstl., und 1770 Ob. des Regim. N. 5.
1770 Maj. v. Schätzel, nahm als Ob. den Abschied.
1774 Ob. Freiherr v. Mengden, erhielt als G. M. das Reg. N. 4.
1785 Maj. v. Byern, erhielt als G. M. das Reg. N. 6.
1795 Ob. v. Zollikofer, erhielt 1798 Pension.
1798 Obl. v. Rabenau, starb als Oberst.
1802 Maj. v. Winzingerode.

Dragonerregimenter.

Die Dragoner haben Collets von hellblauem Tuche mit offenen Aufschlägen, Klappen, Kragen und aufgehakten Schößen, welche mit einem Tuchstreifen von abstechender Farbe besetzt sind; gelbe oder weiße Achselbänder, weiße lederne Beinkleider, Stulpstiefeln, Stulphandschuh, einen großen Huth mit einem eisernen Kreuze und weißem Federbusche, einen Kittel von Leinewand, einen Mantel und Mantelsack von Tuch, weiße Westen. Die Farbe der Aufschläge, der Klappen, des Kragens und des Rock-Unterfutters unterscheidet die Regimenter von einander. Die Officiere tragen Leib-Röcke; die Parade-Uniform derselben zeichnet sich dadurch aus, daß die Reg. N. 1, 2, 3, 8, 11, 12 und 13, wenn das Regim. gelbe Knöpfe hat, goldene, und wenn die Knöpfe weiß sind, silberne gestickte Schleifen haben, nämlich 6 auf den Klappen, 2 unter denselben, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, und 4 hinten.

N. 1. Reg. Kurfürst v. Pfalz-Baiern.

(Märkische Inspektion.)

Garnison. Schwedt, Wrietzen, Greifenhagen, Schönfließ und Lippehne.

Uniform. Schwarze plüschene offene Aufschläge, Kragen und Klappen, gelbes Unterfutter, gelbe Achselbänder und Knöpfe, weiße Westen. Die Officiere haben goldne gestickte Schleifen und Achselbänder.

Canton. Der Rummelsburgsche und ein Theil des Neustettinschen Kreises, der größte Theil des Amtes Bütow, nebst den Städten: Belgard, Greifenhagen, Cörlin, Neu-Stettin, Zanow, Tempelburg, Rummelsburg, Ratzebuhr und Schlawe. Zusammen

4606 Feuerstellen. Es giebt ab an das Husaren-Regiment N. 8.

Stamm. Der Markgraf **v. Anspach** überließ, 1690, 2 Comp. in preuß. Dienste. Aus diesen und aus angeworbener Mannschaft wurde es 8 Comp. stark errichtet, und dem Markgr. gegeben, dessen Namen es bis 1713 führte. 1718 wurde es auf 10 Comp. gesetzt. 1725 wurde das Reg. getheilt; aus 5 Comp. entstand das Reg. N. 2.; die übrigen 5 Comp. wurden auf 5 Esq. vermehrt. 1727 wurden 2 Esq. leichte Dragoner dazu errichtet. Zu diesen, noch in demselben Jahre vollzählig gemachten Esq. wurden 1734 noch 3 angeworben, so daß das Reg. aus 5 schweren und eben so viel leichten Esq. bestand. 1740 kamen zu den leichten noch 5 neue, wodurch das Reg. 15 Esq. stark ward. 1743 geschah mit dem Reg. eine Trennung: die 5 Esq. schwere Dragoner blieben das jetzige Regiment; aus den 10 leichten aber entstanden die Regimenter N. 9. und 10.

Feldzüge. 1690 wurde das Reg. zur Belagerung von Bonn, und 1695 zu der von Namur gebraucht. Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts diente es in Brabant, wo es 1706 mit vor Menin stand. 1708 focht es in der Schlacht bei Oudenarde, und 1709 in der bei Malplaquet. 1715 diente es in Pommern, und war mit vor Stralsund. 1741 machte es die Blokade von Glogau, und nachher die Schlacht bei Molwitz mit, so wie 1744 die Belagerung von Prag. 1745 hielt sich das Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg ungemein tapfer. 1757 wohnte es dem Treffen bei Reichenberg bei, und bald darauf der Schlacht bei Prag, in welcher es des Königs größten Beifall erhielt. In der Schlacht bei Collin hieb das Regiment mit dem größten Muth in die feindliche Infanterie und Cavallerie ein, und eroberte 4 Fahnen und 1 Standarte der sächsischen Karabiniers. In der Action bei Moys machte es gleichfalls glückliche Coups. In den Schlachten bei Breslau und Leuthen behauptete es seinen alten Ruhm. In letzterer warf es zwei feindliche Kürassierregimenter,

nahm 2 Bataillons Baiern gefangen, und setzte nach gewonnener Schlacht unter dem General Zieten dem fliehenden Feinde nach, machte viel Gefangene, und erbeutete 2 Kanonen. 1758 that es in der Schlacht bei Zorndorf Wunder der Tapferkeit, indem es in die feindliche Kavallerie eindrang, sie theils warf, theils in den Morast trieb. Aus der Hochkircher Schlacht nahm es das Lob der ausgezeichnetsten Bravheit, so wie es gleich nach dieser Schlacht, auf dem Marsch nach Neiße, bei Ebersbach unweit Görlitz ein feindliches Corps attakirte, und viel Gefangene machte. 1759 fügte es den Feinden in den Actionen bei Hoyerswerda und Pretsch ansehnlichen Verlust zu. 1760 stand es mit vor Dresden, und focht nachher in den beiden Schlachten bei Liegnitz und Torgau mit der ihm eigenen Unerschrockenheit. 1778 bis 79 stand es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es zu der Action bei Brix genommen wurde, auf die feindliche Infanterie und Cavallerie attakirte, und 2 Kanonen eroberte. 1787 machte es den holländischen Feldzug, so wie es 1792 den wider die Franzosen machte, der Kanonade bei Valmy beiwohnte, und Frankfurt am Main mit einnehmen half. 1793 jagte es den Feind in dem Gefechte bei Waldalgisheim über die Nahl, und wohnte den beiden Gefechten am Kettricher Hofe bei, wo es sich besonders auszeichnete, und 3 Kanonen und 2 Haubitzen eroberte. Ingleichen war es in der Bataille von Pirmasens, eroberte 1 Kanone, und machte beim östreichischen Angriff der Weißenburger Linien die Diversion durchs Vogesische Gebirge mit; auch wohnte es der dreitägigen Bataille von Kaiserslautern bei. 1794 war es bei dem Gefechte von Kaiserslautern, und focht in dem kleinen Treffen bei Köshofen und Hermersberg, wo bei ersterm ein Theil des Reg. auf die feindliche Cavallerie attakirte, und sie zurückwarf.

Chefs:

1690 Markgr. Georg Friedrich v. Anspach. Unter ihm kommandirte das Regiment der Ob. du Voyne, wurde 1713 Chef desselben.

1713 Ob. du Voyne, trat es als G. L. ab.
1719 — v. d. Wensen, starb als G. M.
1725 — Hans Friedrich v. Platen, war Commandeur der 10 leichten Esq.
1741 — v. Posadowsky, war Command. der 5 schweren Esq., starb.
1747 G. M. v. Katt, ging mit Pension ab.
1751 — — v. Ahlemann, erhielt Pension.
1755 — — v. Normann, erhielt Pension.
1761 Ob. Freiherr v. Zastrow, starb 1773 als G. M.
1774 — Graf v. Lottum, erhielt als Gen. v. d. Cav. mit Pension den Abschied.
1795 G. M. Prinz Ludwig v. Preußen, starb 1796.
1797 G. L. reg. Herzog v. Pfalz-Zweibrück, jetzt Kurfürst v. Pfalz Baiern. Unter ihm hatte das Regiment folgende Chefs:
1797 Ob. v. Glöden, starb 1802 als G. M.
1803 G. M. v. Pelet.

N. 2. Regiment Prittwitz.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Lüben, Beuthen, Polckwitz, Rauden und Heynau.

Uniform. Weiße Aufschläge, Klappen und Kragen, gelbe Achselbänder und Knöpfe, weiße Westen und weißes Unterfutter. Die Officiere haben goldne Achselbänder und 30 goldne gestickte Schleifen, und zwar auf jeder Klappe 6, unter derselben 2, auf jeder Tasche 3, auf den Aufschlägen 2, und hinten 4.

Canton. Der Sprottauer Kreis, nebst den Städten: Sprottau und Primkenau, 58 Dörfer und 2645 Feuerstellen; ferner der Freistädtsche Kreis, mit den Städten: Freistadt, Beuthen an der Oder, Neustädtel und Neusaltz, 99 Dörfer und 4940 Feuerstellen. Zusammen 7585 Feuerstellen. Aus diesem Canton completirt es das Husar. Reg. N. 1.

Stamm. 1690 wurde dieses Reg. mit dem N. 1. errichtet. Als der Ob. v. **Sonsfeld** zu Wittenhorst 1725 von demselben 5 Comp. erhielt, wurde es durch neuangeworbene Leute auf 5 Esq. verstärkt.

Feldzüge. Die ältern Feldzüge that das Regiment mit dem Reg. N. 1. und zeichnete sich bei Oudenarde und Malplaquet besonders aus. 1734 bis 35 stand es mit am Rhein. 1744 wohnte es der Belagerung von Prag bei. 1745 bewies es in der wichtigen Action bei Neustadt, nach welcher alle Staabsofficiere den Orden pour le Mérite erhielten, so wie in der Schlacht bei Hohenfriedberg, die größte Tapferkeit, und befand sich auch in diesem Jahre bei der Belagerung von Cosel. 1757 that das Regiment in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen die herrlichsten Dienste, und so auch 1758 in der bei Hochkirch. 1759 hatte es in der Schlacht bei Kunersdorf die heftigsten Attaken zu machen, wobei die Hälfte des Regiments drauf ging. Auf dem Rückmarsch aus dieser Schlacht nach Sachsen stieß es bei Spremberg auf ein feindliches Corps, griff dasselbe an, nahm ein ganzes Regiment davon gefangen, und erbeutete bei dieser Affaire 2 Fahnen und 3 Kanonen. In diesem Feldzuge wohnte es auch der Action bei Gorbitz bei. 1760 half es Dresden belagern. In der Schlacht bei Liegnitz fiel das Regiment dem Feinde in den Rücken und in die Flanke, warf das erste Treffen ins zweite, und so fort ins dritte, machte über 1000 Gefangene, eroberte 12 Kanonen, 2 Standarten und 3 Fahnen, verlor aber auch 1 Standarte. Der König belohnte diese Tapferkeit des Reg. mit 1000 Thalern. Wenige Wochen nach dieser Schlacht war es bei Hohen-Giersdorf. 1762 befanden sich 3 Esquadrons in dem Treffen bei Freiberg. 1778 hatte es eine Action bei Trautenau. 1792 bis 95 machte es die Campagne am Rhein mit, und war bei den Actionen von Balmy, Hochheim, Bingen, Gundersheim, Limbach, Eschweiler, Bubenhausen, Wachenheim, Kirrweiler und Kaiserslautern. Im letzten Treffen, am 20sten September 1794, eroberte es 1 Fahne, und machte 600 Gefangene.

Chefs:

1690 Ob. v. Sonsfeld, nahm als G. L. Abschied.
1741 — Prinz Ludwig von Würtemberg, ging in französische Dienste.
1749 G. M. v. Schwerin, starb als G. L.
1754 — — v. Blankensee, blieb vor Prag.
1757 Ob. v. Krockow, starb als G. L.
1778 — Prinz Friedrich v. Würtemberg, nahm als G. M. Abschied.
1781 — v. Mahlen, starb als G. M. 1789.
1790 G. M. v. Schmettau, jetzt G. L., erhielt Pension.
1797 G. L. v. Prittwitz.

N. 3. Regiment Irwing.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Friedeberg, Berlinchen, Driesen, Arenswalde.

Uniform. Rosenfarbne Aufschläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Achselbänder, die Officiere silberne Achselbänder und gestickte silberne Schleifen, weiße Knöpfe und Westen.

Canton. Ein Theil des Landsbergschen, Friedebergschen, Arenswaldschen und Meseritzer Kreises, zusammen 94 Dörfer, wie auch die Städte: Lippehne Bärwalde, Dramburg, Reetz und Friedeberg. Es giebt Einländer an das Husarenreg. N. 8.

Stamm. Der G. M. v. Dörfling, welcher seit 1691 außer Diensten gewesen war, errichtete dieses Reg. 1705 auf 8 Comp., aus welchen, 1713, Gren. zu Pferde wurde. 1718 ward es auf 5 Esq. gesetzt. 1725 ward es mit 5 Esq. verstärkt. 1740 wurde dieses Reg. zu Dragonern gemacht.

Feldzüge. So viel vom Reg. bekannt ist, hat es zu Anfange des vorigen Jahrhunderts mit in Brabant gestanden, und vielen Belagerungen und Schlachten beigewohnt. 1741 focht es in der Schlacht bei Molwitz; 1742 in der bei Chotusitz. 1744 war es mit bei der

Belagerung von Prag. 1745 machte es die 2 Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor mit. 1756 eröffnete es den Feldzug mit dem Treffen bei Lowositz, in welchem es stark litt. 1757 leistete es in den Schlachten bei Prag, Collin und Roßbach vorzügliche Dienste, hauptsächlich in der bei Collin, in welcher 2 Esq. alle feindliche Attaken zurückschlugen. In diesem Jahre war es auch bei der berühmten Affäre bei Gotha, wo der Gen. v. **Seidlitz** mit 15 Esq. Cavallerie die ganze franz. und Reichs-Armee aus Gotha delogirte. 1758 griff es bei Horneberg ein Corps Franzosen an, und fügte ihnen einen Verlust von 400 Mann zu. 1759 machte es den Zug nach Franken, auf welchem es bei Himmelskron das Corps des Gen. Riedesel angriff, es gänzlich schlug, über 800 Mann gefangen nahm, 4 Fahnen, 3 Standarten, 2 Kanonen und die Bagage erbeutete. Nachher wohnte es mit Ruhm der großen Schlacht bei Kunersdorf bei. 1762 endigte es den Feldzug mit dem Treffen bei Reichenbach, in demselben zeichnete es sich vorzüglich aus, da es fast ganz allein 14 Reg. österr. Cavallerie attakirte, und sie so lange in Unthätigkeit erhielt, bis der König von Peterswalde zum Soutien kommen konnte. Es verlor dabei 200 Mann. Der König belohnte dem Reg. diese außerordentliche Tapferkeit durch ein starkes Avancement. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 bis 79, machte es bei des Königs Armee, und war mit bei Weißkirch, wo es die Avantgarde hatte, und die östreich. Croaten aus dem Dorfe vertrieb. In Möckern wurde es in der Nacht von 4000 Panduren und 1000 östreich. Husaren unvermuthet überfallen; nach einem 2stündigen anhaltenden Carabiner-Feuer zweier Esq., welche abgesessen waren, wurde die Absicht des Feindes vereitelt, und derselbe zum Rückzug genöthiget. Der König gab allen Staabsofficieren den Orden pour le Mérite. In der polnischen Campagne, 1794, deckte es anfänglich die Grenze, und marschirte dann zur Armee des Königs, bei welcher es die ganze Campagne durch blieb, die Belagerung von Warschau mitmachte und in dem Gefechte bei Powonske die Attake gegen die vom Feinde besetzten

Berge und Verschanzungen unterstützte, und selbigen aus diesen Posten delogiren half; auch allen übrigen Vorfällen der Campagne rühmlichst beiwohnte.

Chefs:

1705 G. M. v. Dörfling, starb als G. L.
1724 Ob. v. d. Schulenburg, blieb als G. L. bei Molwitz.
1741 — Graf v. Rothenburg, starb als G. L.
1752 G. M. Freiherr v. Schönaich, erhielt das Kürassierregiment N. 6.
1753 — — Graf v. Truchses, nahm Abschied.
1757 — — v. Meinicke, nahm Abschied.
1761 — — v. Flans, starb.
1763 Ob. v. Alvensleben, starb.
1777 G. M. v. Thun, erhielt als G. L. Pension.
1788 — — v. Gilsa, erhielt Abschied mit Pension.
1792 — — v. Prittwitz, jetzt G. L., erh. das Reg. N. 2.
1797 — — v. Strantz, erhielt Abschied mit Pension.
1800 Ob. v. Irwing, jetzt G. M.

N. 4. Regiment Katte.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Landsberg a. d. Warthe, Woldenburg und Bärwalde.

Uniform. Paille Aufklappen, Aufschläge und Kragen, weiße Knöpfe, Achselbänder und Unterfutter, weiße Westen. Die Officiere haben silberne Achselbänder, auf jeder Klappe 8 silberne Paletten, 2 unter derselben, 3 auf der Tasche, 2 auf dem Aufschlage, und 4 hinten.

Canton. Ein Theil des Landsbergischen, Friedbergischen und einige Dörfer des Dramburgischen Kreises; die Städte: Schönfließ, Woldenberg, Arenswalde und Landsberg. In obigen Districten zusammen 61 Dörfer und 3843 Feuerstellen. Es completirt das Husarenregiment N. 8.

Stamm. Dieses ist die Hälfte des vorhergehen-

den 1705 und 1725 errichteten Reg., welches 1741 getheilt wurde.

Feldzüge. Von 1709 bis 1744 hat das Reg. folgenden Belagerungen beigewohnt: der von Tournay, Mons, Aire, Bethüne, Bouchain, Quesnoi, Landrecy, Stralsund, Brieg, Neiße und Prag. 1741 stand es in der Schlacht bei Molwitz. 1742 schlug sich das Reg. in Mähren durch 3000 Feinde, welche es von der Armee abschneiden wollten. 1745 war es in der Schlacht bei Kesselsdorf, in welcher es durch seine Tapferkeit zum Siege viel beitrug. 1756 wohnte es dem Treffen bei Lowositz bei. 1757 that es sich in der Schlacht bei Prag sehr hervor, indem es allein viele 100 Gefangene machte; der Belagerung dieser Stadt hat es nur zur Hälfte beigewohnt, indem es zu der Schlacht bei Collin gezogen wurde. Auch zeigte es in den beiden Schlachten bei Roßbach und Leuthen viel Tapferkeit. 1758 half es die Belagerung von Ollmütz decken, und war in diesem Jahre noch in den 2 Hauptschlachten bei Zorndorf und Hochkirch. In ersterer hieb es mit den Gens-d'armes und Garde dü Corps in die sich hartnäckig wehrenden russischen Gren. ein, warf sie gänzlich, und eroberte 7 Fahnen und 14 Kanonen. Gleich nach der Hochkircher Schlacht griff das Reg. bei Ebersbach, nahe bei Görlitz, ein ansehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, warf es gänzlich, und machte an 500 Gefangene. 1760 ward es mit zur Belagerung von Dresden, so wie zu den Schlachten bei Liegnitz und Torgau gebraucht. 1761 bewiesen 2 Esquadrons in der Action bei Wahlstadt gegen einen 10mal stärkern Feind ungewöhnliche Tapferkeit. 1762 endigte es den siebenjährigen Krieg mit dem Treffen bei Reichenbach, und Deckung der Belagerung von Schweidnitz. In dem baierschen Erbfolgekriege stand es unter des Königs Befehlen, und erndtete in der Action bei Jung-Buchau viel Ruhm ein. 1792 machte es den Feldzug gegen die Franzosen, und befand sich in der Kanonade bei Valmy, so wie auch bei der Einnahme von Frankfurt am Main. 1793 wohnte es den Gefechten bei Bingen, Stromberg, Limbach und Altstadt bei, in welchem

chem letztern es 1 Kanone eroberte. Ferner war es in dem Gefechte bei Bliescastel und bei Vertreibung der Franzosen aus dem festen Lager bei Hornbach. Gleichfalls befand es sich in den Kanonaden bei Eschweiler und Zweibrücken, in dem Gefechte bei Herzogshand, und in der Action bei Weißenburg. 1794 war das Regiment mit bei der Attake von Meckenheim, und in dem Gefechte bei Kirrweiler; ferner in der Kanonade bei Kloster Hombach, und dem Gefechte bei Altdorf. In der Action bei Kaiserslautern eroberte das Reg. 2 Kanonen, 1 Fahne und einige Munitionswagen; auch machte es 2 feindliche Bat. zu Gefangenen.

Chefs:

Von 1705 bis 1741 hat es die beiden Chefs des vorhergehenden Regiments mit gehabt.

1741 Ob. v. Bissing, nahm als G. L. Abschied.
—— — Freih. v. Kanneberg, nahm Abschied.
1742 G. L. v. Spiegel, starb noch in diesem Jahre.
—— Ob. v. Bonin, starb als G. L.
1752 G. M. v. Oertzen, blieb bei Lowositz.
1757 — — v. Czettritz, nahm als G. L. Abschied.
1772 Ob. v. Wulfen, wurde als G. M. entlassen.
1782 G. M. v. Knobelsdorf, starb.
1786 Ob. v. Götzen, starb als G. M.
1789 G. M. v. Normann, nahm den Abschied.
1792 — — v. Ratte, jetzt G. L.

N. 5. Reg. Markgr. v. Anspach-Baireuth.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Pasewalk, Gollnow, Massow, Gartz, Bahn, Naugarten, Treptow an der Tollense, und Uckermünde.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Aufschläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Westen, weiße Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben Sammet, und unter jeder Klappe 2 und hinten 2 von Silber gestickte Schleifen, und silberne Achselschnüre.

Canton. Der Wollinsche, Dabersche, Lauenburgsche und Bütowsche, auch ein Theil des Saatziger und Greiffenhagenschen Kreises. Das Amt Lauenburg, und ein kleiner Theil des Amtes Bütow, Amt Fiddichow, Stadt und Eigenthum Pasewalk, 86 Feuerstellen in der Stadt Greiffenhagen; auch die Städte: Uckermünde, Treptow an der Tollense, Gartz, Gollnow, Daber, Fiddichow und Lauenburg. In diesen Distrikten zusammen 353 Dörfer und 8428 Feuerstellen. Es giebt an das Husar. Reg. N. 8. ab.

Stamm. 1717 ward dieses Reg. aus abgegebenen Leuten von allen Kürassier- und Dragonerregimentern auf 4 Esquadrons in Halberstadt errichtet. 1718 ist die 5te dazu gekommen, und 1724 ist es auf 10 Esquadrons gesetzt worden.

Feldzüge. 5 Esq. des Reg. wohnten 1741 der Schlacht bei Molwitz bei; 1742 befand sich das 10 Esq. starke Reg. in der bei Chotusitz. 1744 half es Prag belagern. 1745 gab das Reg. in der Schlacht bei Hohenfriedberg außerordentliche Beweise seiner Tapferkeit. Es griff eine Brigade von 20 Bat. an, warf sie zu Boden, und eroberte 67 Fahnen und 4 Kanonen. Der König dankte nicht allein dem Reg. in einem eigenhändigen verbindlichen Schreiben, sondern schenkte ihm auch, zum unauslöschlichen Andenken für die Nachwelt, ein neues Insiegel, welches am Ende hier abgedruckt ist. In demselben Feldzuge war es auch in der berühmten Schlacht bei Kesselsdorf. 1756 eröffnete das Reg. den 7jährigen Krieg mit der Schlacht bei Lowositz. 1757 stand es vor Prag, und focht nachher in der Action bei Moys, und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, in welcher letztern es unter der Inf. des feindlichen linken Flügels ein großes Blutbad anrichtete. 1758 deckte es die Belagerung von Ollmütz. Bei Holitsch in Mähren hatten 8 Esq. das Unglück, durch ein Versehn überfallen zu werden, wobei sie die Regiments-Pauken und 300 Mann an Gefangenen verloren. In der Schlacht bei Hochkirch hielt es sich äußerst brav, und noch bei dem Rückzuge warf es ein feindliches Kürassierregiment, und machte 64 Mann davon gefangen. Der Verlust

des Regiments in dieser blutigen Nacht war überaus stark. 1760 legte das Reg. wieder die stärksten Proben seiner Herzhaftigkeit in der Schlacht bei Torgau ab. Es fiel dem feindlichen rechten Flügel in die Flanke, und nahm 4 Regimenter gefangen. 1762 focht es in der Action bei Leutmannsdorf. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, verrichtete es unter dem Könige. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen, stand vor Verdün, und wohnte der Kanonade bei Valmy, wie auch dem Gefecht bei Bockenheim, und der Action bei Hochheim bei. Bei Eröffnung des Feldzuges, wo die preußische Armee, im März 1793, bei Bacharach über den Rhein ging, griffen 3 Esquadrons des Regiments bei Rheintürkheim eine französische, aus 43 Officieren und 1411 Mann bestehende Colonne an, und nahmen solche gefangen, eroberten 3 Kanonen, 6 Fahnen, viele Bagage, einige Pulverwagen und die Kriegeskasse. Hierauf war das Regiment bei der Blockade von Landau, und wohnte zu Ende desselben Jahres dem Gefecht unweit Frankenthal bei. 1794 war das 2te Bataillon bei der Expedition gegen Creuznach, und das ganze Regiment in dem Gefecht bei Kaiserslautern, wo die Franzosen vertrieben wurden; ingleichen war es mit auf dem Hundsrück und an der Mosel. 1795 ging es mit nach Westphalen, und half das Bisthum Münster gegen eine feindliche Invasion decken.

Chefs:

1717 Ob. v. d. Schulenburg, starb als G. L.
1731 Erbprinz, nachheriger Markgraf, Friedrich von Brandenburg-Baireuth, starb
1763 Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Baireuth, starb.
1769 ——— Carl Friedrich Alexander von Brandenburg-Baireuth.

Die Chefs unter den Markgrafen sind folgende gewesen:

1742 G. L. v. Schwerin, erhielt Pension.
1756 G. M. v. Meyer, erhielt das Drag. Reg. N. 6.

1760 G. M. v. Bülow, starb als G. v. d. C.
1788 — — Graf v. Kalkreuth, jetziger G. v. d. C.



N. 6. Regiment Auer.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Königsberg in Preußen, Allenburg, Labiau, Gerdauen, Wehlau und Darkehmen.

Uniform. Weiße Aufschläge, Kragen, Klappen, Unterfutter und Westen, weiße Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben reich gestickte silberne Schleifen, als: 2 unter jeder Klappe, 2 auf der Tasche, 4 hinten und silberne Achselbänder.

Canton. In Natangen die Aemter: Wandlacken, incl. des Muldzner Distrikts, ein Theil von Barten und die Herrschaft Gerdauen; in Samland: Kalthoff, Neuhausen, Waldau, Kaimen, Schaaken, Lapiau, Grünhoff, Rossitten, Dirschkeim, Fischhausen, Lochstädt, Kragau, Caporn und Friedrichsberg; in Litthauen: Salau, Stallupöhnen, Georgenburg, Althoff, Insterburg, Didlacken, Jurgaitschen und Norkitten; ein Theil der Stadt Königsberg incl der Huben; außer obigen Aemtern noch die Städte: Fischhausen, Pillau, Labiau, Allenburg, Goldap und Marggrabowa. Zusammen 12782 Feuerstellen. Es completirt zur Hälfte das Husarenreg. N. 5.

Stamm. König August von Polen schenkte 1717 dem Könige Friedrich Wilhelm I 600 Kürassiere und Dragoner für das ihm zum Geschenk gemachte kostbare Porzellan- und Bernstein-Cabinet. Aus ihnen wurde 1717 dieses Drag. Reg. von 4 Esq. errichtet. 1718 kam eine 5te dazu. 1725 wurde es auf 10 gesetzt. 1727 gab es zu dem Reg. N. 7. 5 Esq. ab. 1739 und 1740 erhielt es wieder die Stärke von 10 Esq.

Feldzüge. 1734 und 35 machte das Reg. den Feldzug am Rhein. 1745 befand es sich mit ausgezeichnetem Ruhm in der Action bei Landshut, darauf in den Schlachten bei Hohenfriedberg und bei Kesselsdorf. In dieser letztern warf es sich auf die feindliche Cavallerie, und richtete eine große Niederlage unter ihr an. In der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, 1757, focht es mit beispielloser Tapferkeit, indem es Batterien eroberte, und die feindliche Cavallerie übel zurichtete. 1758 focht es in der Schlacht bei Zorndorf mit der ihm eigenen Tapferkeit. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und kurz nachher in der bei Kunersdorf. In beiden hatte es ansehnlichen Verlust. 1760 stand es mit vor Dresden. In der Action bei Strehla richtete es unter den Feinden eine große Niederlage an, und deckte bei Torgau die Bagage. 1778 und 79 machte es den Feldzug unter dem Prinzen Heinrich, und befand sich in der Action bei Brix. 1794 waren 7 Esq. mit in Polen, welche vertheilt die Affären bei Piontki, Raigrod und Czarnowo, Lublinitza, Wiszna und Kowalewen mitgemacht haben.

Chefs:

1717 G. M. v. Wuthenow, starb als G. L.
1727 Ob. v Cosel, erhielt als G. L Pension.
1734 — v. Möllendorf, starb als G. L.
1741 G. M. v. Schorlemmer, erh. als G. L. Pension.
1760 — — v. Meyer, starb als G. L. 1775.
1777 — — v. Posadowsky, erh. als G. L Pension.
1787 — — v. Rohr, erhielt als G. L. Pension.
1790 — — v. Werther, starb als G. L.
1803 Ob. v. Auer, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Pastau.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Tilsit.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Klappen, Kragen und Unterfutter, weiße Westen, gelbe Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 von Gold gestickte Schleifen, 2 auf der Tasche, 4 hinten, und goldne Achselbänder.

Canton. Die Städte Tilsit und Memel, und 592 Dörfer in Ostpreußen, enthaltend 7150 Feuerstellen. Es completirt daraus mit $\frac{1}{4}$ das Husarenreg. N. 5.

Stamm. Von dem 1717 und 1725 errichteten Reg. N. 6. wurde 1725 die Hälfte abgenommen, und daraus dieses Reg. errichtet. 1739 wurden die 2 Esq. getheilt, und daraus 10 Comp., 1740 aber 10 Esq. gemacht. 1744 wurden 5 Esq. zur Formirung des Reg. N. 8. abgenommen.

Feldzüge. 1734 marschirte das Reg. nach dem Rhein. 1742 bewies es sich in der Schlacht bei Chotusitz ungemein tapfer, uud hatte an 500 Todte und Verwundete. 1745 wurde es in einem Hohlwege bei Meißen angegriffen, und büßte seinen General, eine Standarte und seine Pauken ein. In der darauf folgenden Schlacht bei Kesselsdorf ersetzte es diesen Verlust reichlich, da es alles, was ihm vorkam, zu Boden warf, und dabei eine Fahne und eine Standarte eroberte. 1757 zeichnete sich das Regiment in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf an Heldenmuth aus, indem es nicht allein eine Batterie von 10 Kanonen eroberte, sondern auch 2 Infanteriereg. in die Pfanne hieb. 1758 hielt es sich in der Schlacht bei Zorndorf außerordentlich brav. Bei Linum, unweit Fehrbellin, ruinirte es ein ganzes schwed. Cavallerieregiment, und den Rest von 300 Mann nahm es gefangen. 1759 war es bei der Einnahme von Demmin und Anclam, darauf in Sachsen in einem heftigen und langen Gefechte nahe bei Dresden, und in der Action bei Torgau und Gorbitz. Bei Torgau eroberte es 8 Kanonen, und alle Officiere wurden wegen des in dieser Action bewie-

senen Muthes vom Könige an Gelde reichlich beschenkt. Bei Gorbitz hieb es das ganze Serbellonische Kürassierregiment zusammen. In beiden letztern Actionen hatte es einen Verlust von 300 Mann an Todten und Blessirten. 1760 hob ein Commando von 60 Mann 160 Schweden am Taschenberge auf. 1761 machte es den Feldzug in Pommern, war mit in der Action bei Treptow, in einem Gefechte bei Cörlin, und beim Sturm auf Spie. 1762 focht es in den Actionen bei Döbeln, Brand, und endlich in dem Treffen bei Freiberg. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778 und 79, machte es bei der Armee des Königs. In dem polnischen Feldzuge 1794 waren einzelne Commando's des Regiments.

Chefs:

1725 Ob. v. Dockum, blieb als G. M. im Duell.
1732 Prinz Eugen v. Anhalt-Dessau, erhielt das Kürassierregiment N. 6.
1737 Ob. v. Thümen, bekam als G. M. ein Garnison-Regiment.
1741 — v. Werdeck, blieb als G. M. bei Chotusitz.
1742 — v. Röhl, blieb als G. L. unweit Meißen in einem Gefechte.
1745 G. M. v. Rüts, erhielt als G. L. Pension.
1756 — — v. Plettenberg, nahm als G. L. Abschied.
1763 Ob. v. Apenburg, erhielt als G. M. das Kürassierregiment N. 1.
1781 — v. Borke, nahm Abschied als G. M.
1790 G. M. v. Zabeltitz, starb.
1792 — — v. Schenk, erhielt als G. L. Abschied mit Pension.
1803 — — v. Pastau.

N. 8. Regiment Esebeck.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Insterburg.

Uniform. Scharlachrothe Aufschläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Achselbänder und

Knöpfe, weiße Westen. Die Officiere haben gestickte silberne Schleifen und silberne Achselbänder.

Canton. Ein Theil des Insterburgschen Kreises und die Städte: Insterburg, Pillkallen, Ragnit, Stallupöhnen und Schirwind. Zusammen 6522 Feuerstellen. Es compl. mit $\frac{1}{4}$ das Husarenreg. N. 5.

Stamm. Dieses Reg. ist die Hälfte des vorhergehenden Reg. N. 7., welches 1739 und 1740 vermehrt und 1744 getheilt wurde. Hieraus ist dieses Reg. auf 5 Esq. formirt.

Feldzüge. Die erste Schlacht, der das Regiment beiwohnte, war die bei Kesselsdorf. 1757 focht es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf mit großer Unerschrockenheit, und brachte den Russen ansehnlichen Verlust zuwege. 1758 hielt sich das Reg. in der Schlacht bei Zorndorf ungemein brav. 1759 war es in der Schlacht bei Kay, und darauf bei Kunersdorf. Aus letzterer ging das Reg. mit vielem Ruhm, aber auch mit vielem Verlust. 1760 standen 4 Esq. bei Landshut, wo sie unter Fouquet in dieser berühmten Action mit Löwenmuth fochten, und sich mit dem Degen in der Faust durchschlugen. 1762 war das Reg. in dem Treffen bei Reichenbach. Den Feldzug von 1778 und 79 machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. 1794 war es mit in Polen, wo sich einzelne Detaschements sehr brav hielten.

C h e f s:

1744 G. M. v. Stosch, erhielt Pension.
1752 — — v. Langermann, starb.
1757 — — v. Platen, starb als G. v. d. C. und Gouverneur in Preußen.
1787 — — v. Brausen, kam auf Pension.
1790 — — v. Bardeleben, starb als G. L.
1801 G. L. v. Busch, starb.
1803 G. M. v. Esebeck.

N. 9. Reg. Graf v. Herzberg.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Riesenburg, Bischofswerder, Salfeld, Christburg, Deutsch-Eilau.

Uniform. Hellblaue Aufschläge, Klappen, Kragen und Unterfutter, weiße Westen, weiße Achselbänder und Knöpfe, auf jeder Seite des Collets 8 weiße, hinten runde Bandlitzen und 2 auf dem Aufschlage. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 gestickte silberne Schleifen, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche, 4 hinten und silberne Achselbänder.

Canton. Die Städte Marienwerder, Riesenburg, Bischofswerder, Freistadt, Rosenberg, Garnsee und Liebmühl ohne Vorstädte; nebst 262 Dörfern im Marienwerderschen und Mohrungschen Kreise. Im ganzen Canton sind 6294 Feuerstellen.

Stamm. Der G. M. v. **Wensen** erhielt 1721 den Befehl, zu seinem aus 5 Esq. schwerer Dragoner bestehenden Reg. N. 1. noch 2 Comp. leichter Dragoner anzuwerben. 1731 wurden die 2 leichten Comp. auf 2 Esq., 1734 auf 5 und 1740 auf 10 Esq. gesetzt. Diese 10 Esq. gingen 1741 unter dem G. Lt. v. **Platen** vom Reg. N. 1. ganz ab, und wurden 1743 in 2 Reg. N. 9 und 10. getheilt.

Feldzug. Seinen ersten Ruhm gründete das Regiment in der Kesselsdorfer Schlacht. 1757 focht es mit der größten Tapferkeit in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, wo es sich durch drei feindliche Treffen durchhieb, und gleich Anfangs 8 Kanonen eroberte, die es aber aus Mangel an Unterstützung nicht behaupten konnte. 1758 stand das Regiment bei der alliirten Armee in Westphalen; es warf in der Schlacht bei Crefeld ein französ. Kürassierregiment, und eroberte 1 Paar Pauken und 1 Standarte. 1759 that es sich in der Schlacht bei Bergen, wo es in die feindliche Cavallerie einhieb, sehr hervor. In der darauf folgenden Schlacht bei Minden nahm das Regiment allein 4 Bataillons gefangen, und eroberte 10 Kanonen. Der Herzog **Ferdinand** beschenkte das Regiment, wegen dieser Bravour, mit einigen 1000 Thalern. 1760 stand es mit vor Dresden, und wohnte nachher dem Treffen bei Liegnitz bei. 1761 mußte es in Pommern den Feldzug mitmachen, wo es sich im Angriff und in der Vertheidigung der um Colberg angelegten Retranschementer,

so wie auch im Sturm auf Spie, viel Ruhm erwarb. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es bei der Armee des Prinzen Heinrich. 1793 war das Regiment mit bei der Besitznehmung von Südpreußen, und rückte 1794 gegen die Insurgenten in Polen ein. Während der Revolution in Warschau rückte es unter der heftigsten Kanonade vor diese Stadt, und rettete den Rest der russischen Truppen. Hierauf entsetzte es Suchaczew vom feindlichen Sturm, und war mit in dem Gefechte von Kapinos, wo sich ein feindliches Corps mit Artillerie und Bagage gefangen geben mußte.

Chefs:

1721 G. L. v. d. Wensen, die 2 leichten Comp., starb.
1725 G. M. v. Platen, starb als G. L.
1743 Ob. Pr. v. Holstein-Gottorp, verließ den Dienst als G. L.
1761 — v. Pomeiske, starb als G. L.
1785 G. M. v. Zitzwitz, erhielt Pension.
1788 — — v. Borstel, erhielt das Küraß. Reg. N. 7.
1792 Ob. v. Bruckner, erhielt Pension als G. M.
1798 — Graf v. Herzberg, jetzt G. M.

N. 10. Regiment Manstein.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Osterode, Hohenstein, Ortelsburg, Strasburg, Löbau.

Uniform. Orange Aufschläge, Kragen, Klappen und Unterfutter, weiße Westen, weiße Knöpfe und Achselbänder. Die Officiere haben auf jeder Seite 8 gestickte silberne Schleifen mit losen Puscheln, 2 auf dem Aufschlage, 2 auf der Tasche und 4 hinten, silberne Achselbänder.

Canton. In Ostpreußen die Aemter Neidenburg, Willenberg, Ortelsburg, Mensguth, Friedrichsfelde, und ein Theil von Soldau; die Städte Liebstadt, Osterode, Salfeld, Mohrungen, Sensburg, Passenheim, Willenberg, Ortelsburg, Neidenburg und Hohenstein.

In Neuostpreußen die Kirchspiele: Chorzellen, Zaremba, Krasnozielc, Baranowo und Myszyniez, mit den Städten: Chorzellen und Myszyniez; überhaupt 12 Städte, 433 Ortschaften, und 11008 Feuerstellen.

Stamm. 1743 wurde von dem vorhergehenden Regimente N. 9. die Hälfte abgenommen, und daraus dieses Regiment, 5 Esquadr. stark, formirt.

Feldzüge. Die Kesselsdorfer Schlacht, 1745, war die erste, in welcher sich das Regiment rühmlichst bekannt machte. Von allen Cavallerieregimentern hatte es die mehrsten Todten. 1757 richtete das Regiment in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf eine fürchterliche Niederlage unter den Russen an; nachher war es bei der Belagerung von Stralsund. 1758 trat es den Marsch zur alliirten Armee an, und hatte gleich Anfangs des Feldzuges ein glückliches Gefecht bei Rothenburg, wo es ein Schweizerbataillon und 3 französische Cavallerieregimenter über den Haufen warf, 1 Standarte eroberte, auch 300 Gefangene machte, und nachher noch ein Schweizerbataillon ganz gefangen nahm. Beim Uebergange über den Rhein überfiel es bei Emmerich ein französisches Regiment, und eroberte dessen Pauken. Die in demselben Jahre bei Crefeld vorgefallene Schlacht brachte die Tapferkeit des Regiments in großen Ruf. In der Action bei Soest griff das Reg. 2 französ. Grenadierbataillone in ihren Verschanzungen mit dem Degen in der Faust an, und machte sie gefangen. 1759 war es in den beiden Schlachten bei Bergen und Minden sehr brav. 1760 zog es der König, so wie alle andere preußische Regimenter, von der alliirten Armee zu der seinigen, und nahm gegenwärtiges zur Dresdner Belagerung und zu dem Treffen bei Liegnitz. 1761 war es in der Action bei Kloster Wahlstadt, die dem Regimente viel Ehre machte. Der König schenkte, zum Andenken dieses Tages, den Officieren die jetzigen, beim Regiment üblichen silbernen Pallasche mit dem schwarzen Adler; dem Regiment aber 3000 Thaler. In diesem Feldzuge machte das Regiment die berühmte Expedition nach Polen zu Ruinirung der großen Wagenburg bei Gostin, woselbst 2 Esquadrons ein ganzes

russisches Bataillon gefangen nahmen, auch 2 Kanonen eroberten; sodann war es in dem Gefechte bei Regenwalde, und machte den beschwerlichen pommerschen Feldzug mit. 1762 focht es in den Actionen bei Adelsbach, Friedland und Leutmannsdorf. Bei Friedland warf es 3 Kürassierregimenter, und machte einige 100 Gefangene. Endlich wohnte es der Belagerung von Schweidnitz bei. In dem einjährigen Feldzuge, 1778 und 79, war es mit in der Action bei Jägerndorf in Oberschlesien. In der polnischen Campagne, 1794, stieß das Regiment zum Corps des Kronprinzen, und wohnte der Kanonade bei Blonien, so wie 2 Esquadr. der Recognoscirung und Kanonade unweit Raczin bei. Ferner war es bei der Belagerung von Warschau, und hatte bei dieser Gelegenheit ein Scharmützel bei Opalin, auch nachmals vorzüglichen Antheil an der Attake auf das Corps des Prinzen Poniatowsky bei Wawrcize, so wie an dem Gefechte bei Powonske; 2 Esquadrons waren in dem Gefechte bei Karniewko, 1 Esquadron bei Lubienitza, ingleichen 1 Esquadron in dem Gefechte bei Groß-Magnischewo.

Chefs:

1721 G. L. v. d. Wenfen, starb.
1725 G. M. v Platen, starb als G. L.
1743 — — v Möllendorff, bekam als G. L. Pension.
1754 — — Graf v Finkenstein, starb als G. L.
1785 — — v. Rosenbruch, erhielt den Abschied.
1790 — — v. Frankenberg, starb
1795 — — v Busch, erhielt das Drag. Reg. N. 8.
1801 Ob. v. Manstein, jetzt G. M.

N. 11. Regiment Voß.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Sagan, Freistadt, Sprottau und Grüneberg.

Uniform. Citronengelbe Aufschläge, Kragen, Klappen und Unterfutter; weiße Westen, Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben silberne Achselbänder und Schleifen.

Canton. Der Sagansche und Grüneberg'sche Kreis, nebst den Städten: Sagan, Naumburg am Bober, Pribus, Grüneberg und Wartenberg. Zusammen 10903 Feuerstellen. Es giebt Einländer an das Husarenreg. N. 1.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1741 in Schlesien geworben, auf 5 Esquadrons gesetzt, und dem mit andern Officieren aus sächsischen Diensten gekommenen G. M. v. Nassau gegeben.

Feldzüge. Den ersten Feldzug eröffnete es 1741 mit der Einnahme von Neiße. 1742 nahm es Ollmütz ein. Beim Rückzuge aus Mähren hatte das Regiment ein scharfes Gefecht mit den feindlichen Husaren, in welchem es sich durch Tapferkeit ungemein hervorthat. 1744 half es nicht allein Prag belagern und einnehmen, sondern es bemächtigte sich auch vieler haltbaren Plätze in Böhmen, und verdrängte die Feinde daraus. 1745 erwarb es sich in der Schlacht bei Hohenfriedberg durch seine darin bewiesene Herzhaftigkeit ausgezeichneten Ruhm. Es hieb darin ein ganzes Corps sächsischer Grenadiere nieder, und machte den Rest zu Gefangenen. In diesem Feldzuge eroberte es auch Cosel, schlug ein Corps Ungarn bei Leobschütz, und machte dabei 170 Gefangene. 1757 zeichnete sich das Regiment in der Schlacht bei Prag auf eine glänzende Art aus, indem es einigemal auf 2 bis 3 feindliche Kürassierregimenter Angriffe machte, und sie über den Haufen warf. Nach der Schlacht verfolgte es den fliehenden Feind, und fügte ihm bei Kuttenberg noch ansehnlichen Verlust zu. In der Schlacht bei Collin that es sehr brav; so auch bei Breslau und Leuthen. Gleich nach dieser Schlacht machte es viele Gefangene, und eroberte 90 Mehlwagen. 1758 wurde es bei Troppau überfallen, bei welcher Gelegenheit etliche 100 Mann in Gefangenschaft geriethen. Bei Domstädtel befand sich nur ein geringer Theil des Regiments. In der Hochkircher Schlacht stand es beim Retzowschen Corps bei Weißenburg, wo es den Rückzug der Armee deckte. 1759 stieß es auf dem Marsche nach der Mark bei Spremberg auf die Arriergarde der feindlichen Armee,

die es angriff, und das Regiment von Würzburg, 1300 Mann stark, gefangen nahm. In der Schlacht bei Kunersdorf, wo es den Judenberg occupirte, verlor es viel, und war dennoch das letzte Regiment auf dem Wahlplatze. In der Action bei Gorbitz hielt es sich ungemein tapfer, nicht minder in der bei Pretsch, in welcher letztern es 2 Grenadierbataillone über den Haufen warf, die mehresten Gefangenen machte, und zwei Kanonen erbeutete. Alle Stabsofficiere und Capitäne erhielten den Orden pour le Mérite. Am Schlusse dieses Feldzuges gerieth das Regiment bei Maxen, wenige Mannschaft ausgenommen, in feindliche Gefangenschaft. Es wurde sogleich wieder errichtet, und das neue Regiment that 1760 in der Schlacht bei Torgau sehr brav, und eroberte 1 Standarte. 1762 focht es in dem Treffen bei Freiberg, in welchem eine Esquadron des Regiments ein feindliches Bataillon gefangen nahm, und ein ganzes Reichsdragonerregiment in die Flucht schlug. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es bei des Königs Armee. 1792 marschirte es wider die Franken, und war mit in der Kanonade von Valmy. 1793 war das Regiment bei den Bataillen von Pirmasens und Kaiserslautern, desgleichen bei der Action von Frankenthal, wo es sich besonders auszeichnete. Es machte ferner die Attaken auf Kettrichshof bei Creuznach, wie auch die Blockade von Landau mit. 1794 wohnte es der Action bei Kaiserslautern und Trippstadt bei. Viele Officiere erhielten im Laufe dieses Krieges den Orden pour le Mérite.

Anmerk. Gleich von der Stiftung an legte das Reg. die größten Proben seiner Tapferkeit an den Tag. Sein Chef, dem König Friedrich II in diesen Feldzügen ein besonderes Commando über 8000 Mann anvertrauete, zog mit diesem kleinen Corps 1744 die große Armee bei verschiedenen mißlichen Lagen, besonders bei dem Rückzuge aus Böhmen, aus der Gefahr. Ein unvergeßliches Denkmal hat dieser König dem Reg. in seinen hinterlassenen Werken selbst errichtet.

Chefs:

1741 G. M. Graf v. Nassau, starb als G. L.
1753 — — v. Stechow, erhielt den Abschied.

1758 Ob. v. Platen, erhielt als G. L. Pension.
1770 — v. Mitzlaff, erhielt als G. L. Pension.
1778 G. M. v. Bosse, erhielt Pension.
1789 — — v. Tschirschky, erh. Abschied mit Pension.
1793 — — v. Voß, jetzt G. L.

N. 12. Regiment Brüsewitz.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Kosten, Karge, Peysern, Kroloszin und Schmiegel.

Uniform. Schwarzplüschene Aufschläge, Kragen und Klappen, weiße Westen, Unterfutter, Achselbänder und Knöpfe. Die Officiere haben silberne Achselbänder, durchbrochene gestickte silberne Schleifen mit losen Puscheln, wie auch paille Unterfutter.

Canton. In Südpreußen ein Theil des Peysernschen, Brzescschen, Radziegewoschen, Wartaer, Kalischer, Koninschen und Kowaler Kreises. In diesen Kreisen 40 Städte und 27705 Feuerstellen. Es completirt die Husarenreg. N. 7. und 10.

Stamm. Der Herzog v. **Würtemberg-Stuttgard** hat dieses Regiment, welches in den Feldzügen 1734 und 35 in östreichischen Diensten gewesen, errichtet, nach geschlossenem Frieden wieder in sein Land zurückgezogen, und 1742 in preußische Dienste überlassen. Hier wurde es als ein Dragonerregiment von 5 Esq. auf preußischen Fuß gesetzt, und bekam den Namen: **Alt-Würtemberg.** 1795 marschirte es aus seinen bisherigen Standquartieren in der Neumark und Pommern nach Südpreußen, woselbst es seine gegenwärtigen Garnisonen erhielt.

Feldzüge. 1734 bis 35 machte es als ein würtembergisches Regiment den Feldzug am Rhein. Als ein preußisches war es 1744 mit bei der Einnahme von Prag. 1745 focht es mit vieler Auszeichnung in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Soor. 1757 befand es sich im Treffen bei Reichenberg, in welchem es die feindliche Cavallerie gleich anfänglich warf,

3 Standarten und einige Kanonen eroberte. In der Schlacht bei Prag, in der bei Collin, in der Action bei Moys, und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen erwarb sich das Regiment durch seine Bravheit viel Ruhm. 1758 ward es zur Belagerung von Olmütz gebraucht. In diesem Jahre war es mit in der Schlacht bei Hochkirch, und focht mit der größten Entschlossenheit. Im Feldzuge von 1759 wohnte es den Actionen bei Hoyerswerda, Pretsch und Maxen bei. In letzterer waren 4 Esq. Das wieder vollständig gemachte Regiment that in der Schlacht bei Torgau gute Dienste, ward aber sehr mitgenommen. 1761 wurde es zu dem pommerschen Feldzuge commandirt, in welchem es die um Colberg angelegten Retranchementer mit äußerster Tapferkeit vertheidigte, und dem Sturme auf Spie beiwohnte. 1762 war es bei Burkersdorf und Leutmannsdorf, im Treffen bei Reichenbach, und zuletzt bei der Belagerung von Schweidnitz. Den baierschen Erbfolgekrieg machte es bei des Prinzen Heinrichs Armee. In der polnischen Campagne, 1794, stieß das Regiment bei Pilica zur Armee des Königs, und war bei der Bataille von Seelze, attakirte den Feind, nachdem dieser zurückgeschlagen war, unter Anführung des Prinzen **Ludwig von Preußen** (Bruder des jetzigen Königs), und zerstreute ihn ganz. Sämmtliche Esquadrons-Chefs erhielten den Orden pour le Mérite. Hierauf wohnte das Regiment der Belagerung von Warschau und den dabei vorgefallenen Gefechten und Scharmützeln bei. Zwei Esq. wurden zur Vertheidigung von Petrikau detaschirt, und die übrigen 3 campirten zur Deckung gegen die Einfälle der Polen so lange hinter der Rafka, bis die polnische Armee auseinander gegangen war.

Chefs:

1742 Herzog Carl Alex. v. **Würtemberg**-Stuttgard, als Chef. Commandeur Ob. **Marschall** v. Bieberstein.

1749 Ob. Prinz Friedrich **Eugen** v. **Würtemberg**-Stuttgard, nahm Abschied als G. L.

1769 Ob. v. Reitzenstein, nahm als G. M. Abschied mit Pension.
1780 G. M. v. Kalkreuth, erhielt als G. L. den Abschied mit Pension.
1794 — — v. Bieberstein, erhielt Pension.
1797 Ob. v. Brüsewitz, jetzt G. M.

N. 13. Regiment Rouquette.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Prszanicz, Mlawa, Scuczin, Kollno und Myszíniez.

Uniform. Die Officiere bleumourante Leibröcke mit carmoisinrothem Unterfutter, Klappen, Kragen und Aufschlägen, weiße Westen, goldne Achselbänder und erhabene vergoldete Knöpfe. Die Parade-Uniform ist mit gestickten goldnen, geraden Litzen besetzt, deren auf jeder Rabatte 8, unter derselben 2, auf jedem Aufschlage 2, auf der Tasche 2, und 2 hinten stehen. Die Gemeinen bleumourante Collets mit carmoisinrothen Aufschlägen, Klappen und Kragen. Die aufgehakten Schöße mit einem carmoisinrothen Tuchstreife eingefaßt. Messingene, erhabene Knöpfe, gelbe Achselbänder, und kurze, weiße Schooßwesten.

Canton. Die Städte Bialystock, Sieradz und Tykoczyn, nebst einem Theile des Prszaniczer Pultusker, Ostrolenkaer und Lomzaer Kreises, welche noch 11 Städte enthalten.

Stamm. Am 16. Februar 1802 aus der Danziger Dragoner-Esquadron v. **Zülow** und aus abgegebenen Leuten und Pferden von allen Kürassier- und Dragonerregimentern errichtet. Der G. M. v. **Zülow** wurde pensionirt. Ungeachtet beinahe Zweidrittel des Regiments aus den neuen Cantons in Neuostpreußen genommen waren, so wurde durch den unermüdeten Eifer des Chefs und der dabei angestellten Officiere das Regiment in kurzer Zeit in so guten Stand gesetzt, daß es schon bei der Revüe im Junius 1802 des Königs ganze Zufriedenheit erhielt, und Se. Ma-

jestät äußerten: es könnte schon manchem alten Regiment zum Vorbilde dienen.

Chef:

1802 Ob. v. Rouquette, jetzt G. M.

N. 14. Regiment Wobeser.

Garnison. Münster, Hildesheim, Duderstadt, Wahrendorf, Warburg.

Uniform. Die Officiere bleumourante Leibröcke mit chamois-tuchenen Aufschlägen, Klappen, Kragen und weißem Unterfutter, goldne Achselbänder und erhabene vergoldete Knöpfe. Die Gemeinen chamois Aufschläge, Klappen und Kragen; die aufgehakten Schöße mit einem chamois Tuchstreife besetzt. Messingene, erhabene Knöpfe, gelbe wollene Achselbänder, und weiße tuchene Schooßwesten.

Canton. Erhält die Einländer aus den Cantons der Regimenter N. 44, 48, 59, und aus dem Canton der Magdeb. Füsil. Brigade.

Stamm. Im März 1803 wurde das Reg. theils aus dem ehemaligen Münsterschen Cavallerieregiment v. Nagel, theils aus angeworbenen Rekruten gestiftet; auch gaben mehrere Kürassierregimenter Unterofficiere, Trompeter und Pferde dazu ab.

Feldzüge. Das ehemalige Reg. v. Nagel hat die Feldzüge der Reichscontingente mitgemacht, und sich in dem franz. Kriege vortheilhaft ausgezeichnet.

Chef:

1803 Ob. v. Wobeser, jetzt G. M.

Husarenregimenter.

Ihre Montirung ist nach ungarischer Art. Die Regim. haben Filzmützen, auf welchen ein Federbusch; alle haben lange lederne, im Winter aber, statt der Carawaden, tuchene Beinkleider, ungarische Stiefeln, Mantel und Mantelsack; ihre Waffen sind: Pistolen, Säbel und Carabiner.

N. 1. Regiment Gettkandt.

(Niederschlesische Inspektion.)

Garnison. Wohlau, Guhrau, Herrnstadt, Steinau, Sulau, Köben, Prausnitz, Militsch, Trachenberg, und Wintzig.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze mit einem weißen Vorstoß; dunkelgrüne Dollmanns und Säbeltaschen, diese mit weißen Borten, jene mit rothen Aufschlägen und Kragen besetzt; weiße Knöpfe und Schnüre; rothe Scherpen mit weißen Knöpfen. Die Officiere haben einen weißen Vorstoß, silberne Schnüre; ihre Pelze und Dollmanns sind mit silbernen Frangen besetzt.

Canton. Es erhält seine Einländer von den Dragonerreg. N. 2. und 11.

Stamm. Der G. L. v. **Wuthenow** erhielt 1721 den Befehl, 30 Husaren anzuwerben. Er nahm dazu lauter Ulahnen, welche 1722 mit 2 Comp. verstärkt wurden, und den Major v. **Schmidt** zum Commandeur bekamen. Aus diesen 2 Comp. wurden 1730 3 Esq. errichtet, und der Major v. **Brunikowsky** ward Commandeur. Diese 3 Esq. wurden 1737 noch mit 3 neuen verstärkt, 1740 aber 3 Esq. nach Schlesien zur Verstärkung des Leibhusarenreg. (N. 2.) geschickt, und noch 2 zur Errichtung des Husarenreg. N. 3. genommen. Es blieb also nur noch 1 Esq. übrig, welche 1741 unter dem Major v. **Mackerodt** in das

Lager bei Genthin marschirte. Daselbst ward sie auf 2 Esq. verstärkt, aus welchen nachher die Reg. N. 5. und 7. errichtet wurden. Der Ob. v. **Brunikowsky** aber hatte von jeder seiner abgegebenen Esq. 10 Mann zurückbehalten. Zu diesen warb er 1741 in Preußen neue Leute an, errichtete ein neues Husarenregiment von 5 Esq., und ging mit demselben nach Schlesien, woselbst es 1742 eine Verstärkung von 5 Esq. erhielt.

Feldzüge. 1741 half das Reg. Neiße erobern. 1742 focht es in der Schlacht bei Chotusitz, und war 1744 bei der Belagerung von Prag. In der berühmten Action bei Neustadt, 1745, so wie in der nicht minder wichtigen bei Landshut, und in dem Gefechte bei Hirschberg, in welchem es 300 Gefangene machte, hielt sich das Reg. sehr brav, half auch in der darauf folgenden Schlacht bei Hohenfriedberg den Sieg erringen. Im Treffen bei Lowositz, 1756, befanden sich 8 Esq.; 1757 in der Schlacht bei Prag 3 Esq., bei Collin 5, bei Roßbach aber das ganze Reg. In letzterer eroberte es 4 Kanonen, und verfolgte den Feind bis hinter Erfurt. In der Schlacht bei Leuthen waren 5 Esq. zugegen. 1759 machte das Regiment den Feldzug nach Franken, wo es fast täglich glückliche Coups ausführte; nachher wohnte es der Schlacht bei Kunersdorf bei. 1760 leistete das Reg. in der Action bei Strehla ausgezeichnete Dienste, indem es ein feindliches Dragoner- und Husarenregiment völlig ruinirte, und die übrigen gefangen nahm. Hierauf stand es mit vor Dresden, und erndtete darauf in der Schlacht bei Torgau vielen Ruhm ein. 1761 war es in der Action bei Saalfeld. 1762 beschloß es den 7jährigen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg. Unter des **Prinzen Heinrichs** Befehl machte es 1778 den baierschen Erbfolgekrieg. 1793 hatte 1 Esq. des Reg. in der polnischen Campagne ein Scharmützel bei Szurawe, ingleichen 1794 ein Detaschement desselben das Scharmützel bei Pilica. Das 2te Bat. und 100 Pferde des 1sten Bat. waren in der Action bei Skala, das ganze Reg. aber in der Bataille bei Seelze, 2 Esq. befanden sich in dem Gefechte bei Nowamiasta an der Nidda, und 5 Esq. machten die

Recognoscirung bei Radczin. In der Kanonade bei Wolla waren 8 Esq., wie auch bei der Belagerung von Warschau, und 1 Esq., nebst einem Detaschement, bei Wegnahme der Schanzen vor Warschau. Ferner focht 1 Esq. in den Actionen bei Collo, 2 bei Konin, 1 bei Lekno und Exin, und 1 bei Bromberg.

Chefs:

1721 G. L. v. Wuthenow, starb.
—— Ob. v. Dockum, starb.
1732 — Prinz Eugen von Anhalt-Dessau.
1736 Maj. v. Brunikowsky, nahm als G. M. den Abschied.
1749 Ob. v. Dewitz, nahm Abschied.
1750 — v. Szekuly, nahm als G. M. Abschied.
1758 — v. Kleist, starb als G. M. 1767.
1770 — v. Czettritz, starb als G. v. d. C. 1796.
1797 — v. L'Estocq, jetzt G. M., erhielt das Regiment Towarczys.
1803 G. M. v. Gettkandt.

N. 2. Regiment Göckingk.

(Mark-Brandenburgische Inspektion.)

Garnison. Berlin, Fürstenwalde, Beeskow und Müllrose.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit weißem Vorstoß, weißen Knöpfen und Schnüren, hinter denselben eine daumbreite weiße Borte, scharlachrothe Dollmanns mit weißen Schnüren, und, so wie die Pelze, mit weißen Borten, blaue mit weißen Borten eingefaßte Aufschläge und Kragen, rothe mit weißen Borten besetzte Säbeltaschen, blaue Schärpen mit weißen Knöpfen; Mützen, deren Brahm von Schuppenfell ist, und einen rothen Kolpack. Die Pelze der Unterofficiere haben einen Vorstoß von Fuchspelz, und, gleich den Dollmanns, silberne Tressen und weiße Schnüre; die Pelze und Dollmanns der Officiere aber sind mit goldnen Schnüren besetzt. Am ersten Revütage tragen die drei ersten Officiere jeder Esq. Tiegerdecken, die Esquadrons-Chefs auf der Mütze einen Adlerflügel, die Subalter-

nen aber eine Straußfeder, und sämmtliche Officiere gelbe Stiefeln. Das Zaum- und Sattelzeug des ganzen Reg. ist mit sogenannten Schlangenköpfen besetzt. In Kriegszeiten bekommen sie Filzmützen.

Canton. Wird aus dem Canton der Infanteriereg. N. 19. und 25. ergänzt.

Stamm. **Friedrich Wilhelm** I ließ 1730 in Berlin aus einigen Leuten vom Reg. N. 1. und aus Neuangeworbenen eine Comp. Husaren errichten, und ernannte den Obl. **v. Beneckendorf** zum Commandeur. Zu dieser einen Comp. kam 1731 die 2te, 1732 die 3te, und 1733 wurden die 3 Comp. durch ausgesuchte Kürassiere, Dragoner und Gren. auf 3 Esq. verstärkt. 1739 erklärte **Friedrich Wilhelm** I diese 3 Esq. zu seinem Leibhusarencorps, zu welchem 1740 noch 3 Esq. vom Reg. N. 1. stießen.

Feldzüge. 1741 gründete das Reg. in der Schlacht bei Molwitz den Ruf seiner Tapferkeit. 1744 wohnte es der Action bei Moldau-Tein bei, und schlug mit dem Husarenregiment N. 5. den Feind in die Flucht. 1745 focht das Reg. unter Markgr. **Carl** in der berühmten Action bei Neustadt in Oberschlesien mit ausgezeichnetem Muthe, so auch in der Schlacht bei Hohenfriedberg und in der Action bei Katholisch-Hennersdorf. 1757, in den Schlachten bei Prag, Collin, Breslau und Leuthen, nicht minder in der Action bei Moys, erwarb sich das Reg. durch Entschlossenheit bei allen Angriffen einen allgemeinen Ruhm; besonders aber fügte es der fliehenden feindlichen Armee, zu deren Nachsetzen es nach der Schlacht bei Leuthen commandirt wurde, durch Gefangennehmung vieler Tausende einen großen Verlust zu. 1758 richtete es in der Schlacht bei Zorndorf, wo es sich mit außerordentlichem Muth auf die feindliche Cavallerie warf, eine fürchterliche Niederlage an. Gleiche Tapferkeit bewies es auch in der Nachtschlacht bei Hochkirch. 1759 waren 500 Pferde in dem Treffen bei Kay, so wie auch in der kurz darauf erfolgten großen Schlacht bei Kunersdorf. 1760 wurde das Reg. mit zum Dresdner Bombardement gezogen, und focht nachher in der

Schlacht bei Liegnitz und in der Action bei Hohengiersdorf. In der Schlacht bei Torgau machte das Regiment die Avantgarde des Corps des Königs. Auf dem Marsche fand es das feindliche Dragonerregiment von St. Ignon, wovon sogleich der General, 20 Officiere und 400 Mann gefangen wurden. Hierauf deckte es den Aufmarsch der Armee, hieb sodann in die feindliche Infanterie ein, und warf zuletzt eine ganze Colonne Cavallerie. Nach dieser Schlacht trat das Regiment den Marsch nach dem Thüringischen an. Im Winter 1761 fiel die Action bei Langensalza vor, in welcher das 1ste Bataillon die sächsische Garde, nebst 1 Bataillon Grenadiere, gefangen nahm, und 6 Kanonen eroberte. 6 Wochen darauf griff das 1ste Bataillon bei Saalfeld die Reichsarmee an. 2 Esquadrons davon hieben in 2 Esquadrons Kürassiere und 6 Comp. Grenadiere ein, machten letztere zu Gefangenen, eroberten 4 Kanonen und 2 Fahnen. Auf der Flucht der Reichsarmee holte das 1ste Bataillon, zu welchem das 2te, das durch die Saale schwamm, stieß, die Arriergarde bei Hoheneiche ein, nahm davon 900 Mann gefangen, und eroberte noch 6 Kanonen und 2 Fahnen. 1761 befand sich das Regiment anfänglich in Schlesien, und half die zahlreichen Feinde von den Leutmannsdorfer und Burkersdorfer Anhöhen vertreiben. Darauf marschirte es zur Prinz Heinrichschen Armee nach Sachsen, wo 5 Esquadrons bei Spechtshausen am Taranter Walde die feindliche Avantgarde angriffen, dabei viele hundert Gefangene machten, und 6 Kanonen eroberten. Im baierschen Erbfolgekriege, 1778 und 79, stand das Regiment bei der Armee des Königs. 1787 machte das 1ste Bataillon die Expedition nach Holland mit, und hatte das sonderbare Glück, eine Fregatte zu erobern. 1792 marschirte es wider die Franzosen, befand sich mit in der Kanonade bei Valmy, so wie in den Gefechten bei Limburg und Hochheim, ingleichen bei dem Gefechte von Fontois. In St. Miet erbeutete ein Commando des Regiments, nebst 100 Füsilieren von den Füsil. Bat. N. 1. u. 20., 61 Pferde und eine Kriegskasse von 57000 Livres.

Ferner befand sich das Regiment in dem Gefechte von Brückneck. 5 Esquadrons waren in dem Gefechte bei Bockenheim, und hierauf das ganze Regiment bei Etablirung der Winterposition von Wickert, Erbenheim und Mosbach. 1793 waren 7 Esquadrons bei der Einnahme des Postens von Hochheim, und das ganze Regiment in dem Gefechte bei Alzei. Bei dem Gefechte von Limbach erbeutete das 1ste Bataillon 2 Kanonen. Das 2te war in der Kanonade bei Nußweiler. In den Gefechten vor Hornbach und auf der Bubenhäuser Höhe bei Zweibrücken befand sich das ganze Regiment. Das 1ste Bataillon war in der Bataille bei Kaiserslautern. Ein Commando von 100 Pferden vom 2ten Bataillon eroberte beim Mispelsteiner Hof 1 Kanone. 1794 hatte das Regiment verschiedene Gefechte bei Kirchheim-Poland, Morsheim, Creuznach und Celle. Bei Kaiserslautern und Trippstadt eroberte das Regiment 2 Fahnen, 12 Kanonen, 2 Haubitzen, 29 Pulver- und Munitionswagen, 2 Feldschmieden, 60 Bagagewagen, 2 Lafetten, und 450 Beutpferde; auch machte es überdies 1500 Gefangene. Hierauf wohnte das Regiment den Gefechten bei Trippstadt, Hermersberg und Kösshofen bei. Nachdem war das Regiment bei den Gefechten von Trippstadt, Johanniskreuz und Hermersberg, so wie bei der Attake der Franzosen auf Mainz.

Chefs:

1730 Ob. v. Beneckendorf, Command, nahm Absch.
1735 — v. Wurmb, Command., wurde als Ob. zu einem Garnisonregiment versetzt.
1741 — v. Zieten, starb als G. v. d. Cav.
1786 — Bar. v. Eben und Brunnen, erh. als G. L. Abschied mit Pension.
1795 G. L. v. Göckingk.

N. 3. Regiment Pletz.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Bernstadt, Constadt Pitschen, Reichthal, Festenberg, Juliusburg, Medzibor, Trebnitz, Oels und Wartenberg.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit einem weißen Vorstoß, die Unterofficiere einen von Fuchspelz, dunkelblaue Dollmanns mit gelben Aufschlägen und Kragen, beides mit gelben Knöpfen, Schnüren und einer legalen goldenen Tresse schlangenförmig besetzt, gelbe Schärpen mit weißen Knöpfen, gelbe Säbeltaschen mit weißen Borten, Filzmützen. Die Pelze und Dollmanns der Officiere sind mit 5 Reihen gelber Knöpfe und goldenen Schnüren besetzt.

Canton. Es erhält seine Einländer aus den Cantons der Kürassierreg. N. 1 und 8.

Stamm. Dieses Reg., dessen Stamm 2 Esq. von N. 1. waren, wurde 1741 auf 5 Esq. errichtet, durch Dragoner und Neuangeworbene vollzählig gemacht, und 1742 auf 10 Esq. gesetzt.

Feldzüge. 1741 hatte das damals nur 5 Esq. starke Reg. bei Kloster Leubus das Unglück, überfallen und fast zu Grunde gerichtet zu werden, wurde aber bald völlig wieder errichtet; 1744, wo es die Insurgenten aus Ober- und Niederschlesien jagen half, griff das Reg. in Plesse ein ansehnliches Corps feindlicher Cavallerie an, hieb eine große Anzahl nieder, und machte 200 Gefangene. 1745 machte es bei Groß-Strelitz auf den 3mal stärkern Feind eine so tapfere Attake, daß davon ein großer Theil getödtet, und 300 Mann gefangen wurden. Es verlor jedoch hierbei seinen Chef. Gleiche Bravheit bewies es bei Oderberg, wo es 1 Dragoner-Reg. in die Pfanne hieb, 1 Standarte erbeutete, und über 100 Gefangene einbrachte. 1756 machte es beim Einmarsch in Böhmen die Avantgarde. Es wurde bei Aujest angegriffen, schlug aber den Feind mit einem Verlust von etlichen 100 zurück. 1757 focht das Reg. in der Schlacht bei Prag, wo es auf dem linken Flügel stand, und 3mal auf die österr. Cavallerie, welche weit überflügelte, einhieb, und zum 3tenmale den Feind warf; auch befand es sich bei Collin, wo es ebenfalls auf dem linken Flügel stand, und alsdann, da es auf dem rechten unglücklich ging, die Retraite der Armee deckte. Bei Leuthen waren nur 3 Esq. zugegen. Fer-

ner hieb das Reg. 1757 bei Alt-Bunzlau über 1500 Croaten nieder, verlor aber durch einen Schuß seinen braven Chef, den G. M. **von Wartenberg**. 1758 ward es mit zur Belagerung von Ollmütz gebraucht, und warf beim Rückmarsche aus Mähren bei Landskron 1 Corps feindlicher Cavallerie; den Rest des Feldzuges machte es wider die Schweden in der Mark und in Pommern, besonders bei Fehrbellin, mit vielem Glücke. 1759 fochten in der Schlacht bei Kunersdorf nur 5 Esq., in der Action bei Pretsch hingegen das ganze Reg. 1760 stand es mit vor Dresden, war in der Schlacht bei Liegnitz, in den Actionen bei Hohengiersdorf, bei Torgau und bei Zobten mit vielem Ruhme. 1761 war es in Sachsen, wo es sich bei verschiedenen Gelegenheiten hervorthat. 1762 leistete es im Treffen bei Reichenbach sehr gute Dienste, desgleichen bei Neustadt und Ratibor in Oberschlesien, so wie es vorher bei den verschiedenen Angriffen auf Burkersdorf und Leutmannsdorf war. Den baierschen Erbfolgekrieg hindurch war es bei des Königs Armee. 1778 hatte das 2te Bat. beim Einmarsch in Böhmen unweit Teutsch-Prausnitz ein Gefecht, wobei es vom Reg. Kaiser Husaren viele niederhieb und 80 Mann gefangen nahm. 1792 machte es den Feldzug wider die Franzosen und stand mit in der Kanonade von Valmy, wie auch bei der Belagerung von Verdün und bei Grand Pré. 1793 hielt das Reg. bei Gundersheim eine harte Kanonade aus, und that sich im Zweibrückschen bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders bei Altstadt und Limbach sehr hervor. Aus Bliescastel vertrieb es mit Beihülfe einer Jägercompagnie ein Corps Franzosen. Bei Remlingen in Lothringen that es sich bei einigen Gelegenheiten, wie auch bei Hornbach hervor, und deckte im Winter meistentheils allein mit dem Füsilierbat. N. 13. den Rückzug der Armee von der Gegend von Landau bis bei Worms, wo es sich vorzüglich auszeichnete. 1794 war es bei einigen kleinen Vorfällen sowohl unweit Trier, als auch im Zweibrückschen und Saarbrückschen. 1795 marschirte es nach Westphalen, und war zuerst im Münsterschen, um noch zu

rechter Zeit die daselbst stehenden Kaiserlichen zu unterstützen, so daß die Franzosen nicht weiter vordringen konnten, und sich über die holländische Gränze zurückzogen.

Anmerk. Im siebenjährigen Kriege hatte das Reg. meistentheils Uebercomplette, welche, über den Etat, auf Befehl des Königs, dessen Gnade es sich besonders rühmen konnte, immer ausgezahlt werden mußten.

Chefs:

1740 Ob. v. Bandemer, nahm Abschied.
1741 — v. Malachowsky, blieb bei Groß-Strelitz.
1745 — v. Wartenberg, blieb bei Alt-Bunzlau.
1757 — v. Varnery, nahm Abschied.
1758 — v. Möhring, starb als G. M.
1773 — v. Samogy, starb.
1777 — v. Rosenbusch, starb als G. M.
1785 — v. Keoszegy, erhielt als G. M. Pension.
1788 — v. Köhler, jetziger G. L., erhielt das Regiment N. 7
1796 G. M. v. d. Trenck, starb.
1797 Ob. v. Schultz, starb 1803 als G. M.
1803 — v. Pletz, jetzt G. M.

N. 4. Reg. Pr. Eugen v. Würtemberg.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Namslau, Ostrowe, Kempen, Boleslawice, Dzialoczyn, Wielun, Wieruschau, Rosenberg, Siewerz und Pilica.

Uniform. Bleumourante Pelze mit weißem, die Unterofficiere mit rothem Fuchsrücken-Vorstoß, hellblau mit weißgedrehten Schnüren darauf, hellblaue Dollmanns mit rothen Aufschlägen und Kragen, weiße mit hellblauen Borten besetzte Säbeltaschen, Filzmützen, und gelbe Escarpen mit weißen Knöpfen. Die Pelze und Dollmanns der Officiere sind mit silbernen Schnüren und Frangen besetzt, und mit Fuchskehlen vorgestoßen.

Canton. Es erhält seine Einländer aus dem Canton des Kürassierreg. N. 4.

Stamm. Der Ob. v. Natzmer warb 1740 und 1741 in Preußen ein Regiment Ulahnen, welches aus polnischen und litthauischen Rekruten, 5 Esq. stark, errichtet wurde. 1740 wurde es als ein Husarenregiment auf 10 Esq. gesetzt. Bis 1795 hatte es seine Garnison in Oberschlesien in Oels ꝛc.; in diesem Jahre wurde es nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. Dieses Regiment hat bereits den Feldzügen von 1741 und 1742 beigewohnt, und war 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg und Soor. In ersterer eroberte es die Pauken der sächsischen Karabiniergarde. In der Action bei Groß-Strelitz griff das Regiment ein starkes feindliches Corps mit dem größten Muth an, schlug es in die Flucht, und machte 112 Mann zu Gefangenen. 1757 bewies das Reg. nicht nur im Treffen bei Reichenbach, sondern auch Tags vor demselben viel Entschlossenheit im Angriffe feindlicher Posten. Gleichen Muth zeigte es auch in den Schlachten bei Prag, Collin und Leuthen. Nach der Schlacht bei Prag machte das Regiment die mehresten Gefangenen. 1758 griff es unweit Harta die Laudonsche Arriergarde an, welche dabei einen Verlust von 500 Mann hatte. Kurz darauf war es in der Hochkircher Schlacht. Wenige Tage nach dieser Schlacht warf es unweit Görlitz 1 feindliches Corps Cavallerie, und machte noch 450 Gefangene. 1759 machte es die Expedition zur Ruinirung des großen russischen Magazins in Posen, und focht noch in diesem Feldzuge bei Kay und Kunersdorf. In der Schlacht bei Torgau, 1760, war nur 1 Commando von 200 Pferden. 1761 machte es einen Zug nach Franken, wo das 2te Bat. bei Plauen die Arriergarde der Reichsarmee einholte, 3 Kanonen erbeutete, und viele Gefangene machte. 1778 bis 79 war es bei des Prinzen Heinrichs Armee. In der polnischen Campagne, 1794, war das ganze Regiment mit bei der Vertreibung der Polen aus dem Lager bei Skala, und 8 Esq. in der Bataille bei Seelze. Bei der Wegnahme von Krakau waren 5 Esq., ingleichen

8 Esq. in den Gefechten bei Tarzin, Raczin, Oppolin und bei der Wegnahme von Wolla unweit Warschau. Bei Eroberung der Schanzen am 26sten August waren 6 Esq. Die Leibesq. deckte die Infanterie bei Wegnahme der Schanzen am 28sten August gegen die stark überlegene feindliche Cavallerie. Zwei Esq. waren bei dem vereitelten Ueberfall der Polen auf dem linken Flügel der Armee bei Wawrzize. In dem Gefechte bei Conin nahmen 2 Esq. den Polen 2 Kanonen ab. 1 Esq. war bei Bromberg. Der damalige Commandant Ob. v. **Lediwary** entsetzte hierauf Thorn mit einem kaum 2000 Mann starken Corps, und jagte den gegen 20000 Mann starken Feind über die Psurra. 1 Esq. wurde von den Polen bei Kamion überfallen, ohne indeß dabei Verlust zu haben; 2 Esq. fochten bei Sucharzev. Ueberhaupt ist diesseits der Weichsel fast kein merkwürdiges Gefecht vorgefallen, bei welchem nicht eine oder mehrere Esq. gegenwärtig gewesen wären.

Chefs:

1741 Ob. v. Natzmer, starb als G. M.
1751 — v. Vippach, starb.
1755 — v. Puttkammer, blieb als G. M. bei Kunersdorf.
1760 — v. Dingelstädt, nahm Abschied.
1762 — v. Bohlen, nahm Abschied.
1770 — v. Podjursky, starb als G. M. 1781.
1782 — Pr. Eugen v. Würtenberg, übernahm 1795 das Gouvern. in Glogau, das Reg. aber behielt seinen Namen.
1795 — und Chef v. Lediwary, erhielt das Regiment N. 10.
1797 G. L. Pr. Eugen v. Würtemberg, jetzt G. d. Cav. und Gouv. von Glogau, übernahm von neuem dies Regiment.

N. 5. Regiment Suter.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Wirballen, Neustadt, Wystitten, Prenn, Sokolka, Serrey, Przeroslen, Wilkowischken, Suwalken und Kalwary.

Uniform. Schwarze Pelze mit einem schwarzen Vorstoß, schwarze Dollmanns, scharlach Aufschläge und Kragen, weiße Schnüre und Knöpfe darauf, schwarze lederne Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen, Filzmützen mit einem weißen Todtenkopf. Die Officiere haben die Dollmanns und Pelze mit silbernen Schnüren, Frangen und Cantilgen besetzt, die Pelze mit weißen Fuchskehlen vorgestoßen. Die Filzmützen sind mit Silberstoff gefüttert, die Säbeltaschen sind roth mit Silber gestickt.

Canton. Wird aus dem Canton der Dragonerreg. N. 6. 7 und 8. completirt.

Stamm. 1741 wurde es in der Mark auf 5 Esq. errichtet, und hatte 1 Esq. vom Reg. N. 1. zum Stamm. 1742 wurde es auf 10 Esq vermehrt. 1745 ward das Bosniakencorps, welches eine Fahne stark war, dem Reg. einverleibt. 1760 ist es auf 10 Fahnen vermehrt worden, 1763 aber auf den alten Stamm reducirt. (Siehe N. 9.) Seine ersten Garnisonen erhielt es in Goldap ꝛc. in Ostpreußen. Von hier aus wurde es 1796 nach dem bisherigen Litthauen, längs dem Flusse Niemen, verlegt.

Feldzüge. 1744 befand sich das Reg. bei der Belagerung von Prag und bald darauf in der Action bei Tein. Es hielt sich brav, und trug mit dem Hus. Reg. N. 2. das meiste zum glücklichen Ausgang dieser Action bei. 1745 zeichnete es sich in der merkwürdigen Action bei Landshut, ferner in einem Gefecht bei Hirschberg, wo es 300 Mann gefangen nahm, und darauf in der Schlacht bei Hohenfriedberg sehr zu seinem Vortheil aus. In dieser berühmten Schlacht warf es die feindliche Cavallerie gänzlich über den Haufen In der wichtigen Action bei Katholisch=Hennersdorf eroberte das Reg. seine jetzt führende Pauken von einem sächsischen Kürassierreg. 1757 leistete es in der Schlacht bei Groß=Jägerndorf vortreffliche Dienste. 1758 gingen 3 Esq. zur alliirten Armee, die übrigen 7 fochten wider die Schweden, Russen und Oestreicher. Gegen Ende des Jahres 1761 stießen die 3 Esq. wieder zu den 7 der preuß. Armee. Die 7 Esq. haben 1758 der Schlacht bei Zorn=

dorf, und 1759 dem Treffen bei Kay beigewohnt. Während der Schlacht bei Kunersdorf deckten sie die Bagage bei Frankfurt. 1758 griffen die 3 Esq. bei Nord-Drebber das franz. Hus. Reg. Polleretzky an, erbeuteten 300 Pferde nebst den Standarten und Pauken des Reg. In der Schlacht bei Crefeld fochten diese Esq. mit ganz besonderer Tapferkeit. Beim Uebergange über den Rhein griffen sie ein franz. Kürassierreg. an, warfen es, und eroberten ein Paar Pauken und 4 Standarten. 1759 thaten sie in der Schlacht bei Bergen, so wie in der bei Minden, ungemein brav, und ruinirten ferner bei Gütersloh 2 franz. Reg. 1760 verrichtete das Reg. die Feldzüge theils in Pommern, theils in Polen und Schlesien, und machte viel glückliche Coups. 1761 wohnte es dem Zuge nach Gostin bei, nach dessen glücklichem Ausgang es den Russen bei ihrer Retraite vielen Schaden zufügte. Gleich darauf hatte das Reg. eine heftige Action bei Schwenshagen, in welcher es einen beträchtlichen Verlust erlitt. 1762 wohnte ein Commando des Reg. dem Treffen bei Reichenbach bei. Im baierschen Erbfolgekrieg, 1778 war ein Detaschement in der Action bei Weiskirch. Auch war das Reg. 1794 im polnischen Feldzuge gegenwärtig.

Chefs:

1741 Ob. v. Mackeroth, starb 1743.
1744 — v. Ruesch, wurde als G. M. entlassen.
1758 — v. Beust, starb.
1759 — v. Lossow, starb als G. L.
1783 — v. Hohenstock, starb als G. M.
1788 — v. Göckingk, erhielt das Reg. N. 2.
1795 G. M. v. Suter, jetzt G. L.

N. 6. Reg. Schimmelpfennig v. d. Oye.

(Oberschlesische Inspektion.)

Garnison. Gleiwitz, Beuthen, Pleß, Nicolai, Groß-Strehlitz, Ujest, Loslau, Lublinitz, Niebnick und Peißkretscham.

Uniform. Dunkelbraune Pelze, die Unterofficiere mit schwarzem, die Gemeinen mit weißem Vorstoß, braune Dollmanns mit gelben Kragen, Aufschlägen, Knöpfen und Schnüren, braune, mit gelben Borten besetzte Säbeltaschen, gelbe Schärpen mit weißen Knöpfen, und Filzmützen. Die Officiere haben goldne Schnüre, und die Pelze sind mit weißen Fuchskehlen vorgestoßen. Lange hellblaue tuchene ungarische Hosen, bei den Officieren mit goldnen, bei den Unterofficieren und Gemeinen mit gelben Schnüren besetzt.

Canton. Es erhält seine Einländer aus den Cantons der Kürassierreg. N. 9 und 12.

Stamm. 1741 ist dieses Reg. aus neuangeworbenen Leuten in Breslau und Ohlau, 10 Esq. stark, errichtet.

Feldzüge. 1744 wurde das Reg. bei Ratibor von einigen 1000 Feinden angegriffen; es schlug sie aber mit ansehnlichem Verluste zurück. 1745 legte es in den Schlachten bei Hohenfriedberg und Kesselsdorf Proben seiner Herzhaftigkeit ab. 1756 machte das Reg. bei dem Einrücken in Böhmen die Avantgarde. Es wurde bei Königingrätz von 2000 Mann feindlicher Cavallerie angegriffen, schlug solche aber zurück und machte 800 Gefangene. Der damalige Obl. **v. Werner** wurde mit 250 Mann dieses Reg. von dem Feldmarschall Gr. **v. Schwerin** detaschirt, sich hinter der feindlichen Armee wegzuziehen, und deren Stellung zu beobachten. Bei diesem Vorhaben wurde dieses kleine Corps unweit Reichenau von weit überlegenen Feinden angegriffen, es warf aber solche gänzlich über den Haufen, und zog sich fast ohne Verlust zur Armee. 1757, beim zweiten Einrücken in Böhmen, nahm es das große feindliche Magazin in Jung-Bunzlau. Nachher focht es in den Schlachten bei Prag und bei Collin, besonders in ersterer, mit einer Tapferkeit, die dem Reg. einen großen Ruf erwarb. Es wurde in derselben zur Unterstützung des linken Flügels commandirt. Als es in Carriere da anlangte, fand es 6 feindliche Reg. gegen sich, die es in Unordnung brachte und 1200 Gefangene machte. Es erbeutete 10 Standarten und die Kriegskasse. Beim Rückzug aus Böhmen wurden 5 Esq. des Regiments

bei

bei Gabel angegriffen; sie schlugen sich aber, trotz des zehnmal stärkeren Feindes, mit wenigem Verluste durch. In der Action bei Moys und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen legte es, zur Zufriedenheit seines Königs, viel Ehre ein. 1758 fügte das Regiment in der Nachtschlacht bei Hochkirch dem Feinde großen Verlust zu, und machte, daß sich einige geschlagene Infanterieregimenter wieder sammeln konnten. Einige Tage nachher griff es auf dem Marsche zum Entsatz von Neiße, unweit Görlitz, ein ansehnliches feindliches Cavallerie-Corps mit solchem Muthe an, daß der größte Theil niedergehauen, der Rest von 500 Mann aber gefangen genommen wurde. 1760 befanden sich 5 Esquadrons in der Action bei Landshut, in welcher sie mit möglichster Entschlossenheit fochten, und sich am Ende durchschlugen und noch eine Kanone in Sicherheit brachten. Nach dieser Action griff es bei Neumark in Schlesien 2 österreichische Dragonerregimenter an, und hieb, was nicht gefangen wurde, zuzusammen. Hierauf wurde das Regiment nach Pommern zum Entsatz von Colberg commandirt, und machte sich in diesem und in dem darauf folgenden Feldzuge, durch die glücklichsten Vorfälle, den Russen und Schweden furchtbar, erbeutete 4 Kanonen und machte viele Gefangene; der König ließ 7 Militärorden im Reg. vertheilen. Das Regiment war ferner in der Schlacht bei Torgau, wobei es 400 Mann, welche den Vortrab der Cavallerie machten, vereinigt mit dem Hus. Reg. N. 2. den größten Theil des österr. Drag. Reg. St. Ignon gefangen nahm. 1762 focht es in dem Treffen bei Reichenbach. Den baierschen Erbfolgekrieg hindurch stand es bei des Königs Armee. Als in diesem Feldzuge der österr. General Knebel bei dem Dorfe Teschen überfallen wurde, hieb das Regiment eine Menge Croaten nieder, und machte 480 Gefangene. In dem französischen Kriege hatte das Reg. seinen Ruhm zu behaupten gewußt. Es war im Jahr 1792 bei der Einnahme von Sirk, bei den Gefechten von Fontoi und Grandpree, und der Kanonade bei Valmy zugegen; auch war es in den Affairen bei Esch, Ober- und Nieder-Ursel, und

bei Hochheim. 1793 ging es mit über den Rhein, und war bei Guntersblum, Homburg und Zweibrücken; in dem Gefechte beim Kettricher Hof, in der Schlacht bei Pirmasens, und in der dreitägigen Schlacht bei Kaiserslautern. Vom 15ten December 1793 bis den 5ten Januar 1794 hatte das Regiment bei Limbach, und sodann auf dem Rückzuge von Landau nach Worms tägliche Gefechte. Sodann war es mit in den Gefechten bei Frankenthal, Deidesheim, Kirweiler, Fenningen und in der abermaligen Schlacht bei Kaiserslautern.

Anmerk. Weil dieses Reg. im 7jährigen Kriege sich ganz besonders die Gnade Friedrich II erworben, so hatte es die Erlaubniß, so stark zu seyn, als es wollte. Es bekam immer die Bezahlung nach dem wirklichen Bestande, ohne sich an die bestimmte Stärke, die sonst ein Regiment haben soll, zu binden.

Chefs:

1742 Ob. Graf v. Hodiz, nahm Abschied.
1743 — v. Soldau, starb.
1746 — v. Wechmar, erhielt Pension.
1757 — v. Werner, starb als G. L.
1785 — v. Gröling, erh. als G. L. mit Pens. Abschied.
1792 — v. Wolfradt, starb als G. L.
1800 — v. Schimmelpfennig, jetzt G. M.

N. 7. Regiment Köhler.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Kuttno, Zagarowo, Stawiszin, Pionteck, Jllow, Klodowa, Kolla, Szadeck, Kowall und Wartha.

Uniform. Hellblaue Pelze mit schwarzem Vorstoß, citrongelbe Dollmans, worauf ein hellblauer Kragen und dergleichen Aufschläge, weiße Schnüre und Knöpfe, hellblaue, mit weißen Borten besetzte Säbeltaschen, hellblaue Schärpen mit weißen Knöpfen, und Filzmützen. Die Pelze und Dollmans der Officiere sind mit silbernen Schnüren besetzt.

Canton. Es erhält seine Einländer vom Dragonerregiment N. 12.

Stamm. 1743 wurde dies Regiment aus einer der in Cöpnick zurückgebliebenen 2 Esquadr. Husaren vom Regiment N. 5. in Pommern, 10 Esquadr. stark, errichtet. 1744 ward es durch Deserteure und Neuangeworbene vollzählich gemacht. Bei der Besitznehmung von Westpreußen erhielt es seine Standquartiere in Bromberg, Schneidemühl 2c. längs der Netze. 1794 wurde es von dort nach Südpreußen verlegt.

Feldzüge. 1744 half das Regiment Prag belagern und einnehmen. 1745 that es in der Schlacht bei Kesselsdorf Wunder der Tapferkeit. 1757 focht es in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf. 2 Esquadrons vom Regimente machten von 1758 bis Ausgangs des Jahres 1761 den Feldzug bei der alliirten Armee, und befanden sich in den drei Hauptschlachten bei Crefeld, Bergen und Minden. Die andern 8 Esquadrons verrichteten 1758 den Feldzug in Pommern mit vielen Vortheilen über die Schweden, und bewiesen darauf in der Schlacht bei Zorndorf ausgezeichneten Muth bei allen Angriffen. 1759 behaupteten sie in den Schlachten bei Kay und Kunersdorf ihren alten Ruhm. 1760 waren 6 Esquadrons in der großen Action bei Landshut, in welcher sich der größte Theil tapfer durchschlug. 1761 waren sie bei Gostin, wo sie viele Gefangene machten; darauf marschirten sie nach Pommern, und bewiesen bei allen in diesem Feldzuge vorgefallenen Angriffen und Vertheidigungen die größte Standhaftigkeit. 1762 ward das ganze Regiment mit zur Belagerung von Schweidnitz gezogen. Den Feldzug von 1778 bis 79 machte es bei des Prinzen **Heinrichs** Armee, wo es der Action bei Brix beiwohnte. 1794 waren 2 Esquadrons bei der Bataille von Seelze, und bei der Einnahme von Petrikau; desgleichen 6 Esquadrons in dem Gefecht bei Blonien und Utrata, so wie das ganze Reg. im Lager bei Oppolin, bei der Einnahme von Wolla, der Blokade von Warschau, und bei Suchaczew zugegen.

Chefs:

1744 Ob. v. Dieury, erhielt als G. M. Pension.
1746 — v. Billerbeck, bekam Pension.
1753 — v. Malachowsky, starb als G. L.
1775 — v. Usedom, starb als G. L.
1792 — v. d. Trenk, nachher G. M., erhielt das Regiment N. 3.
1796 G. L. v. Köhler.

N. 8. Regiment Blücher.

(Pommersche Inspektion.)

Garnison. Stolpe, Rummelsburg, Zahnow, Bütow, Neu-Stettin, Schlawe, Lauenburg und Belgard.

Uniform. Dunkelcarmoisinrothe Dollmans mit schwarzen Aufschlägen und Kragen, rothe Pelze mit schwarzem Vorstoß, weißen Schnüren und Knöpfen, schwarze lederne Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen. Die Officiere haben silberne Schnüre und Frangen; die Säbeltaschen sind schwarz und mit Silber gestickt.

Canton. Die Einländer erhält dies Regiment vom Kürassierregimente N. 5., und dem Dragonerreg. N. 1, 3, 4 und 5.

Stamm. 1758 ließ Prinz **Heinrich von Preussen** 5 Esq. Husaren in Halberstadt anwerben, worüber der Obl. v. **Belling** Commandeur ward; zu den 4 Esquadronschefs wurden 2 aus dem Husarencorps, und 2 von der Cavallerie der Armee genommen, und die Subalternofficiere von verschiedenen Husarenregimentern, einige auch aus fremden Diensten dabei angestellt. 1759 wurde **Belling** Ob. und Chef dieser 5 Esq.; 1761 wurden sie noch mit 5 Esq. vermehrt; und 1762 auf 15 Esq. oder 3 Bat. gesetzt. Das Reg. hatte schwarze Montirung mit grünen Schnüren, auch auf den Dollmans grüne Aufschläge und Kragen, und auf den Filzmützen den ganzen Tod liegen, mit der Devise: vincere aut mori. Die Officiere hatten goldne Schnüre,

und auf den Dollmans grüne Sammetkragen und Aufschläge, schwarze, mit goldnen Schnüren besetzte Säbeltaschen. Nach dem 1763 erfolgten Frieden wurde das 3te Bat. bei Alt-Stettin reducirt. Die besten Leute wurden unter die noch stehenden 10 Esq. abgegeben; die übrigen aber entlassen. Das Regiment wurde in die Standquartiere des reducirten Gerstorfschen Husarenregiments verlegt; bekam 1764 auch die rothe Montirung statt der schwarzen.

Feldzüge. Den 1sten Feldzug, 1758, machte das damals 5 Esq. starke Regiment nach Böhmen, und gleich darauf ins Fränkische, in welchem es durch glückliche Coups sich einen ausgezeichneten Ruf erwarb. Noch in diesem Jahre griff es die Feinde in der Vorstadt von Freiberg an, hieb eine Menge nieder, und machte über 200 Gefangene. 1759 drang das Bat. bei Basberg in Böhmen ein, griff an diesem Orte ein über 2000 Mann starkes feindliches Corps an, und nahm es mit dem commandirenden General gefangen. Nach dieser glücklichen Expedition marschirte das Bat. wieder nach Franken und in die Oberpfalz, wo es Gelegenheit hatte, sich sehr hervorzuthun. Hierauf zog es in die Oberlausitz, und hatte bei Hochkirch und Löbau viel glückliche Gefechte, in welchen es etliche 100 Gefangene machte. Die Schlacht bei Kunersdorf erwarb dem Bat., seines Wohlverhaltens wegen, einen großen Ruf. Von hier mußte es wieder nach der Uckermark, Meklenburg und Pommern marschiren, wo es in diesem und in dem folgenden Feldzug mit weniger leichten Infanterie den Krieg wider die ganze schwedische Armee allein mit der größten Tapferkeit führte, und in allen Gefechten die Oberhand behielt. In einem Gefechte bei Jagow, in der Uckermarck, machte es allein über 200 Schweden gefangen. Den Feldzug von 1761 verrichtete das nunmehr 10 Esq. starke Regiment wider die Russen und Schweden in Pommern, wo einige Esq. in der Action bei Treptow mit vieler Entschlossenheit fochten. 1762 ward es zur Prinz Heinrichschen Armee nach Sachsen gezogen, wo es einen Zug nach Böhmen, bis fast vor Prag, machte. Auf diesem

Marsche fielen dem Regiment in verschiedenen Attaken über 1000 Gefangene und ansehnliche Beute in die Hände. Das Reg. endigte den ganzen Krieg mit dem Treffen bei Freiberg. 1778 griff es beim Einmarsche in Böhmen, bei Gabel, ein feindliches Corps an, und nahm davon 2 Bat. gefangen. 1793 marschirte es wider die Franzosen am Rhein. Außer vielen kleinen, zum Theil blutigen Gefechten hat das 1ste Bat. in der Campagne am Niederrhein und in Flandern, den Treffen von St. Amand und Vicogne, ingleichen den Einnahmen von Hasnon und Marchiennes, das 2te Bat. aber der Campagne am Oberrhein und der Blokade von Landau beigewohnt. Im September 1793 stieß das 1ste Bat. zur Hauptarmee, und befand sich mit in der Bataille bei Kaiserslautern. 1794 war das ganze Reg. beim ersten Vorrücken der preußischen Armee gegen Kaiserslautern, woselbst das 1ste Bat. bei Weidenthal, das 2te bei Deidesheim focht. Hierauf wohnte das Regiment der Action von Kirrweiler bei, wo es an 400 Gefangene einbrachte. Beim Angriff der französischen Armee litt es viel durch Kanonen- und Kartätschenfeuer, behauptete aber jedesmal seinen Posten, und griff im Angesicht der ganzen feindlichen Armee ein durch Edesheim defilirtes französisches Cavallerieregiment so heftig an, daß solches auf die Infanterie, und die durch Edesheim mit vorgenommene Artillerie zurückgeworfen, und letztere dadurch ganz unwirksam gemacht wurde. Der feindliche General der Cavallerie, der Chef der Artillerie, und an 100 Mann, geriethen in Gefangenschaft, auch nahmen die Husaren von 12 Kanonen die Pferde weg, konnten jedoch wegen des fürchterlichen Musketen- und Kanonenfeuers, nur 3 Kanonen mit fortbringen. In den 3 Gefechten von Weidenthal, Kirrweiler und Edesheim hat das Regiment 2 Haubitzen, 9 Kanonen nebst 3 Fahnen erbeutet, und eine große Menge Gefangener gemacht. In dem letzten Treffen bei Kaiserslautern hat das Regiment allein an 1200 Gefangene eingebracht. Die Anzahl der Gefangenen, welche das Regiment seit dem

erstern Vorrücken der Armee bis Ausgangs Septembers 1794 gemacht, belief sich auf 2874 Mann.

Chefs:

1759 Ob. v. Belling, starb als G. L.
1779 — v. Hohenstock, bekam als G. M. das Reg. Husaren N. 5. und Bosniaken N. 9.
1783 — v. d. Schulenburg, starb als G. M.
1787 — Graf v. d. Goltz, starb als G. L. an seinen bei Bouvines erhaltenen Wunden.
1794 G. M. v. Blücher, jetzt G. L. und Gouverneur in Münster.

N. 9. Corps Towarczys.

(Preußische Inspektion.)

1) Regiment Towarczys.

Garnison. Tykoczyn, Ostrolenka, Drohyczin, Knyszyn, Zabludow, Bransk, Boczky, Wyzkowo, Ostrow und Lomza.

Uniform. Dunkelblaue Jacken mit ponceaurothen polnischen Aufschlägen, Klappen, stehendem Kragen und dergleichen Unterfutter. Die Schöße der Jacke sind aufgehakt, und mit einer schmalen rothen Tuchstreife, wie ein Küraßier=Collet, besetzt. Auf jeder Rabatte stehen 8 halbrunde Knöpfe neuer Façon, an der Unterofficier= und Gemeinen=Montirung ist auf beiden Achseln eine rothe Schnur befestiget, und bei ersterer sind die Aufschläge mit einer Legaturtresse eingefaßt. Ferner weißtuchene Schooßwesten, welche unter der vorne ganz zugehakten Jacke etwas hervorragen, lange bocklederne ungarische Beinkleider, Husaren=Stiefeln und Filzmützen mit Federbusch, Kordon und Kokarde. Die Mütze unterscheidet sich von denen der Husaren=Regimenter in Absicht der Façon dadurch, daß sie oben etwas breiter als unten ist. Bei den Officieren sind selbige überdies noch mit reichen Frangen besetzt. Die

Montirung der 10 Esq. Towarczys hat gelbe, und die der 5 Esq. weiße Knöpfe; hiernach richtet sich auch die Farbe der Achselbänder, welche bei den 10 Esq. Towarczys gelb, und bei den 5 Esq. weiß sind. Die Officiere hingegen haben, nach Maaßgabe der Knöpfe, bei jenen goldne, und bei diesen silberne langgeschlungene Achselbänder, und auch, in Absicht des Materials, mit diesen übereinstimmende Achselschnüre.

Bei den 5 Esq. Towarczys besteht eine davon aus wirklichen Tataren; bei dieser haben die Officiere zum Unterscheidungszeichen statt der silbernen Achselschnur eine dergleichen Epaulettresse, und die Unterofficiere, Towarczys und Gemeinen statt der rothen eine weiße Achselschnur. Bei der Tataren-Esquadron werden 72 Gemeine beibehalten. Diese führen zur Unterscheidung von den Towarczys kein Achselband; derselbe Fall ist es auch mit sämmtlichen Trompetern und Fahnenschmieden. Die gemeinen Tataren tragen weiße, sämmtliche Towarczys aber ohne Ausnahme die gewöhnlichen Unterofficier-Federbüsche; in Absicht der Form weichen selbige aber wieder darin ab, daß selbige oben etwas breiter als unten sind. Die Officiere tragen Cavallerie-Schärpen, die Unterofficiere und Gemeinen aber rothe mit weißem Band eingefaßte Leibbinden, und schwarzlederne Säbeltaschen. Letzteres Montirungsstück fällt bei der Officier-Uniform ganz aus.

Die Waffen der Towarczys sind: Säbel, Lanze und ein Paar Pistolen.

Canton. Hat zum Canton den kleinen Adel in Neu-Ost- und Südpreußen.

Stamm. Unter dem Namen des Corps oder nachherigen Regiments Bosniaken wurde der Stamm davon 1745 dem Husarenregiment N. 5. zugetheilt, und war 1 Fahne stark. 1760 wurde es auf 10 Fahnen vermehrt; 1763 aber wieder auf den alten Stamm reducirt. 1771 ward der Befehl gegeben, diesen alten Stamm vom Regiment N. 5. abzunehmen, und daraus 10 Esquadrons zu errichten; dieses geschah aus abgegebenen Leuten von der Cavallerie und Neuangewor-

benen. Die Officiere kamen meistentheils vom Regiment N. 5. 1788 wurde das Corps vom Regiment N. 5. gänzlich getrennt. 1800 wurde das bisherige Regiment Bosniaken aufgelöst, die Gemeinen größtentheils an andere Husarenregimenter abgegeben, und dagegen aus dem kleinen Adel der neuen preußischen Provinzen ein Corps von 15 Esquadrons, unter dem Namen eines Regiments und eines Bataillons Towarczys, errichtet. Die meisten Officiere des Bosniakenregiments wurden beibehalten, und die übrigen aus andern Regimentern ausgewählt.

Feldzüge. 1757 war 1 Fahne in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf, darauf 1758 bis 1759 in Pommern und in Schlesien. 1761 und 1762, wo das Regiment 10 Fahnen stark war, stand es beständig in Schlesien, und hatte bei Cant ein heftiges Gefecht, in welchem es sich viel Ehre erwarb. In der Action bei Adelsbach 1762, so wie in denen bei Hohenfriedberg, Langenbeile und Burkersdorf, zeichnete es sich sehr zu seinem Ruhm aus. Ein Theil des Regiments deckte die Belagerung von Schweidnitz, ein anderer ward nach Sachsen detaschirt, wo es den Zug nach dem Thüringischen machte, und sich durch seine Bravour sehr hervorthat. Den baierschen Erbfolgekrieg, 1778, machte es bei des Königs Armee. 1794 machte das Regiment den Feldzug in Polen mit. Eine Esquadron nebst etwa 200 Füsilieren vom Bataillon N. 6. schlugen den Feind, welcher Piontnitza mit 700 Mann angriff, mit Verlust zurück. Hierauf griffen 4 Esq. und 2 Compagnien des Füsilierbataillons N. 6., welche jedoch keine Kanonen hatten, den Feind in Collno an, nahmen ihm zwei kleine eiserne Kanonen und ein 8pfündiges russisches Einhorn weg, und verließen, nachdem sie das feindliche Kanonenfeuer 10 Stunden lang standhaft ausgehalten hatten, diese Stadt nur, als der Feind solche in Brand gesteckt hatte; doch wurde solchem noch vorher ein Theil der Bagage weggenommen. Ferner waren drei Esquadrons mit in dem höchst rühmlichen Treffen, wo der Feind, 6000 Mann stark, mit 6 Kanonen und 1 Haubitze die Höhe bei Demnicki und das Dorf Sboyne

besetzt hatte; demungeachtet wurde er geschlagen, und die Höhen von Demnicki erstiegen, so wie die Schanzen nebst allem Geschütz erobert, während der Feind auch von Sboyne vertrieben wurde. Bei Czarnutzin machte 1 Commando von 200 Pferden viele Gefangene und erbeutete 35 Pferde. Hierauf wurde der Feind durch ein Commando von 150 Bosniaken von Kordowa delogirt. 170 Bosniaken, unterstützt durch 100 Füsiliere, jagten den General v. **Kornowsky** mit etlichen 100 Mann bei Roczan wieder über die Narew. 4 Esquadrons waren mit in dem glorreichen Gefechte bei Magniszewo, wo ein feindliches Corps von 6000 Mann total geschlagen wurde, wobei der Feind 6 Kanonen verlor, und 1 General, 11 Officiere und 400 Gemeine in Gefangenschaft geriethen.

Chefs:

1745 Ob. v. Ruesch, } siehe Husarenreg. N. 5.
1758 — v. Beust, }
1765 — v. Lossow, ward 1771 Chef der 10 Fahnen und G. M.; er starb als G. L.
1783 G. M. v. Hohenstock, trat es ab.
1788 Ob. v. Günther, starb als G. L.
1803 G. M. v. L'Estocq.

2) Bataillon Towarczys.

Garnison. Augustowa, Raigrod, Suchawolla, Janow und Lipsk.

Uniform. Siehe Regiment Towarczys.

Canton. Wie beim Regiment.

Stamm. Die 4 ersten Esquadrons haben mit denen des Regiments einerlei Ursprung; die 5te Esquadron aber ist aus dem ehemaligen, unter König **Friedrich Wilhelm** II auf 5 Esquadrons errichteten Tatarenpulk formirt, und hat daher den Namen: Tataren-Esquadron. Auch wurden die Officiere derselben aus dem Tatarenpulk beibehalten; avanciren auch bloß

unter sich, dagegen die der 4 Esquadrons mit in der Armee rangiren.

Commandeur:

Major Schimmelpfennig v. d. Ove.

N. 10. Regiment Glaser.

(Preußische Inspektion.)

Garnison. Skiernewice, Warschau, Blonien, Neuhoff, Bieszun, Lipno, Rypin, Rawa, Mszczannow und Raczions.

Uniform. Dunkelblaue Pelze mit schwarzem Vorstoß, dunkelblaue Dollmans mit schwefelgelben Aufschlägen und Kragen. Pelze und Dollmans sind mit weißen Knöpfen und weißen wollenen Schnüren besetzt. Schwarze gewichste Säbeltaschen, carmoisinrothe, mit blauen Knöpfen versehene Schärpen; Filzmützen. Die Officiere haben auf den Pelzen einen weißen Vorstoß von Fuchskehlen, silberne Schnüre, und blaue mit Silber gestickte Säbeltaschen.

Canton. Es erhält seine Einländer vom Dragonerregiment N. 12.

Stamm. Dieses Regiment wurde 1773 aus abgegebenen Leuten der übrigen Husarenregimenter und Cantonisten aus dem Brombergischen Kreise, zwischen der Weichsel und Drage, einigen aus dem Amte Bartelsen jenseits der Weichsel; aus dem Amte Coronowo, Stadt Bromberg, Fordon und Coronowo, in den Garnisonen des Regiments N. 7., welche solche abtreten mußte, auf 10 Esq. errichtet.

Feldzüge. Den ersten Feldzug machte das Reg. 1778 und 79 bei der Armee des Prinzen **Heinrich.** 1794 befand sich das Regiment in der polnischen Campagne. Bei der Revolution in Warschau waren einige Esq. 36 Stunden lang dem stärksten Kanonenfeuer ausgesetzt, und halfen die aus Warschau kommenden Russen retten, die von der polnischen Cavallerie verfolgt wurden. Hierauf besetzte das Regiment das rechte

Ufer der Narew von Zakroczim bis hinter Roczan in einem Terrain von mehr als 12 Meilen, und vertheidigte solches, nebst einigen Bat. Infanterie, mit der größten Bravour 6 Monate durch gegen einen weit überlegenen Feind, dessen wiederholte Versuche, den Uebergang zu forciren, es vereitelte, und dabei, da es dicht am Ufer dieses schmalen Flusses stand, dem immerwährenden Kanonen- und Musketenfeuer Tag und Nacht ausgesetzt war, jedoch nie seinen Posten verließ. Bei Schielitz schlugen 4 Esq. mit Unterstützung einer Compagnie des Regiments N. 14. einen viermal stärkeren Feind, und nahmen ihm 1 Kanone ab. Diese nämlichen Esq. waren auch mit bei Magniszewo, wo der 6000 Mann starke Feind nicht nur geschlagen, sondern ganz zerstreuet wurde, und den Siegern 6 Kanonen überließ. 1 Esquadron half bei Bromberg den Feind bis an die Psura verfolgen.

Chefs:

1773 Ob. v. Owstien, nahm den Abschied
1780 — v. Wuthenow, bekam als G. M. den Abschied mit Pension.
1787 G. M. v. Wolky, erhielt 1797 Pension als G. L.
1797 Ob. v. Ledivary, erh. als G. M. ges. Abschied.
1800 — v. Glaser, jetzt G. M.

N. 11. Ansbachsches Husarenbataillon.

(Fränkische Inspektion.)

Garnison. Ansbach, Neustadt an der Aisch, Feuchtwangen, Uffenheim und Gunzenhausen.

Uniform. Dunkelgrüne Pelze, die Unterofficiere mit rothem Fuchsrücken, die Gemeinen mit weißem Vorstoß, kanariengelbe Dollmans mit grünen Kragen und Aufschlägen, weißen Knöpfen und Schnüren, rothe mit weißen Kanten besetzte Säbeltaschen, rothe Schärpen mit weißen Knöpfen und Filzmützen. Die Officiere haben auf den Pelzen weißen Vorstoß von Fuchskehlen, Pelze und Dollmans mit silbernen

Schnüren und Frangen reich besetzt. Rothe reichgestickte Säbeltaschen mit Tressen.

Canton. Die Einländer erhält es bis jetzt aus den beiden Fürstenthümern, zu welchen das Infanterie-Regiment N. 45. 1 Esquadron, N. 56. aber 4 Esq. completirt; die Ausländer wirbt es auf königliche Rechnung.

Stamm. 1792 gab jedes Husarenregiment 10 Mann und eben so viel Pferde zum Stamm dieses Bataillons. Die Officiere wurden ebenfalls aus diesen Regimentern genommen. Zu diesen kamen 93 Mann, welche die ehemalige markgräfliche Garde du Corps und einige Husaren ausmachten. Zur Completirung hat es aus den beiden Fürstenthümern Ansbach und Baireuth die Einländer erhalten. Für jetzt ist es auf 5 Esquadrons gesetzt.

C h e f s:

1791 Ob. v. Frankenberg, starb als G. M.
1795 — v. Saß, Abschied mit Pension.
1796 M. v. Bila, jetzt Oberst, ist Commandeur.

Montirungen

der in der königlichen Suite befindlichen Officiere.

General=Adjutanten von der Infanterie.

Dunkelblaue Röcke, ponceaurothe Kragen, Klappen und offene eckige Aufschläge, hellgelbe Westen, weiße Beinkleider und roth Unterfutter. Auf den Rabatten acht gestickte, goldene, paarweise gesetzte Litzen, zwei unter derselben, zwei auf den Aufschlägen, zwei auf der Tasche und zwei hinten; vergoldete Knöpfe. Auf dem Huth, außer der Besetzung, mit einer breiten gebogenen goldenen Tresse, ein weißer Federbusch.

General=Adjutanten von der Cavallerie.

Weiße Röcke, ponceau Kragen, Klappen und runde Aufschläge; alles wie bei der vorigen Uniform besetzt. Gelbe Westen, weiß Unterfutter und Achselbänder.

Flügel=Adjutanten von der Infanterie.

Dunkelblaue Röcke, ponceaurothe Kragen, Klappen und Aufschläge, mit einer silbernen Stickerey, wie die Uniform der General=Adjutanten, silberne Knöpfe. Auf dem Huth, welcher hier mit einer breiten silbernen Bogentresse eingefaßt ist, ein weißer Federbusch.

Flügel=Adjutanten von der Cavallerie.

Wie die General=Adjutanten, aber mit silberner Besetzung.

General=Quartiermeister.

Dunkelblauer Rock, carmoisin sammetner Kragen, Klappen und offene eckige Aufschläge, hellgelbe Weste, weiße Beinkleider, carmoisin Unterfutter. Auf dem Rock dreißig gestickte goldene Litzen, vertheilt wie beim

General=Adjutanten. Um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse.

General=Staab von der Infanterie.

Wie beim General=Quartiermeister, aber in Silber.

General=Staab von der Cavallerie.

Weiße Röcke mit carmoisin sammtnen runden Aufschlägen, Klappen und Kragen; wie beim vorigen mit silbernen gestickten Litzen besetzt. Weiß Unterfutter und Achselbänder.

Armee=Uniform von der Infanterie.

Ponceaurothe Kragen, Klappen und offene eckige Aufschläge. Auf den Klappen acht in gleichen Zwischenräumen gesetzte vergoldete Knöpfe, hellgelbe Westen, weiße Beinkleider; rothes Unterfutter. Um den Huth eine breite gebogene goldene Tresse.

Armee=Uniform von der Cavallerie.

Weiße Röcke, mit rothen runden Aufschlägen, Klappen und Kragen ꝛc., weiß Unterfutter und silberne Achselbänder.

Galla=Uniformen der Königl. Adjutantur.

Ingleichen die des General=Staabes richtet sich in Ansehung der Stickerey gänzlich nach der Galla=Uniform beim ersten Bataillon Garde; bei der Cavallerie aber nach der der Garde dü Corps. Diese Uniform wird nur bei den Revüen getragen.

Allgemeine Uniform der Generalität von der Infanterie und Cavallerie.

Diese besteht in einem blauen übergeknöpften Rock mit 2 Reihen vergoldeter Knöpfe (8 auf jeder Seite paarweise gesetzt), ponceaurothe runde Aufschläge und Kragen, beides mit einer reichen goldenen Stickerey von Eichenlaubwerk eingefaßt, ponceaurothem Unterfutter,

aufgeschlagenen Schößen und goldenen Achselbändern, blaßpaille Westen, schwarze Halsbinden. Der Interimshuth ohne Tresse und Plümage, dagegen mit einer Sternagraffe, und zur Distinction der Generalität mit einem Federbusch von Strausfedern versehen.

Bei den Revüen tragen die Generale, welche Regimenter haben, die Uniform derselben, und auf den mit einer breiten Bogentresse besetzten Hüthen eine weiße Plümage.

General-Adjutanten von der Cavallerie.

Dunkelblaue Röcke mit einer Reihe Knöpfe, rothem Kragen, dergleichen runde Aufschläge und dergleichen Unterfutter; Kragen, Aufschläge, Taschen und Taille mit einer goldnen Stickerei eingefaßt und besetzt. Hellgelbe Westen.

Flügel-Adjutanten von der Cavallerie.

Wie die General-Adjutanten, nur statt der goldenen eine silberne Stickerey.

Nachrichten, die Königl. Preuß. Ritterorden betreffend.

Zur Belohnung ausgezeichneter, dem Staate geleisteten Dienste, sind von dem Preuß. Hause **drei** Ritterorden gestiftet worden. 1) **Der schwarze Adlerorden** wurde von **Friedrich** I zu Königsberg am Tage vor seiner Krönung, den 17ten Januar 1701, gestiftet. Das Ordenszeichen ist ein goldnes, blau emaillirtes, in acht Spitzen ausgehendes Kreuz, in dessen Mitte der einen Seite des Königs Name: Fridericus Rex, mit den beiden ersten Buchstaben F. R. zusammengezogen, in einer jeden von den 4 Mittelecken aber ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet ist, welches Kreuz jeder Ordensritter an einem orangefarbenen breiten Bande, von der linken Schulter über die Brust nach der rechten Hüfte zu, nebst einem silbernen gestickten Stern, trägt. In der Mitte dieses Sterns ist ein schwarzer fliegender Adler vorgestellt, der in der einen Klaue einen Lorbeerkranz, in der andern einen Donnerkeil hält, mit dem Symbol: Suum cuique. 2) Durch die von **Friedrich Wilhelm** II 1792 in Besitz genommenen beiden fränkischen Fürstenthümer, Ansbach und Baireuth, kam auch der **rothe Adlerorden** an das Königl. Haus. Es ist ein weißes emaillirtes, mit 8 Spitzen und oben mit einer Königl. Krone versehenes Kreuz, zwischen welchen, mit zackigter Goldarbeit ausgefüllten Spitzen, der Brandenburgische rothe Adler, und in der Mitte die verzogenen Buchsta-

den F. W. R. befindlich sind. Dieser Orden wird zwar auch einzeln an einer handbreiten, mit einer schmalen weißen Einfassung, und daneben mit einem daumbreiten orangefarbenen Streif versehenen weiß gewässerten Bande, von der linken zur rechten Seite, und mit einem achteckigen dazu gehörigen Stern von Silber, in dessen Mitte der rothe Brandenburgische Adler, welcher auf der Brust das Zollernsche Schild, und in den Klauen einen grünen Kranz hält, mit der Umschrift in goldenen Buchstaben: Sincere et constanter, an der linken Seite des Oberkleides an der Brust getragen; indessen ist dieser Orden auch mit dem schwarzen Adlerorden in Verbindung, und die Ritter des letztern tragen gedachten erstern Orden nur an einem schmalen Bande, nach der Art vorerwähnten breiten Bandes, alsdann um den Hals. Alle Ritter des schwarzen Adlerordens erhielten auch den rothen. Für die Folge wurde zugleich verordnet, daß niemand den schwarzen Adlerorden erhalten soll, der nicht zuvor mit dem rothen Adlerorden bekleidet gewesen ist; wovon nur das Königliche Haus, Souveräne und alte Reichsfürsten ausgenommen sind. Es sind auch daher diejenigen, welche sowohl den rothen als schwarzen Adlerorden erhalten haben, nur im Verzeichniß der Ritter des schwarzen Adlerordens hier aufgeführt. 3) **Der Orden** *pour le Mérite* ist vom Könige **Friedrich** II 1740 für wohlverdiente Officiere gestiftet worden. Es ist ein goldnes achtspitziges, blau emaillirtes Kreuz, in dessen obersten Enden der Buchstabe F. mit einer Königlichen Krone steht. In den 6 andern Enden ist die Devise: pour le Mérite. In den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 goldne Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Es wird selbiger an einem schwarzen Bande mit einer silbernen Einfassung getragen, welches um den Hals bis auf die Brust herunter hängt.

Alphabetisches Verzeichniß der Ritter des Preuß. schwarzen Adlerordens, von dessen Stiftung bis 1795.

1. Franz Adolph, Fürst zu Anhalt-Bernburg-Schaumburg, K. Pr. G. L. 1771, starb 1784.
2. Victor Friedrich, regier. Fürst zu Anhalt-Bernburg, 1722 oder 1723, starb 1765.
3. August Ludwig, reg. Fürst zu Anhalt-Cöthen, K. P. G. L. 1752, starb 1755.
4. Carl George Lebrecht, reg. Fürst zu Anh.-Cöthen, K. Pr. G. M. 1780, starb 1789 als gewes. K. Pr. G. L.
5. Friedr. Erdmann, Pr. v. Anh.-Cöthen, freier Standesherr zu Pleß, Pr. G. L. 1764, st. 1767.
6. Dietrich, Pr. v. Anhalt-Dessau, K. Pr. G. M. oder G. L. 1740. 1741 oder 1744, st. 1769 als gewesener K. Pr. Gen. Feldmarschall.
7. Friedrich, Erbpr. von Anh.-Dessau, K. Pr. G. M. 1793. Jetzt außer Diensten.
8. Hans George, Pr. v. Anh.-Dessau, 1789. Jetzt K. Pr. Gen. der Infant.
9. Leopold, reg. Fürst zu Anh.-Dessau, K. Pr. G. M. 1703, starb 1747 als K. Pr. Gen.-Feldmarschall.
10. Leop. Friedr. Franz, reg. Fürst zu Anh.-Dessau, ehem. K. Pr. Obrist 1769.
11. Leop. Maxim. Pr. v. Anh.-Dessau, K. Pr. G. M. 1722 oder 1724, st. 1751 als reg. Fürst und K. Pr. G. F. M.
12. Moritz, Pr. v. Anh.-Dessau, K. Pr. G. L. 1745, starb 1760 als Gen.-Feldmarschall.
13. Wilhelm Gustav, Erbpr. v. Anh.-Dessau, K. Pr. Obrist, 1719 oder 1722, st. 1737 als G. L.
14. Chr. Aug. Pr. v. Anh.-Zerbst, K. Pr. G. M. 1721 od. 1722, st. 1747 als reg. Fürst und K. Pr. G. F. M.
15. Leop. Ludwig, Gr. v. Anhalt, K. P. G. L. 1787, G. v. d. Inf. st. 1794.
16. Heinr. Wilh. v. Anhalt, K. Pr. G. v. d. Inf. 1786, starb 1800.
17. George Abraham v. Arnim, K. Pr. G. L. 1715, starb 1734 als Gen.-Feldmarschall.
18. George Detlof v. Arnim, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1740 oder 1753, starb 1753.
19. Carl Friedr. reg. Markgraf von Baaden, 1786, jetzt Kurfürst von Baaden.

20. Carl Ludwig, Erbpr. v. Baaden, 1782, starb 1802.
21. Ludw. Wilh. Aug. Pr. v. Baaden, K. Pr. G. M. 1793. Nahm 1795 den Abschied.
22. Joh. Albr. Reichsgr. v. Barfuß, K. Pr. G. F. M. 1701, starb 1704 außer Diensten.
23. Jakob v. Beschefer, K. Pr. G. L. 1731, starb 1731.
24. Otto Leop. Rgr. v. Beeß, K. Pr. G. Et. Min. 1741, starb 1761.
25. Wilh. Sebast. v. Belling, K. Pr. G. L. 1778, st. 1779.
26. Constantin v. Billerbeck, K. Pr. G. L. 1784, st. 1785.
27. Peter v. Blankensee, K. Pr. G. L. 1730, st. 1734.
28. Adam Ludw. v. Blumenthal, K. Pr. Geh. Et. Min. 1739, starb 1760.
29. Joach. Christian Gräf v. Blumenthal, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1786.
30. Anshelm Chrph. v. Bonin, K. Pr. G. L. 1745, st. 1755.
31. Casimir Wedige v. Bonin, K. Pr. G. L. 1748, st. 1752.
32. Adrian Bernhard v. Borke, K. Pr. G. L. 1724, 1725 oder 1728, starb 1741 als Gr. v. B., G. F. M. und Geh. Etatsminister.
33. Adrian Heinr. Gr. v. Borck, K. Pr. G. L. 1786, starb 1788 als Gen. v. d. Cavall.
34. Albr. Friedr. Mrkgr. v. Brandenburg, 1701, st. 1731.
35. Christian Ludwig, Mrkgr. v. Br. 1701 st. 1734.
36. Friedr. Mrkgr. v. Br. 17 —, st. 1741.
37. Friedr. Carl Alb. Mrkgr. v. Br. 1728, st. 1762.
38. Friedr. Wilh. Mrkgr. v. Br. Schwedt, 1719 od. 1728. starb 1771.
39. Friedr. Wilh. Mrkgr. v. Br. 17 —, st. 1744.
40. Heinr. Friedr. Mrkgr. v. Br. 1728, st. 1778 als Mrkgr. von Br. Schwedt.
41. Phil. Wilh. Mrkgr. v. Br. Schwedt, 1701, st. 1711.
42. Carl Wilh. Friedr. M. zu Br. Anspach, 1727, st. 1777.
43. Christian Friedr. Carl Alex. Mrkgr. zu Br. Ansp. und Bayr. 1740.
44. Wilh. Friedr. reg. Mrkgr. zu Br. Ansp. 1704, st. 1723.
45. Friedr. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1728 oder 1731, starb 1763 als reg. Mrkgr.
46. Friedr. Christn. M. zu Br. Bayreuth, 1764, st. 1769.
47. George Wilh. Erbpr. v. Br. Bayreuth, 1707, st. 1726.
48. Christ. Ernst, reg. M. zu Br. Culmbach und Bayreuth, 1704, starb 1712.
49. Christn. Heinr. reg. M. zu Br. Culmb. 1705. st. 1708.
50. George Friedr. Carl, M. zu Br. Culmb. 1711, st. 1735.
51. Heinr. Gottl. v. Braun. K. Pr. G. L. 1794, starb als Gen. v. d. Inf. 1798.
52. Aug. Wilhelm, Herzog zu Braunschw. Lüneb. Bevern. K. Pr. G. L. 1750, st. 1781 als Gen. v. d. Inf.
53. Carl, Herz. zu Br. Wolfenb. 1728 oder 1736, st. 1780.

54. Carl Wilh. Ferdin. Erbpr. v. Br. Wolfenb. 1759. Jetzt reg. Herzog und K. Pr. Gen. Feldmarschall.
55. Ferdinand, Herzog zu Br. Wolfenb. 1741 oder 1742, st. 1792 als gewesener K. Pr. Gen. Feldmarschall.
56. Fr. Aug. Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. G. L. 1763. Jetzt reg. Herz. zu Br. Oels, gewes. K. Pr. Gen. v. d. Inf.
57. Friedr. Wilh. Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obr. 1790. Jetzt Gen. Maj.
58. Ludw. Ernst, Pr. v. Br. Wolfenb. 1728, starb 17— als Kaiserl. auch Holländ. Gen. Feldmarschall.
59. Wilh. Adolph, Pr. v. Br. Wolfenb. K. Pr. Obr. 1763, starb 1770 als Gen. Maj.
60. Asmus Ehrenreich v. Bredow, K. P. G. L. 1748, st. 1756.
61. Casp. Ludw. v. Bredow, K. Pr. G. L. 1748, st. 1773 außer Diensten.
62. Friedr. Siegm. v. Bredow, K. Pr. G. 1742, starb 1765 als gewesener Gen. v. d. Cav.
63. Heinrich Rgr. v. Brühl, K. Poln. und Kurfürstl. Sächs. Geh. Kämmerer, 1730, 1731 oder 1734, st. 1763 als K. Poln. ꝛc. Premierminister.
64. Joh. Jobst Heinr. Wilh. v. Buddenbrock, K. Pr. G. L. 1770, starb 1781.
65. Wilh. Dietr. v. Buddenbrock, K. Pr. G. L. 1739, starb 1757 als Gen. Feldmarschall.
66. Carl Christoph v. Bülow, K. Pr. G. L. 1772, starb 1788 als Gen. v. d. Cav.
67. Joh. Albr. v. Bülow, K. Pr. G. L. 1760, starb 1776 als Gen. v. d. Inf.
68. Wilh. Dietr. v. Bülow, Oberhofmeister der Königin, 1701, starb 1737 als Kanzler des Ordens.
69. Anton Franz v. Buttlar, K. Pr. G. M. 1719 oder 1720, starb 17— als G. M. des Oberrhein. Kreises.
70. Joh. Heinr. v. Carmer, K. Pr. Großkanzler und Geh. Etatsminister 1788. Jetzt Freih. v. C.
71. Friedr. Joh. Carl, Fürst v. Carolath, gewes. K. Pr. G. L. und Ambassadeur bei der Republik Polen, 1764, starb 1781. (s. a. Schönaich.)
72. Samuel Nfrh. v. Cocceji, K. Pr. Großkanzler und Geh. Etatsminister 1747, starb 1755.
73. Graf v. Colonna.
74. Carl Ferdinand, Fürst v. Coswaren-Loos, K. Pr. Ob. Kammerherr, 1751, starb 17—

(Culm, s. Hohenzollern.)

75. Friedrich Wilhelm, Herz. v. Curland, 1701, st. 1711.
76. Peter, Herz. v. Curland, 1786.
77. Zacharias, Gr. v. Czernitschef, Ruß. Kaiserl. Gen. der Infanterie.
78. George Ludw. v. Dalwig, K. Pr. Gen. der Cav. 1785, starb 1796.

79. Christoph Martin, Rgr. v. Degenfeld, K. Pr. G. L. und Geh. Etatsminister, 1732 oder 1739, starb 1762 als Rgr. v. Schomburg-Degenfeld.
80. Carl Wilh. v. Dieskau, K. Pr. G. L. 1768, starb 1777.
81. Otto Magnus Graf v. Dönhof, K. Pr. Geh. Rath u. Brigadier 1701, starb 1717 als G. L. u. Geh. Et. Min.
82. Alexander, Burggr. und Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Rath und G. L. 1701, starb 1728 als G. F. M. und erster Geh. Etatsminister.
83. Christoph, Burggr. und Gr. zu Dohna, K. Pr. w. Geh. Etatsrath und G. M. 1701, starb 1733 als gewes. Gen. v. d. Infanterie.
84. Chrph. B. und Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1753, st. 1762.
85. Wilh. Alex. B. und Gr. zu Dohna, K. Pr. G. L. 1745 oder 1746, starb 1749.
86. Friedr. Wilh. v. Dossow, K. Pr. G. L. 1742, starb 1758 als gewesener Gen. Feldmarschall.
87. Martin Ludwig v. Eichmann, K. P. G. L. 1791. Jetzt außer Diensten.
88. Gottfr. Emanuel v. Einsiedel, K. Pr. G. L. 144, starb 1745.
89. Gr. v. Erlach, Schultheiß zu Bern, 1781, st. 178..
90. Hermann Rgr. v. l'Estocq, Ruß. Kaiserl. w. Geh. Rath, starb 1767.
91. Friedr. Aug. v. Fink, K. Pr. G. L. 1759. Verlor den Orden 1763. starb 1766 als K. Dän. Gen. v. d. Inf.
92. Albr. Conr. Rgr. v. Finkenstein, K. Pr. G. v. d. J. 1714 oder 1728, starb 1735 als Gen. Feldmarschall.
93. Carl Wilh. Rgr. v. Finkenstein, K. Pr. Et. Min. 1762.
94. Adam Christoph v. Flans, K. Pr. G. L. 1740, starb 1748 als Gen. Feldmarschall.
95. Friedr. Wilh. Quirin v. Forcade de Biaix, K. Pr. G. L. 1757, starb 1765.
96. George Carl Gottlob v. d. Gabelenz, K. Pr. G. L. 1772, starb 1777.
97. Dav. Gottl. v. Gersdorff, K. Pr. G. L. 1728, st. 1732.
98. Friedr. Leop. v. Gesler, K. Pr. G. L. 1742, st. 1762 als Graf v. G. und gewes. Gen. Feldmarschall.

(v. Ginkel, s. Gynkel.)

99. Casp. Otto v. Glasenap, K. Pr. G. L. 1735 oder 1739, starb 1747 als Gen. Feldmarschall.
100. Friedrich v. Görne, K. Pr. Geh. Etatsminister 1739, starb 1745.
101. George Heinr. Frh. v. Schlitz, gen. v. Görtz, Herzogl. Holstein. Geh. Rath 1713. Enthauptet 1719.
102. Joh. Freih. v. Schlitz, gen. v. Görtz, 1720, starb 1747 als Reichsgr. v. Schlitz und gewes. Schloßhauptmann zu Hannover.

103. Joh. Eustach. Rgr. v. Schlitz, gen. v. Görtz, K. Pr. Geh. Etatsminister 1790.

104. Alexis Gawrielewitsch, Rgr. v. Goloffkin, Ruß. Kais. Kammerherr und außerord. Gesandter am Preuß. Hofe, 1721, starb 1760 als Ruß. K. Geh. Rath.

105. Carl Christoph, Frh. v. d. Goltze, K. Pr. G. L. 1761, starb 1761.

106. Gustav Adolph Frh. v. Gotter, K. Pr. bevollm. Gesandter am Wiener Hofe, 1731 oder 1734, starb 1762 als Gr. v. G. und Geh. Etatsminister.

107. Friedr. Wilh. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. w. Geh. Rath, 1716, starb 1755 als K. Pr. G. L.

108. Friedr. Wilh. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Ob. Marschall, 17—, starb 1760 außer Diensten.

109. Victor Siegm. Rgr. v. Grävenitz, Herz. Würtemb. Conferenzrath, 17—, starb 1766 außer Diensten.

110. Philipp Otto v. Grumbkow, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1740, starb 1752.

111. Reinold Freih. v. Ree de tot Gynkel, der Gen. Staaten G. M. u. bevollm. Gesandter am Preuß. Hofe, 1738, starb 1747 als Gen. v. d. Cavallerie.

112. Hans Christoph Friedr. Gr. v. Hack, K. Pr. G. L. 1744 oder 1748, starb 1754.

113. Levin Friedrich v. Hacke, K. Pr. G. L. 1784, starb 1785.

114. Ludw. Phil. Frhr. vom Hagen, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1769. starb 1771.

115. Franz Gr. du Hamel, K. Pr. G. L. 1702, starb 1704 oder 1705 als Venetianischer General der Landarmee.

116. Philipp Reinhard, gefürsteter Rgr. zu Hanau, 1710, starb 1712.

117. Carl August Frh. v. Hardenberg, K. Pr. wirkl. Geh. Etats- Cabinets- und dirigirender Minister, 1795.

118. Franz Phil. Adrian, Reichsfürst v. Hatzfeld, 1750, starb 1779.

119. Heinr. Carl Ludw. v. Herault, Ritter und Herr v. Hautcharmoi, K. Pr. G. L. 1753 oder 1755, starb 1757.

120. Carl Jos. Erdmann, Rgr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ob. Präsid. der Ober-Amtsreg. zu Oppeln, 1743, verlor den Orden 1745, starb 1760.

121. Leop. Maximil. Gr. Henkel v. Donnersmark, K. Pr. Ober-Schenke, 1741, starb 1770.

122. Samuel v. Hertefeld, K. Pr. Ober-Jägermeister und Geh. Finanzrath, 1712, starb 1730 als Freih. v. H.

123. Ewald Friedr. v. Herzberg, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1786, starb als Gr. v. H. 1793.

124. Friedr. Erbpr. zu Hessen-Cassel, K. Pr. G. L. und Statthalter des Herzogthums Cleve, 1705, starb 1751 als König von Schweden.

125. Friedr. II. reg. Landgr. zu Hessen-Cassel, 1772, st. 1785.

126. Georg Pr. v. Hessen-Cassel, K. Pr. G. M. 1717, starb 1755 als gewesener K. Pr. Gen. v. d. Inf.
127. Wilhelm IX. reg. Landgr. zu Hessen-Cassel, K. Pr. G. F. M. 1785. Jetzt Kurfürst von Hessen.
128. Wilh. Erbprinz v. Hessen-Cassel, 1794. Jetzt Kurprinz von Hessen.
129. Ludw. Erbpr. v. Hessen-Darmstadt, K. Pr. G. M. 1750, starb 1790 als reg. Landgr. zu H. D. und Ruß. Kaiserl. Gen. Feldmarschall.
130. Ludw. Erbpr. v. Hessen-Darmstadt, 1787; jetzt reg. Landgraf.
131. Friedr. Ludw. Wilh. Christn. reg. Landgr. zu Hessen-Homburg, 1788.
132. Joh. Sigism. Frh. v. d. Heyden, 17—, starb 1730 als K. Pr. G. v. d. Inf.
133. Friedr. Ant. Frh. v. Heinitz, K. Pr. Geh. Et. Min. 1790. starb 1802.
134. Conr. Ernst Maxim. Rgr. v. Hochberg, 1741, st. 1742.
135. Joh. Heinr. Rgr. v. Hochberg, 1741, starb 1743.
136. Friedr. Ludw. Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, K. Pr. G. L. 1790. Jetzt Gen. d. Inf.
137. Joh. Carl Graf von Hohenzollern-Hechingen, Bischof zu Culm, 1786.
138. Joseph Wilh. Eugen Franz, reg. Fürst zu Hohenzollern-Hechingen, 1767.
139. Frdr. Wilh. Fürst zu Hohenz.-Hechingen, 1707, st. 1735.
140. Anton Aloys Meinrad Franz, reg. Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, 1790.
141. Friedr. Ludw. Herz. zu Holstein-Beck, K. Pr G. v. d. Cav. 1701, starb 1728 als Gen. Feldmarschall.
142. Friedr. Wilh. Herz. zu Holstein-Beck, 17—, starb 1749 als K. Pr. G. F. M.
143. Peter Aug. Friedr. Pr. v. Holstein-Beck, Ruß. Kais. Gen. Feldmarschall, 1762, starb 1775 als reg. Herz.
144. George Ludw. Pr. v. Holstein-Gottorp, K. Pr. G. L. 1746 oder 1758, starb 1763 als gew. Ruß. Kais. G. F. M.
145. Reinhard Vincenz, Rgr. v. Hompesch, Röm. Kais. F. M. Lt., der Gen. Staaten G. Lt. und außerordentl. Abges. am Preuß. Hofe, 1721, starb 1733 als Holl. G. v. d. C.
146. Carl George Heinr. v. Hoym, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1786, jetzt Gr. v. Hoym.
147. Joh. Dietr. v. Hülsen, K. Pr. G. L. 1758, starb 1767.
148. Joach. Christoph v. Jeetz, K. Pr. G. L. 1741, starb 1752 als Gen. Feldmarschall.
149. Frh. v. Igelström, Ruß. Kais. Gen. en Chef, 1793.
150. Aug. Frdr. v. Itzenplitz, K. Pr. G. L. 1758, starb 1759.
151. Friedr. Adolph Gr. v. Kalkreuth, K. Pr. G. L. 1793. Jetzt Gen. d. Cav.
152. Johann Nicol. v. Kalkreuth, K. Pr. G. L. 1792; außer Diensten.

153. Christoph Wilh. v. Kalkstein, K. Pr. G. L. 1741, starb 1759 als Gen. Feldmarschall.
154. Ludwig Carl v. Kalkstein, K. Pr. G. L. 1790, starb 1800 als Gen. Feldm.
155. Ernst Bogisl. v. Kamecke, K. Pr. Geh. Etatsminister, starb 1727.
156. Paul Anton v. Kamecke, K. Pr. Grand-Maître de Garderobe, 1706, starb 1717 außer Diensten.
157. Friedr. Wilh. v Kannenberg, Oberhofmeister der Königin von Preußen, 1753, starb 1762.
158. Hans Heinr. v. Katte, K. Pr. Obr. 1715, starb 1741 als Gr. v K. und Gen. Feldmarschall.
159. Nicol. Andr. v. Katzler, K. Pr. G. L. 1754, starb 1760.
160. George Graf Marschall von Schottland Lord Keith und Altree, K. Pr. Ges. am Franz. Hofe, 1754, starb 17— als Gouverneur des Fürstenth. Neufschatel und Valengin.
161. Jacob Keith, K. Pr. G. F. M. 1749, starb 1758.
162. Franz Ulr. v. Kleist. K. Pr. G. L. 1756, starb 1757.
163. Henning Alex. v. Kleist, K. Pr. G. L. 1741, starb 1749 als G. F. M.
164. Alex. Friedr. v. Knobelsdorf, K. P. G. L. 1789, starb 1800 als Gen. Feldm.
165. Nicol. Friedr. Frh v. Korff, Ruß. Kais. General en Chef 1762, starb 1766.
166. George Friedr v. Kreytzen, K. Pr. Oberrath und Kanzler des Königreichs Preußen, 1701, starb 1710.
167. Anton v. Krockow, K. Pr. G. L. 1773, starb 1778.
168. Döring Wilh. v. Krockow, K. Pr. G. L. 1782, jetzt Gr. v. Kr und als Gen. v. d. Inf. außer Diensten.
169. Hans Frdr. v. Krusemark, K. P. G. L. 1773, st. 1775.
170. Frdr. Wilh. Frh. v. Kyau, K. P. G. L. 1752, st. 1759.
171. Chrph. Frdr. v. Lattorf, K. P. G. L. 1758, st. 1762.
172. Joh. v. Lehwald, K. Pr. G. L. 1741, 45 oder 46, starb 1768 als Gen. Feldmarschall.
173. Chrstn. Aug. v. Lengefeld, K. Pr. G. L. 1782, st. 1789.
174. Robert Scipio Frh. v. Lentulus, K. Pr. G. 1770, starb 1787 außer Diensten.
175. Otto Friedr. v. Leps, K. Pr. G. L. 1746, starb 1747 als Gen. v. d. Inf.
176. Joh Friedr. v. Leßgewang, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1739, starb 1760 außer Diensten.
177. Joh. Georg v. Lestwitz, K. Pr. G. L. 1754, st. 1767.
178. Christn. v. Linger, K. Pr. G. v. d Inf. 1744, st. 1755.
179. Friedr Adolf Rgr. zu Lippe-Detmold, 1712, st. 1718.
180. Albr. Wolf Rgr. zu Lippe-Schaumburg-Bückeburg, 1723 oder 24, starb 1748.
181. Friedr. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumburg-Bückeburg, 1751, starb 17—.
182. Wilh. Rgr. zu Lippe-Schaumb. Bückeb. 17—, st. 1777.

183. G. v. Löwenwalde, Ruß. K. Ob Hofmarschall, 1730.
184. Friedr. Albr. Carl Herm. Rgr. v. Wylich und Lottum, K. Pr. G L. 1791. Erhielt den Abschied.
185. Phil. Carl Frh. v. Wylich und Lottum, K. Pr. Ober-Hofmarschall und G. L 1801, starb 1719 als Rgr. v. W. und L. und K. Pr. Gen. Feldmarschall.
186. Hieronimus Marchese von Luchesini, K. Pr. Kammerherr, 1791, jetzt Geh. Etatsminister.
187. Joach. Andr. Rgr. v. Maltzahn, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1742, starb 1786.
188. Heinr. v. Manteufel, K. Pr. G. L. 1759, starb 1775 außer Diensten.
189. Alex. Frh. v. Mardefeld, K. Pr. Geh. Etatsminister und Gesandter am Petersburger Hofe, 1742, starb 1748.
190. Gustav Frh v. Martefeld, K Pr. Geh. Etatsminister und Regier. Präsid. zu Magdeburg, 1721, starb 17—.
191. Joh. August Marschall v. Bieberstein, K. Pr. Kammerherr, 1706, starb 1736 als Geh. Etatsminister.
192. Mil. Marschall, s. Keith.
193. Heinr Carl v. d. Marwitz, K. Pr. G. L. 1739, starb 1744 als Gen. v. d. Inf.
194. Joach. Ewald v. Massow, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1754, starb 1769 außer Diensten.
195. Frdr Franz reg. Herz. zu Mecklenburg-Schwerin, 1786.
196. Adolf Friedr. reg. Herz. zu Mecklenburg-Strelitz, 1791, starb 1794.
197. Carl Ludw. Friedr Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1740, starb 1752 als reg. Herz. v. Mecklenburg-Mirow.
198. Carl Ludw Friedr. Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1793, jetzt reg. Herz.
199. George Carl Friedr. Joseph, Erbpr. v. Mecklenburg-Strelitz, 1795.
200 Alexander Danielowitsch Rfst. v. Menczikoff, Ruß. Kaiserl. Gen. en Chef. 1709, starb 1729.
201. Friedr. Chrph. v. Möllendorf, K. Pr. G. L. 1745, starb 1747.
202. Wichard Joachim Heinr. v. Möllendorf, K. Pr. G. L. 1779. Jetzt Gen. Feldmarschall.
203. Ernst Aug. de la Chevallerie, Bar. de la Motte, K. Pr. G. L. 1757, starb 1758.
204. Heinr. Aug. Bar. de la Motte-Fouquet, K. Pr. G. L 1751, starb 1774 als Gen. v. d. Inf.
205. Peter Ludwig du Moulin, K. Pr. Gen. v. d. Inf. 1745, starb 1756.
206. Gustav Bogusl. v. Münchow, K. Pr. Gen. Lt. 1746, starb 1766.
207. Ludw. Wilh. Gr. v. Münchow, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1743, starb 1753.
208. Wilh. Fürst zu Nassau-Dillenburg 1712, starb 1724.

209. Wilhelm V. Batavus, Fürst zu Nassau-Oranien, Erbstatthalter der vereinigten Niederlande 1767.
210. Wilhelm Friedrich Erbprinz v. Nassau-Oranien, K. Pr. G. Lt 1787.
211. Wilh. George Frdr. Prz. v. Nassau-Oranien, 1787.
212. Chrph. Ernst v Nassau, K. Pr. G. L. 1744, starb 1755.
213. Dubislav Gneomar. v. Natzmer, K. Pr. G. L. 1713, starb 1739 als General-Feldmarschall.
(Neuwied, s. Wied.)
214. Otto Wenzesl. Rgr. v. Nostitz, 1741, starb 1751.
215. Michael Casim. Oginski, Fürst zu Korielsko, Groß-Feldherr von Litthauen, 1791.
216. Gregor. Gr. v. Orlow, Russ. K. G. Feldzeugm. 1770.
217. Fürst v. Orlow, 1772.
(Osten, s Sacken.)
218. Andreas Gr. v. Ostermann, Russ. Kais. Reichs-Vice-Kanzl. 17—, starb 1774.
(Ostgothland, s Schweden)
219. Peter Gr. v. Panin, Russ. K Gen. en Chef, 1700.
220. Peter v. Pennavaire, K. Pr. G. L 1757, st. 1759.
221. Otto Wilh. v. Perbandt, K. Pr. Oberrath und Landhofmeister des Königreichs Preußen 1701, starb 1706
222. Ernst Ludwig v. Pfuhl, K. Pr. G. L. 1786, starb 1798 als Gen. v. d. Inf.
223. Dubisl. Friedr. v. Platen, K. Pr. G. L. 1786, starb 1787 als Gen. v. d. Inf.
224. Heinrich v. Podewils, K. Pr. Geh. St. Min. 1740, starb 1760 als Gr. v. P.
225. August II. König v. Polen und Churfürst v. Sachsen, 17—, starb 1733.
226. August III. König v. Polen und Churfürst v Sachsen, 17—, starb 1763.
227. Stanislaus Aug. Gr. v. Poniatowski, Großtruchseß von Litthauen, 1764. Hernach König von Polen, st. 1799.
228. Carl Friedrich Gr. v. Posadowski, K. Pr. G. L. 1745. starb 1747.
229. Gregorius Fürst Potemkin, Russ. K. Gen. en Chef 17—, starb 1791.
230. August Ferdinand Prinz v. Preussen, 1730, K. Pr. Gen. v. d. Inf. und Heermeister des Joh. Ordens.
231. August Wilhelm Prinz v. Preussen, 1722, starb 1758 als Kronprinz.
232. Carl Friedrich Prinz v. Preussen und Oranien, 1712, starb 1786 als König von Preussen.
233. Friedrich König in Preussen, stiftete den Orden und ward dessen Oberhaupt, 1701, starb 1713.
234. Friedrich Christian Heinr. Ludwig Prinz v. Preussen, 1773, starb 1790 als Coadjutor im Heermeisterthum des Joh. Ordens zu Sonnenburg.

235. Friedrich Christian Ludwig Prinz v. Preussen, 1736.
236. Friedrich Heinrich Carl Prinz v. Preussen, 1748, starb 1767 als Chef eines K. Pr. Cürassierreg.
237. Friedrich Heinrich Carl Prinz v. Preussen, 1790.
238. Friedrich Heinrich Emil Carl Prinz v. Preussen, 1769, starb 1773.
239. Friedrich Heinrich Ludwig Prinz v. Preussen, 1726. K. Pr. Gen. v. d. Inf. und Domprobst zu Magdeburg, starb 1802.
240. Friedrich Ludwig Prinz v. Preussen und Oranien, 1707, starb 1708.
241. Friedr. Ludw. Carl Prinz v. Preussen, 1786, st. 1796.
242. Friedrich Wilhelm Kronprinz v. Preussen, 1701, starb 1740 als König in Preussen.
243. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preussen und Oranien, 1701, starb 1711.
244. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preussen, 1744, starb 1797 als König von Preussen.
245. Friedrich Wilhelm Prinz v. Preussen, 1772, jetzt König von Preussen und Oberhaupt des Ordens.
246. Friedrich Wilhelm Carl Prinz v. Preussen, 1793.
247. Friedr. Wilh. Heinr. Aug. Prinz v. Preussen, 1786.
248. Ludw. Carl Wilh. Prinz v. Preussen, 1717, st. 1719.
249. Marquard Ludwig v. Printzen, K. Pr. Geh. Etatsminister 1706, starb 1725.
250. Joachim Bernhard v. Prittwitz, K. Pr. Gen. Lt. 1785, starb 1793 als Gen. v. d. Cav.
251. Michael Fürst Radzivil, Woiwode v. Wilna, 1791.
252. Friedrich Ehrenreich v. Rammin, K. Pr. Gen. Lt. 1767, starb 1782.
253. Christoph Alexander v. Rauschke, K. Pr. Oberrath oder Ob. Burggraf des Königreichs Preussen 1701, starb 1725 als Landhofmeister.
254. Carl Albrecht Rgr. v. Redern, Ober-Amts-Reg.-Präsident zu Glogau, 1741, starb 1766 als Geh. Etatsm.
(v. Rede, s. Gynkel.)
255. Christoph Heinrich Rgr. v. Reichenbach, Erb-Ob.-Jägermeister in Schlesien, 1755, starb 1791.
256. Heinrich Leopold Rgr. v. Reichenbach, General-Erb-Landes-Postmeister in Schlesien, 1751, starb 1775.
257. Heinrich IX. Reuß, jüngere Linie 1752, starb 1780.
258. Heinrich XXV. Reuß, jüng. Linie 1744, starb 1748.
259. Friedrich Wilh. v. Rochow, K. Pr. Gen. L. 1746, starb 1759 außer Diensten.
260. Erhard Ernst v. Röder, K. Pr. Gen. L. 1734, starb 1743 als General-Feldmarschall.
(v. Romanzow, s. Rumanzow.)
261. Friedrich Rudolf Graf v. Rothenburg, K. Pr. G. M. 1742, starb 1751 als G. L.

262. Peter Alexandrowitsch Gr. Rumanzow-Sadunaisky, Russ. K. General-Feldmarschall 1776.
263. Alexander Pawlowitsch, Großfürst v. Rußland, 1779 jetzt Kaiser Alexander I.
264. Catharina II. Alexiewna, Kaiserin v. Rußland, 1762. starb 1796.
265. Elisabeth Petrowna, Kaiserin v. Rußland, 1743, starb 1762.
266. Paul Petrowitsch Großfürst v. Rußland, 1770, starb 1801 als Kaiser Paul I.
267. Peter III. Feodorowitsch, Kaiser v. Rußland, 1762, starb 1762.
268. Johann Wilh. regier. Herzog zu Sachsen-Eisenach, 1708, starb 1720.
269. Wilh. Heinr. Herz. zu Sachsen-Eisenach, 17—, st. 1741.
270. Ernst Ludwig Herzog zu Sachsen-Meiningen, 1717, starb 1724.
271. Carl August reg. Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, 1786.
272. Moritz Wilh, reg. Herz zu Sachsen-Zeitz, 1705, st. 1718.
273. Carl Rgr. v. d. Osten gen. Sacken, K. Pr. Ob. Kammerherr und Geh. Etatsminister 1777, starb 1794 als Fürst v. d. Osten genannt Sacken.
274. Frdr. Chrph. v. Saldern, K. Pr. G. L. 1767, st. 1785.
275. Johann Ferdinand G. v. Sandrazki, K. Pr. Kammerherr, 1764, starb 1775.
276. Aug. Rgr. zu Sayn und Wittgenstein, K. Pr. Ob. Hofmarschall, 1703, verlor den Orden 1710, starb 1735.
277. Philipp. Gotthard Fürst v. Schafgotsch, Bischof zu Breslau, 1749, verlor den Orden 1757, starb 1795.

(Schaumburg, s. Lippe.)

278. Ernst Wilhelm v. Schlaberndorf, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1757, starb 1769.
279. Jos. Leop. Erdm. Gr. v. Schlegenberg, 1743, st. 17—.
280. Friedrich Carl Rgr. v. Schlieben, K. Pr. Gen. L. 1787, starb 1791.
281. George Christoph Gr. v. Schlieben, K. Pr. Ober-Jägermeister 1740, starb 1748.
282. Martin Ernst v. Schlieffen, K. Pr. Gen. L. 1789; jetzt außer Diensten.

(Schlitz, s. Görtz.)

283. Carl Christoph Rgr. v. Schmettau, K. Pr. Gen. L. 1755, starb 1775 außer Diensten.
284. Samuel v. Schmettau, K. Pr. Gen. Feldmarschall, 1741 oder 42, starb 1751 als Rgr. v. Schmettau.
285. Hans Carl Rgr. v. Schönaich, 1741, starb 1763 als Fürst v. Carolath und K. Pr. Geh. Etatsminister.
(s. a. Carolath.)

286. Erbprinz v. Schönaich-Carolath, K. Pr. Gen. Lt. v. d. Cav. 1764.
287. Georg August v. Schönfeld, K. Pr. Gen. Lt. 1703, starb 1795.
(Schomberg, s. Degenfeld.)
288. Adolph Friedrich Rgr. v. d. Schulenburg, K. Pr. Gen. L. 1740, starb 1741.
289. Friedr. Wilh. Frh. v. d. Schulenburg, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1784; jetzt Gr. v. d. Schulenburg und G. v. d. Cav.
290. Matthias Johann Rgr. v. d. Schulenburg. Der Republik Venedig General-Feldm. 1739, starb 1747.
291. Adolph Friedrich König v. Schweden, 1752, st. 1771.
292. Carl Prinz v. Schweden, 1770; jetzt Herzog von Südermannland.
293. Friedrich Adolph Prinz v. Schweden, Herzog von Ostgothland, 1771, st. 1803.
294. Gustav, Kronprinz v. Schweden, 1746, starb 1792 als König v. Schweden.
295. Gustav Adolph, König v. Schweden, 1792.
(s. auch Hessen N. 122.)
296. Curt Christoph v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1731, 1734 oder 1738, starb 1757 als Gr. v. Schwerin und G. F. M.
297. Friedrich Albrecht Gr. v. Schwerin, K. Pr. Geheim. Etatsminister und Oberstallm. 1786, starb 1789.
298. Friedrich Bogisl. Gr. v. Schwerin, K. Pr Oberstallmeister 1721 oder 1740, starb 1747 als Geh. Etatsminist.
299. Friedrich Wilh. Rgr. v. Schwerin, Oberhofmeist. der Königin v. P. 1712, starb 1747 als Geh. Etatsminister.
300. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1702, starb 1705.
301. Otto Rgr. v. Schwerin, K. Pr. Kammerherr, 1737 oder 1738, starb 1755.
302. Reimar Julius v. Schwerin, K. Pr. G. L. 1752, starb 1754.
303. Christoph Friedr. Frh. v. Seckendorff, Markgräflich Anspach. Premierminister. 17—, starb 1759.
304. Friedrich Wilh. v. Seydlitz, K. Pr. G. M. 1757, starb 1773 als Gen. v. d. Cav.
305. Rud. Gottlob Frh. v. Seyfertitz, Kön. Poln. und Kurf. Sächs. Geh. Rath, 17—. starb 1740.
306. N. N. v. Sievers, Ruß. Kais. General en Chef, 1793.
307. N. N. v. Sinner, Schultheiß zu Bern, 1788, starb.
308. Phil. Ludw. Rgr. v. Sinzendorff, Cardinal und Bischof zu Breslau, 1743, starb 1747.
309. Victor Friedr. Rgr. zu Solms, K. Pr. Kammerherr, 1772, starb 1783 als Ober-Hofmarschall.
310. Wilh. Moritz Rgr. zu Solms-Braunfels, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1707, starb 1724.

311. Friedrich Wilh. Freih. v. Wittenhorst zu Sonsfeld, K. Pr. G. L. 1706, starb 1711.

(Souboff, s Zuboff.)

312. Alex. Bernh. Rfreih. v. Spän, K. Pr. G. M. 1712, starb 1745 außer Diensten.
313. Joh. Ferdin. v. Stechow, K. P. G. L. 1777, st. 1778.
314. Nicol. Friedr. Freiherr v. Steiger, Schultheiß zu Bern, 1788.
315. Christian Ernst, reg. Rgr. zu Stollberg-Wernigerode, 1721, starb 1771.
316. Joh. Friedr. v. Stutterheim, K. Pr. Gen. L. 1768, starb 1783.
317. Otto Ludw. v. Stutterheim, K. Pr. Gen. L. 1773, starb 1780 außer Diensten.

(Südermannland, s. Schweden.)

318. Graf v. Suwarow, Ruß. Kais. G. F. M. 1794, starb 1800.
319. Friedr. Gotth. v. Syberg, K. Pr. Ob. Stallmeister, 1712, starb 1729.
320. Bogisl. Friedr. v. Tauenzien, K. Pr. Gen. L. 1761, starb 1791 als Gen. v. d. Inf.
321. Carl Gustav Gr. v. Tessin, Schwed. Reichsrath und Ambassadeur am Preuß. Hofe, 1744, starb 1770.
322. Friedr. v. Tettau, Präsid. des Pup. Colleg. zu Königsberg in Pr. 17—, starb 1748 als Geh. Etatsminister.
323. Joh. George v. Tettau, K. Pr. Gen. M. 1701, starb 1713 als Gen. Lieut.
324. Julius Ernst v. Tettau, gewes. Holländ. Gen. Feldzeugmeister, 1701, starb 1711 als Landesdirect. in Pr.
325. N. N. v. Tettau, K. Pr. Ob. Rath. und Ob. Burggr. des Königreichs Preußen, 17—, starb 1730.
326. Hans Carl Freih. v. Thingen, Röm. Kais. G. F. M. 1704, starb 1709 als Rgr. v. Th.
327. Joach. Christn. v. Treskow, K. Pr. G. L. 1757, st. 1762.
328. Friedr. Sebast. Wunibald, des H. R. R. Erb-Truchseß und Gr. zu Waldburg, K. Pr. G. M. 1744, starb 1745 als Gen. Lieut.
329. Adolph Dettlev v. Usedom, K. P. G. L. 1789, st. 1792.
330. Adam Otto v. Viereck, K. Pr. Geh. Etatsminister, 1745, starb 1758.
331. Arnold Christoph v. Waldow, K. Pr. Gen. L. 1740 oder 41, starb 1743.
332. Adam Christoph v. Wallenrodt, K. Pr. Ob. Rath und Ob. Marschall des Königr. Pr. 1701, starb 1711 als Graf v. W. und Landeshofmeister des Königreichs Pr.
333. Casimir Kolb. Rgr. v. Wartenberg, 17—, starb 1772 als gewes. K. Pr. Gen. Maj. und bevollm. Minister im Schwäb. Kreise.

334. J. Casimir Kolb. Rgr. v. Wartenberg, K. Pr. Ob. Kämmerer u. Geh. Etatsmin. 1701, st. 1712 außer Dienst.
335. Friedr. Wilh. v. Wartenberg, K. Pr G. L. 1784. jetzt außer Diensten.
336. Alex. Herrmann Freih. v. Wartensleben, Kaiserl. G. F. M. 1702 oder 1703, starb 1734 als Rgr. v. W. und K. Pr. Gen. Feldmarschall.
337. Joh. Georg Heinr. Rgr. v. Werthern, K. Pr. Geh. Etatsminister: 1773, starb 1790 außer Diensten.
338. Franz Carl Ludw. Rgr. zu Wied-Neuwied, K. Pr. G. L. 1760, starb 1765.
339. Friedr. Wilh. Rgr. zu Wied-Neuwied, 17—, starb 1763.
340. Hans Carl v. Winterfeld, K. Pr. Gen. L. 1756, starb 1757.
(Wittenhorst, s. Sonsfeld.)
341. Alex. Ludw. Rgr. v. Wittgenstein, Herz. Würtemb. Gen. Wachtmeister, 1731, starb 1768 als G. Feldm. Lt. des Schwäb. Kreises. (s. auch Sayn.)
342. Michael Larionowitsch Gr. v. Woronzow, Ruß. Kais. Kammerherr. 1742, starb 1767 als gew. Ruß. Großkanzler.
343. Adam Friedr. v. Wreech, K. Pr. G. L. 1744, starb 1746 außer Diensten.
344. Carl Christian Erdmann, reg. Herz. zu Würtemberg-Oels, K. Pr. G. L. 1787, starb 1792.
345. Eberh. Ludw. reg. Herz. zu Würtemberg-Stuttgard, 1710. starb 1733.
346. Eugen Friedr. Heinr. Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. L. 1794, jetzt Gen. d. Cav.
347. Friedr. Eugen Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. F. M. 1753, starb 1797.
348. Friedr. Ludw. Erbpr. v. Würtemberg-Stuttgard, 1716, starb 1731.
349. Friedr. Ludw. Alex. Pr. v. Würtemberg-Stuttgard, K. Pr. G. L. 1792, ging in Russ. Dienste.
350. Marie Auguste, verwittw. Herzogin zu Würtemberg-Stuttgard, 1741, starb 1756.
351. Joh. Jac. v. Wunsch, K. P. G. v. d. Inf. 1787, st. 1788.
352. Friedr. Freih. v. Wylich, K. Pr. G. L. 1770, starb 1770. (s. auch Lottum.)
353. Mich. Constanz v. Zaremba, K. Pr. G. L. 1782, starb 1786.
354. Carl Abrah. Frh. v. Zedlitz, K. Pr. Geh. Etatsminister 1788, starb 1790 außer Diensten.
355. Hans Joach. v. Ziethen, K. Pr. G. L. 1757, starb 1786 als Gen. v. d. Cav.
356. N. N. Gr. v. Zuboff, Russ. Kais. Gen. Adjut. 1792.
357. Nicolaus Gr. v. Zuboff, Russ. Kais. Gen. Maj. 1795.
358. Valerian Gr. v. Zuboff, Russ. Kais. Gen. Maj. 1793.

359. Carl II. (Aug. Christian) reg. Pfalzgr. und Herz. zu Zweibrück, 1786, starb 1705.
360. Maximil. Joseph, reg. Pfalzgr. und Herz. zu Zweibrück, 1795, K. Pr. G. L. Jetzt Kurfürst v. Baiern.

1796.

361. N. N. v. Derfelden, Russ. Kais. Gen. en Chef.
362. Fürst Anton Radzivil.
363. Jacquier de Bernay v. Favrat, Gen. L. v. d. Inf. jetzt Gen. d. Inf.
364. Fürst Repnin, Russ. Kaiserl. Feldmarschall.
365. v. Wendessen, Gen. L. v. d. Inf. starb 1797.

1797.

366. v. Wittorf, Land. Hessen-Cassel. Staatsminister.
367. Graf v. Haugwitz, Staats- und Cabinetsminister.
368. v. Bischofswerder, Gen. v. d. Cav. st. 1803.

1798.

369. v. Brüneck, Gen. d. Infant.
370. Graf v. Krasicky, Erzbischof von Gnesen, st. 1802.
371. v. Dolfs, Gen. Lieut. v. d. Cav.
372. v. Alvensleben, Staatsminister.
373. Fürst v. Hohenzollern-Hechingen.

1799.

374. Prinz Ernst v. Mecklenburg-Strelitz.

1800.

375. v. Kleist, Gen. Lt. v. Inf. Jetzt Gen. d. Inf.
376. v. Pirch, Gen. Lt. v. d. Inf.
377. v. Köhler, Gen. Lt. v. d. Cav.

1801.

378. Erbprinz v. Mecklenburg-Schwerin.
379. Herzog von Holstein-Oldenburg Fürstbischof von Lübeck.
380. Fürst Kurakin, Ruß. Kaiserl. wirkl. Geh. Rath und Vize-Kanzler.
381. v. Beville, G. L. d. Inf. Gouv. v. Neufschatel.

1802.

382. Fürst Joseph Poniatowsky.
383. v. Rüchel Gen. Lt. d. Inf.
384. v. Courbiere, Gen. d. Inf.

1803.

385. v. d. Reck, Staats- und Justiz-Minister.
386. v. Goldbeck, Großkanzler.
387. G. v. Stollberg-Wernigerode.

1804.

388. v. Boyen, Gen. d. Cav.

Verzeichniß
aller Ritter des Preußischen rothen Adler-Ordens.

I. Ritter, welche noch vom Markgrafen von Anspach-Baireuth ernannt und von des Königs Majestät bestätiget sind.

1. Prinz Christian Franz v. Sachsen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Major.
2. Prinz Ludwig Carl Friedrich v. Sachsen-Coburg-Salfeld, K. K. Gen. Maj.
3. v. Gemmingen, Kais. Geh. Rath u. Ritter-Hauptmann.
4. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Kammerherr.
5. Eichler v. Auritz, Geh. Rath und Hofmarschall.
6. Schilling v. Canstadt, Geh. Rath u. Oberjägermeister.
7. Reichsgraf v. Degenfeld-Schönburg.
8. v. Gleichen, vormaliger Königl. Dänischer Gesandter am Französischen Hofe.
9. v. Pöllnitz, Geh. Rath und Gouverneur der Reichsgrafschaft von Sayn-Altkirchen.
10. v. Türck, Geh. Rath.
11. v. Kunsperg, Geh. Rath und Oberjägermeister.
12. v. d. Kettenberg, wirkl. Geh. Rath und Regierungs-Präsident zu Baireuth.
13. Gr. v. Reichenbach-Neuschloß.
14. v. Fitzgerald, Vice-Oberhofmarschall.
15. Voit v. Salzburg, Oberforstmeister zu Anspach.
16. v. Glüer, Mecklenb. Generallieutenant.
17. Freiherr v. Ströhl, Domdechant zu Friesingen.
18. v. Kettelhodt, Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtscher Geh. Rath.
19. v. Stockmeyer, Fürstl. Sachsen-Coburg. Geh. Rath.
20. Tucher v. Simmelsdorff, Kön. Pr. Kammerherr.
21. v. Grote, Kurfürstl. Köllnischer wirkl. Geh. Rath.

II. Von König Friedrich Wilhelm II. sind ernannt:

1792.

1. v. Werder, Staats- Kriegs- und dirigirender Minister, starb 1800.
2. v. Voß, Oberhofmeister der verw. Königin, starb 1793.
3. Gr. v. Lehndorf zu Steinert, Kön. Kammerherr.
4. Gr. v. Schwerin, Gen. L. v. d. Inf.; erh. Absch. 1795.
5. v. Czettritz, Gen. v. d. Cav. starb 1796.
6. v. Götzen, Gen. Lt. und Gouv. in Glatz, starb 1794.
7. v. d. Marwitz, G. Lt. d. Cav. starb 1797.
8. v. Woldeck, G. L. d. Inf. u. Gouv. in Wesel, st. 1795.
9. Henkel v. Donnersmark, Gen. Lt. d. Infanterie, starb 1793.
10. v. Normann, Gen. Maj. d. Cav. erhielt 1792 Pens.
11. v. Romberg, Gen. Maj. d. Infant. jetzt Gen. Lt.
12. v Wolffehl, Würzburgscher General.
13. Gr. v. Hohenzollern, K. K. Gen. Major.
14. Prinz von Hessen-Philippsthal, in Hessischen Diensten, starb.
15. v. Biesenroth, Hessenkassel. General, starb.

1793.

16. v. Wolfrath, Gen. M. d. Cav. starb 1799 als G. Lt.
17. Fürst v. Wittgenstein-Berlenburg, starb.
18. Gr. v. Goltz, G. M. der Cav. erh. 1797 Abschied.
19. Gr. v. Goltz, G. M. der Cav. starb 1794 in Basel.
20. Freih. v. Dankelmann, Staats- und Justizminister in Breslau.
21. Erbgraf v. Sayn und Wittgenstein.
22. v. Karsinzki, Castellan auf Plawne, starb.
23. v. Walefsky auf Walewice.
24. Gr. Rydzinski, Weihbischof v. Posen.
25. v. Brunikowsky auf Kempen in Südpreußen, Geh. Finanzrath.
26. v. Podworowsky, in Südpreußen.
27. v. Brunikowsky auf Czechlin in Südpreußen.
28. v. Wolframsdorf, G. L. der Inf., erh. 1794 Pens.
29. Gr. Wilh. v. Sayn und Wittgenstein, Kur-Pfälz. Geh. Rath.
30. Bar. v. Eben und Brunnen, Gen. Lt. der Cavallerie, erhielt 1794 den Abschied und starb.
31. v. Pfau, Gen. Maj. der Inf. und Gouv. in Glatz, blieb 1794 bei Johanniskreutz.
32. v. Geusau, Gen. Maj. der Inf. jetzt Gen. Lt.
33. v. Borstel, Gen. M. der Cav. jetzt Gen. Lt.
34. v. Lindt, Kurfürstlich-Sächs. Gen. Lt.

35. v. Vittinghof, Gen. Lt. d. Inf. starb 1796.
36. Fürst v. Leiningen-Dürkheim.
37. v. Budberg, G. L. d. Inf., erhielt Pension.
38. v. Dewitz, Herzogl. Meckl. Geh. Rath.
39. Prinz George v. Hohenlohe, Gen. M. d. Inf. st. 1804.

1794.

40. v. Raszinsky, Bischof von Posen.
41. v. Götze, Gen. M. der Inf., jetzt Gen. Lt.
42. Freih. de Geer v. Finspong, Königl. Schwedischer Kammerherr.
43. v. Pollitz, Gen. M. d. Infant., jetzt Gen. Lt.
44. Herzog v. Holstein-Beck, G. L. der Inf., ging 1797 in Russ. Dienste.
45. v. Elsner, G. M. d. Cav. Jetzt Gen. Lt.
46. v. Klinkowström, Gen. M. d. Inf., jetzt Gen. Lt. nahm Abschied.
47. v. Denisow, Russ. Gen. M.
48. v. Günther, G. M. d. Cav., st. 1803 als Gen. Lt.
49. v. Blücher, Gen. M. d. Cav. Jetzt Gen. Lt.
50. v. Thadden, G. M. d. Inf., jetzt G. L.
51. v. Bonin, G. L. d. Inf., 1795 pensionirt, starb.
52. Gr. v. Schafgotsch, Erblandeshofmeister des Herzogthums Schlesien und wirklicher Kammerherr.

1795.

53. v. Arsenief, Ruß. Gen. Lt., starb.
54. Fürst Gortschakoff, Russ. G. M.
55. Gr. Apraxin, Russ. Brigadier, starb.
56. v. Kosmowsky, Bischof zu Martyropolis in Südpr.
57. v. Dorne, Mecklenb.-Schwerin. Ober-Kammerherr und Geh. Rath.
58. v. Hatzfeld, Gen. Lt. in Mainz. Diensten, jetzt Königl. Pr. Gen. Lt.

1796.

59. Gr. v. Podewils, Ob. Marschall.
60. Freih. de Deuxponts, K. Pr. G. M.
61. v. Kannewurf, Gen. Lt. und Kriegsminister, starb.
62. G. v. Erbach-Fürstenau.
63. Freih. v. Seckendorff, ehemal. Markgräfl. Anspach-Baireuth. Minister, starb.
64. Gr. v. Szembeck, Coadjutor des Fürstbisch. zu Plock.
65. Gr. v. Panin, Russ. Kais. Gen. M.
66. Gr. v. Lüttichau, Königl. bevollmächt. Gesandter am Niedersächsischen Kreise.

1797.

67. Reichsgraf v. Giech.

68. G. v. Narischkin, Russ. Kaiserl. Kammerherr.
69. Freih. Waiz v. Eschen, Hess. Staatsminister.
70. Gr. v. Wartensleben, G. M. v. d. Inf., jetzt G. L.

III. Von König Friedrich Wilhelm III. sind ernannt:

71. v. Backhof, vormals G. L. d. Cav.
72. Gr. v. Brühl, Gen. d. Cav. starb 1803.
73. Graf v. Stollberg-Wernigerode.

1798.

74. Gen. Lt. v. Prittwitz, Insp. der Remonte, starb.
75. Prinz v. Anhalt-Pleß, K. Pr. Maj., jetzt Oberst.
76. v. Mylius, Herzoglich-Würtemb. Gen. Maj.
77. v. Röder, Gen. Lt.
78. v. Steinberg, Stallmeister in Hannover.
79. Fürst v. Solms-Braunfels.
80. v. Below, Gen. Lt. und Gouv. von Stettin, starb.
81. v. Owstien, Gen. Lt. d. Inf.
82. v. Werther, Gen. Lt. d. Cav., starb 1803.
83. v. Miaskowsky, Bischof von Warschau.
84. v. Schrötter, Staatsminister.
85. Gr. v. d. Gröben, Staatsminister.
86. Gr. v. Finkenstein, Staatsminister.
87. Gr. v. Dohna, v. Schlobitten.
88. Gr. v. Keller, Gesandter am Röm. Kaiserl. Hofe.
89. v. Grevenitz, Gen. Lt.
90. Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg und Bartenstein, Bischof von Breslau.
91. v. Tempelhof, Gen. M., jetzt G. L.
92. Fürst v. Lichnowsky.
93. Graf Hohberg zu Fürstenstein.
94. Gr. v. Malzahn, Staatsminister in Schlesien.
95. Gr. v. Sandrazky, auf Langenbila. Erbmarschall in Schlesien.
96. v. Colong, Gen. v. d. Inf.
97. v. Boyen, Gen. Lt.
98. Gr. v. Arnim, Staatsminister, starb 1800.
99. Erbprinz von Hessen-Darmstadt.

1799.

100. v. Chambrier d'Oleires, Gesandter am Sardinischen Hofe.
101. v. Göcking, Gen. Lt. d. Cav.
102. v. Meerkatz, Gen. Lt. d. Artillerie.
103. v. Schladen, G. Lt. v. d. Inf.
104. v. Unruh, Gen. M. v. d. Inf. jetzt G. L.

105. Fr. v. Jacobi-Klöst, Königl. Gesandter in London.
106. v. Voß, Staatsminister.

1800.

107. Prinz v. Hessen-Homburg, Maj. d. Inf., jetzt Obl.
108. v. Katte, Gen. Lt. d. Cav.
109. v. Hanstein, Gen. Lt. v. d. Inf., starb 1802.
110. v. Struensee, Staatsminister.
111. v. Meuron, G. M. in Großbritt. Diensten.
112. v. Grawert, G. M. v. d. Inf.
113. v. Prittwitz, Gen. Lt. v. d. Inf.

1801.

114. v. Lusi, Gen. Lt. und Gesandter in Petersburg.
115. v. Sandoz-Rollin, Minister Plenip. in Paris, Kammerherr, abwesend.
116. v. Krüdener, Russ. Kais. Gesandter in Berlin, starb.
117. Gr. v. Rohde, Gesandter in Madrid.
118. v. Kospoth, gew. Gen. Lt. d. Armee.
119. v. Nicolai, Kurfürstl. Würtemb. Gen. Lt.

1802.

120. Gr. v. Kunheim, G. Lt. d. Inf.
121. v. Puttkammer, G. Lt. d. Inf.
122. v. Manstein, G. Lt. d. Inf.

1803.

123. v. Rüts, G. Lt. d. Inf.
124. v. Larisch, Gen. Lt. d. Inf.
125. v. Zastrow, G. M. d. Inf.
126. v. Eichstedt, Generallandschafts-Präsident.
127. v. Rasczynski, ehem. Poln. Marschall.
128. v. Rybinski, Bischof v. Cujavien.
129. v. Cocceji, Regier. Präs. in Glogau.
130. Bar. v. d. Goltz, G. Lt., starb 1804.
131. v. Bismark, G. Lt. d. Cav.

Verzeichniß

der Städte und Oerter, bei welchen große Schlachten, Actionen und Gefechte vorgefallen sind; desgleichen Belagerungen und Vertheidigungen, welche die preußischen Truppen sowohl in ältern als neuern Zeiten verrichtet haben.

NB. Bei der großen Menge kleiner Gefechte, die während des französischen Krieges vorgefallen sind, ist es unmöglich, über alle, bei den Regimentern angeführten Actionen hier umständliche Nachricht zu geben. Es sind daher nur die Hauptbegebenheiten bemerkt worden. Der Feldzug 1793 in den Niederlanden, bei welchem einige preußische Regimenter zugegen waren, gehört in die östreichische Kriegesgeschichte.

Adelsbach, in Schlesien. Der preußische Gen. Neuwied attakirte hier 1762 den 6ten Julius ein Corps Oestreicher unter dem Gen. Brentano, mußte sich aber zurückziehen.

Altstadt, siehe Limbach.

Anclam, in Pommern. 1759 vom 1sten bis zum 5ten Januar wurde diese Stadt von den Preußen unter dem General Canitz beschossen und eingenommen. Die Zahl der gefangenen Schweden betrug 1421 Mann.

—— 1760 den 28sten Januar überfiel das ganze schwedische Heer in dieser Stadt ein kleines preuß. Corps, und machte den Gen. Manteufel gefangen; der preuß. General Belling aber trieb die Schweden mit großem Verlust gleich wieder heraus.

Aue, in Sachsen. Der preußische Gen. Schenkendorff brachte hier den 27sten Mai 1759 mit wenigen Bataillonen ein starkes feindliches Corps zum Weichen.

Basberg (eigentlich St. Sebastiansberg), in Böhmen. Den 12ten April 1759 ward hier der östreichische General Reinhardt in seinen Verschanzungen von dem preuß. General Hülsen überfallen. Der feindliche General nebst 50 Offi-

cieren und 2000 Gemeinen wurden gefangen, auch 3 Kanonen, 3 Fahnen und 2 Standarten erbeutet.

Beraun, in Böhmen. Hier fiel den 6ten September 1744 zwischen einem starken Corps des östreich. General Helfreich und dem preuß. Gen. Graf Haake eine starke Action vor, bei welcher letzterer, wegen zwiefacher Ueberlegenheit, eine meisterhafte Retraite machte.

Bergen, unweit Frankfurt am Main. Unter dem Herz. Ferdinand v. Braunschweig, der die alliirte Armee befehligte, und dem franz. Herz. v. Broglio, fiel hier 1759 den 13ten April eine Hauptschlacht zum Nachtheil der erstern vor. Der Verlust der Franzosen bestand in 3000 Todten, Verwundeten und Gefangenen, und der der Alliirten in 1300.

Bingen, am Rhein. Hier wurden die Franzosen von den Preußen unter Befehl des Königs am 28sten März 1793 zurückgeschlagen. Der franz. General Neuwinger wurde gefangen. Die Gefechte bei Guntersblum, Kreutznach 2c. stehen mit diesem Treffen in Verbindung.

Bitsch. Diese franz. Bergfestung wurde den 16ten Nov. 1793 von den Preußen vergeblich gestürmt. Sie hatten dabei einen Verlust von einigen Hunderten.

Bliescastel, siehe St. Imbert.

Blonien (Blonie), siehe Rapinos.

Bockenheim, am Rhein. Gleich nach dem Uebergang der Preußen über den Rhein im März 1793 wurden die Franzosen hier zurückgetrieben. Siehe auch Bingen.

Bonn, im Cöllnischen. Diese Stadt ist 1673, 1689 und 1703 von den brandenb. Truppen belagert und erobert worden.

Brand, in Sachsen, siehe Freiberg.

Breslau, Hauptstadt in Schlesien, wurde 1741 vom Könige Friedrich II. eingenommen.

——— 1757 den 22sten Nov. fiel unter dem Herz. v. Braunschweig-Bevern und dem Prinzen Carl v. Lothringen, zum Nachtheil des Erstern, eine Schlacht vor. Das östr. Heer war über 80000 Mann stark, das preuß. 25000. Ersteres verlor an 18000 Todte und Verwundete; letzteres 6200 nebst 3600, welche gefangen wurden, und 68 Kanonen.

——— 1757 den 22sten November ging diese Stadt durch Capitulation an die Oestreicher über.

——— Vom 8ten bis zum 21sten Decemb. wurde sie von den Preußen belagert und eingenommen. Die Besatzung von 17635 Mann wurde zu Gefangenen gemacht.

——— 1760 im August wurde diese Stadt unter dem Gen. Tauenzien von dem Gen. Laudon vergebens belagert.

Brieg, in Schlesien. 1741, vom 7ten April bis 3ten Mai, wurde diese Festung vom Fürsten Dietrich von Anhalt-Dessau belagert und erobert.

Brix, in Böhmen. Der Gen. v. Möllendorf attakirte den 5. Febr. 1779 ein Corps Oestreicher, und schlug es zurück.

Bromberg, im Netzdistrikt. Den 1sten Oct. 1793 schlug hier

der polnische General Dombrowsky ein preuß. Corps, welches der Ob. v. Szekuly kommandirte. Letzterer blieb.

Burkersdorf (Leutmannsdorf), in Schlesien. Die Gen. v. Neuwied und v. Möllendorf griffen 1762 den 21sten Jul. die östreichischen Bergschanzen daselbst an, und schlugen die Feinde heraus, wobei viele Gefangene gemacht, und 17 Kanonen erobert wurden.

Calcinato, Dorf im Brescianischen. 1706 den 19ten April wurde hier ein Corps Alliirter vom Herzog Vendome angegriffen und geschlagen.

Camion, in Polen. Ein Corps Polen wurde hier im September 1794 vom Gen. v. Frankenberg geschlagen.

Cassano, im Mailand. Hier griffen die kaiserl. und preuß. Truppen 1705 den 16ten August das spanisch-französische Heer unter Vendome an, sie mußten sich aber zurückziehen.

Chotusitz (Czaslau), in Böhmen. 1742 den 17. Mai wurde hier, unter dem Commando Friedrich II, über die Oestreicher unter dem Prinzen Carl von Lothringen ein großer Sieg erfochten. Die Oestreicher verloren an Todten und Verwundeten 5000, nebst 900 Gefangenen. Die Preußen hingegen 4000 M.

Cörlin, in Pommern. 1761 den 30. Sept. war hier zwischen den Preußen und Russen, zum Vortheil der erstern, ein scharfes Gefecht.

Cöslin, in Pommern. 1760 den 29. Mai attakirte der russ. Gen. Tottleben ein preuß. Gren. Bat. und eine Esq. Dragoner mit 5000 Mann. Der preuß. Major Beneckendorf erhielt seiner Tapferkeit wegen eine rühmliche Capitulation.

Colberg, in Pommern. 1758 vom 20. Sept. bis 29. Oct. wurde diese Stadt von den Russen, unter dem General Palmbach, vergeblich belagert. Der Commandant der Festung war der Major von der Heyde.

——— 1760 vom 26. August bis 18. Septemb. wurde diese Stadt, zu Wasser von dem russ. Admiral Mischonkow, und zu Lande von dem Gen. Demidow belagert, und von demselben Major von der Heyde tapfer vertheidigt, bis der Entsatz durch den Gen. Werner erfolgte. Auf die Befreiung und tapfere Vertheidigung ließ der König eine Schaumünze in Gold und Silber schlagen.

——— 1761 vom 27. August bis 16. December wurde diese Stadt zum drittenmale von einer schwed. und russ. Flotte bombardirt, und auch zu Lande von dem Gen. Romanzow belagert. Nach äußerst tapferer Gegenwehr des erwähnten Commandanten, und bloß aus Mangel an Lebensmitteln, mußte sie sich ergeben.

Collin (Planian), in Böhmen. König Friedrich II. griff hier 1757 den 18. Jun. die kaiserl. Armee unter dem F. M. Daun an; mußte aber dem letztern das Schlachtfeld überlassen. Die Preußen verloren 8000 Mann an Todten und Verwundeten; die Oestreicher eben so viel.

Conradswalde, in Schlesien. 1759 den 25. Juli fiel hier zwischen dem österreich. Gen. de Ville und dem preuß. Gen. Fouquet eine starke Aktion vor, in welcher letzterer ansehnliche Vortheile hatte.

Crefeld, in Westphalen. Unter dem franz. F. M. Clermont u. dem Herz. Ferd. v. Braunschw. fiel hier 1758 d. 22. Juni eine Schlacht zum Vortheil des letztern vor. Die Franz. verloren 7000 M. an Todten u. Verwundeten; die Alliirt. hing. 1500.

Demmin, in Pommern wurde 1759 den 17ten Januar von dem preußischen General Manteuffel eingenommen, und 1275 Schweden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Demniki, in Polen. Ein 4000 Mann starkes poln. Corps wurde hier den 18. Juli 1794 von einigen hundert Preußen unter Commando des Gen. v. Günther völlig zerstreut.

Döbeln, in Sachsen. Prinz Heinr. v. Preußen schlug hier ein österr. Corps, und machte den command. Gen. v. Zettwitz, und den größten Theil der Mannschaft zu Gefangenen, 1762 den 12ten Mai.

Dohmstädtel, in Mähren. General Laudon griff hier einen starken Munitionstransport, der für die Belagerung von Olmütz bestimmt war, mit Uebermacht an, und schlug diese schwache Bedeckung. Die Folge davon war die Aufhebung der Belagerung 1758 den 27sten Juni.

Dresden. Diese Stadt wurde 1759 den 4. September von den Oesterreichern mit Accord eingenommen. Der preuß. Commandant war der General Graf von Schmettau.

——— 1760, vom 14ten bis 30sten Juli wurde sie vom Könige bombardirt, aber nicht eingenommen. Den Preußen kostete diese Belagerung 1478 Todte und Verwundete.

Fehrbellin, in der Mark. 1675 den 18ten Juni gewann hier der große Churfürst eine Schlacht über die Schweden.

——— 1758 im Sept. fiel zwischen einem Corps Preußen und Schweden ein hitziges Gefechte zum Nachtheil der letzt. vor.

Fleury, in den Niederlanden. Die Alliirten, unter dem Befehl des Prinzen Waldeck, mußten den Franzosen, unter dem Marschall von Luxemburg, 1690 den 1sten Julius, das Schlachtfeld und die ganze Artillerie überlassen.

Frankfurt am Mayn. 1792 den 2 Dec. wurde diese Stadt nach einem kurzen Bombardement von den Preußen und Hessen eingenommen, die aus 1500 Mann Franzosen bestehende Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

Freiberg, in Sachsen, auch Brand. 1762 den 15ten Octob. trieben die Oestreicher unter dem Gen. Grafen v. Haddick und dem Prinzen von Stollberg, den Prinzen Heinrich von Preußen hier zurück. Die Preußen rechneten ihren Verlust an Todten und Verwundeten an 1400 Mann, 700 Gefangene, und 10 Kanonen.

——— in Sachsen. 1762 den 29sten Oct. gewann Prz. Heinr. v. Preußen über die östr. und Reichsarmee, unter dem Prinzen

v. Stollberg und dem Gen. Campitelli, einen vollständigen Sieg. Der Verlust der Oestreicher und der Reichsarmee war 7000 Mann an Todten und Verwundeten, über 4000 Gefangene, 28 Kanonen und 9 Fahnen. Die Preußen verloren an Todten und Blessirten 1400 Mann.

Friedland, in Böhmen. Der preuß. General Stutterheim machte hier 1759 den 9ten Sept. 700 feindliche Gefangene, und ruinirte ein großes Magazin.

Gabel, in Böhmen. 1757 im Jul. wurde diese Stadt, in welcher 4 preuß. Bataillons lagen, von 20000 Oestreichern angegriffen, und mit Verlust dieser Mannschaft eingenommen.

——— 1778 im August nahm der preuß. General Belling zwei Bataillons allhier gefangen.

Glogau, in Schlesien, 1741 vom 8ten bis 9ten März wurde diese Festung von den Preußen mit Sturm erobert.

Görlitz, siehe Moys.

Gorbitz (auch Meißen), in Sachsen. 1759 den 21sten Sept. fiel hier zwischen einem Corps Preußen, unter den Generalen Fink und Wunsch, und einem Corps Oestreicher und Reichstruppen, unter den Generalen Ried und Haddik, eine scharfe Action zum Vortheil der erstern vor.

Gostin, Stadt und Kloster in Polen. 1761 den 15. Sept. fiel hier der preuß. General Platen die russische Wagenburg mit aufgepflanztem Bajonette an, machte 1845 Kriegsgefangene, eroberte 7 Kanonen, und verbrannte 5000 Wagen.

Gotha. Im Oct. 1757 überfiel hier der Gen. Seidlitz ein franz. Corps, welches ungleich stärker war, und jagte solches aus der Stadt. Diese an sich nicht bedeutende Affaire gab zuerst der preuß. Cavallerie das Selbstzutraun, das in der Folge des Kriegs oft so entscheidende Folgen hatte.

Greiffenberg, in Schlesien. Den 24. März 1759 wurde hier ein preuß. Grenadierbataillon von 8000 Oestreichern angegriffen; was nicht umkam, wurde gefangen.

Gretha, Dorf in Sachsen. Ist deswegen merkwürdig, weil hier die Grenadiere der Regimenter N. 1. und 23. von einem feindlichen, 4000 Mann starken Corps den 9ten März 1762 angegriffen und zurückgeschlagen wurden.

Groß-Jägerndorf, in Preußen. 1757 den 30. Aug. fiel hier zwischen dem preuß. F. M. Lehwald, dessen Armee 24000, und dem russ. F. M. Apraxin, dessen Armee 60000 Mann stark war, eine Hauptschlacht, die 10 Stunden dauerte, zum Vortheil der letztern vor. Die Russen verloren 7000 Mann, und mußten sich, der gewonnenen Schlacht ungeachtet, gleich aus dem Königreiche Preußen zurückziehen. Der Verlust auf preußischer Seite war 4000 Mann, nebst 29 Kanonen.

Guntersblum, siehe Bingen.

Habelschwerd, in Schlesien. Der Gen. Lehwald schlug hier ein starkes östreichisches Corps, den 14. Febr. 1745.

Hennersdorf (Katholisch-, eigentl. Nieder-Hennersdorf, in der Oberlausitz. Der preußische General Winterfeld griff 1745 den 23sten Nov. ein starkes Corps Sachsen unter dem General Buchner an, ruinirte davon 4 Regimenter, eroberte 3 Fahnen, 3 Standarten, 2 Paar Pauken, 4 Kanonen, und machte 914 Kriegsgefangene, worunter sich auch der kommandirende General befand.

Himmelskorn, in Franken. Den 11. Mai 1759, machte der preuß. Gen. Meinecke hier den östreich. Gen. Riedesel, nebst 30 Officieren und 800 Gemeinen zu Kriegsgefangenen, eroberte 2 Kanonen, 4 Fahnen und 8 Standarten.

Hochheim, am Rhein. Den 6. Januar 1793 griff hier ein Corps Preußen ein französisches an, und schlug es; den Siegern fielen 11 Kanonen in die Hände.

Hochkirch, in der Oberlausitz. Die Gen. Daun und Laudon überfielen hier in der Nacht, mit ihrer 60000 Mann starken Armee den König, der nur halb so stark war, und schlugen ihn eine Meile vom Schlachtfelde. Die Preußen verloren ihren großen F. M. Keith, den größten Theil ihres Lagers, 100 Kanonen, 30 Fahnen, und 9000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen; die Oestreicher hingegen 8000 Mann. Der Erfolg dieser Mordschlacht war für die Oestreicher nicht der, den sie erwarteten. Sie geschah den 14ten October 1758.

Hochstädt, in Schwaben. 1703 den 20sten Sept. erhielt der Churfürst von Baiern und der Marschall v. Villars über den kaiserlichen Genaral Styrum einen Sieg.

——— 1704 den 13ten August errangen die Alliirten, unter dem Prinzen Eugen und dem Herzoge v. Marlborough, den vollständigsten Sieg über die Franzosen und Baiern, und machten den M. v. Tallard mit mehr als 14000 Mann zu Gefangenen.

Hoben-Giersdorf (auch Kunzendorf), in Schlesien. 1760 den 17. Sept. delogirte hier der König die verschiedenen Corps des F. M. Daun von den Gebirgen in dieser Gegend, wo die Preußen 800 Kriegsgefangene machten, und 14 Kan. eroberten.

Hohenfriedberg (Striegau), in Schlesien. Der König erfocht hier 1745 den 4. Jun. über den Herzog von Lothringen einen der größten Siege. Die Preußen machten über 7000 Gefangene, eroberten 72 Kanonen, 7 Standarten, 8 Paar Pauken, und 76 Fahnen. Der preußische Verlust bestand in 3775 Mann an Todten und Verwundeten.

Hornbach, siehe St. Imbert.

Hoyerswerda, in der Oberlausitz. Den 25. Sept. 1659 griff Pr. Heinrich v. Preußen ein Corps Oestreicher unter dem Gen. Vehla an, schlug es, und nahm den General nebst 1800 Mann gefangen.

Johanniskreuz, siehe Trippstadt.

Kaiserslautern. Hier wurden die Franzosen, die am 28sten,

29sten und 30sten Nov. 1793 durchzubrechen suchten, um Landau zu entsetzen, von den Preußen, unter Befehl des Herzogs von Braunschweig, mit Verlust von 6000 Mann, zurückgeschlagen. 1794 den 13ten Mai griffen die Preußen, die der F. M. v. Möllendorf befehligte, die Franzosen hier an. Letztere wurden mit einem Verluste von 3000 Todten und Gefangenen, vieler Kanonen ꝛc. in die Flucht gebracht. 1794 den 20. Sept. schlug der Erbprinz von Hohenlohe die Franzosen abermals. Letztere verloren 7000 an Todten und Gefangenen.

Rapin 8, (Blonien) in Polen. General v. Klinkowström schlug hier am 10ten Nov. 1794 ein polnisches Corps. Den folgenden Tag wurde dasselbe bei Blonien nochmals geschlagen, und ganz zerstreuet.

Ray (auch Züllichau und Paltzig), in der Neumark. Der preußische General Wedel lieferte hier den 23sten Juli 1759 dem russischen F. M. Soltikow ein Treffen, aus welchem sich die Preußen mit einem Verluste von 5000 Todten und Verwundeten zurückzogen.

Raisersworth, im Cöllnischen. 1702 wurde es von den Alliirten zwei Monate lang belagert.

Resselsdorf, in Sachsen. Der Fürst Leopold von Anhalt-Dessau lieferte der verbundenen sächsischen und östreichischen Armee 1745 den 15ten December eine große Schlacht, und trug einen completten Sieg davon. Der Verlust der Preußen bestand in 4000 Todten und Verwundeten; der Sachsen und der Oestreicher in 6000. Außerdem wurden 5000 Gefangene gemacht, ein Paar Pauken, 5 Fahnen, 3 Standarten und 48 Kanonen erobert.

Rönigstein, Festung in der Gegend von Frankfurt am Main, wurde den 1sten März 1793 von den Preußen erobert, und die französische Besatzung gefangen genommen.

Rolno, in Südpreußen. Der Gen. v. Günther überfiel hier am 10. Juli 1794 einen überlegenen Feind, und nöthigte solchen, die Stadt zu verlassen. Die Polen verloren dabei einiges Geschütz, viele Gefangene ꝛc.

Ronin, in Polen. Im September 1794 wurde hier ein polnisches Corps von den Preußen geschlagen.

Rostheim. Dieses Dorf, welches die Franzosen während der Mainzer Belagerung besetzt hatten, wurde von dem Infanterieregiment N. 49. am 3ten und 8ten Mai 1793 eingenommen, aber wieder verlassen. Den 8ten Juni wurde es zum drittenmal eingenommen, und behauptet. Der Verlust war von beiden Seiten sehr ansehnlich.

Krakau. Stadt und Festung in Polen, wurde am 16. Juni 1794 von den Preußen, die der General v. Elsner kommandirte eingenommen.

Runersdorf, in der Neumark. Der König wurde hier den 12ten August 1759 von den Russen unter Soltikow, und

von den Oestreichern unter Laudon geschlagen. Diese Schlacht war die blutigste des siebenjährigen Krieges. Die Preußen hatten 8000 Todte und 15000 Verwundete; auch waren 3000 von ihnen gefangen worden. Der russische und östreichische Verlust bestand in 24000 Mann.

Landau. Diese französische Festung wurde von einem preuß. Corps, unter Befehl des Kronprinzen, vom August bis December 1793 blokirt. Der Zurückzug der Oestreicher über den Rhein veranlaßte die Aufhebung der Belagerung.

Landen (auch Neerwinden), in Brabant. Die Franzosen, unter dem Herzog von Luxemburg, erfochten 1693 den 29sten Julius über die alliirte Armee, unter Wilhelm III, König von England, und dem Churfürsten von Baiern einen blutigen Sieg. 1793, den 17ten und 18ten März, fiel hier gleichfalls zwischen den Franken, unter dem General Dümouriez, und den Kaiserlichen, unter dem Prinzen von Coburg und Gen. Grafen von Clairfait, eine blutige Schlacht zum Nachtheil der erstern vor.

Landshut, in Schlesien. 1745, den 20sten Mai, war hier zwischen dem preußischen Obersten v. Winterfeld und dem östreichischen General v. Nadasti, zum Nachtheil des letztern, eine scharfe Action.

——— Ein Corps Preußen, unter dem General Kreuz, wurde hier von dem östreichischen General Jahnus 1757, den 24sten August geschlagen.

——— 1760, den 23sten Juni, attakirten die Oestreicher, 31000 Mann stark, unter dem General Laudon, die verschanzten Berge, welche der General Fouquet, dessen Corps nur 10000 Mann stark war, mit unerhörter Tapferkeit den ganzen Tag vertheidigte. Er und der Rest seines Corps geriethen größtentheils in die Gefangenschaft.

Langensalza, im Thüringischen. Der preußische General Syburg, vereinigt mit hannöverischen Truppen, unter dem General Spörken, griff hier 1761, den 15. Februar, 10 Bataillons Sachsen an, machte dabei über 3000 Gefangene, und eroberte 4 Kanonen und 6 Fahnen.

Lautern, siehe Kaiserslautern.

Leuthen (Lissa), in Schlesien. Die Oestreicher, unter dem Commando des Pr. Carl von Lothringen, 90000 Mann stark, gingen der 33000 Mann starken preuß. Armee, unter dem Befehl des Königs, entgegen, um ihr das Garaus zu machen. Der König, der durch eine Anrede vor der Schlacht den Muth seiner Armee gestählt hatte, griff hier den Feind, den 5. Dec. 1757, mit solcher Entschlossenheit an, daß alles, was sich nicht rettete, über den Haufen geworfen wurde. Die Zahl der feindlichen Gefangenen war 21599, der Todten und Verwundeten 6500, und der Deserteure 6000 Mann. An Kanonen wurden 134 Stück, Fahnen aber 59 erobert. Der preußische Verlust war 2660 Todte und Verwundete.

Leutmannsdorf, in Schlesien, siehe Burkersdorf.
Liegnitz, in Schlesien. 1760 den 15ten August, lieferte der König der östreichischen Armee, unter dem General Laudon, eine Schlacht, die er gewann. Oestreichischer Seits bestand der Verlust in 10000 Todten und Verwundeten, in 23 Fahnen und 82 Kanonen; preußischer Seits in 1800 Todten und Verwundeten.
Lille (Ryssel). 1708 belagerten und eroberten die Alliirten diese Stadt.
Limbach, im Zweibrückschen. Den 13ten August 1793 wurden hier die Franzosen vom Erbprinzen von Hohenlohe geschlagen.
Limburg an der Lahn. Das Grenadierbataillon des Regiments N. 39., und das 1ste Bat. des Regiments N. 49. wurden hier am 9ten November 1792 von 6000 Franzosen, die der General Houchard kommandirte, umringt. Beide Bataillone machten die rühmlichste und standhafteste Gegenwehr, und zogen auf erhaltenen Befehl, ohne sehr großen Verlust, sich ans andere Ufer des Flusses.
Longwy, französische Festung, wurde im August 1792 von den Preußen erobert.
Lowositz, in Böhmen. Hier erfochten die Preußen, unter dem Befehl des Königs, 1758, den 1sten Oktober, einen Sieg über die Oestreichische Armee, unter dem F. M. Brown. Die Preußen verloren 3300 Mann, und fast eben so viel die Oestreicher.
Magniscewo, in Polen. Den 26sten Oktober 1794 siegte hier ein kleines preußisches Corps, unter dem Befehl des Generals v. Bieberstein, über die weit überlegenen Polen.
Mainz. Diese Festung wurde von den Preußen, unter dem Befehl der Generale Kalkreuth und Schönfeld, vom 4ten April bis 22sten Jul. 1793 belagert. Die Besatzung, die der General d'Oyre kommandirte, erhielt freien Abzug. Zur Geschichte dieser merkwürdigen Belagerung gehören die Vorfälle bei Kostheim, Marienborn, Gustavsburg rc.
Malplaquet, im Hennegau. Die Alliirten, unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Marlborough, erhielten hier 1709 den 11. Sept., nach einer mörderischen Schlacht, den Sieg über die Franzosen, unter dem Commando der Marschälle von Villars und von Boufflers.
Maxen, in Sachsen. Der F. M. Daun griff hier den 21sten November 1758 ein preußisches Corps von 15000 Mann, unter den Generalen Fink und Wunsch, mit einer viermal stärkern Macht an, und machte es, nach einer starken Gegenwehr, zu Kriegsgefangenen.
Meissen, in Sachsen. Der östreichische General Beck attakirte hier den General Diercke, den 3ten December 1759, wobei der letztere nebst 1400 Mann, nach einem blutigen Gefechte, gefangen wurde.

Minden, in Westphalen. Die alliirte Armee, unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig, schlug hier 1759 den 1sten August die französische, unter dem Marschall von Contades, aufs Haupt. Sie verlor über 8000 Mann an Todten und Verwundeten, 30 Kanonen, viele Fahnen und Standarten, nebst der Kriegskasse. Jene hatten 1300 Todte und Blessirte.

Mösnick, in Schlesien. Attake daselbst auf die östreichischen Posten, 1779, den 11ten Januar.

Mollwitz, in Schlesien. Friedrich II. lieferte hier den Oestreichern unter dem Commando des F. M. Neuperg, 1741 den 10ten April die erste Schlacht, und trug den Sieg davon. Der Verlust der Oestreicher belief sich über 3000 Todte und Verwundete, nebst 1200 Gefangenen, der der Preußen an 2000.

Moorlautern, siehe Kaiserslautern.

Moys (Görlitz), in der Oberlausitz. Hier fiel 1757 den 7ten September eine heftige Action vor, in welcher die Preußen geschlagen wurden und den General Winterfeld verloren. Die Preußen wurden von dem Herzog von Bevern, und die Oestreicher von dem General Grafen Nadasty commandirt.

Namur, in den Niederlanden. 1695 ward es von den Alliirten belagert und eingenommen.

Neerwinden, siehe Landen.

Neisse, in Schlesien. 1741 vom 27sten bis 31sten Oktober wurde die Festung von dem Fürsten Dietrich von Anhalt-Dessau belagert und erobert.

——— in Schlesien, ward 1758 vom 4. Aug. bis 1. Nov. von dem östr. General Harsch, unter tapferer Vertheidigung des preuß. Generals Treskow, vergebens belagert und beschossen.

Neustadt, in Oberschlesien. 1745 den 22sten Mai griff hier der östr. F. M. Esterhazy mit einem Corps von 20000 Mann, ein 9000 Mann starkes, unter dem Markgrafen Carl von Brandenburg, an; es hatte aber für den erstern sehr unglückliche Folgen.

——— 1779 den 28. Febr. wurde diese offene Stadt von einem 12000 Mann starken Corps unter dem östr. Gen. Grafen Wallis angegriffen. Das Regiment N. 18. und die Grenadiere von dem Reg. N. 33. und 42., als die einzige Besatzung, thaten einen so tapfern Widerstand, daß sie sich nicht eher aus der Stadt zogen, als bis sie gänzlich im Feuer stand. Die Feinde erreichten ihre Absicht nicht.

Ofen, in Ungarn, wurde 1786 den 2. Sept. von den Kaiserlichen, bei welchen sich brandenburgische Truppen befanden, nach einem blutigen Gefechte, mit Sturm eingenommen.

Ollmütz, in Mähren, hielt 1758 vom 27. Mai bis 2. July eine harte Belagerung von den Preußen aus, welche aber

wegen

wegen des bei Dohmstädtel geschlagenen Transportes aufgehoben werden mußte. Diese Belagerung kostete den Preußen 1139 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Oudenarde, in Flandern. Die combinirte Armee, befehligt vom Prinzen Eugen, erhielt 1708 den 11. July über die Franzosen unter dem Commando des Herzogs von Vendome einen Sieg.

Pasewalk, in Pommern. 1760 im October griff hier der preußische Gen. Werner die Schweden in ihren Verschanzungen an, tödtete viele, eroberte 8 Kanonen, und machte 600 Kriegsgefangene.

Penamünde, Fort in Pommern. Der preuß. Gen. Diercke eroberte 1759 den 10. April dieses von den Schweden besetzte Fort, und machte 233 Gefangene.

Pionrki, in Polen. Am 1. November 1794 nahm der Prinz von Holstein-Beck ein poln. Corps von 4000 Mann hier gefangen.

Pirmasens, im Zweibrückschen. Hier wurden am 14. Sept. 1793 die Franzosen von den Preußen, die der Herzog von Braunschweig commandirte, gänzlich geschlagen. Sie verloren 3000 Todte und Gefangene, viele Kanonen rc.

Pirna, in Sachsen. Hier hatte sich die ganze sächsische Armee in ein befestigtes Lager begeben, ward aber 1756 den 14. Oct. genöthigt, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben.

Powonske, siehe Warschau.

Prag, in Böhmen, wurde 1744 den 16. Sept. vom König Friedrich II. belagert und eingenommen, aber auch den 26. Nov. desselben Jahres wieder verlassen; die zu Kriegsgefangenen gemachte Besatzung bestand in 12000 Mann.

——————— 1757 den 6. Mai, fiel hier eine der größten Schlachten des 18ten Jahrhunderts zwischen dem Könige Friedrich II. und dem östr. F. M. Brown, zum Nachtheil des Letztern, vor. Der F. M. Schwerin blieb auf dem Schlachtfelde, und der F. M. Brown ward tödtlich verwundet. Den Verlust der Preußen rechnet man 16500 an Todten und Verwundeten nebst 1550, die gefangen wurden, den der Oestreicher an 19000 nebst 5000 Gefangenen. Kanonen wurden 60 preußischer Seits erobert.

——————— Diese Stadt wurde vom 9. Mai bis 20. Jun. 1757 belagert und heftig bombardirt. Die für die Preußen unglückliche Schlacht bei Collin verursachte die Aufhebung der Belagerung.

Pretsch, in Sachsen (auch Domitsch). Ein Corps Preußen unter den Gen. Fink und Wunsch, griff in diesen Gegenden den 9. Octob. 1759 ein großes Corps Oestreicher unter dem Herzog von Ahremberg an, schlug es, und machte, nebst dem General Gemming, 1400 Gefangene.

Pretschendorff, ohnweit Freiberg in Sachsen. Hier und

in dieser Gegend wurden von den östr. Gen. Ried, Haddick und Campitelli, auf das preußische Hülsensche Corps und auf den rechten Flügel der Prinz Heinrichschen Armee, den 29. Sept. 1762 heftige Attaken ohne Vortheile gemacht.

Raffka oder Rawka, siehe Seelze.

Ramillies, in Brabant. Der Herzog von Marlborough erhielt hier 1706 den 23sten Mai über die Franzosen u. Baiern unter dem Marschall von Villeroi einen Sieg.

Reichenbach, in Schlesien. Der F. M. Daun, welcher Schweidnitz entsetzen wollte, wurde hier von dem Herzog von Bevern den 16ten August 1762 angegriffen und geschlagen. Die Sieger zählten 1400 Todte und Verwundete; die Feinde hatten deren 3000; 4400 waren von ihnen gefangen, auch verloren sie 28 Kanonen, 9 Fahnen und die Bagage.

Reichenberg, in Böhmen. Hier kam es den 21. April 1757 zwischen dem Herz. v. Braunschweig-Bevern und dem kaiserl. Gen. Grafen v. Königseck, zu einem Treffen, in welchem die Preußen siegten. Die Oestreicher verloren 1800, die Preußen 300 Mann.

Reichenberg, in Sachsen, unweit Dresden. Ein östreich. Corps unter dem Gen. Marquire hatte hier den 5ten Sept. 1759 mit dem preuß. Gen. Wunsch ein Gefecht zum Nachtheil des Letztern

Rheinbergen, im Cöllnischen. 1703 wurde diese Stadt von den preußischen Truppen erobert.

Roßbach, in Sachsen. Den 5ten Nov. 1757 griff hier König Friedrich II. die vereinigte französische, östreichische und Reichsarmee unter dem Commando des Prinzen v. Hildburghausen und Soubise dergestalt an, daß in anderthalb Stunden nicht allein die feindliche Armee von 80000 Mann geschlagen, sondern auch zerstreut wurde. Die preußische Armee war 24000 Mann stark. Ihr Verlust bestand überhaupt in 365 Mann, der der Feinde in 3560 Todten und Verwundeten, 6250 Gefangenen, 63 Kanonen, 15 Standarten, 7 Fahnen und 2 Paar Pauken.

Rüremonde, siehe Schwalm.

Saalfeld, im Thüringschen. Die beiden preuß. Gen. Syburg und Schenkendorf attakirten hier 1761 den 2ten April ein starkes Corps Reichstruppen unter dem General Kleist, dergestalt, daß außer den vielen Todten und Verwundeten, welche auf dem Platze blieben, noch der feindliche General und an 1150 Mann gefangen, auch 7 Fahnen und 6 Kanonen erobert wurden.

Salankemen, in Sclavonien. Die Kaiserlichen mit ihren Hülfsvölkern schlugen hier 1691 den 19ten August die türkische Armee aus ihren Verschanzungen in die Flucht.

Schänzel, siehe Trippstadt.

Schwalm, in Geldern. Den 4. März 1793 wurden hier die Franzosen von den Preußen, welche Herz. Friedrich v. Braunschweig-Oels commandirte, zurückgeschlagen. Erstere verloren einige 100 Todte und Gefangene. Tages darauf wurden die Franzosen aus Rüremonde getrieben.

Schweidnitz, in Schlesien. 1757 den 12ten Nov. wurde diese Festung von dem kaiserl. Gen. Grafen Nadasty erobert, und die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht. Der preuß. Commandant war der Gen. Seers.

——— Vom 15ten Decemb. 1757 bis zum 31sten März 1758 wurde diese Stadt von den Preußen blokirt gehalten, hernach aber förmlich belagert, da sie den 18ten April überging, und der commandirende General Thierheim sich mit 500 Mann zu Kriegsgefangenen ergeben mußten.

——— 1761 in der Nacht vom 30sten September zum 1sten October wurde diese Stadt von dem General Laudon überrumpelt, und der Commandant derselben, der General Zastrow, mit der Besatzung gefangen genommen.

——— 1762 vom 7ten Aug. bis 9ten Octob. wurde sie nach tapferm Widerstande, unter Befehl des Gen. Tauenzien, belagert und erobert. Der östreich. Gen. Guasko, nebst 9000 Mann, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Seelze, oder Raffka, in Polen. Die Preußen, unter Anführung des Königs, schlugen hier am 6ten Junius 1794 die Polen, welche Kosziusko anführte. Letztere verloren 3000 Todte und Gefangene, auch 17 Kanonen.

Skala, in Polen. Der General Favrat schlug hier am 29sten Mai 1795 ein polnisches Corps, und nahm den General Wersbowsky gefangen.

Solonitz, in Böhmen. 1744 den 19ten Nov. widersetzte sich hier ein preußisches Grenadierbataillon dem Uebergange der feindlichen Armee über die Elbe, und schlug sie in einer Zeit von fünf Stunden dreimal zurück.

Soor, auch Trautenau, in Böhmen. Friedrich II. gewann hier 1745 den 30sten Sept. wider die östreichische Armee, unter Befehl des Herz. Carl von Lothringen, eine Bataille. Die Preußen hatten einen Verlust von 3548 Mann an Todten und Verwundeten.

Spie, Dorf zwischen Colberg und Treptow in Pommern. Auf die verschanzten Anhöhen bei diesem Dorfe geschahen 1761 wechselseitige russische und preußische heftige Angriffe, unter welchen der am 12ten December der mörderischste, besonders von preußischer Seite, war.

St. Imbert. Dieser feste französ. Posten wurde vom Herzog von Braunschweig, nach vorhergegangenen Gefechten bei Hornbach, Bliescastel rc. am 27sten Sept. 1793 forcirt, und die Franzosen über die Saar zurückgetrieben.

Steenkerken, in den Niederlanden. Die Alliirten attakirten hier 1692 den 2ten August unter dem Churfürsten v. Baiern

und dem König Wilhelm III. von England, die Franzosen unter dem Marschall von Luxemburg, mußten sich aber zurückziehen.

Stettin, in preuß. Pommern. 1677 wurde diese Stadt von den churbrandenb. Truppen belagert und erobert; 1679 aber an die Schweden wieder zurückgegeben. 1713 ward sie zum zweitenmale belagert und erobert, und verblieb dem preußischen Hause.

Stralsund, in schwedisch Pommern. 1678 wurde diese Stadt von dem großen Churfürsten heftig bombardirt und eingenommen. 1715 wurde solche abermals eingenommen, aber beim Frieden zurückgegeben. 1758 wurde sie von den Preußen blokirt.

Strehla, in Sachsen. Der Prinz von Stollberg, vereinigt mit einem Corps Oestreicher, griff hier den preuß. General Hülsen den 20. Aug. 1760 in seinen Verschanzungen an, in welchen die Preußen nicht allein ihren Posten behaupteten, sondern auch 1300 feindliche Gefangene machten.

Suchaczew, in Polen. Die hier angelegten preuß. Verschanzungen wurden am 19ten und 23sten Octob. 1794 von den Polen, die der Prinz Poniatowsky anführte, vergeblich gestürmt; die Polen verloren an 1000 Mann.

Tein, in Böhmen. Scharfe Action 1744 den 9ten October zwischen dem östreich. General Ghylani und dem preuß. General Zieten, zum Vortheil des Letztern.

Töplitz, in Böhmen. 1762 den 2. August fiel zwischen einem Corps Preußen unter dem Gen. Seidlitz, und einem östreich. unter dem Prinzen Löwenstein, ein scharfes Gefecht zum Nachtheile der Erstern vor.

Torgau, in Sachsen. 1759 den 8ten Sept. griff der preuß. Gen. Wunsch ein 14000 Mann starkes östreich. Corps unter dem Gen. Saint-André an, und schlug es, seiner schwachen Macht ungeachtet, in die Flucht. Er machte 676 Mann zu Gefangenen, und eroberte 8 Kanonen.

——— 1760 den 3ten Nov. fiel hier eine der blutigsten Schlachten des siebenjährigen Krieges vor, welche zum Vortheil der Preußen, die der König selbst commandirte, ausfiel. Die Oestreicher zählten über 12000 Todte und Verwundete, auch verloren sie an 12000 Mann, so gefangen wurden, und 50 Kanonen. Der preuß. Verlust bestand in 10000 Todten und Verwundeten, und 4000 Gefangenen. Der König bekam in dieser Schlacht eine Contusion, der F. M. Daun aber eine gefährliche Blessur.

Tournay (Dornick), in den Niederlanden. 1709 wurde diese Stadt von den Alliirten belagert und eingenommen.

Treptow, in Pommern. Den 12. Sept. 1761. Der preuß. Gen. Werner mit seinem 2000 Mann starken Corps wurde hier von einem starken russischen Corps angegriffen, er hatte großen Verlust und wurde selbst gefangen.

Treptow, in Pommern. Den 22. und 25. Oct. 1761 wurde diese Stadt, in welcher der preuß. Gen. Knoblauch mit 3 Bat. und wenigen Esq. stand, von dem russ. Gen. Romanzow bombardirt, und ersterer genöthigt, sich zum Kriegsgefangenen zu ergeben.

Trippstadt. Die Preußen, die der G. F. M. v. Möllendorf befehligte, wurden den 3. July 1794 und mehrere folgende Tage von den Franzosen angegriffen, und nach dem tapfersten Widerstande zum Rückzug genöthiget. Die Gefechte beim Johanniskreuz, Schäntzel, auf dem Kesselsberge und bei Sand stehen mit diesem Treffen in Verbindung.

Türckheim, im Elsaß. Der Churfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, genannt der Große, stand 1675 den 5. Jan. mit einer Armee Alliirten hier, deren linker Flügel vom Marschall von Türenne angegriffen, und zum Rückzuge genöthigt wurde.

Türckheim (Rhein-) im Wormschen. 1793 den 30. April griff die Avantgarde der preuß. Armee unter dem Prinzen Ludwig von Würtemberg und dem Prinzen Ludwig von Preußen hier ein starkes Corps Franzosen so heftig an, daß davon viele niedergehauen, 1200 Mann gefangen, 3 Kanonen, 6 Fahnen und eine Kriegskasse erbeutet wurden.

Turin, in Piemont. Die combinirte kaiserl. Armee unter dem Prinzen Eugen und dem Herzog von Savoyen griff 1706 den 7. Sept. die französische, unter dem Commando des Herzogs von Orleans und des Marschalls v. Marsin in ihren Verschanzungen an, und schlug sie gänzlich.

Valmy, in Champagne. 1792 den 20. Sept. war hier zwischen der preuß. Armee und der französischen eine der heftigsten Kanonaden dieses Jahrhunderts, jedoch ohne Wirkung.

Wahlstadt, in Schlesien. 1761 den 15. Aug. griff hier ein preuß. Corps von wenigen Esq. ein feindliches von 40 Esq. an, schlug es in die Flucht, und machte 300 Gefangene.

Warschau, in Pohlen. 1656 lieferten hier die brandenb. Truppen den Pohlen eine Schlacht, welche vom 18. bis 20. July dauerte.

——— Vom 13. Julius bis zum 6. September 1794 belagerten die Preußen, die der König selbst befehligte, diese Stadt, vor welcher sich Koszinsco mit seiner ganzen Armee verschanzt hatte. Im Lauf dieser Belagerung wurde am 28. Julius der feste Posten Wola von den Preußen erobert, desgleichen am 19. und 29. August die Powonsker Verschanzungen, wobei die Polen viel einbüßten. Der Mangel an Lebensmittel und die Unruhen in Südpreußen nöthigten den König, die Belagerung aufzuheben.

Weiskirch, in Schlesien. 1778 den 26. Oct. fiel hier zwischen den Preußen und Oestreichern ein scharfes Gefecht vor.

Wittenberg (auch Lupen) in Sachsen. Zwischen dem preuß. Hülsenschen und einem starken Corps Reichstruppen und

Würtemberger fiel hier 1760 den 2. October eine heftige 11 Stunden lange Kanonade vor, wo die Preußen ihren Posten behaupteten.

Wittenberg, in Sachsen. 1760 vom 3. bis 14. Oct. wurde diese Stadt von dem österr. Gen. Guasco bombardirt und eingeäschert. Der preuß. Gen. Salenmon vertheidigte sie mit 3 Bataillonen tapfer, mußte sich aber ergeben.

Wola, siehe Warschau.

Wollin, in Pommern. Den 16. Sept. 1759 wurde sie von den Schweden mit Sturm erobert und die preuß. Besatzung von 425 Mann zu Gefangenen gemacht.

Wynendael, in den Niederlanden. 1708 den 28. Sept. war hier ein Treffen zwischen einem Corps combinirter Kaiserlichen und einem weit stärkern Corps Franzosen, zum Nachtheil der Letztern.

Zenta, in Ungarn. Die kaiserl. Armee unter dem Prinzen Eugen, verbunden mit brandenb. Völkern, attakirte hier 1697 den 11. Sept. die Türken in ihren Verschanzungen, und überwand sie nach einer hartnäckigen Schlacht, wobei der Großvezier nebst 20,000 Türken auf dem Wahlplatz blieben, 10,000 aber in der Theiße ertranken.

Zorndorf, in der Neumark. Hier fiel unter dem Commando des Königs und des russischen Generals Fermor 1758 den 26 — 27. Aug. eine der größten Schlachten des achtzehnten Jahrhunderts zum Vortheil der Preußen vor. Die Russen hatten über 19,0 0 Todte und Verwundete, und verloren 3000 Gefangene, 103 Kanonen, 14 Fahnen und die ganze Kriegskasse. Der preußische Verlust bestand in 10,000 Todten und Verwundeten, desgleichen in 1400 Gefangenen und 26 Kanonen.

Zobten auch Strehlen) in Schlesien. Der preuß. Oberst-Lieut. Lossow machte 1760 im November hier 700 Mann Kriegsgefangene.

Zuckmantel, in Schlesien. Ein preuß. Corps attakirte hier 1779 den 15. Jan. ein österreichisches Corps.

Alphabetisches Verzeichniß aller jetzt lebenden Chefs der Regimenter rc.

Berichtigung.

Regiment Arnim. Die Stadt Templin und der Dom zu Havelberg gehören nicht zum Canton des Regiments. Dagegen aber die Städte: Neustadt-Eberswalde, Angermünde und Joachimsthal, auch der Dom zu Brandenburg und der Havelländische Kreis. Zusammen hat das Regiment 8265 Feuerstellen.

Mehrere kleine Verbesserungen sind zu spät eingelaufen, und konnten daher für diesmal nicht benutzt werden. Die in den Annalen der preußischen Staatswirthschaft befindlichen Verbesserungen in der Rechtschreibung mehrerer Städte und Ortschaften sind dem Herausgeber erst zu Gesicht gekommen, als der größte Theil der Stammliste bereits abgedruckt war. Bei einer künftigen Auflage soll indeß darauf Rücksicht genommen werden.